Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 23 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 381. Wiesbaden, Donnerstag, 18. August 1910. 58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich
bei direktem Versand frei an die aufgegebene Adresse
nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 70 Pfg.
„ „ im Ausland . . . . . 1 Mk.
im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland
für einen Ort und laufenden Monat 70 Pf.
Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Zu Kaiser Franz Josephs 80. Geburtstag.

Unser Leben währet 70 Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's 80 Jahre, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen. Der erste Teil dieser Worte des Psalmisten wird durch den Kaiser Franz Joseph von Österreich, der heute in rüstiger Frische und in unerschöpfter, ja schier unerschöpflicher Arbeitskraft die Feier seines 80. Geburtstages unter allgemeiner Anteilnahme begeht, die sich weit über die Grenzen Österreich-Ungarns hinaus erstreckt, in erfreulicher Weise widerlegt. Währt es auch schon 80 Jahre, so hat doch der greise Monarch hoffentlich noch lange, lange Zeit eine Bilanz dieses Lebens zu ziehen, das gewiß, wenn es köstlich war, Mühe und Arbeit gewesen ist und auch nur zu viel Sorge und Schmerz!

War er doch noch ein unerfahrener Jüngling von 18 Jahren, als er an jenem schicksalsschweren 2. Dezember 1848 sich gezwungen sah, die Kaiserwürde, die seinem Oheim, dem schwachen Ferdinand, zu unerträglicher Bürde geworden war, und damit die Herrschaft über ein Reich zu übernehmen, welches die Staatskunst Metternichs bis an den Rand des Abgrundes gebracht hatte. In Wien und Böhmen hatte sich das Volk erhoben, die kaiserliche Familie war geflohen und residierte in Olmütz, und in das Glockengeläute, mit dem der junge Monarch begrüßt wurde, dröhnte unheimlich der Donner der Freiheitsschlachten, in denen die Ungarn um ihr Recht fochten. War damals in der habsburgischen Monarchie alles in der Auflösung begriffen, so dauerten diese Ent- und Verwickelungen auch in der Folge noch fort. Die Monarchie zerfiel in zwei selbständige, nur durch die Person des Herrschers und die Gemeinsamkeit des Heerwesens und der äußeren Politik verbundene Staaten, Österreich schied aus der tausendjährigen Gemeinschaft mit Deutschland aus, und gleichzeitig setzte dort ein Kampf der Nationalitäten ein, der heute ebensowenig sein Ende gefunden hat, wie es möglich wäre, die weitere Entwicklung des österreichisch-ungarischen Dualismus vorauszusagen.

Wenn Kaiser Franz Joseph unter der Last dieser ungeheuren Verantwortung, unter allen diesen schweren Heimsuchungen nicht zusammengebrochen ist, je auch nie verzagt hat, so ist die Lösung dieses Rätsels in seiner bewunderungswürdigen Pflichttreue, in seiner unermüdlichen, auch in den schwersten Zeiten nie versagenden Arbeitsfreudigkeit, in seiner unerschütterlichen Seelenstärke und in jener Beharrlichkeit zu suchen, die einen Grundzug seines Wesens bildete und die ihn doch nie daran hinderte, sich in bescheidener Erkenntnis den Wandlungen der Zeit und den Forderungen des Tages anzupassen. Und wenn es auf diese Weise gelang, den aus den Fugen gehenden Staat zusammenzuschweißen, das Niedergerissene neu aufzubauen, so daß Österreich-Ungarn heute als Großmacht ersten Ranges und trotz allen nationalen Haders als germanische Feste gegen den Balkan anerkannt ist, so gebührt sicherlich ein großer Teil des Verdienstes hieran dem greisen Herrscher, der selbst arbeitet und die Arbeit anderer zu würdigen weiß.

Diese unermüdliche Tüchtigkeit, verbunden mit seiner bewunderungswürdigen Pflichttreue, war es auch, die ihm über all die schweren Kümmernisse und Heimsuchungen hinweghalf, welche ihm in der eigenen Familie widerfahren sind.

Die schweren Schicksalsschläge, die ihm wie keinem zweiten Herrscher beschieden waren, haben ihn den Bürgern seiner beiden Staaten menschlich noch näher gebracht, denn das Unglück ist ein fester Bindekitt. Ist es doch heute in erster Reihe die Verehrung für die Person des greisen Kaisers, welche Deutsche, Magyaren, Slawen und Romanen in Zis- und Transleithanien zusammenhält.

Auch wir bringen dem Herrscher des verbündeten Reiches unseren Glückwunsch dar als dem treuen Bundesgenossen, den Fürst Bismarck einmal als „zuverlässig wie Gold" bezeichnet hat. Gibt es doch kein besseres Zeugnis für den edlen Charakter, wie für die weitblickende, politische Klugheit des Kaisers Franz Joseph, daß er, als ihm von deutscher Seite nach der geschichtlich notwendigen Abrechnung von 1866 die Hand zur Versöhnung geboten wurde, diese fern jedem kleinlichen Groll ergriff und rückhaltslos dem neuen Bunde beitrat, den des Altreichskanzlers überragende Staatskunst schon während des Krieges vorbereitet hat. Wenn sich dieser Bund, der später durch den Beitritt Italiens sich zum Dreibunde erweiterte, seitdem trotz aller Anfeindungen als der wertvollste Friedensfaktor Europas bewährt hat, und wenn die deutsch-österreichische Freundschaft gerade in den letzten Jahren, in Algeciras wie auf dem Balkan, erneute Proben ihrer Festigkeit bestand, so kommt gewiß kein geringer Teil des Verdienstes daran der fördernden und mildernden Politik dieses kerndeutsch gesinnten Fürsten zu. Möge es ihm noch lange vergönnt sein, in Frische und Rüstigkeit seines hohen Amtes zu walten und eine Politik fortzuführen, deren Ziel stets die Förderung des Friedens im Innern wie nach außen gewesen ist!

Sicherheits-Maßnahmen.

Der große Brand in der Brüsseler Weltausstellung und das schwere Eisenbahnunglück an der Westküste Frankreichs haben wieder einmal gezeigt, daß in vieler Hinsicht die öffentliche Sicherheit noch in den Kinderschuhen steckt. Gerade die französischen Behörden lassen es, wie sich in der letzten Zeit mehrfach gezeigt hat, auf den Eisenbahnen an den nötigen Vorsichtsmaßregeln fehlen. Zwei furchtbare Katastrophen in einer Periode, wo unter den Eisenbahnern eine ungeheure Gärung besteht, bedeuten eine schwere Anklage nicht allein gegen die Leiter der Eisenbahnen, sondern auch gegen eine Beamtenschaft, die angesichts der gefährlichen Verhältnisse auf den Bahnen sich aus dem alten Schlendrian nicht zu reißen vermag. Ein frevles Spiel mit Menschenleben wird von den Verwaltungen getrieben, die bei dem steigenden Verkehr die Bahnanlagen in ihrem vorsintflutlichen Zustande belassen. Besonders lebhaft sind die Klagen gegen die Staatsbahnen und gegen die vor zwei Jahren verstaatlichte Westbahn. Wie berechtigt diese Klagen sind, zeigen die letzten Katastrophen von Villepreux und Saujon. Eisenbahnunfälle werden sich immer wieder ereignen, aber vor allen Dingen muß ein Staat dafür sorgen, daß unter den Beamten die richtige Disziplin herrscht und daß ferner für tadelloses Eisenbahnmaterial gesorgt wird. Auch sollten auf verkehrsreichen Strecken möglichst alle Verbindungslinien zweigeleisig ausgebaut werden. Auch Pünktlichkeit spielt im Eisenbahnwesen eine große Rolle, denn viele Unfälle entstehen infolge von Verspätungen, durch die häufig der ganze Fahrplan über den Haufen geworfen wird. Gerade in dieser Beziehung wird im Ausland, speziell in Italien noch sehr viel gesündigt.

In Belgien ist das Eisenbahnwesen zwar ziemlich gut organisiert, dagegen läßt die Sicherheit auf anderen Gebieten sehr viel zu wünschen übrig. Nach den vorliegenden Berichten hätte der Ausstellungsbrand aller Wahrscheinlichkeit nach nicht eine solche Ausdehnung genommen, wenn die Feuerwehren sofort zur Stelle gewesen wären. Eigentlich hätte das Ausstellungskomitee durch den Brand des Metropolrestaurants gewitzigt sein und für bessere Feuersicherheit sorgen sollen. Es wird denn auch jetzt, wo es zu spät ist, über das Fehlen einer einheitlichen Organisation

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Westerwald und seine Bodenschätze.

Von G. Roedler.

I.

Der Westerwald, jenes weite Hügelland zwischen Sieg, Lahn und Rhein, gilt im Gegensatz zum Taunus, der stets als reichgesegnetes, fruchtbares und landschaftlich bevorzugtes Gebiet angesehen wird, auch heute noch vielen Menschen unserer nassauischen Heimat als ein ödes, kaltes und armes, nebeliges und fremdes Hochgebiet mit rauhen, von den Segnungen der Kultur noch wenig bedachten Bewohnern. Wohl gibt es auch heute noch genug Teile, in denen dieses Urteil oder Vorurteil berechtigt ist; im allgemeinen aber haben die Fortschritte der Neuzeit auch Eingang in den Westerwald gefunden, manches Alte, manches Gute, aber sicherlich auch manches Unangebrachte unbarmherzig hinwegfegend, den „Wäller" Leuten aber bessere Lebensweise, andere Anschauungen und reichlicheren Verdienst bringend.

Rauh und kalt brausen die Stürme im Herbst und Winter über die kahlen, wenig bewaldeten Höhen, soweit sie sich über 300 Meter erheben. Von allen Seiten ungeschützt liegt das Land den eindringenden, heftigen Luftströmungen preisgegeben, der äußerst fruchtbare, aber wasserhaltige und kalte Basaltverwitterungsboden setzt durch reichliche Wasserverdunstung die Luftwärme stets wieder herab und bedingt an kühlen Tagen dichte Nebel und Regen, in der kalten Jahreszeit reichlichen Schneefall und große Kälte. Steigt doch die Niederschlagsmenge im hohen Westerwald (600 Meter) auf über 100 Zentimeter im Jahr, während sie auf gleicher Meereshöhe im Taunus mit seinem trockenen, wasserarmen und deshalb warmen Schieferboden kaum 80 Zentimeter beträgt. Während im Taunus das Niederschlagswasser durch die vielen Spalten des lockeren Schiefers zum Teil sofort in den Untergrund versinkt, zum Teil durch die vielen Täler und Tälchen nach Main und Rhein und Lahn abgeführt wird, sind im Westerwald nur wenig Längstäler vorhanden. Der schwere Lehmboden saugt große Wassermengen auf und hält sie lange fest, bis sie auf dem vielfach tonigen, wasserundurchlässigen Untergrund in geringer Höhe unter der Erdoberfläche aufgehalten werden und nun sich hier in den zahllosen, muldenförmigen, abflußlosen Talkesseln dicht unter Tag ansammeln und sogar über Tag tretend Seen bilden, vom 125 Hektar (1,25 Quadratkilometer) großen Dreifeldener Weiher bis herunter zum kleinen Sumpf und Wiesenmoor.

Die Bodenkultur ist deshalb eine sehr einfache und wenig nutzbringende. Hafer, wenig Roggen, Buchweizen, Kartoffeln und Flachs, das ist es, was dem hohen Westerwälder früher ganz, jetzt noch strichweise Lebensunterhalt und Kleidung gibt. Doch ist die Viehzucht, entgegen dem Ackerbau, weit bedeutender. Auf den weiten, unbebauten, grasigen Hochflächen weiden unter Aufsicht eines Hirten große Herden kleiner, dunkelroter Rinder der zähen, kleinen, aber nutzbringenden „Wäller"-Rasse.

Der größtenteils im Gemeindebesitz befindliche Wald liefert gute und sehr gute Erträge, nach dem Flächengehalt und Reinertrag die höchsten im Regierungsbezirk Wiesbaden, und auf gleicher Fläche rund 100 Prozent höhere Einnahmen wie der Taunus, doch sind die mit Wald bestandenen Flächen leider nur klein.

Früher sollen Klima und Bodenbewirtschaftung besser gewesen sein. Weite Waldungen bedeckten die jetzt kahlen Flächen, die Gewalt der Stürme brechend, die überflüssigen Wassermengen des Bodens durch die Millionen von Blättern und Nadeln in den Luftraum überführend, Überschwemmungen, wie sie das letzte Frühjahr durch die vereisten, kahlen Triften brachte, vorbeugend, die warme Tages- und die kühle Nachtluft länger ansammelnd und sie langsam in die Felder ausströmen lassend, den jähen Wechsel von Hitze und Kälte dadurch mildernd. Aber die stets geldbedürftigen Grafen des Westerwaldes wie die waldbesitzenden Gemeinden haben in einer Zeit, als man den hohen realen und idealen Wert des Waldes lange nicht in dem Maße wie jetzt anerkannte, schonungslos in den Waldungen gehaust und die Holzvorräte möglichst schnell verübert. Das Geld ist verschwunden, die Wälder vernichtet, das Klima rauher geworden; das ist es, was übel wirtschaftende Vorfahren den Nachkommen hinterlassen. Lange, lange wird es noch dauern, bis ertraglose Viehweide und Ödland durch große Geldopfer wieder in nutzbringenden Wald verwandelt sind.

Aber während die Erzeugnisse auf der Erdoberfläche zurückgingen, hat ein gütiges Geschick durch angehäufte Schätze unter der Erde vorsorglich reichen Ersatz geschaffen. Unbeachtend, oft sie verwünschend, ging man früher an diesen Bodenschätzen, die dem Pfluge ein Hindernis boten, vorbei. Nur die Braunkohle, die an manchen Stellen fast zutage liegt, erfreute sich einiger Beachtung, sie lieferte dem Bauer die Brennstoffe an Stelle des nicht mehr vorhandenen Buchenholzes. Jeder holte sich nach Belieben seinen Bedarf aus kleinen, ganz willkürlich angelegten Löchern. Niemand ahnte, welch reiche Zukunft diese Kohle, diese Steinköpfe, diese nassen, klebrigen, unfruchtbaren Tonfelder haben sollten, und wenn vielleicht je ein weiter Vorgeschrittener es unklar fühlte, so fehlte es an Geld, an technischen Kenntnissen, an Beförderungsgelegenheiten, sie auszunutzen; Bahnen gab es noch keine und die schweren und doch verhältnismäßig geringpreisigen Massen vertrugen keine lange, teure Achsenfracht auf den allerdings guten Straßen und Wegen; Absatzgebiete waren noch keine geschaffen.

Das wurde erst anders mit dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung, als vorwiegend aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet fremdes Geld, fremde Unternehmer und Sachverständige herkamen, als Bahnen gebaut wurden, als die Baulust sich hob, als Großstädte Straßenpflaster

geklagt. Es war erst nur eine Dampfspritze zur Stelle und der Wasserdruck der Hydranten genügte nicht. Wahrscheinlich hätte der Brand auch noch andere Abteilungen vernichtet, wenn nicht private Hilfe die weitere Ausdehnung verhindert hätte. Der Kommissar der englischen Regierung will die belgische Ausstellungsverwaltung auf Schadenersatz verklagen, weil er gleichfalls der Ansicht ist, daß nicht ausreichend für die Sicherheit der eingeladenen Teilnehmer gesorgt worden ist. Der deutsche Vertreter in Brüssel, Geheimrat Albert, hat aus dem gleichen Grunde ein Terrain ausgesucht, welches zwar ungünstiger liegt, weil es nicht so gut zu erreichen ist wie die übrigen Abteilungen, aber dafür bietet es auf der anderen Seite mehr Gewähr für die Sicherheit. Ursprünglich sollte Deutschland in der Abteilung untergebracht werden, die später für England reserviert wurde und jetzt vollständig vom Feuer vernichtet worden ist. Trotzdem der Sicherheitsdienst in der deutschen Sektion sich bisher trefflich bewährte, werden jetzt noch weitere Verschärfungen und Erweiterungen der Feuerlöschvorschriften ausgeführt werden. Wie leichtsinnig die Belgier vorgehen, beweist auch die Tatsache, daß ihre Aussteller nur zum kleinsten Teil versichert sind, während in der deutschen Ausstellung dafür gesorgt worden ist, daß alles ohne Ausnahme versichert worden ist.

Bei internationalen Ausstellungen sollten unbedingt alle Faktoren die weitgehendsten Vorkehrungen für volle Sicherheit treffen. Hoffentlich hat die so bedauerliche Brüsseler Katastrophe zu solchen Maßnahmen den Anstoß gegeben. Allerdings ist es auch leicht möglich, daß die in weiten Kreisen herrschende Abneigung gegen die Errichtung von Weltausstellungen durch den Brüsseler Brand und die daraus entstandenen großen Verluste noch weitere Nahrung erhält. Schon heißt es, daß die für 1920 geplante Pariser Weltausstellung möglicherweise scheitern wird. Sollte sie zustande kommen, dann müssen auf alle Fälle Vorkehrungen getroffen werden, daß ein größeres Feuer ausgeschlossen ist.

Deutsches Reich.

* **Dernburg über seine Tätigkeit als Staatssekretär.** Wie wir seinerzeit mitteilten, war die Julinummer der „Kolonialen Rundschau" dem früheren Staatssekretär Dernburg gewidmet. In den zahlreichen Artikeln, von denen wir den Friedrich Dernburgs, des Vaters des ehemaligen Staatssekretärs, auszugsweise wiedergaben, kamen Anhänger und Gegner Dernburgs zu Wort. Jetzt hat Staatssekretär a. D. Dernburg dem Herausgeber der „Kolonialen Rundschau" für die Übersendung der Sondernummer in einem Briefe gedankt, in dem es heißt: „Wenn ich auf meine jetzt abgeschlossene öffentliche Tätigkeit mit einiger Freude und Genugtuung zurückblicken darf, so geschieht das nicht zum mindesten deshalb, weil mich diese Tätigkeit mit einer Anzahl ernsthafter, weitblickender und patriotischer Männer in Kontakt gebracht hat und in eine Verbindung, von der ich hoffe, daß sie eine dauerhafte bleiben wird. Wer ein so großes, uns Deutschen verhältnismäßig fernliegendes Gebiet zu beackern hat, kann selbstverständlich sich weder von Fehlern freihalten, noch allen Richtungen es in gleicher Weise recht machen. Er muß sich mutig auf sein eigenes Urteil verlassen und den Erfolg abwarten, wie ich denn auch sicher bin, daß manche Maßnahme, welche heute noch angefochten wird, im Laufe der Zeit sich als richtig erweist und daß manche, einem schönen Idealismus entspringende, aber mit der Realität kollidierende Postulate und Schlagworte, denen meine Politik nicht Genüge getan hat, nach und nach verschwinden. Deshalb hat auch die vornehme Art, mit der selbst diejenigen Kolonialpolitiker, welche mit mir nicht sachlich übereinstimmen, sich in Ihrer Rundschau äußern, mich mit großem Danke erfüllt." Einige Artikel über Dernburg, z. B. die Hardens und Erzbergers, waren recht scharf gehalten. Daß Dernburg trotzdem von ihrer „vornehmen Art" der Polemik spricht, beweist, daß er viel vertragen kann. Oder sollte er die beiden Genannten überhaupt nicht zu den „Kolonialpolitikern" rechnen?

* **Die Autorität der preußischen Krone** wird von den agrarischen „Stützen von Thron und Altar" äußerst gering, für den Träger der Krone beleidigend gering eingeschätzt. Sie soll schon gefährdet sein durch die Einführung des geheimen und direkten Wahlrechts für die preußischen Landtagswahlen. Die „Deutsche Tagesztg." wendet sich gegen die „Konserv. Monatsschrift", die durchaus zutreffend hervorgehoben hat, daß die indirekte Wahl und die Öffentlichkeit der Wahl keine konservativen Grundsätze, keine Forderungen des konservativen Programms sind. Das Organ des Bundes der Landwirte vermag darauf nur nach alter Manier durch den längst abgebrauchten Schreckensruf zu antworten: Die Monarchie wird untergraben! Wörtlich schreibt die „Deutsche Tagesztg.": „Es ist ein unverrückbarer Grundsatz des Konservativismus die Stützung der Autorität und die Anknüpfung an das geschichtlich Gewordene. Ein Wahlrecht, das im Königreich Preußen den Grundsatz der Öffentlichkeit und zugleich den der indirekten Stimmabgabe beseitigte, würde in die geschichtliche Entwicklung brutal eingreifen und deshalb mit den konservativen Grundsätzen nicht vereinbar sein. Die Konservativen in Preußen fürchten, und zwar mit Recht, daß ein solches Wahlrecht auch geeignet sei, die Autorität des Staates, ja, der Monarchie, zu untergraben." — Was muß ein Ausländer denken, wenn er in einem deutschen Blatt lesen muß, wie schwach es angeblich mit der Autorität der preußischen Monarchie bestellt ist!

* **Dem Vorschlag eines Bundesblocks** (Hansabund — Bund der Landwirte), den der freikonservative Abgeordnete Dr. Arendt am Samstagabend in der „Post" empfohlen hat, ergeht es ähnlich wie dem Gedanken an einen Block von Bebel bis Bassermann: Die Parteien, ohne die der Block nicht gebildet werden kann, wollen voneinander nichts wissen! Die „Deutsche Tagesztg." hat für den Vorschlag des Abg. Dr. Arendt nur Hohn und Spott übrig. Unter der Überschrift „Versöhnungstraum" spottet das Organ des Bundes der Landwirte über Dr. Arendt und seinen „fröhlichen Optimismus": „Er bekundet in seinen Erörterungen bisweilen eine Harmlosigkeit, die bei einem mitten im politischen Leben stehenden Mann schwer verständlich ist." — Damit kann der Vorschlag des Abg. Arendt als begraben angesehen werden. Die „Deutsche Tagesztg." glaubt, ihn übrigens fragen zu dürfen, ob er sich mit dem Hansabund einen Scherz hat machen wollen.

* **Regierungsrat Martin** teilt verschiedenen Blättern mit, daß er gegen den Beschluß des Amtsgerichts Charlottenburg, bei dem seine Privatklage gegen die „Königsberger Hartungsche Zeitung" abgelehnt worden ist, Beschwerde beim zuständigen Landgericht habe einlegen lassen. Die Begründung des Beschlusses des Amtsgerichts Charlottenburg, die dem Regierungsrat Martin übersandt wurde, lautet wörtlich: „Der Privatkläger bringt in seinem Buche „Deutsche Machthaber", in dem er einige bedeutende Persönlichkeiten in sensationeller, aufgebauschter Weise schildert, phantastische Enthüllungen über angebliche Verfehlungen des früheren Reichskanzlers Bülow, und beliebt es, u. a. die bekannte amtliche Erklärung in der „Daily-Telegraph"-Affäre im November 1908 einen Schwindel zu nennen. Wenn der Angeschuldigte bei Besprechung seines Buches in der „Königsberger Hartungschen Zeitung", deren verantwortlicher Redakteur er ist, an dieser Art, Geschichte zu machen, Kritik übt und die Enthüllungen des Privatklägers als dreiste Geschichtsfälschung bezeichnet, so kann dieser Kritik die Wahrscheinlichkeit nicht abgesprochen werden, und von einer strafbaren Handlung kann demgemäß nach § 193 StrGB. keine Rede sein." — Martin soll übrigens beabsichtigen, sich im 2. sächsischen Reichstagswahlkreis als Kandidat für die nächsten Reichstagswahlen aufstellen zu lassen; von wem, darüber verlautet noch nichts.

* **Wo bleibt die Parität?** Wie es scheint, gebricht's dem Zentrum an neuem Agitationsstoff. Deshalb kommt gerade zur rechten Zeit diese betrübende Meldung: „Zur Einweihung des Posener Residenzschlosses haben, wie die „Schles. Volksztg." auf Grund einer an zuständiger Stelle auf der „Dominsel" in Posen eingeholten Erkundigung mitteilen kann, bisher weder die hohen geistlichen Würdenträger der Posener noch der Gnesener Erzdiözese Einladungen zur Teilnahme an den Festlichkeiten erhalten."

* **Die Hilfsbeamten der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen** aller Kategorien haben sich neuerdings in der „Landessektion der Hilfsbeamten der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen" eine eigene Berufsorganisation geschaffen. Dieselbe ist als Tochterorganisation dem Zentralverband Deutscher Eisenbahnhandwerker und -arbeiter, Sitz Elberfeld, angegliedert. Ebenso hat sich im Anschluß an den Elberfelder Eisenbahnerverband eine „Landessektion der Eisenbahn-Oberbauarbeiter" gebildet, der heute schon über 6000 Oberbau(Rotten-)arbeiter angehören.

* **Eine pfälzische Universität?** In der Versammlung des Verkehrsvereins in Neustadt a. d. H. wurde die Frage der Errichtung einer pfälzischen Universität eingehend besprochen. Der Referent will ein Agitationskomitee bilden und die pfälzischen Millionäre für die Sache interessieren.

Rechtsprechung und Verwaltung.

= **Justizbeamten-Tagungen.** Vom 20. bis 23. August tagt in Kiel die erste Hauptversammlung des Bundes Deutscher Justizsekretäre, Sitz Cöln. Diese große Tagung wird Vertreter des mehr als 15 000 Standesangehörige umfassenden Bundes aus allen Gauen Deutschlands zusammenführen. Dem Bunde widmet sich aus diesem Anlaß eine soeben erschienene Broschüre: „Das Deutsche Justizsekretariat, Allgemeine Anleitung für Staatsdienstaspiranten im Deutschen Justizsekretariatsdienste" (ein aufklärender Führer und Berater vor und bei der diesbezüglichen Berufswahl, ein unterweisender Führer und Lehrer auf dem Berufswege) von Hans Raith, Amtsgerichtssekretär in Buchloe. Außer der üblichen Tagesordnung wird eine Reihe von aktuellen Standesfragen zur Beratung anstehen.

Heer und Flotte.

Neue Bestimmungen über die Paraden und Zapfenstreiche vor dem Kaiser besagen folgendes: „Bei Paraden vor Seiner Majestät spielen die Militärmusiken den zuständigen Präsentiermarsch, und zwar so lange, bis der Kaiser den rechten Flügel des Truppenteils passiert hat; darauf wird die Nationalhymne gespielt, aber nur einmal durch, und dann wieder der zuständige Präsentiermarsch. Bei Zapfenstreichen vor dem Kaiser haben von den Zuschauern während des Gebetes die Offiziere den Helm und die Herren vom Zivil die Kopfbedeckung abzunehmen, und während des Spielens der Nationalhymne die Offiziere zu salutieren und die Herren vom Zivil die Kopfbedeckung abzunehmen."

Nachrichtenübungen. Das 3. Telegraphenbataillon aus Coblenz sowie das Fernsprechkommando, das sich aus Angehörigen sämtlicher Truppengattungen zusammensetzt, wurde nach einer Blättermeldung mit sämtlichen Kriegsfahrzeugen nach Erfurt, Berlin, Cöln und Frankfurt a. M. beordert. Es handelt sich um eine große Nachrichtenübung, bei der man feststellen will, welche Informationsarten im Ernstfalle wirksam sein werden. Auch die Kavallerie-Telegraphenabteilung sowie die Fernsprechtruppen, die an den kommenden Kaisermanövern zum erstenmal ihre Versuche praktisch zur Anwendung bringt, befindet sich bei dem Transport. Die vier vorgenannten Städte werden durch Artillerie belagert werden. Die vier deutschen Telegraphenbataillone beteiligen sich an der Übung.

Deutsche Kolonien.

25 Jahre Ostafrika. 25 Jahre sind in diesen Tagen vergangen seit der Flottendemonstration vor Sansibar unter Kommodore Paschen. Am 27. April 1885 hatte Sultan Seyid Bargasch von Sansibar Protest gegen das deutsche Protektorat in Deutsch-Ostafrika eingelegt, was die deutsche Regierung veranlaßte, durch eine größere Flottendemonstration dem Sultan den Beweis zu liefern, daß Deutschland die Macht besitze, jede etwaige Verletzung seiner Rechte zu bestrafen. Ein unter Kapitän z. S. Karl Paschen als Kommodore aus China, Melbourne, Sydney und von der amerikanischen Westküste zusammengezogenes Geschwader, bestehend aus den Kreuzerfregatten „Prinz Adalbert",

---

und die Stromverwaltungen bis nach Holland hinein lange Steinsäulen für Uferbefestigungen verlangten, als die Industrie in jedem Zweige sich hob, als die Erzeugnisse aus all den verschiedenen Westerwälder Erden und Steinen in jeder möglichen Form und Verarbeitung weithin begehrt wurden.

Die Metall- (Eisen, Silber, Blei) Reichtümer der Ränder des Westerwaldes sollen hier nicht erörtert werden, sie sind Gegenstand des wirklichen Berg- und Hüttenbaues. Auch gehören ihre Gebiete zwar noch geographisch dem Westerwald an, doch schließen sie sich nach Sprache und Sitte ihrer Bewohner mehr den Flußtälern von Rhein, Lahn und Sieg an. Zudem besteht ihre Ausnutzung schon seit undenklicher Zeit und hat somit auf die wirtschaftliche Hebung des Westerwaldes in der Neuzeit keinen Einfluß.

Dagegen sind es in erster Linie die zahlreichen Basaltwerke, welche Aufschwung in die Gegend gebracht haben. Sie werden jetzt fast an jedem Waldkopf angelegt. Von Jahr zu Jahr wagen sie tiefere Einschnitte in die Berge und lassen die Zeit nicht mehr allzu fern erscheinen, in der ganze Hügel verschwunden sind und Ebenen, bezw. Schutthalden Platz gemacht haben.

Mächtig ragen die kerzengeraden, regelmäßigen 5- bis 8seitigen, 10 bis 30 Zentimeter dicken Basaltsäulen auf, jede bis zu 5 bis 10 Meter lang und oft zwei, drei und mehr wie Stockwerke senkrecht übereinander stehend. Säule drängt sich an Säule, wie Orgelpfeifen; manchmal sind die Zwischenräume mit Lehm und Grus ausgefüttert, vielfach liegen die Pfeiler so glatt und dicht aneinander, daß bei tagelanger Brucharbeit oft keine Spur von Schutt und Abraum zu beseitigen ist. Darüber gewöhnlich eine mehr oder weniger starke Lehmschicht, mit zahlreichen, kissen-, knollen- und kugelförmigen Basalt- und Lavastücken durchsetzt. Wahrscheinlich die frühere, schaumige Oberfläche der glutflüssigen Masse, welch letztere durch unterirdische Kräfte aus dem Erdinnern gequetscht und dabei zu riesigen Kristallen erstarrt ist, während die obenauf lagernden und schwimmenden Schaummassen mehr locker und kugelig blieben. Für diese Annahme spricht auch noch der Umstand, daß die Pfeiler der unteren Stockwerke fast nur tadellose Säulen sind und nur die obersten Streben die erwähnten Schaumgebilde tragen. Vielleicht sind diese auch nur die Reste verwitterter Säulen, dem widerspricht aber die Tatsache, daß die Trümmerbasalte ein anderes inneres Gefüge zeigen, viel poröser sind, und daß gewöhnlich wie bei einer Zwiebel Schale um Schale liegt; manchmal lassen sie sich mit der Hand leichthin mehrfach abschälen, wie man ein Ei pellt.

Diese Säulen werden nun von zahlreichen Arbeitern fast stets ohne Anwendung von Sprengstoff, nur mit Pickel und Brecheisen losgelöst und an Ort und Stelle verarbeitet. Länger wie höchstens 2 Meter bleibt eine Säule selten liegen, diese wenigen dienen zu Uferbefestigungen, zu kleinen Brückenbelägen, zu Prellsteinen an Landstraßen und Bordschwellen an Stadtstraßen. Die weitaus größte Mehrzahl der Säulen aber wird zerschlagen. In langen Reihen sitzen die Arbeiter unter schrägen Zeltwänden und „kippen" mit kurzen Hämmern die Stücke zu Pflastersteinen. Mit wenigen, kunstgerechten Schlägen ist ein Pflasterstein fertiggestellt. Der Basalt ist äußerst spröde und spaltet sich leicht nach glatten, flachmuscheligen Flächen. Ein tüchtiger „Kipper" muß er fertig bringen, diese Tausende von Steinen in genau vorgeschriebener Größe einen wie den anderen zurecht zu schlagen, ohne ein anderes Maß als das Augenmaß und findet hierbei auch reichlichen Verdienst. Wenigstens an langen Sommertagen. Freilich ist's im Winter bei großer Kälte auch keine Kleinigkeit, stundenlang im Freien zu sitzen und Stein um Stein zu spalten, eine Arbeit, die den Körper nur wenig erwärmt.

Die beim Kippen abgeschlagenen Abfälle wie auch die wertlosen Basaltstücke, aus denen sich infolge schlechter Spaltbarkeit keine Pflastersteine herstellen lassen, türmten sich im Laufe der Jahre zu mächtigen Schutthalden unterhalb der Arbeitsstelle auf. Jetzt hat man Gesteinsbrecher aufgestellt, Pochwerke, welche durch Dampf- oder elektrische Kraft die hineingeschütteten Abfall- und sonst unbrauchbaren Felsstücke durch gewaltige Stampfen zertrümmern. Geleiswagen auf Geleiswagen fahren heran und entleeren ihren Inhalt polternd in den stets offenen Rachen der Maschine, lärmend kollern die Steinbrocken in der unterirdischen Mühle herum, bis sie auf der anderen Seite als Kleinschlag durch einen Trockenbagger — ein Hebewerk von offenen Kasten auf einer beweglichen Leiter ohne Ende — wieder hoch in die Höhe gehoben werden, um in ein mächtiges, schwach geneigtes Zylindersieb von 1 Meter Durchmesser geschüttet zu werden. Langsam dreht sich diese 10 bis 20 Meter lange, durchlöcherte Hohlwalze, durch eine Schneckenbahn im Innern schieben sich die Trümmer rasselnd und rollend immer weiter nach vorn. Ein langer und hoher Behälter nimmt in seinen verschiedenen Fächern die sortierten Kleinschläge auf, vom feinen Gartenkies bis zum groben Straßenschrottelstein. Eine Falltür an jedem Gefache läßt die Masse rasch in die vorübergleitenden Hängewagen einer Drahtseil-Schwebebahn sich entleeren, und nun geht's in lustiger Fahrt aus dem Wald ins Land hinaus. Hoch über Wiesen und Felder ziehen ruhig und sicher die schweren Wägelchen ihre Bahn. Da sperrt ein bewaldeter Höhenzug den Weg. Doch nein, eine lange Schneise ist durch die Waldbäumen gehauen, und trotz der jetzt steil aufwärts führenden Leitung surren die Schwebewagen mit unverminderter Geschwindigkeit hoch über das Gelände hinweg, durch keine andere Kraft bewegt, wie durch das Gesamtgewicht der abwärts ziehenden vollen Wagen, denn die Bruchstelle liegt im ganzen höher wie die Bahnstation, der die Wägelchen zustreben. Aber noch manche Strecke haben sie zu durchlaufen, denn manche Seilbahn hat eine Länge von mehreren Kilometern, und der unkundige Wanderer blickt staunend auf, wenn er die schwarzen, eisernen Hängekasten in langer Reihe bergauf, bergab ziehen sieht, geräuschlos und still, und ebenso sicher gleitet auf der anderen Seite die lange Schar der leeren Luftschiffchen zurück.

Andere Basaltbetriebe haben Dampf- oder gar richtige elektrische Bahnen mit Schleifbogen und Oberleitung oder schwere Lastautomobile, auch Erd-Drahtseilbahnen gleich der Neroberg- und der Malbergbahn, aber die interessantesten bleiben doch die Luftseilbahnen.

„Stosch", „Elisabeth" und „Gneisenau" sowie dem bei Mauritius zu ihnen gestoßenen Transportdampfer „Ehrenfels", legte sich am 7. August vor Sansibar gegenüber dem Sultanspalast vor Anker, woraufhin der Sultan am 13. August die deutsche Schutzherrschaft über Usagara, Ukami, Nguru, Usegnha und Witu gegenüber Kommodore Paschen unbedingt anerkannte. Nachdem am 17. August noch die Kreuzerfregatte „Bismarck", das Flaggschiff des Konteradmirals Knorr, mit dem Transportschiff „Adler" und wenige Tage später auch das Kanonenboot „Möwe" vor Sansibar eingetroffen, übernahm Konteradmiral Knorr das Kommando über das Geschwader sowie die Fortführung der diplomatischen Verhandlungen, die am 20. Dezember an Bord des „Bismarck" mit dem Abschluß des Vertrages ihr Ende fanden. Als Stützpunkt wurde den dort zu stationierenden Schiffen, unter denen für die nächste Zeit „Hyäne", „Möwe" und später „Nautilus" zu nennen sind der Hafen von Daressalam eingeräumt und damit zugleich für die Erwerbungen der Kolonialgesellschaft der Zugang zum Meer geschaffen.

Deutscher Katholikentag.

sh. Augsburg, 16. August.

In der wunderschönen Stadt am Lech, die sehr zu Unrecht zugunsten Münchens von dem großen Fremdenstrom gemieden wird, der sich alljährlich von Norddeutschland her über das bayerische Oberland ergießt, wird am kommenden Sonntag die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu ihren diesjährigen Beratungen zusammentreten. Von Jahr zu Jahr sind diese Massenkundgebungen des katholischen Volksteils an Bedeutung gewachsen, da nicht nur die höchsten geistlichen Würdenträger daran teilzunehmen pflegen, sondern auch die Vertreter der politischen Organisation der Katholiken, die Zentrumsabgeordneten des Reiches und der Einzellandtage, sowie ferner die Vertreter der Arbeiterorganisationen, die auf katholischem Boden stehen, namentlich des Volksvereins für das katholische Deutschland und verschiedener Spezialorganisationen. Im letzten Jahrzehnt sind auch noch Gesandte des päpstlichen Stuhls in Rom auf den Katholikentagen erschienen, so der Kardinal Vannutelli und Kardinal Ferrari-Mailand. Ihr Erscheinen im Verein mit den Kundgebungen des hl. Vaters an die Generalversammlungen haben den Beweis dafür geliefert, daß die Lage der deutschen Katholiken von Rom aus als eine zufriedenstellende betrachtet wird. Das Zentrum ist bekanntlich nicht ganz dieser Ansicht, und der bevorstehende Katholikentag wird daher Gelegenheit zu einer Aussprache über die mancherlei Beschwerden geben, zu denen der katholische Volksteil nach der Meinung seiner politischen Führer Grund zu haben glaubt. Von besonderem Interesse ist es, daß der Katholikentag diesmal an einem der Herde der sogenannten modernistischen Bewegung zusammentritt, die auch im benachbarten München, namentlich an der dortigen Universität, ihre Vertreter hat. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß diese Bewegung in die Verhandlungen des Katholikentages hineinspielen wird, selbstverständlich nur in die der Ausschüsse und der ebenfalls unter Ausschluß der Öffentlichkeit tagenden Kommissionen.

Für die Öffentlichkeit sind wieder vier geschlossene und vier öffentliche Generalversammlungen bestimmt, die jeweils an den Vor- und Nachmittagen des Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vor sich gehen werden. In den geschlossenen Generalversammlungen wird man die zahlreich vorliegenden Anträge zur sozialen Frage, zur christlichen Charitas, zu den Themen: Presse, Kunst und Literatur, sowie zur Papstfrage erörtern, während in den öffentlichen Versammlungen eine große Anzahl Redner über die verschiedenen wirtschaftlichen und politischen Tagesfragen sprechen werden. Der Tagung geht voran eine Massenversammlung der katholischen Arbeitervereine Bayerns in der großen Festhalle des Katholikentages, zu der etwa 500 Vereine, darunter 181 Arbeitervereine, 101 Gesellenvereine, 75 Männer- und 38 Lehrlings- und Jünglingsvereine angemeldet sind, neben 74 sogenannten Burschenvereinen, die seinerzeit der Abgeordnete Dr. Helm aus katholischen Bauernburschen organisiert hat. Insgesamt rechnet man auf eine Beteiligung an dem großen Festzug von 25 000 Personen; es sollen in ihm 500 Fahnen und 50 Musik- und Tambourkorps mitgeführt werden. Am Dienstag findet außerdem die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland statt, in welcher dessen Vorsitzender Fabrikbesitzer Brands-M.-Gladbach und die Reichstagsabgeordneten Trimborn, Groeber und Prälat Dr. Schädler als Redner auftreten werden. Der Volksverein für das katholische Deutschland ist bekanntlich die Organisation, die nach der Sozialdemokratie die meisten eingeschriebenen Anhänger zählt und dem Zentrum die Wahlschlachten schlagen hilft. Ihr geistiger Urheber ist der Reichstagsabgeordnete Dr. Pieper-M.-Gladbach, in dessen Heimatstadt sich auch die Zentrale der gewaltigen Organisation befindet. Mit dem Katholikentag ist ferner eine gemeinsame Wallfahrt der Teilnehmer zum Grabe des hl. Bischofs Ulrich und ein Besuch von Oberammergau verbunden.

Als Vertreter des päpstlichen Stuhles wird diesmal der Nuntius Früwirth (München) den Verhandlungen beiwohnen. Man rechnet auch mit dem Erscheinen einer ganzen Anzahl von Bischöfen und anderen hervorragenden kirchlichen Würdenträgern. Die Festhalle erhebt sich in den städtischen Rosenauanlagen. Die ganze Front wird beherrscht durch einen wuchtig aufsteigenden Mittelbau, den zwei massige Treppentürme mit Zwiebeldächern flankieren. Das Mittelschiff ist 20 Meter breit und 17 Meter hoch. Nach Süden ist ihm ein 6 Meter breiter und nach Norden ein 16 Meter breiter Anbau angefügt. Das Innere hat eine Länge von 73 und eine Breite von 43 Meter. Die Halle, die in ihren Ausmessungen noch die des letzten Katholikentages in Breslau übertrifft, gewährt Raum für 7500 Personen und wird auch die zahlreichen Nebenversammlungen des Katholikentages in sich aufnehmen, von denen besonders die Versammlung der katholischen Lehrer und Lehrerinnen Deutschlands zu erwähnen ist. Sie soll die Antwort auf die Angriffe geben, welche auf dem letzten Deutschen Lehrertage in Straßburg gegen die Konfessionsschule gerichtet worden sind. Der Straßburger Universitätsprofessor Dr. Martin Spahn, der Sohn des bekannten Zentrumsführers, wird über „Das Amt des Lehrers und seine Weltanschauung" reden. „Wie in allen Versammlungen der Katholikentage, so soll auch hier angeblich jede Parteipolitik und aller kleinlicher Streit schweigen, damit um so deutlicher die Stimme Christi vernommen werde", so heißt es in der Einladung. — In einer weiteren Nebenversammlung des Vereins katholischer Priester Deutschlands soll Stellung zu den mancherlei Preßangriffen genommen werden, die sich in letzter Zeit gegen katholische Priester aus Anlaß von Fällen wie die von Kolbermoor usw. gerichtet haben, und eine Abwehrbewegung beraten werden. Auch der Augustinus Verein zur Pflege der katholischen Presse, die katholischen kaufmännischen Vereine, der katholische Mäßigkeitsbund, der Borromäus-Verein, der Deutsche Verein vom Heiligen Lande, die Bonifacius-Vereine, ein Gegenstück zum Evangelischen Verein der Gustav-Adolf-Stiftung, sowie die verschiedenen katholischen Studentenverbände werden ihre Sonderversammlungen abhalten.

Luftschiffe und Aeroplane.

Die Passagierfahrten des Parseval-Luftschiffes.

S. u. H. München, 16. August.

Die Eröffnung der ersten Schweizer Luftschiffstation in Luzern hat anscheinend den Bann gebrochen, der über den deutschen Ballonunternehmungen lag, soweit die Frage in Betracht kam, ob Luftfahrten mittels lenkbarer Ballons mit Passagieren und gegen Entgelt zu veranstalten seien. Passagierfahrten ähnlich den schweizerischen wurden ja schon seit einiger Zeit auch bei uns ausgeführt, doch fehlte es bisher noch an einem festen Tarif und Fahrplan dafür. Das Vorgehen der schweizerischen Unternehmer, die gegenwärtig mit ihren Flügen in Luzern großes Interesse erwecken und noch größere Einnahmen erzielt haben, hat nun auch der Parseval-Luftschiffahrtgesellschaft zur Inaugurierung solcher Passagierfahrten zu feststehenden Tarifen Veranlassung gegeben. Als offizielle Vergnügungsfahrt mit einem Parsevalluftschiff figuriert der am Sonntag stattgefundene Aufstieg des von Bitterfeld nach München unter schwierigen Verhältnissen übergeführten „P. 6", der als Gebrauchsschiff zu Ausflugsfahrten von München nach Oberammergau und in das bayerische Hochland überhaupt gedacht ist. Die Parseval-Gesellschaft ist auch bei diesem Luftschiff ihrem alterprobten (unstarren) System treu geblieben. Das Luftfahrzeug ist von allen bestehenden Systemen das leichteste, da es weder unnötige Versteifungsgerüste, noch über ein bestimmtes Maß an Gewicht hinausgehende Gondeln besitzt, das betriebssicherste, das schnellste und das handlichste. Das zur Füllung nötige Wasserstoffgas wird in 1300 eisernen Gasflaschen, deren jede 5 Kubikmeter komprimiertes Wasserstoffgas enthält, geliefert. Zur Nachfüllung des Luftschiffs sind täglich ca 100 Kubikmeter Wasserstoffgas erforderlich. Die Herstellung der Hülle erfolgte unter Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen und Versuchsergebnisse der Modell-Versuchsanstalt der Motorluftschiff-Studiengesellschaft in Berlin. Die Abmessungen des Luftschiffs sind folgende: Länge ca 75 Meter, größter Durchmesser 12,5 Meter, größte Breite, einschließlich der Stabilisierungsflächen, 17 Meter, Rauminhalt 7600. Die Hülle enthält zwei Luftsäcke, einen vorderen und einen hinteren, im ganzen auf ca. 25 Prozent des Rauminhalts der Luftschiffhülle selbst bemessen. Ihnen fällt eine doppelte Aufgabe zu. Dadurch, daß sie mit Luft aufgeblasen werden, bewirken sie die Prallerhaltung des Gasraums und geben ihm einen derartigen inneren Druck, daß der Traglörper die Gondel nebst Insassen zu halten vermag, ohne durchzuknicken. Die zweite Aufgabe der Luftsäcke ist die Höhensteuerung. Je nachdem man dem vorderen oder hinteren Luftsack ein Übergewicht durch Einströmen von Luft gibt, senkt sich das betreffende Ende und eine Schrägstellung des Luftschiffs wird erreicht. Diese Luftsäcke werden durch einen an die beiden Motore einzeln angeschlossenen Ventilator aufgeblasen. Zu beiden Seiten am Hinterende der Hülle befinden sich je eine Gleichgewichtsfläche und unter dem hinteren Ende ein ähnlich gebautes Seitensteuer mit davorgelagerter, unbeweglicher senkrechter Fläche am Kiel. Die Gondel besteht aus einem Stahlrohrgehänge, ist sehr tief und durch eine besondere Art der Takelung unter dem Gasraum aufgehängt. Die bewegliche Gondelaufhängung gewährleistet einen gleichmäßigen und ruhigen Lauf des Luftschiffs bei Ausschaltung der Stampfbewegungen. Die Gondel bietet genügend Raum für die Aufnahme von 16 Personen und ist ferner für die bequeme und sachgemäße Unterbringung von Betriebsstoffen für 16 Stunden eingerichtet. Die Triebkraft wird gegeben durch zwei hintereinander in die Gondel eingebaute Motore von je 100 Pferdekräften, die auf eine 10- bis 12stündige Betriebsdauer geprüft sind. Die Luftschrauben sind auch für Rückwärtsbewegung eingerichtet und können von beiden Motoren angetrieben werden. Als größte Strecke ohne Zwischenlandung wurden von einem solchen Parseval-Luftschiff 261 Kilometer zurückgelegt, wobei eine größte Höhe von 1100 Meter erreicht wurde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. August.

Der Nahrungsmittelaufwand im Juli.

Mit großer Besorgnis sehen die Hausfrauen vor allem auf die steigende Bewegung der Nahrungsmittelpreise. Schon im vorigen Monat setzte die Aufwärtsbewegung ein und das Resultat aller Veränderungen war zweifellos eine erneute Steigerung des Nahrungsmittelaufwands. Das wird ziffernmäßig durch den Kostenbetrag dargestellt, der im Durchschnitt von 55 deutschen Städten für den wöchentlichen Nahrungsmittelaufwand einer vierköpfigen Familie bezahlt werden mußte. Wenn auch der Konsum in den einzelnen Orten quantitativ und qualitativ sehr schwankend ist, wenn starke Unterschiede in der Art der Ernährung durch die soziale Schichtenlage bedingt sind, so ergibt sich doch aus der Berechnung einer

---

Reichliche Einnahmen fließen den waldbesitzenden Gemeinden dadurch zu. Viele Tausende von Mark können die zahlreichen Arbeiter jetzt in der Nähe des Dorfes verdienen, während sie früher als Industriearbeiter und Bauhandwerker im „Niederland", d. h. im Sieg- und Niederrheingebiet, oder als Hausierer, Kellner oder Musikant weit draußen in der Welt, fern von ihrer Familie ihrem Lebensunterhalt nachgehen mußten. Aber auch den Gemeindekassen selbst fließen immer reichere Geldströme zu. Der an den Wald- und Steinbrucheigentümer, also an die Gemeinde zu zahlende Preis beträgt gewöhnlich ja nach Lage und Güte des Stein-, Sand- oder dergl. Bruches außer einer jährlichen Grundpacht von wenigen Hundert Mark 1 bis 5 Mark für den Bahnwaggon von 6 Kubikmeter, und im Laufe des Jahres ergibt sich daraus eine ganz beträchtliche Summe. Eine Gemeinde im vorderen Westerwald erzielte aus ihrem kleinen Gemeindewald jährlich etwa 200 Mark, nach Anlage eines Basaltbruches im Walde stiegen die Rein-Einnahmen auf 12 000 M. jährlich, — ganz abgesehen von den Tausenden, die die Dorfbewohner als Arbeitslöhne heimtrugen, — so daß die Gemeinde an ihre Insassen letzte Weihnachten 100 M. auf den Kopf verteilen wollte: für eine Familie von 5 bis 10 Köpfen also 500 bis 1000 M., ein hübsches Christkindchen. Doch untersagte die Aufsichtsbehörde diese großmütige und großartige Geldverteilung, die statt des erwarteten Segens sicherlich in mancher Familie nur Unheil und Verschwendung gezeitigt hätte. Das überschüssige Geld wurde hübsch auf Zinsen gelegt, aber gemeindesteuerfrei bleiben die Dorfbewohner doch.

Das ist ein Beispiel. Immer sind die Einnahmen ja nicht so bedeutend, aber groß, sehr groß sind sie in jeder Gemeinde, die irgendwelche Erd- oder Steinschätze hat, und das sind sehr viele. Auf der langen Bahnstrecke Limburg-Hachenburg, 50 Kilometer, sind nur noch ganz wenige Stationen, welche kein Anschlußgeleise an irgend ein Tiefbau-Unternehmen haben.

Leider läßt sich der Basalt trotz seiner geeigneten Form nur sehr schlecht als Baustein für Wohngebäude verwenden. Auch hier zeigt er gleich seinem Verwitterungsergebnis, dem Lehmboden, seine wasserhaltende Kraft. Er bleibt kalt, „schwitzt" bei jedem Witterungswechsel Wasser aus und macht dadurch die Wohnräume ungesund und naß. Doch hat die Natur hierfür im Lehm, der an Ort und Stelle zu Ziegelsteinen gebrannt wird, und in einigen Vulkansteinen, die hübsch aussehen, dabei trocken, leicht und warm sind, genügend Ersatz geschaffen.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur.

Dem Berliner Kammersänger Kurt Sommer, dem früheren Tenor unseres Königl. Theaters wurde anläßlich des Geburtstags des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha das Ritterkreuz 2. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen.

„Talmas Ende", Polgars und Friedmanns Einakter, der am Deutschen Volkstheater in Wien mit großem Erfolg in Szene ging, wurde von Reinhardt für das Deutsche Theater in Berlin erworben.

Anselm Feuerbachs Vermächtnis gibt der bekannte Kunsthistoriker Hermann Uhde-Bernays in dem kürzlich begründeten Verlag von Meyer und Jessen in Berlin, SW. 11 als weiteren Band der Serie „Vergessene Bücher" neu zu dem billigen Preise von 2,50 M. heraus. Als das „Vermächtnis" vor fast 30 Jahren zuerst erschien, schrieb am Weihnachtsabend 1881 der Münchener Generalmusikdirektor Hermann Levi an Feuerbachs Mutter: „Dieses Buch ist so wundervoll, so tief ergreifend für jeden, der zwischen den Zeilen zu lesen versteht, so herrlich und so traurig, so erquickend und so verzweifelnd — daß einem zu Mute ist, als sei hier ein Bild des ganzen Lebens gegeben, mit seinem Lieben und Hassen, seinem Glück und Leiden, und als habe dieser Eine alles, was der Mensch hienieden tun und leiden kann, in seinem eigenen kurzen Dasein erschöpfend getan und gelitten."

„Wiener Frauen und anderes Wienerische" ist der Titel des zweiten Bandes von Ludwig Speidels Schriften, den der Verlag von Meyer und Jessen in Berlin SW. 11 jetzt zur Versendung bringt (Preis 3,50 M.). „Das Beste, was die Wiener besitzen, sind ihre Frauen", steht gleich auf der ersten Seite zu lesen. Und den Wiener Frauen vor allem sind die Blätter von Ludwig Speidels Buch von Wien geweiht. Es sind Seiten darin, die zu dem Schönsten und Tiefsten zählen, was wohl je über die Frauen und die Wienerinnen insbesondere gesagt worden ist.

Bildende Kunst und Musik.

In einem Landhaus in Goch wurden alte Gemälde entdeckt. Sachverständige erklärten übereinstimmend, daß es sich um Bilder von van Dyck und um eins von Wouvermann handle. Alle Gemälde, die im Besitz des Auffinders bleiben, sollen im Kaiser-Wilhelm-Museum zu Crefeld aufgestellt werden.

„Alt-Stuttgart" heißt eine Ausstellung, die vom k. Kupferstichkabinett in Stuttgart veranstaltet ist und die Entwicklung Stuttgarts zur Hauptstadt veranschaulichen soll. Ein von Dr. Willrich verfaßter illustrierter Führer erläutert die Ausstellung und gibt u. a. die Anregung zur Ausschreibung eines Wettbewerbs mit dem Thema „Groß-Stuttgart".

Die Akademie S. Luca in Rom erläßt einen internationalen Wettbewerb um eine Terrakottagruppe in der Höhe von 2000 Lire. Die Gruppe soll die Kleidung der Armen darstellen.

Wissenschaft und Technik.

In Kalkutta ist die Zentralasiatische Gesellschaft in den Besitz von Dokumenten gelangt, die in einer bisher vollkommen unbekannten Sprache abgefaßt sind. Es sind fünf Blatt eines bräunlichen Papiers, etwa 5½ Zoll groß, die offenbar einem größeren Werke entnommen sind. Es kann sich sowohl um Estrangel oder Brahmi handeln, Schriften, mit deren Entzifferung man schon einige Zeit beschäftigt ist.

Standardziffer die Tendenz der Preisbewegung in ihrer Einwirkung auf den Haushalt in unzweideutiger Weise. Der wöchentliche Kostenbetrag für den Nahrungsmittelaufwand einer vierköpfigen Familie betrug in Mark:

	1909	1910	Differenz gegen 1909
Juni	23,27	23,11	— 0,16
Juli	23,67	23,63	— 0,04
Differenz gegen Juni .	+ 0,40	+ 0,52	

Im Juni blieb die Standardziffer noch um 0,16 M. hinter dem Vorjahr zurück, im Juli nur noch um 0,04. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Standardziffer im Vorjahr unverhältnismäßig hoch war. Während im vergangenen Jahre von Juni auf Juli die Kosten des wöchentlichen Nahrungsmittelaufwands eine Erhöhung um 0,40 M. erfuhren, sind sie in diesem Jahre um 0,52 M. in die Höhe gegangen. Von den in die Berechnung einbezogenen Nahrungsmitteln haben so ziemlich alle an der Steigerung teilgenommen. Besonders merklich ist die Erhöhung der Fleisch- und Kartoffelpreise gewesen. Bei Fleisch ist es vor allem Rindfleisch, das eine starke Preissteigerung aufzuweisen hat. Im Juni kostete 1 Kilogramm der berücksichtigten Qualität 139,7 Pf., im Juli stellte sich der Preis auf 141,8 Pf. Schweinefleisch kostete durchschnittlich 164,6 Pfennig pro Kilogramm gegen 163,5, Hammelfleisch 163,2 gegen 162,4 Pf. Der Preis für Kartoffeln ist im Durchschnitt von 7,2 auf 11,1 Pf. pro Kilogramm hinaufgegangen. Im Vergleich zum Juli des vergangenen Jahres weisen Rindfleisch, Hammelfleisch, Bohnen und Butter eine merkliche Preissteigerung auf, und der Umstand, daß der Nahrungsmittelaufwand überhaupt noch eine Ermäßigung gegenüber dem Vorjahr aufweist, ist nur durch den Stand des Schweinefleischpreises veranlaßt. Er stellte sich im Juli d. J. auf 164,6 Pf. gegen 167,0 Pf. im Juli 1909. Der Preis für Rindfleisch steht dagegen um 5,8 Pf. pro Kilogramm höher als im Vorjahr. Butter kostet pro Kilogramm im Berichtsmonat 257,0 Pf. gegen 256,6 Pf. im Vormonat und 255,0 Pf. im Juli 1909. Rheinland-Westfalen und Hessen-Nassau gehören ebenfalls zu den Landesteilen, in denen der Nahrungsmittelaufwand sich höher stellt als im vergangenen Jahre. In Hessen-Nassau beträgt er 24,48 M. (im Juni betrug er erst 23,92 Mark) gegen 24,04 M. im Vorjahr. A. G.

— **Altertumskunde.** Der „Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung" hat beschlossen, die von ihm herausgegebene, bisher vorzugsweise für seine Mitglieder bestimmte Vierteljahrszeitschrift „Mitteilungen" zur Förderung der Heimatsschutzbestrebungen weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Diese Zeitschrift bringt regelmäßig außer kleineren Aufsätzen aus der Geschichte Nassaus Nachrichten und belehrende Artikel über Heimatkunde und Heimatschutz. Ferner enthält sie nach Vereinbarung mit der Königl. Regierung in Wiesbaden die Veröffentlichungen aller von den Staats- und Kommunalbehörden des Regierungsbezirks Wiesbaden ausgehenden Erlasse, Verordnungen, Statute usw., welche den Heimatschutz und verwandte Bestrebungen betreffen. Der Verein ist bemüht, gerade nach dieser Seite des Heimatschutzes diese Zeitschrift immer reicher auszustatten. Von der Annahme ausgehend, daß eine möglichst große Verbreitung der Zeitschrift zur Förderung dieser Bestrebungen beitragen dürfte, ist es für angezeigt erachtet worden, die Zeitschrift den Lehrern und Schulen der ländlichen Bezirke zugänglich zu machen. Der Landrat des Landkreises Wiesbaden hat nunmehr angeordnet, daß diese Zeitschrift den Schulen und Landgemeinden auf Kosten des Kreises zugestellt wird.

— **Wetterkunde.** Das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat die Wetterdienststelle Frankfurt a. M. darauf aufmerksam gemacht, daß das zur vorteilhaften Benutzung der Wetterkarte notwendige Verständnis für Wetterkunde am besten dadurch gefördert wird, daß schon in den Volksschulen die Schüler mit den elementaren Grundsätzen der Wetterkunde vertraut gemacht werden. Bekanntlich haben sich die Vertreter der Wissenschaft und der Regierung auf den Standpunkt gestellt, daß der Nutzen der Wetterprognose ohne gleichzeitige Berücksichtigung der Wetterkarte niemals den erwarteten Vorteil gewähren kann, daß also auf die Verbreitung der Wetterkarte der größte Wert gelegt werden muß. Dazu ist unbedingt erforderlich, daß die nötigen Kenntnisse den Landwirten schon in der Jugend mitgegeben werden; die Lehrer sind deshalb mit den nötigen Anweisungen versehen. Es hat sich aber als notwendig herausgestellt, daß die Wetterkarte von allen Schulen gehalten wird. Das hat erstens den Vorteil, daß der Lehrer stets den Vergleich zwischen der Wetterkarte und der gegenwärtigen Witterung ziehen kann. Andererseits hat die Tatsache, daß die Wetterkarte von der betreffenden Schule gehalten wird, erfahrungsmäßig manchem Lehrer Veranlassung gegeben, sich mit der Wetterkunde zu beschäftigen. — Auf Anregung der Öffentlichen Wetterdienststelle in Frankfurt a. M. hat der Kreisausschuß des Landkreises Wiesbaden beschlossen, den Landschulen die Wetterkarte vom 15. August an regelmäßig zu liefern. Der Schulvorstand ist angewiesen worden, dafür sorgen zu wollen, daß die Wetterkarte zur Förderung des Verständnisses für Wetterkunde in der Schule sachgemäß verwendet wird.

— **„Der Not preisgegeben".** Unter dieser Überschrift geht uns folgende Mitteilung zu, die wir nur unter Vorbehalt wiedergeben: Ein Bild schrecklichsten Jammers und bitterster Not bot Mittwochmittag in der Taunusstraße eine russisch-jüdische Familie. Aus Hessen wurden in den letzten Tagen (wegen des bevorstehenden Zarenbesuchs?) eine große Anzahl Russen ausgewiesen. Eine solche Familie kam gestern vormittag aus Mainz hier an. An den Röcken der Mutter hingen sieben Kinder, ein achtes stillte sie auf offener Straße, da sie keine Unterkunft hatte und auch keinen Pfennig Geld besaß. Um sich die Mittel zur Weiterfahrt zu verschaffen, bettelten die Heimat- und Obdachlosen bei Glaubensgenossen. Dies schien jedoch keinen Erfolg gehabt zu haben. So lungerte denn die Frau mit den nach Brot jammernden Würmern stundenlang auf den Ruhebänken in der Taunusstraße umher, während der Mann in der Stadt seine Glaubensbrüder um Gaben anging.

— **Vogelkäfige im Sonnenbrand** sind ein trauriges Zeichen für die Gleichgültigkeit und Herzenshärte ihrer Besitzer. Man denke sich die armen Vögel, welche früher von Baum zu Baum flatterten, sich nach Belieben schattige Plätzchen aussuchen konnten, nunmehr dazu verurteilt, in unerträglicher Gluthitze schutzlos auszuharren, während der dies Elend gar nicht bedenkende Eigentümer des Vogels seine werte Persönlichkeit jedenfalls sorgfältig ins Kühle setzt und durch einen kühlen Trunk noch weiter für seine Behaglichkeit sorgt. Die Polizeibeamten sollten das Heraushängen von Käfigvögeln in den Sonnenbrand als Tierquälerei zur Anzeige bringen, denn es ist eine öffentlich begangene, Ärgernis erregende Quälerei, die als eine rohe Mißhandlung angesehen werden muß.

— **Bei der Versteigerung** des der Ehefrau des Spenglermeisters Georg R. gehörigen Grundstücks Nerostraße 42, bestehend aus Wohnhaus mit Anbau, Hinterhaus und Hinterhausanbau, blieb Höchstbietender Gerbereibesitzer Franz Roth in Münstereifel mit 51 401 M.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Die graphisch wesentlichen Bestandteile eines Wortes.** über dieses Thema sprach Herr Lehrer H. Paul in der Stenographie-Schule (Gewerbeschulgebäude). Redner wies nach, daß schon die älteste Buchstabenschrift, so auch die hebräische, vorwiegend die Konsonanten bezeichnete und die Vokaldarstellung meist in Punkten und Strichen bestand außerhalb des Konsonantengerüstes eines Wortes. Diesem Prinzip huldigen fast alle Stenographiesysteme der Welt von den geometrischen bis zu den neueren Systemen. Derselben Ansicht sind auch hervorragende Sprachgelehrte, wie Grimm, W. Stolze, v. Humboldt usw. Letzterer nennt die Konsonanten die Knochen und Muskeln der Sprache, dagegen die Vokale das Blut, den Atem, welche die festen Teile durchströmen und beleben. Werden in einem Satze alle Vokale weggelassen und nur die Konsonanten geschrieben, so ist der Satz leicht zu entziffern durch Ergänzung der fehlenden Vokale. Verfolgen wir ein Wort, etwa Vater, in den verschiedensten Sprachen, so sehen wir, daß die Konsonantencharaktere in allen Sprachwandlungen dieselben geblieben sind, nur die Vokale sind das wechselnde Element. Bei Abkürzungen in Kurrentschrift werden meistens die Vokale weggelassen. Daher bezeichnen auch fast alle Stenographiesysteme die Konsonanten durch den — wie Dr. Mager sagt — charakteristischen Abstrich und deuten die Vokale bildlich an oder legen sie in die feineren aufwärts gehenden Haarstriche. Die Vokale mögen, wie v. Kunowski behauptet, das quantitativ Bedeutendere des Wortes sein für das Ohr, aber für das Auge, für die graphische Darstellung des Wortbildes wird allgemein der Konsonant als der wesentliche Teil der Silbe bezeichnet. Der Vortragende erläuterte seine Ausführungen an vielen Schriftproben.

*

* **Königliche Schauspiele.** Heute Donnerstag gelangt die Operette „Der Graf von Luxemburg" mit Herrn Hermann Schramm vom Opernhaus in Frankfurt a. M. als „Brissard" zur Aufführung; die weitere Besetzung bleibt unverändert. — Am Samstag, den 20. d. M., geht Offenbachs phantastische Oper „Hoffmanns Erzählungen" neu einstudiert und dekorativ wie kostümlich neu ausgestattet in Szene; in den Hauptrollen sind die Damen Hans-Zoepffel, Schröder-Kaminsky, sowie die Herren Braun, Henke, Kammersänger Hensel, Rehkopf und Rodius beschäftigt, während die Stimme der „Mutter" mit Fräulein Röseler neu besetzt ist.

* **Walhalla-Theater.** Heute Donnerstag geht nochmals „Der fidele Bauer" in Szene. Morgen Freitag gelangt „Das süße Mädel" zur Aufführung, letztes Auftreten des Herrn A. Karnbach. Am Samstag, den 20. August, findet ein Benefiz für Herrn Paul Schulze statt; zur Aufführung kommt in vollständiger Neueinstudierung „Ein Walzertraum". Die Partie des „Niowi" singt an diesem Abend Herr Eduard Rosen. Eintrittskarten sind schon heute an der Theaterkasse zu haben.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

wc. **Dotzheim,** 17. August. Bei der Versteigerung des auf den Namen des Dachdeckermeisters Friedrich Vonhausen, des Maurermeisters Karl Georg Höhn, sowie des Maurermeisters Karl Schnell eingetragenen Wohnhauses mit Hofraum und Hausgarten, sowie Hinterhaus, Neugasse 73, blieb Höchstbietender mit 11 800 M. der Dachdecker Friedrich Vonhausen dahier. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

= **Sonnenberg,** 16. August. Die katholische Kirchengemeinde hat ihr seitheriges Pfarrhaus für 22 000 M. verkauft und wird in Kürze ein neues Pfarrhaus neben der katholischen Kirche an der Bierstadter Straße erbauen. Der Platz gehört der Kirchengemeinde.

+ **Bierstadt,** 16. August. An dem Unterweisungskursus für Wetterkunde nahmen von den hiesigen Lehrern sieben Herren teil.

u. **Naurod,** 16. August. Der hier schon eine Reihe von Jahren wirkende Lehrer Kuhl ist um seine Pensionierung eingekommen. Die Regierung hat seinem Gesuche stattgegeben; Herr Kuhl tritt am 1. November d. J. in den Ruhestand.

Nassauische Nachrichten.

Der Kaiser in Cronberg.

= **Cronberg,** 17. August. Der Kaiser ging heute früh mit Herrn v. Plessen und seinen Schwestern im Park zu Friedrichshof spazieren, besuchte dann das Offiziersheim „Taunus" in Falkenstein und den Bankier Karl v. Grunelius auf seiner hiesigen Villa. Zur Frühstückstafel sind geladen: die Professoren Dr. Spieß und Reh aus Frankfurt a. M., Frau Baronin v. Reischach, Bürgermeister Pitsch und die Offiziere der Wache.

= **Cronberg,** 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser verließ kurz vor 3 Uhr Schloß Friedrichshof und fuhr mit der Kronprinzessin von Griechenland und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen mit Gefolge über die Saalburg nach Homburg v. d. H.

*

ö. **Aus Nassau,** 16. August. Infolge Aufbesserung der Lehrerbesoldungen ist der Andrang zu den Lehrerbildungsanstalten ein außergewöhnlich starker. Junge Leute auf der nassauischen Rheinseite besuchten seither die Präparandenschule und das Seminar in Boppard, weil dieser Ort ihnen gelegener war und manche von ihnen im Elternhaus wohnen und täglich dort den Unterricht besuchen konnten. Jetzt aber werden alle Nassauer dort zurückgewiesen und nur noch Zöglinge aus der Rheinprovinz angenommen.

m. **Geisenheim,** 17. August. Das große, aus 70 Weinbergen bestehende Weingut des Freiherrn v. Zwierlein soll einzeln verkauft werden.

= **Oberursel,** 16. August. Gelegentlich des 50jährigen Jubiläums des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte und der Generalversammlung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden findet vom 4. bis 6. September in Oberursel i. T. ein großes landwirtschaftliches Fest statt. Zu der in Verbindung damit stattfindenden Haupttierschau und einer Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen, Geräte und Erzeugnisse, die bedeutenden Umfang anzunehmen verspricht und für welche sowohl zahlreiche Staatsmedaillen und Prämien, sowie eine große Anzahl wertvoller Ehrenpreise zur Verfügung stehen, sind sehr viele Anmeldungen eingegangen. Es ist ein außergewöhnlich starker Besuch der Ausstellung zu erwarten.

i. **Limburg,** 17. August. Die Stadtverordneten-Wählerliste weist 1841 Wahlberechtigte (1840 Bürger und den Eisenbahnfiskus) auf, gegen 1818 in 1909. Das Steuersoll derselben, ausschließlich der Eisenbahnverwaltung, beträgt 305 897.99 M. gegen 288 033.36 M. in 1909. — Gymnasialdirektor Klau am hiesigen städtischen Gymnasium, früher Lehrer am Realgymnasium in Wiesbaden, wird am 1. Sept. sein neues Amt als Provinzial-Schulrat in Breslau antreten. Mit der vorläufigen Vertretung der Direktoriatgeschäfte wurde Professor Michel betraut.

Aus der Umgebung.

Der Überlandflug Frankfurt-Mainz-Mannheim.

Mainz, 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Thelen und sein Passagier v. Gorissen waren nach der Landung bei Ginsheim derart durch die heißen Sonnenstrahlen ermattet, daß sie vorzogen, erst nach 5 Uhr, wenn die Hitze nachgelassen, wieder zu starten. Soeben gelangt die Kunde hierher, daß heute nachmittag zwischen 4½ und 5 Uhr auf dem Griesheimer Sand bei Frankfurt a. M. die Aviatiker v. Mumm und Wlenczières (Antoinette-Apparate) aufsteigen. Sie dürften bei günstiger Fahrt in einer halben Stunde hier eintreffen.

= **Frankfurt a. M.,** 17. August. Laut „Frankf. Ztg." ist es wahrscheinlich, daß der Flug nach Mannheim überhaupt in den Abendstunden gemacht werden wird. Früh morgens erschweren in der Regel dichte Nebel im Main- und Rheingebiet die Orientierung, während vor Sonnenuntergang die Landschaft offen liegt. — Die Verletzungen des Oberleutnants v. Tiedemann sind doch schwererer Natur, als man anfänglich annahm. Er hat drei Beinbrüche, außerdem wurde Bluterguß in das Rückenmark konstatiert. Das Befinden des Patienten ist aber befriedigend

*

= **Cassel,** 16. August. Die Kaiserin besuchte in Begleitung der Hofstaatsdame Gräfin zu Rantzau und des Kammerherrn v. d. Knesebeck die völkerkundliche Ausstellung der Basler Mission im Orangerieschlosse. In dieser einzigartigen Ausstellung sind ganze Dorfbilder aus China, Indien, Kamerun und der Goldküste in natürlicher Ausstattung aufgebaut. Die Kaiserin folgte mit Interesse den Erläuterungen der Missionare, die jahrzehntelang in jenen Ländern im Dienste der Basler Mission gewirkt haben. Besonders interessierte sie sich für die Abteilung Kamerun und Goldküste, wobei Missionspfarrer Gsell aus Frankfurt a. M. als Führer diente.

i. **Oberzeuzheim,** 16. August. Der Gastwirt Fritz Stähler, Inhaber des „Nassauer Hof", wird seit einigen Tagen vermißt. Noch spät abends war er mit seinen Gästen zusammen und entfernte sich dann. Man nimmt an, daß er in der Elb ertrunken ist.

* **Mainz,** 17. August. Rheinpegel: 2 m 56 cm gegen 2 m 74 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wc. **Schlingensteller.** Der Maurergeselle Friedrich N. und der Taglöhner August M. von Dotzheim sind auffällig oft in einem Distrikt der Gemarkung Dotzheim bemerkt worden, in dem eines Tages von Förster Mehl ein in Schlingen gefangenes Reh gefunden wurde. Der Förster, welchem es darum zu tun war, denjenigen zu erwischen, welcher in dieser Art unbefugt dem Wild nachstelle, legte sich an einem Nachmittag im Juni in der Nähe der Fundstelle in einen Hinterhalt, und gegen 5 Uhr bemerkte er auch die beiden jungen Leute, welche das Wild behutsam aus der Schlinge nahmen, es in ein Dickicht trugen, in der mutmaßlichen Absicht, es nächtlicherweile nach Hause zu schaffen, und es dort mit Laub verdeckten. Die nächste Folge dieser Beobachtung war eine Haussuchung bei N. und M., wobei denn auch im Besitz von N. Reh-, Fasanen-, Hasenschlingen, Kugeln und Schrot gefunden und auch frische Rehhaare an den Kleidern entdeckt wurden. Die Strafkammer urteilte N. zu 5, M. zu 1 Monat Gefängnis.

wc. **Schlecht gelohnt.** Der 17 Jahre alte Bäckergeselle Wilhelm B. hielt sich in der Osterwoche, vollständig abgerissen und ohne auch nur über die geringsten Mittel zu verfügen, auf der hiesigen Herberge auf. Ein Meister von Dotzheim entdeckte auf der Suche nach einer Arbeitskraft ihn dort, nahm ihn gleich mit sich und, weil der Bursche schlecht in der Kleidung war, daß der Meister ihn in diesem Aufzug nicht in die Backstube, geschweige denn zur Kundschaft schicken konnte, stattete er ihn zunächst nach besten Kräften aus. Da lenkte der neue Geselle plötzlich den Verdacht, nicht ehrlich zu sein, auf sich durch Geldausgaben, die er wiederholt machte. Man revidierte die Ladenkasse, stellte dort mehrfach Defekte in nicht ganz unbedeutender Höhe fest, ertappte ihn denn auch eines Tages hinter der Theke und entdeckte bei einer Leibesvisitation in seinem Portemonnaie einen Geldbetrag von 21 M. Zugleich wurde festgestellt, daß er sich auch an den Backwaren gründlich vergriffen hatte. Das Jugendgericht verurteilte den tränenden Auges seine Unschuld beteuernden jungen Mann zu einer Woche Gefängnis. Es soll mit Rücksicht auf den schweren Vertrauensbruch davon abgesehen werden, den Burschen zur bedingten Begnadigung in Vorschlag zu bringen.

Kleine Chronik.

Blühende Apfelbäume. Der „Dresdner Anzeiger" berichtet über ein wohl äußerst seltenes Vorkommnis in Niederponritz Sachsen): Auf der sogenannten Ziegenalm, in halber Bergeshöhe am rechten Elbufer, stehen zwei ziemlich große Apfelbäume in voller Blüte. Besonders interessant dabei ist der Kontrast zu den anderen Apfelbäumen in nächster Nähe, die bereits mit großen, rotwangigen, ziemlich reifen Früchten beladen sind.

Revolveratentat auf einen Zug. Unweit des Bahnhofs Langenfeld zwischen Cöln und Düsseldorf gab ein Unbekannter Revolverschüsse auf den Berlin-Cölner Zug ab. Eine Kugel durchbohrte das Fenster eines Abteils 2. Klasse und flog dicht an den Köpfen einer Berliner Familie vorbei. Ein Kind wurde durch Glassplitter verletzt.

Mordtat eines Geisteskranken. Der sich in Kingsand bei Plymouth in der Sommerfrische aufhaltende Major Michelas ist gestern nacht von seinem 26 Jahre alten Sohn, der kürzlich von einer Farm in Neu-Seeland zurückgekehrt war und seit einiger Zeit bedenkliche Symptome geistiger

Zerrüttung zeigte, ermordet worden. Gegen 2 Uhr hörte der Major jemand im Korridor herumschleichen, sowie er hinaustrat, griff ihn der Sohn mit einem alten indischen Schwert, einem Dekorationsstück, an und spaltete ihm den Schädel, so daß der Major tot niederstürzte. Der Mörder zeigte stoische Ruhe.

Schiffsunfall. Nach einer Lloyd-Meldung aus East-London ist der Dampfer „Khedive" der deutschen Ostafrikalinie bei Kap Morgan aufgelaufen. Wasser ist in drei Schiffsräume eingedrungen. Es sind Schleppdampfer zum Beistand entsendet worden. Nach einer späteren Meldung ist der Dampfer vollständig verloren, deshalb seinem Schicksal überlassen worden. Die Mannschaft des „Khedive" ist mit Ausnahme des dritten Offiziers, der ertrunken ist, gerettet worden.

Raubmord. Aus Innsbruck, 17. August, wird gemeldet: In der Nähe des Berges Isel wurde die Leiche eines Reisenden namens Feuerstein aus Odessa aufgefunden. Der Unteroffizier Landtaler vom 4. Kaiserjäger-Regiment wurde unter dem Verdacht verhaftet, Feuerstein ermordet zu haben.

Der Brand des Karerseehotels entstand durch die Entzündung eines Kamins, worauf das Feuer alsbald das Schindeldach ergriff und dann sehr schnell das ganze Gebäude in Flammen geriet. Verletzt oder getötet wurde niemand, dagegen ist ein großer Teil des Gepäcks verbrannt.

Sport.

* **Wettgehen.** Am Sonntag, den 21. August, veranstaltet der „Radfahrerverein Dotzheim" ein 12-Kilometer-Wettgehen. Strecke: Dotzheim, Biebrich, Rheinallee, Schierstein, Dotzheim. Außerdem findet ein 200-Meter-Wettlaufen statt. Die Verteilung der Diplome und Kränze richtet sich je nach Beteiligung. Beginn: Morgens 7 Uhr von der Biebricher Straße aus. Der Einsatz beträgt 1 M.

* **Athletik.** Bei dem am verflossenen Sonntag in Idar a. d. N. stattgefundenen nationalen Wettstreit errangen folgende Mitglieder des Athletik-Sportvereins Wiesbaden unter sehr starker Konkurrenz nachstehende Preise: Gustav Edingshaus 4. Preis im Ringen (Schwergewicht), Medaille, 3. Preis im Kugelstoßen, 7. Preis im Steinstoßen, Rud. Edingshaus 20. Preis im Stemmen (Leichtgewicht), Joseph Schorff 17. Preis im Ringen (Leichtgewicht) und Füsilier Schwenk 13. Preis im Stemmen (Mittelgewicht).

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser in Homburg.

Homburg v. d. H., 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser traf um 3 Uhr 15 mit Begleitung auf der Saalburg ein und besichtigte unter der Führung des Landesbauinspektors Jakobi die neuen Funde aus den Kastellen Saalburg, Zugmantel und Herzberg. Um 4 Uhr traf der Kaiser auf dem Bahnhofe Homburg ein, wo er die Modelle zu dem Kaiserin-Auguste-Viktoria-Brunnen und zur Luftschiffer-Säule, welche beide für Homburg bestimmt sind, in Augenschein nahm. Dann besah sich der Kaiser die Supraporte über der Elysgangtür des Fürstenpavillons. Um 4 Uhr 10 Minuten reiste der Kaiser im Sonderzuge nach Wilhelmshöhe ab.

Die Gedächtnisfeiern in Metz.

Metz, 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag begann um 8 Uhr am Kaiser-Wilhelm-Denkmal an der Esplanade in Anwesenheit sämtlicher Militär- und Zivilbehörden, eines sehr großen Teiles von Veteranen und Abordnungen von patriotischen Vereinen von Metz und Umgebung, sowie einer gewaltigen Menschenmenge ein Festgottesdienst, der vom protestantischen Militäroberpfarrer Konsistorialrat Neudorfer und dem katholischen Militäroberpfarrer Neumann abgehalten wurde. Nach Schluß des Gottesdienstes marschierten die Fahnendeputationen und Veteranen mit Musik an der Spitze an dem Grafen Haeseler vorüber. Für den morgigen Schlußtag der Feierlichkeiten ist ein Besuch der Schlachtfelder von Gravelotte, Annweiler und St. Privat, auf denen Gedenkfeiern stattfinden sollen, vorgesehen.

Zum Tode des Präsidenten von Chile.

wb. **Bremen**, 17. August. Präsident Montt litt schon seit längerer Zeit an Schwäche. Er bekam am 30. Juni nachts einen plötzlichen Anfall von Herzasthma, von dem er sich aber wieder erholte. Nachdem er einige Zeit in strenger ärztlicher Behandlung gewesen war, rieten ihm die Ärzte, sich nach Bad Nauheim zu begeben und sich dort einer Kur zu unterziehen, da man an ihm eine hochgradige Herzmuskelschwäche konstatierte. Am 16. Juli trat er in Begleitung seiner Frau, seiner Schwägerin und des Gefolges die Reise nach Deutschland an. Sie verlief ziemlich günstig und Montt kam gestern um 9 Uhr 37 Minuten anscheinend ziemlich wohl und in vergnügter Stimmung in Bremen an, aß noch in Hillmanns Hotel mit dem Gefolge und einigen befreundeten Herren und machte dann einen kleinen Spaziergang. Um 11 Uhr 50 Minuten, als er sich gerade zu Bett begeben wollte, verschied er an einem Herzschlag. Er wird heute einbalsamiert. Der chilenische Gesandte in Berlin wird hier erwartet, um weitere Entschließungen treffen zu können.

Zwei Torpedoboote zusammengestoßen und gesunken.

hd. **Kiel**, 17. August. Bei Gabelsflach vor der Kieler Föhrde kollidierte in der letzten Nacht das Torpedoboot S. 76, ein Depeschenboot der Hochseeflotte, mit dem Torpedoboot S. 32, das als Tender der Artillerie-Inspektion dient. Beide Boote wurden von Marine-Steuerleuten geführt. Der Zusammenstoß war so heftig, daß beide Boote sanken. Die Mannschaften konnten von den in der Nähe übenden Kreuzern „Danzig" und „Undine" gerettet werden, so daß bei dem Unfall kein Menschenleben zu beklagen ist.

Die Rangierung des österreichischen Offizierkorps.

wb. **Wien**, 17. August. Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht die vom Kaiser genehmigten Statuten des Zentralwirtschaftsfonds für das Heer. Die Hauptaufgabe des Fonds ist die Gewährung ausreichender Darlehen unter günstigen Rückzahlungsbedingungen an verschuldete Offiziere, wodurch eine Entschuldung, bezw. Rangierung des Offizierkorps erreicht werden soll.

Weitere Beileidsbezeigungen zum Brand der Brüsseler Weltausstellung.

wb. **Brüssel**, 17. August. Die Königin der Belgier hat an den Bürgermeister von Brüssel aus Possenhofen folgendes Telegramm gerichtet: „Durch die schreckliche Nachricht von der Feuersbrunst in der Ausstellung niedergebeugt, drücke ich Ihnen und der Stadt Brüssel meine herzliche Anteilnahme an diesem großen Unglück, das viele Bemühungen und Hoffnungen vernichtet hat, aus." — Der König und die Königin werden mittags 1 Uhr in München zurückerwartet. — Auch der König von England hat der belgischen Regierung und dem König Albert sein Beileid ausgedrückt.

Der ostfranzösische Überlandflug.

hd. **Paris**, 17. August. Die letzte Etappe im ostfranzösischen Überlandflug, Amiens-Paris, die heute vormittag zum Austrag gebracht wurde, gewann Leblanc. Da Leblanc auch in den ersten beiden Etappen Sieger war, hat er sonach den Preis des „Matin" gewonnen. Zweiter in diesem interessanten Wettflug war Aubrun. Beide benutzten bekanntlich Blériot-Apparate.

Paris-London im Flugapparat.

Paris, 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Molsant ist heute vormittag 10¼ Uhr zu einer ununterbrochenen Fahrt von hier nach London aufgestiegen. — Nach einer späteren uns zugegangenen Meldung ist der Aviatiker in Calais gelandet.

Paris, 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Legagneux traf um 11 Uhr vormittags in Issy-les-Moulineaux ein. Beim Landen erlitt der Apparat eine Beschädigung. Leutnant Lotheu, der eine Stunde nach ihm aufstieg, traf wieder auf dem Flugplatz in Issy-les-Moulineaux ein.

Überfallene Hochzeitsgesellschaft.

Breslau, 17. August. (Eigener Drahtbericht.) In Michalkowitz (Oberschlesien) wurde eine Hochzeitsgesellschaft, als sie mit dem Nachtzug fortfahren wollte, von etwa 20 meist jungen Leuten mit Steinen beworfen und mit Revolverschüssen bis zum Bahnhof verfolgt. Ein Polizeibeamter und ein Briefträger, die zur Hilfe herbeieilten, wurden durch Steinwürfe schwer verletzt. Die Burschen bedrohten auch einen Aufseher an der Haltestelle. Die telegraphisch herbeigerufene Polizei verhaftete sechs der Burschen.

Ein Geständnis der Raubmörder Koppius.

hd. **Leipzig**, 17. August. Die Brüder Karl und Friedrich Koppius haben eingestanden, gemeinsam den Mord an dem Friedrichschen Ehepaar und den Raubanfall auf das Dienstmädchen Hulda Seifert verübt zu haben. Ferner gestand Karl Koppius ein, im Dezember 1906 den Raubmordversuch auf den Geldbriefträger Hübner und den Raubmordversuch an Frau Wagner allein begangen zu haben. Ebenso habe er die Erpresserbriefe an die Inhaber der Firma Weber geschrieben.

Brand eines Kurhauses.

Wien, 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Kurhaus und Kursalon Rohitsch Sauerbrunn sind heute nacht vollständig abgebrannt. Die Kurgäste sind gerettet.

Ein ungetreuer Postillion.

Klein-Rosseln, 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Postillion Roland aus Forbach unterschlug heute vormittag auf der Fahrt von Forbach nach hier aus dem Wertgelaß des Postwagens zwei Wertbriefe mit 80000 M. Bargeld. Roland hat das Wertgelaß anscheinend mit einem zweiten Schlüssel geöffnet und, um den Verdacht von sich abzulenken, den Boden des Wertgelasses zertrümmert, wodurch der Anschein erwuchs, als seien durch Bruch des Bodens die Wertstücke während der Fahrt verloren gegangen. Roland hatte die Beutel in einen Korb verpackt und an eine fingierte Adresse, bahnlagernd nach Neunkirchen, gerichtet und das Paket einem hiesigen Spediteur zur dringenden Besorgung übergeben. Der Spediteur schöpfte Verdacht durch die sofort angestellten Recherchen und erstattete Anzeige. Der gesamte Betrag von 80000 M. wurde noch in dem Korbe vorgefunden. Der Täter wurde verhaftet.

Falsche Banknoten.

Paris, 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Seit einigen Tagen wurden in Paris von einem elegant gekleideten Neger falsche englische Banknoten in Umlauf gesetzt. Gestern gelang es, den Neger zu ergreifen und mit einem Kumpanen zur Wache zu bringen, wobei er ein volles Geständnis ablegte. Der Begleiter des Negers, ein 33jähriger Deutscher namens Alfred Laufer, erklärte, daß die falschen Banknoten fabrikmäßig in Deutschland hergestellt würden. Die Verhafteten gaben auch ihre Helfershelfer an.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Saujon.

wb. **Saujon**, 17. August. Unter den Trümmern des verunglückten Zuges wurde noch eine Leiche gefunden, so daß die Zahl der Toten jetzt 38 beträgt, von denen 36 identifiziert worden sind. Ganze Familien befanden sich unter den Opfern.

Friedberg, 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Der König von Griechenland sowohl wie das griechische Kronprinzenpaar werden zum Besuch des Zaren in etwa 10 Tagen erwartet.

Paris, 17. August. Präsident Fallières ist heute vormittag zurückgekehrt.

London, 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Earl Robert ist heute mit glänzendem Gefolge abgereist, um den verschiedenen Höfen die Thronbesteigung des Königs Georg anzuzeigen.

*

Leipzig, 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Der bei der Firma Atlas, Poebler u. Ko. tätige Obermonteur Wilhelm Thomas stand während des Brandes der Weltausstellung auf der Plattform des „Hotels Württemberger Hof" in Brüssel, um dem Brande zuzusehen, hierbei stürzte er vom Dach und starb alsbald an den erlittenen Verletzungen.

wb. **Wien**, 17. August. Universitätsprofessor Musil ist heute früh von seiner Forschungsreise nach Arabien zurückgekehrt. Die Ergebnisse der Forschung sind sehr groß. Musil entdeckte großartige Nekropolen und hochwichtige historische Inschriften. Er glaubt, den wahren biblischen Berg von Sinai wiedergefunden zu haben.

Wien, 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Seit dem 13. August wird der bis dahin in einem Sanatorium bei Wien befindliche Oberlandesgerichtsrat Drexler, der in Wien den Namen „der gute Richter" führte und der auch als Dramatiker tätig war, vermißt.

wb. **Tokio**, 17. August. Der Kaiser von Japan verlieh anläßlich des 40jährigen Dienstjubiläums des in japanischen Diensten stehenden deutschen Staatsangehörigen Freiherrn v. Siebold-Frankfurt a. M. das Großkreuz des Ordens des heiligen Schatzes.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Annahme, daß am Ende dieses Quartals mit der weiteren Versteifung der Geldsätze zu rechnen sei und die Befürchtungen von Geldausgängen aus der Bank von England legte der Spekulation größere Reserve auf, zumal sie sich auch in ihrer Hoffnung, die sie in eine günstige Entwicklung unserer Industrie setzte, durch die jüngsten wenig befriedigenden Nachrichten aus den heimischen Eisen- und Kohlendistrikten getäuscht sah. Dem Verkehr fehlte es daher wieder an größerer Lebhaftigkeit, und es bestand überwiegend Neigung, bestehende Engagements abzustoßen. Am Montanmarkt waren die Kurse fast durchweg niedriger, namentlich Reinstahlaktien infolge der gestrigen Ausführung der Verwaltung, daß nur 7 Prozent Dividende zur Auszahlung gelangen dürften. Eine Ausnahme von der Schwäche auf diesem Marktgebiet machten Gelsenkirchener, die auf unkontrollierbare Gerüchte über günstige Abschlußziffern und über eine angeblich geplante Kapitalserhöhung 2 Prozent höher einsetzten. Am Bankenmarkt waren die Kursrückgänge nur geringfügig. Stärkere Rückgänge erfuhren Diskonto infolge des großen Angebots. Amerikanische Bahnen lagen im Anschluß an New York höher. Orientbahnen auf Wiener Anregung wesentlich höher. Auch Elektrizitätswerte konnten leicht im Kurse anziehen. Im weiteren Verlaufe trat, ausgehend vom Montanmarkt, auf die Meldung über geringere Beschäftigung des Stahlwerkverbandes, welche ungünstig einwirkte, eine allgemeine Abschwächung ein. Otaviaktien wurden heute wieder bei lebhaftem Geschäft zu steigenden Kursen umgesetzt infolge der Meldung, daß ein Zusammenschluß der amerikanischen und europäischen Kupferproduzenten zum Zweck einer Produktionseinschränkung geplant sei. Tägliches Geld 3½ Prozent. Der spätere Börsenverlauf war still bei teilweise etwas lebhafterer Tendenz. Österreichische Staatsbahnen wesentlich gebessert auf Wiener Anregung. Industriewerte des Kassamarktes auf Realisationen abgeschwächt. Privatdiskont 3½ Proz.

Deutsche Reichsbank. Ausweis vom 15. August 1910.

Aktiva (in M. 1000).		
Metall-Bestand	1 033 538 +	17 247
darunter Gold	780 239 +	15 635
Reichs-Kassen-Scheine	65 455 +	1 735
Noten anderer Banken	25 546 +	7 352
Wechselbestand	895 919 —	4 474
Lombard-Darlehen	83 938 —	9 601
Effekten-Bestand	90 341 —	5 131
Sonstige Aktiva	17 319 +	3 529
Passiva (in M. 1000).		
Grund-Kapital	180 000	(unver.)
Reserve-Fonds	64 814	(unver.)
Noten-Umlauf	1 515 655 —	53 806
Depositen	601 873 +	92 021
Sonstige Passiva	35 534 +	682

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von 111 713 000 M. gegen eine solche von 31 575 000 M. am 6. August a. c. und gegen eine solche von 197 570 000 M. am 14. August v. J.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Arbeit, die eingestellt werden mußte. Einem in hiesigen Bauhandwerkerkreisen wegen seiner Schleuderpreise bekannten Tünchermeister wurde kürzlich die Anstreicherarbeit an einem Staatsbau hierselbst im Wege der öffentlichen Verdingung übertragen. Die der Arbeit zugrunde gelegte Bedingung war: Verwendung reiner Ölfarbe. Eine chemische Untersuchung der verwandten Farben ergab aber eine Beimischung von 40 Proz. — fremder Bestandteile, deshalb wurde dem Tüncher von der betreffenden Behörde die Arbeit eingestellt. Die Arbeit soll nun bedingungsgemäß von einem anderen Unternehmer auf Kosten des ersteren ausgeführt werden. Alle Behörden, Architekten und Private mögen hieraus eine Lehre ziehen, sie würden dadurch nicht nur sich selber schützen, sondern auch dem Pfuschertum einen Damm setzen. Ein Tünchermeister.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis ½1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

9. Aug. dem Schriftsetzer Georg Küfer e. S., Johann Hugo.
9. „ dem Eisenbahnwagenmeister Joseph Heppel e. S., Heinrich.
9. „ dem Kaufmann Johann Heunisch e. S., Hans Wilhelm Rudolf.
10. „ dem Dentisten Franz Ney e. S., Robert Karl.
11. „ dem Taglöhner Johannes Kroll e. T., Johanna.
12. „ dem Handelsmann Juda Licht e. T., Scheindel.
13. „ dem Taglöhner Karl Wetzel e. T., Irma.
14. „ dem Landwirtschaftskammersekretär Bernh. Reinhard e. S., Hans.

Aufgebote:

Dr. phil. Richard Goldschmidt hier mit Amalie Bert in Weisenau.
Metzger Wilhelm Max Großer hier mit Maria Karoline Plötz in Sonnenberg.

Sterbefälle:

13. Aug. Katharina, T. d. Tagl. Jakob Gilbert, 10 M.
13. „ Wwe. Marie Beck, geb. Kuhn, 69 J.
14. „ Rentnerin Agnes v. Haugwitz, 80 J.
14. „ Major a. D. Alfr. Stephany 61 J.
15. „ S. des Kutschers Matthäus Geist, 1 J.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik, Handel, Vermischtes und Sport: R. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten, Anzeigen und Reklamen: J. B.: H. Diefenbach; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 17. Aug. 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. o Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zl.		In %
4.	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	102.
4.	D. R.-Schatz-Anw. »	100.30
3½	D. Reichs-Anleihe »	92.95
3.	» » »	83.90
4.	Pr. Cons. unk. 1918 »	102.25
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	100.30
3½	Preuss. Consols »	92.95
3.	» » »	83.85
4.	Bad. Anleihe 08 »	101.60
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	—
3½	» Anl. (abg.) s. fl	—
3½	» » » ℳ	93.60
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	93.
3½	» » » 1892 u. 94 »	92
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	92.
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	92.
3½	» » 1904 » » 1912 »	91.80
3.	» » » v. 1896 »	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.10
4.	» E.-B.-A. uk. b. 05 ℳ	100.85
4.	» » » » » 15 »	101.10
3½	» E.-B. u. A. A.	91.60
3.	» E.-B.-Anleihe »	83.10
4.	Pfälz. E. B. Prioritäten	100.50
3.	Elsass-Lothr. Rente »	83.70
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	101.30
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	—
3.	» » » » » 86, 97, 02 »	—
4.	Gr. Hess. 1899 »	—
4.	» » 1906 »	100.30
4.	» » 1908, 1909 »	101.50
3½	» » » (abg.) »	91.45
3½	» » » »	91.45
3.	» » » »	80.05
3.	Sächsische Rente »	83.40
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	92.85
4.	Württemb. unk. 1915 »	101.90
3½	» v. 1875-80, abg. »	92.80
3½	» » 1881-83 » »	91.75
3½	» » 1885 u. 87 » »	—
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.80
3½	» » 1893 »	92.60
3½	» » 1894 »	—
3½	» » 1895 »	—
3½	» » 1900 »	91.80
3½	» » 1903 »	91.30
3.	» » 1896 »	83.40

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zl.		In %
4.	Belgische Rente Fr.	95.50
4.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	84.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	99.65
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	100.
4.	» u. Herzegowina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.70
3.	Französ. Rente Fr.	—
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.80
4.	» Propination » ö. fl.	93.60
2½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	47.30
1½	» Mon.-Anl. v. 87 »	47.75
	» » 87 2500r »	—
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
4.	Ital. amort. 99, S. 3 u. 4 Le	—
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	
3½	10000/20000 Le	104.50
3½	» 100-4000 »	104.50
	» Rente i. G. »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	99.50
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	94.70
3.	» cv. » v. 1888 »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4.	» Goldrente ö. fl. G.	96.80
4⅕	» Silberrente ö. fl.	97.30
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	93.80
4.	» » » 1.5./11. »	94.
4.	» Staats-Rente 2000r »	94.60
4.	» » » 20,000r »	94.60
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	83.30
3.	do. unif. 1902 S. 1410 »	66.30
3.	do. » » S. III »	68.
3.	do. » S. III (Spec.) »	11.70
5.	Rum. amort. Rte. v. 03 »	102.
4.	» Conv. »	91.
4.	» » v. 1890 »	94.50
4.	» » » 1891 »	—
4.	» inn. Rte. (½ 89) »	—
4.	» äuss. Rte. (½ 89) »	—
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	91.70
4.	» » » » 1896 »	90.50
4.	» » » » 1898 »	90.60
4.	» » » » 1905 »	90.30
4.	» » » » 1908 »	90.60
4.	» » » » 1910 »	90.30
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.30
4.	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	91.10
4.	do. Gold- do. v. 1889 »	91.
4.	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	92.50
4.	do. do. S. III stf. v. 90 »	—
4.	do. Gold-A. Em. II v. 90 »	91.50
4.	do. » » III v. 90 »	—
4.	do. » » IV v. 90 »	—
4.	do. » » VI v. 94 »	92.40
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	92.15
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	84.20
3.	» » » 96 » »	—
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	95.70
3½	» » 1886 »	92.80
3½	» » 1890 »	—
3.	» »	80.90
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	96.20
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	91.
4.	» amort. v. 1895 »	84.
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	97.20
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
4.	» cons. » v. 1890 ℳ	87.75
4.	» (Administr.) 1903 »	87.60
4.	» (Bagdad) S. I »	86.70
4.	» con. u. v. 1901, 05 Fr.	84.50
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.50
4.	» » » 1908 »	86.40
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	94.60
	» » 1012,50r »	94.60
4.	» Staats-Rente Kr.	91.75
3½	» » 10,000r »	—
5.	» St.-R. v. 1897 stf. »	81.00
4.	» Eis. Tor Gold » ℳ	76.
	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	93.20
	» » 5000r » »	93.20
	» » 500r » »	93.

II. Aussereuropäische.

Zl.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	—
5.	» » » abgest. »	—
5.	» 1907 unk. 1912 »	—
5.	» 1907 tgb. ab 1910 »	101.80
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	102.80
4½	» innere von 1888 »	100.
4.	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4½	» » v. 1897 ℳ	91.
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	91.90
4½	» » » v. 06 »	93.20
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	103.80
5.	» » v. 1896 »	102.
4½	» » v. 1898 »	99.30
5.	do. St. E. Tient.-Puk. »	102.20
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.10
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	102.
4.	Egypt. unificierte Fr.	—
3½	» privilegierte »	—

Zl.		In %
3.	Egypt. garantierte £	—
3½	Japan. Anl. S. II »	—
4.	do. v. 1905 S. 12–19 ℳ	—
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	90.85
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	95.80
3.	» cons. inn. 2000 Pes.	65.75
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	—
5.	Sao Paulo v. 08 i. G. £	100.
5.	do. E.-B. in Gold ℳ	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zl.		In %
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	101.
3½	do. 22 u. 23 »	98.
3½	do. 30 »	95.75
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29 »	91.
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	—
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	91.
3½	do. » 18 »	98.40
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	87.
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	100.40
4.	do. 1907 untlgb. b. 18 »	101.20
4.	do. 1908 unkdb. b. 18 »	100.80
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	96.
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.20
3½	do. » S v. 1886 »	94.
3½	do. » T » 1891 »	94.
3½	do. » U » 93, 99 »	94.
3½	do. » V » 1896 »	94.
3½	do. W v. 96 u. 08 »	94.50
3½	do. Str.-II. » 1899 »	94.50
3½	do. v. 1901 Abt. I »	93.30
3½	do. » » A. II, III »	92.25
3½	do. » 1906 A. I, II »	—
3½	do. » 1903 »	93.20
3½	do. v. Bockenheim »	93.25
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3½	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
4.	» v. 09 u. 16 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	91.50
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
4.	do. 09 u. 1914 »	100.50
3½	do. v. 1890 »	91.
3½	do. v. 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	91.05
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	91.60
4.	Hanau von 1909 u. 20 »	100.30
4.	Heidelberg von 1901 »	100.70
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	—
3½	do. » 1894 »	91.20
3½	do. » 1903 »	91.20
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	91.20
3½	Cassel (abg.) »	—
4.	Cöln von 1903 »	100.10
4.	do. » 1906 »	100.10
4.	do. » 1908 uk. 09 »	100.30
3½	Limburg (abg.) »	91.10
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	—
4.	do. » 1905 uk. 11 »	—
4.	do. » 1907 uk. 12 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	—
3½	do. » 1888 »	91.30
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	91.30
3½	do. » 1904/05 »	91.05
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4.	do. v. 1900 k. 1905 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1893 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	100.
4.	do. » 1906 u. 13 »	100.10
3½	do. » 1902 u. 08 »	91.
3½	do. » 1904 u. 12 »	91.
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	100.40
3½	do. » 1899 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	—
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4.	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	103.
4.	do. 1908, S. I, r. 1937 »	102.40
4.	do. 1908, S. II, u. 1910 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	91.50
3½	do. v. 1903 S. I, II »	91.60
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	100.
4.	do. 1909 uk. 1914 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1890 k. 1901 »	—
3½	do. » 1903 k. 1914 »	—
3½	do. » 1905 u. 1910 »	90.30

Zl.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050r »	98.
4½	do. » 1898 »	96.90
4.	Christiania von 1894 »	100.
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1895 »	82.30
4.	Lissabon » 1886 ℳ	82.30
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3½	Neapel st. gar. Lire	101.30
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	—
3.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. v. 1898 u. 08 Kr.	96.
4.	do. Invest. Anl. ℳ	97.70
3½	Zürich von 1889 Fr.	93.60
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	103.70
5.	do. 1909 i. G. (409) ℳ	—
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	127.
7.	5½	Badische Bank R.	134.
3.	3.	B. f. ind. U. S. A.-D. ℳ	71.70
—	—	» f. Handel u. Ind. »	163.20
4.	4.	» Bod.-C.-A., W. »	125.20
8½	8½	» Handelsbank s. fl.	165.40
13.	13.	» Hyp. u. Wechs. »	284.50
7½	7½	Barmer Bank-V. »	—
6.		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	—
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	—
9.	9.	Berl. Handelsg. »	167.50
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	117.30
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	113
5½	6.	Comm. u. Disc.-B. »	112.40
6.	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6.	6½	do. M. 1000 ℳ	130.40
12.	12½	Deutsche B. S. I-X »	251.85
8½	8.	» Asiat. B. Taels	—
4½	5.	» Eff. u. W. Thl.	170.80
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	146.
9.	9.	» Übersebank »	171.
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	127.75
9.	9½	Diskonto-Ges. »	186.75
7½	8½	Dresdener Bank »	158.
8.	8.	Eisenbahn-R.-Bk. »	155.50
9.	9.	Frankfurter Bank »	202.
9.	9½	do. H.-Bk. »	210.
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	168.60
8.	8.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	164.
5½	5½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	101.80
6½	6.	do. Cr.-Bank »	119.40
6.	6½	Natlbk. f. Dtschl. »	123.60
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk. »	233.
6⅔	6⅔	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	134.10
6.	6½	Oest. Länderb. »	130.
9½	10.	do. Cred.-A. ö. fl.	208.
5.	5.	Pfälz. Bank ℳ	103.30
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	195.
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	164.
5½	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	122.80
7.01	5.89	Reichsbank »	144.20
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	139.20
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	—
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	126.50
7.	7½	Schaaffh. Bankver. »	142.50
8.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	117.30
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	177.50
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	117.
7½	7½	Wiener Bank-V. »	137.80
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	147.90
5.	5.	do. Landesbank »	104.
6.	5.	do. Notenb. s. ℳ	115.
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	148.70

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9.	9.	Banque Ottomane Fr.	133.50

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
11.	—	Otaviminen Fr.	140.
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	203.
5.	5.	South West Africa C. »	185.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
18.	12.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	265.40
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	177.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	138.
10½	10½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	201.90
3.	5.	BangSüdd. I. 60% ℳ	91.
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	293.
16.	9.	Brauerei Binding »	182.50
9.	8.	» Duisburger »	111.20
7.	6.	» Eichbaum »	109.20
12½	12	» Eiche, Kiel »	193.
8.	7.	» Henninger Frkf. »	138.
8.	7.	» » Pr.-Akt »	142.
10.	9.	» Herkules Cassel »	167.
3½	1.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	6.	» Kempff »	131.
4.	3.	» Löwenbr. Sin. »	—
10.	9.	» Mainzer A.-B. »	206.50
8.	8.	» Mannh. Act. »	137.
9.	9.	» Nürnberg »	172.30
6.	5.	» Parkbrauereien »	91.50
7.	6.	» Rettenmayer »	109.20
5.	0.	» Rhein. (M.) Vz. »	48.
0.	0.	» Stamm-A. »	—
4½	0.	» Schöfferhof »	84.
4.	5.	» Sonne, Speier. »	74.
13.	10.	» Stern, Oberrad »	196.50
0.	2.	» Storch, Speier »	72.
14.	14.	» Tucher »	239.
7½	6½	» Union (Trier) »	111.
4.	4.	» Werger »	—
		» Worms, Oertge »	
6.	8.	Bronzef. Schlenk »	121.50
12.	10.	Cem. Heidelb. »	146.30
12.	8.	» F. Karlst. »	137.
9.	0.	» Lothr. Metz »	110.
8.	8.	Cham. u. Th.-W.-A. »	152.90
7½	6½	Chem. A.-C. Guano »	110.60
22.	24.	» Bad. A. u. Sodaf. »	480.75
0.	0.	» Blei, Silb. Braub. »	121.50
33.	30.	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	593.
12.	12.	» Fabr. Goldig. »	206.
14.	14.	» » Griesh. El. »	257.60
27.	27.	» Farbw. Höchst »	490.
8.	0.	» » Mühlheim »	67.
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	327.25
7.	12.	» Weiler-ter-Meer »	220.
32.	32.	» Werke Albert »	480.50
10.	11.	» Holzverkohlgs. »	262.50
10.	10.	» Ult.-Fabr. Ver. »	173.30
12½	12½	El. Accum. Berlin »	212.50
9½	10.	» Deut. Uebersee »	183.50
12.	13.	» Ges. Allg. Berl. »	283.
18.	18.	» Bergm.-Werke »	250.
4.	4.	» W. Homb. v. d. H. »	—
8.	5.	» Lahmeyer »	120.40
7.	7.	» Licht u. Kraft »	148.75
10.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	192.
5.	6.	» Schuckert »	167.30
11.	12.	» Siem. u. Hals. »	246.50
6.	6.	» Siemens, Betr. »	123.50
7.	7.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	120.50
9.	8.	Feinmechanik (J.) »	133.
0.	10.	Filzfabrik Fulda »	141.
10.	10.	Gasges. Frankfurt »	201.50
9.	9.	Gummif. Berl.-Frkf »	153.40
7.	7.	Heddernh. Kupf. »	129.70
4.	0.	Gelsk. Gußst. »	83.50
7½	9.	Kalk Rh. Westf. »	159.50
10.	8.	Kunstseidef., Frkf. »	110.25
10.	12.	Lederf. N. Sp. »	225.
3.	7½	» Rothe, Kreuzn. »	105.50
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	153.
25.	25.	Masch. A., Kleyer »	427.80
0.	4.	» Armat. Hilpert »	84.
12.	12.	» Badenia, Wh. »	205.40
17.	23.	» Bielefeld D., »	426.
7.	7.	» Faber u. Schl. »	141.70
6.	5.	» Gasm. Deutz »	—
13.	14.	» Gritzn., Durl. »	243.
14.	14.	» Karlsruher »	—
12½	12½	» Mannesm.-R. »	233.
18.	24.	» Moenus »	372.50
3.	4.	» Mot. Oberurs. »	84.50
12.	12.	» Schn. Frankenth. »	237.50
25.	25.	» Witten. St. »	282.
		Mehl- u. Br. Hans. »	97.50
10.	10.	Metallgeb. Bing, N. »	185.
7½	8.	Oliab. Ver. D. »	156.50
0.	2½	Prz. Stg. Wessel »	—
23.	10.	Pressh., Spirat. abg. »	235.
9.	8.	Pulverf., Pf., St. I. »	137.50
10.	10.	Schuhf. Vr. Fränk. »	177.25
8.	9.	Schulst. V. Fulda »	155.
7.	7.	do. Frankf., Herz »	116
8.	7.	Seilind. (Wolff) »	119.50
16.	15.	Olasind. Siemens »	159.50
6.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	139.80
9.	8.	» Westd. Jute »	115.
5.	4.	D. Verlags-Anst. »	108.
12.	12.	Waggon Fuchs »	191.50
25.	15.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	258.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
15.	12.	Boch. Bb. u. G. ℳ	233.
6.	5.	Buderus Eisenw. »	111.75
10.	6.	Conc. Bergb.-G »	—
10.	10.	Deutsch-Luxemb. ℳ	205.90
12.	8.	Eschweiler Bergw. »	194.50
8.	3.	Friedrichsh. Bergb. »	133.20
9.	9.	Gelsenkirchen »	212.50
11.	8.	Harpener Bergb. »	197.25
10.	8.	Hibernia Bergw. »	—
10.	9.	Kaliw. Aschersl. »	168.20
10.	10.	do. Westereg. »	214.50
4½	4½	do. do. P.-A. »	103.
6.	5½	Massener Bergbau »	—
1½	0.	Oberschl. Eis.-In. »	104.
11.	9.	Phönix Bergbau »	234.60
12.	12.	Riebeck. Montan »	189.
10.	4.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	179.25
20.	18.	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Kuxe.

(ohne Zinsber.)			per St. in ℳ
—	—	Gew. Rossleben ℳ	12.000

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8.	8.	Lübeck-Büchen ℳ	184.
5½	6.	Allg. D. Kleinb. »	116.
8.	8.	do. Lok.- u. Str.-B. »	156.
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	186.
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	—
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	—
5.	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	111.50
4½	6.	Schant. E.-B.-Akt. »	135.40
5½		Südd. Eisenb.-Ges. »	122.
9.	6.	Hamb.-Am. Pack. »	141.
8.	0.	Nordd. Lloyd »	100.20

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	115.50
5.	5.	do. St.-A. »	95.
9½	7½	Buschtehr. Lit. A. »	230.
10½	10½	do. Lit. B. »	—
11½	11½	Czákath-Agram »	—
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	105.
6½	6½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	158.60
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	22.10
4.	5.	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5.	5.	do. St.-Act. »	—
0.	⅙	Raab-Öd.-Ebenfurt »	25.50
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
7.	6⅔	Gotthardbahn Fr.	—
5.	6⅔	Orient-E.-B.-Betr.-O	150.50
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	109.60
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	132.
6.	6.	Anatol. Eis.-B. ℳ	117.70
5.	3⅓	Prince Henri Fr.	—
10.	10.	Grazer Tramway 80	—

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zl.		In %
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	100.
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	101.40
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4½	D. E.-B.-Betr.-O. S. II »	100.50
4.	D. Eisenb.-O. Serie I »	99
4½	do. (Fl.) S. II u. IV »	102.45
4.	do. Serie I u. III »	—
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	102.
4½	do. 08 uk. 1913 »	100.70
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	89.50

b) Ausländische.

Zl.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	93.30
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
4.	do. do. » in G. ℳ	95.
4.	do. do. von 1895 Kr.	95.90
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	95.
4.	do. do. 85 » i. G »	—
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	96.60
4.	do. stfr. in Gold »	94.
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	94.90
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	93.
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	95.
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	—
4.	do. do. stfr. i. S. »	94.
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4.	do. Schles. Centr. »	—
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. st. i. G. v. 74 »	104.
3½	do. do. conv. v. 74 »	85.20
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	85.20
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	84.90
3½	do. conv. L. A. Kr.	85.60
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	85.60
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	—
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	85.90
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	—
5.	do. Süd (1880) sf. i. G. ℳ	96.25
4.	do. do. »	76.70
2½	do. do. Fr.	57.90
2½	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	105.50
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	—
4.	do. Stsb. v. 83 sf. i. G. ℳ	97.60
3.	do. I–VIII. Em. stf. G. Fr.	81.70
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	80.50
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	82.30
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	76.80
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	—
3.	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	79.
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	74.80
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	74.40
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	67.30
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	95.
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	94.50
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	—
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	103.25
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅗	Ital. stg. E. B. S. A.-E. Le	73.80
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
2½	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	75.90
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	102.
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	—
2½	Süd.-Ital. S. A.-H. »	73.30
4.	Toscanische Central »	117.40
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	102.50
5.	do. v. 1880 Le	98.
3½	Gotthardbahn Fr.	95.
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	95.55
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	—
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar »	—
4.	do. Chark. 89 » »	89.90
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	89.50
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	97.
4.	do. uk. 1915 stfr. G. »	—
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	90.
4.	do. do. v. 98 stfr. »	90.
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	97.
4½	do. do. Serie II »	97.
4.	do. do. v. 95 stf. g. »	90.
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	74.
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	89.50
4.	do. Südwest stfr. g. »	—
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	89.40
4.	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4.	do. do. S. IX stfr. »	—
4.	do. S. X uk. 1911 »	91.70
4.	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	91.70
4.	Wladikawkas stfr. g. »	—
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	90.40
5.	Anatolische i. G. »	100.30
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	94.30
3.	Saloniki-Monastir »	57.10
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	102.

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zl.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	94.
3½	Bay. Ver.-B. München »	92.70
4.	do. H.-B. S. 5 uk. 1912 »	92.80
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	84.10
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.75
4.	do. do. (unverl.) »	100.70
3½	do. do. »	93.50
3½	do. do. (unverl.) »	92.50
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	96.
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	98.
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	98.
4.	do. do. S. 22, 23 »	98.40
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	88.30
3½	do. do. kdb. ab 07 »	88.50
4.	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	88.20
4.	do. S. 22, unk. 1912 »	100.40
4.	do. S. 23-32, unk. 18 »	101.30
3½	do. »	92.40
4.	Berl. Hypb. abg. 60% »	99.80
3½	» do. » 80% »	90.80
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	90.60
4.	do. Ser. 7 »	98.60
4.	do. » 9 u. 9a »	98.60
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.70
4.	do. S. 12, 12a » 1914 »	99.70
4.	do. S. 13 unk. 1915 »	99.70
4.	do. S. 14 » 1916 »	99.70
4.	do. S. 16 » 1919 »	100.90
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.30
3½	do. » 5 »	90.50
3½	do. » 8, unk. 1905 »	90.50
3½	do. » 11, » 1913 »	90.50
4.	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	99.60
4.	do. S. 14, uk. b. 1914 »	99.90
4.	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	100.
4.	do. S. 18 u. 19 utlgb. 19 »	100.40
4.	do. S. 2 u. 21 uk. 20 »	101.
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	90.50
3½	do. kündb. ab 1905 »	91.
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	99.70
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.70
4.	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	101.20
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	100.20
4.	do. do. S. 18 kdb. 05 »	100.
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	92.30
3½	do. do. S. 15, kb. 1905 »	92.30
3½	do. do. Ser. 19 »	92.90
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	92.30
4.	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19	98.80
	21-27, 31, 34-42 tilgb. »	100.
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.80
4.	do. do. S. 46, kdb. 08 »	100.70
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	—
4.	do. do. S. 48 uk. 1917 »	100.60
4.	do. do. S. 49 uk. 1919 »	100.80
4.	do. do. S. 50 uk. 1920 »	101.
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	95.
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	92.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	99.50
4.	Hambg. H. B. S. 141-400 »	99.50
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.75
4.	do. 471-540 » 1916 »	100
4.	do. 541/610 uk. 1918 »	—
3½	do. S. 1-100, 301-10 »	91.
3½	do. 311-350 uk. 1913 »	90.50
4.	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	90.60
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.70
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	100.
4.	do. do. S. 11 » 1916 »	100.10
4.	do. do. S. 12 » 1917 »	100.20
4.	do. do. S. 13 » 1918 »	100.30
4.	do. do. S. 14 » 1919 »	101.
3½	do. do. kb. ab 05 u 07 »	91.
3½	do. Ser. 10 »	92.30
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	99.25
4.	do. Ser. 6 uk. 15 »	100.50
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	100.30
3½	do. do. »	92.30
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	92.30
4.	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	99.40
4.	do. do. S. 21 uk. 1913 »	99.50
4.	do. do. S. 22 uk. 1915 »	99.70
4.	do. do. S. 24 uk. 1916 »	99.80
4.	do. do. S. 25 uk. 1918 »	100
4.	do. do. S. 26 » 1919 »	100.50
4.	do. do. S. 27 » 1920 »	101.
3¾	do. do. S. 20 » 1913 »	95.50
3¾	do. do. S. 23 » 1915 »	95.60
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	91.
4.	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	99.60
4.	do. do. v. 1899 u. 01 »	99.60
4.	do. do. v. 1901 uk. 12 »	99.80
4.	do. do. v. 1905 » 15 »	100.
4.	do. do. v. 1907 » 17 »	100.20
4.	do. do. v. 1909 » 19 »	100.50
4.	do. do. v. 1910 » 20 »	101.20
3½	do. do. v. 1886 »	90.90
3½	do. do. v. 1889 »	90.90
3½	do. do. v. 1894 »	90.60
3½	do. do. v. 1896 kb. 05 »	90.60
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	91.80
4.	do. do. Com. 01 kd. 10 »	100.50
4.	do. do. do. 08 uk. 17 »	101.60
3½	do. do. do. v. 1887 »	91.40
3½	do. do. do. 96 uk. 06 »	91.40
3½	do. do. do. 05 » 15 »	92.20
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	—
2⅘	do. do. do. »	—
4½	do. do. Sr. 125 } auf 80% abg. »	97.75
4.	do. do. »	97.70
3½	do. do. »	90
4.	do. do. v. 04 uk. 13 »	99.20
4.	do. do. v. 05 » 14 »	99.30
4.	do. do. v. 07 uk. 17 »	99.80
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.70
4.	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	101.
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	101.50
4.	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Cff) »	99.
3½	do. do. do. »	94.
4.	do. Pfbr.-Bk. E. 18 u. 19 »	99.
4.	do. do. E. 22 uk. b. 12 »	99.80
4.	do. do. E. 25 » » 14 »	99.80
4.	do. do. E. 27 » » 15 »	99.60
4.	do. do. E. 28 » » 17 »	99.90
4.	do. do. E. 29 » » 19 »	100.90
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	83.75
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	94.
3½	do. do. E. 17 u. 18 kdb. »	90.30
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	91.30
3½	do. Kleinb. E. I kb ab 04 »	95.
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	91.60
4.	do. Landsch. Central »	103.
4.	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	99.20
4.	do. uk. b. 1907 »	99.80
4.	do. » » 1912 »	100.
4.	do. » » 1917 »	100.20
4.	do. » » 19 »	101.
3½	do. »	91.
3½	do. » » 1914 »	91.
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3 5 ℳ	99.20
4.	do. S. 7 u. 8 u. 8a »	99.50
4.	do. » 9 u. 9a uk. 12 »	99.40
4.	do. » 10 uk. 1915 »	99.80
4.	do. » 11 » 1918 »	100.25
4.	do. » 12 » 1920 »	—
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	90.20
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.40
3½	do. bis inkl. S. 52 »	92.60
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 7 »	99.60
4.	do. do. S. 8 »	100.30
3½	do. do. S. 4 »	92.80
3½	do. do. S. 9 »	92.30
4.	Württ. H.-B. Em. b. 02 »	99.80
3½	do. do. »	92.20

Staatlich od. provinzial-garant.

Zl.		In %
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13	100.80
	16, uk. 1913 ℳ	101.20
4.	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	101.60
4.	do. S. 18-20 uk. 1916 »	101.80
3½	do. Serie 1, 2 6-8 »	92.80
3½	do. » 3—5, verl. »	92.20
3½	do. » 9—11 uk. 1915 »	92.40
4.	do. Com. Ser. 5—6 »	100.90
4.	do. do. Serie 7—9 »	102.10
4.	do. do. » 10—12 »	101.60
3½	do. do. » 1—3 »	92.80
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	92.40
4.	L.-K (Cass.) S 22 uk. 1914 »	101.40
4.	do. » S. 23 » 1916 »	101.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	95.40
4.	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	101.50
3¾	do. do. Lit. U »	89.
3½	do. do. Lit. J »	94.60
3½	do. do. F, G, H, K, L »	94.60
3½	do. do. M, N, P, Q »	94.60
3½	do. do. Lit. R, S, »	94.60
3½	do. do. Lit. T »	94.60
3.	do. do. Lit. O. »	89

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zl.		In %
4.	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	97.20
3½	do. »	—
5.	Chic. Milw. St. P., D. P.	105.70
4*	do. do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	100.50
3*	do. do. Gen. Lien	71.20
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	—
4*	South. Pac. S. B. I M.	95.10

Diverse Obligationen.

Zl.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	—
4.	Bank für Industr. U. »	97.
4.	Brauerei Binding H. »	99.
4.	do. Frkf. Essigh. »	—
4.	do. Nicolay Han. »	91.
4.	do. Mainzer Br. »	102.50
4½	do. Rhein. (Altch.) »	98.
4½	do. do. (Mainz) »	98.50
4½	do. Storch Speyer »	105.50
4.	do. Werger »	96.
4.	do. Oertge Worms »	95.
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	102.50
4.	Buderus Eisenwerk »	103.50
4.	Cementw. Heidelbg. »	104.30
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	101.10
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	101.
4½	Fabr. Griesheim El. »	103.50
4½	Farbwerke Höchst »	101.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	100.20
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	96.80
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf a. M. »	101.50
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.
4.	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	103.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	102.30
4.	do. Serie I-IV »	98.
5.	El. Dtsch. Uebersee »	105.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	—
4.	do. do. do. »	96.
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	99.80
4½	Gelsenkirch. Gusstahl »	100.20
4.	Harpener Bergb.-Hyp. »	101.
4½	Hotel Nassau, Wiesb. »	101.90
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	103.70
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	102.90

Verzinsl. Lose.

Zl.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	169.75
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	—
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	—
3½	Köln-Mindener Thlr.	134.60
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	77.
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	135.90
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	173.50
3.	Oldenburger Thlr.	—
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	—

Unverzinsliche Lose.

Zl.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	—
—	Braunschweiger Thlr. 20	204.90
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	—
—	Meininger s. fl. 7	36.
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	—
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	—
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. O. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	181.25
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	381.
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.43	20.39
20 Francs-St. »	16.20	16.22
Oesterr. fl. 8 St. »	16.20	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganz f. Scheideg. »	2804	—
Hochhalt. Silber »	74.50	72.50
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.18½	4.19½
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	4.18½	4.19
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.05	80.95
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.43	20.42
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.10	81
Holl. Noten p. 100 fl.	169.55	169.45
Ital. Noten p. 100 Le.	80.75	80.10
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.15	85.05
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.25	81.15

* Kapital und Zinsen in Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskont 4%. In Mark.

Amsterdam fl. 100	169.42	3½%	Paris Fr. 100	81.05	
Antw. Brüssel Fr. 100	80.70	3½%	Schweiz Fr. 100	80.92	3%
Italien Lire 100	80.17	5%	St. Petersb. S.-R. 100	—	3½%
London Lstr. 1	20.42	3%	Triest Kr. 100	—	4%
Madrid Ps. 100	—	4½%	Wien Kr. 100	85.05	6%
N.-York (3 T. S.) D. 100	4.20¾		do. Kr. m. S.	—	

Wiesbadener Fremden-Liste.

A

v. Achten, Krefeld, Nikolasstrasse 23
Ackermann, Frau, m. Kind, Villmar Palasthotel
Adelkamp, Fabrikant, Essen Taunusstrasse 32
Adler, Frau, Moskau, Emser Str. 15/17
Afanassjewa, Frau, Petersburg Pension Windsor
Albert, Ansbach — Centralhotel
Albrecht, Dr. jur., Strassburg Hansahotel
Alex, Prokurist, m. Fr., Erfurt Burghof
Allers, m. Frau, Buxtehude Frankfurter Strasse 10
Alsleben, Frl., Danzig, Hotel Bender
Althausen, Fr., Köln — Europ. Hof
Althausen, Fr. Dr., Köln, Europ. Hof
Altheri, Schwerin — Hotel Weins
Anthony, m. Frau, Amerika Nassau u. Cecilie
Anton, Student, Berlin — Reichspost
Armstrong, Rentner, Memphis Taunushotel
Arnold, Kfm., Köln — Grüner Wald
Ashworth, Kanada — Hotel Nassau

B

Bacou, Rent. Dr., m. Fam., Baltimore Quisisana
Bäcker, Hauptlehrer, m. Frl., Mannheim Erbprinz
de Bailly, Rent., m. Fam., Paris Nassau u. Cecilie
Baldwin, 3 Frl., Boston, Palasthotel
Barbiano de Belgiojoso, Prinz, m. Bed., Mailand — Bellevue
Barbiano de Belgiojoso, Prinzessin, mit Bed., Mailand — Bellevue
Baumann, Direktor, Leipzig, Gr. Wald
Baumeister, Kfm., m. Frau, Emden Centralhotel
Behr, Frl., London — Centralhotel
Behrens, m. Fam., Bremen Zum neuen Adler
Behrens, Magdeburg — Neuer Adler
Belenfante, Frl., Amsterdam Hotel Vogel
Berger, Kfm., m. Frau, Köln Centralhotel
Berger, Kfm., Dresden — Hotel Krug
van den Bergh, Generalkonsul, m. T., Antwerpen — Prinz Nikolas
Berghold, Kfm., m. Frau, Danzig Metropole u. Monopol
Bergmann, Kfm., Köln Taunusstrasse 71
Bernhard, Amtsgerichtsrat, Lesma Minerva
Berroth, Frau, Heilbronn Bahnhofstrasse 10
Beumée, Postdirektor, mit Familie, Neuendaal — Bellevue
Bier, Kfm., m. Fam., Birkenfeld Taunushotel
Biermann, Erfurt — Zum Kochbrunnen
Bigot, Fr. Rent., Paris Pension Margareta
Biskamp, Niedermöllrich, Saalgasse 10
Blaistedt, Fr., m. Tochter, New York Wiesbadener Hof
Blauwirn, Kfm., Hof i. B., Savoyhotel
Bloch, Frau, Rodalben, Savoyhotel
Blohm, Rentj, m. Frau, Homburg Bellevue
Blohm jr., London — Bellevue
Blüm, Dr. med., m. Fr., Oberaburg Hotel Fuhr
Bochs, Kfm., m. Fr., Moskau Metropole u. Monopol
Böhm, Kfm., Potsdam — Spiegel
Böhme, Postverwalter, Schlettau Röderstrasse 22
Böhmer, Prokurist, m. Fam., Schwelm Emser Strasse 5
Boele, m. Fam., Flikkerveer Vier Jahreszeiten
Böttcher, m. Fr., Neuhof — N. Adler
Boetticher, Metz — Beethovenstr. 17
Bohr, Fr., Rent., Berlin, Pens. Winter
Boltz, m. F., Elbing — Stadt Biebrich
Boltz, Frl., Braubach — Stadt Biebrich
Borgo, Kfm., Brüssel — Hotel Fuhr
v. d. Born, Kfm., Flushing Zum neuen Adler
Brand, Frl., London — Kapellenstr. 80
van den Brandeler, Jonkheer, Gen.-Major, m. Fam., Haag — Residenzh.
Brandoch, Kfm., m. Frau, Silberburg Grüner Wald
Breckenridge, Boston — Palasthotel
Bremer, Fr., Halensee, Langg. 54, 2
Bresser, Kaplan, Leeuwen Viktoria-Hotel
Bressers, Fabrikant, m. Frau, Horst Viktoriahotel
de Brey, Grosskfm., m. Frau, London Rheinbahnstrasse 2
Brocke, Blackburn — Hotel Krug
Budrewicz, Brüssel — Hotel Nassau
Buerkel, Frl., Boston — Palasthotel
Busch, Dr. med., Stuttgart, Reichspost
Busche, Frau, m. Tochter, Hannover Zum neuen Adler
Butterfield, New York, Fürstenhof
Butz, Dr. med., m. Fr., Baltimore Quisisana

C

Calnan, Frl., Boston — Palasthotel
Camphausen, Kfm., m. Fr., Verden Reichspost
Cappel, m. Frau, Hagen, Reichspost
Cartwright, Fr., Boston, Palasthotel
Cartwright, Frl., Boston, Palasthotel
Chocherot, m. Fam., Russland Metropole u. Monopol
Chaffer, Frau Rent., Baltimore Quisisana
Coester, Apotheker Dr., Neuhof Römerbad
Cotignon, Kfm., m. Frau, Antwerpen Zum neuen Adler
Conrad, Amtsgerichtsrat, mit Frau, Berlin — Centralhotel
Conrad, Frl., Kiel — Reichspost
Cooke, Blackburn — Hotel Krug
Corbeth, Kfm., Speksläger, Reichshof
Corbeth, Rent., Rotterdam, Reichshof
Cordes, Domvikar, Paderborn Friedrichstrasse 24
Cramer, Rent., Amsterdam Nassau u. Cecilie
Cray, Frl., New York — Hotel Berg
Crossley, Wartensburg, Centralhotel
Crozier, Boston — Palasthotel
Czichon, Frau, Chorzow Friedrichstrasse 18

D

Daudenhan, Kfm., m. Fr., Salzungen Erbprinz
Davidsohn, London — Hotel Nassau
Dehhuf, m. Fam., Zaandam Vier Jahreszeiten
Delinot, Frl., Nonnweiler Friedrichstrasse 24
Denemark, Kfm., m. Fr., Nürnberg Central-Hotel
Dickerson, Frau Rent., Baltimore Quisisana
Diesfeld, Duisburg — Reichspost
Dietrich, Kommerzienrat, mit Frau, Thorn — Kaiserhof
Dimmler, Kfm., Bremen Grüner Wald
Dörrer, Schwabach — Zum Posthorn
Dötz, Düsseldorf — Grüner Wald
Dohestey, Rev., Irland, Viktoriahotel
zu Dohna, Burggraf, Mallwitz Kaiserhof
Dondelinger, Brüssel — Metropole
Drees, Fabrikant, Burgsteinfurt Gartenstrasse 16
Dressler, Komponist, Prof., Berlin Hotel Adler Badhaus
Drum, Frau, Mombach Friedrichstrasse 24
v. Dülong, Hauptm., Bückeburg Gambrinus
Duft, Kfm., Nürnberg, Grüner Wald
Dumy, Frau, Köln — Europ. Hof
Durst, Rent., m. Frau, Baltimore Quisisana

E

Eckart, Stadtbaumeister a. D., m. Fr., Weissenburg i. B. — Weisse Lilie
Eichner, Kfm., Osthofen Wiesbadener Hof
Eicke, Kfm., Magdeburg Wiesbadener Hof
Eisenberg, Fabrikant, Kiew Franz-Abt-Strasse 14
van Elk, Frau, Amsterdam Viktoriahotel

H

Homberg, Kfm., m. Fr., Unna Hotel Grüner Wald
Hoos, Rent., Darmstadt Franz-Abt-Strasse 14
Hopfrobe, Kfm., M.-Gladbach Taunusstrasse 71
Horenowky, Ing., m. Fr., Pardubitz Zum neuen Adler
Horn, Köln — Nonnenhof
Hosmer, Fr., Rent., San Franzisko Hotel Quisisana
Hoster, Nymegen — Nerotal 15
Hucher, Kfm., Kassel — Gute Quelle
Hudge, Fr., Chicago — Palast-Hotel
Hüpner, Zahnarzt, m. Fr., Heidelberg Wiesbadener Hof
Huker, Frl., Neu-Orleans Oranienstrasse 53
Hunter, Frl., London — Prinz Nikolas
Huzalek, Anwalt, Ottmachau Zum neuen Adler
Hynd, Fr., Kopenhagen Taunusstrasse 22

I

Isaak, Kfm., Mexiko — Grüner Wald
Issleib, Dr. phil., Magdeburg, Impérial

J

Jacob, Friedrichsthal — Taunusstr. 74
Jakoby, Obermendig, Friedrichstr. 24
Jedecke, Geschw., Berlin, Saalg. 4/6
Jensen, Kfm., Dänemark, Centralhot.
Johannes, Kfm., m. Fr., Bremen Wiesbadener Hof
Johanns, Oldenburg — Reichspost
Johl, Kfm., m. Fam., Berlin Europäischer Hof
Jürgens, m. Fam., Neu-Orleans Hansa-Hotel

K

Kabanasch, Frl., Dublin, Rhein-Hotel
v. Kadlubowski, m. Fr., Polen Hotel Römerbad
Kahan, Student, Tscheliabinsk Nerotal 24
Kahan, Frl. Stud., Tscheliabinsk Nerotal 24
Karpen, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Karwath, Kfm., Breslau, Centralhotel
Katzenberger, Landberg — Posthorn
Kaufmann, Kfm., Frankfurt Europäischer Hof
Kaxdecky, Frl., Berlin Luisenstrasse 16, 2
Kehs, Kgl. Oberbahnmeister, Nürnberg — Neugasse 14
Keiser, Kfm., Aachen — Einhorn
Keller, Frl. Rent., Baltimore Quisisana
Kemmler, Frau, Esslingen, Gr. Wald
Kemp, Fr., Neu-Orleans, Oranienstr. 53
Kemper, Rentn., m. Fr., Neunkirchen Zum Spiegel
Kern, Kfm., Leipzig, Grüner Wald
Kirrtmer, Brennereibes., Berlin Bierstadter Strasse 3
Kirsten, Leipzig — Michelsberg 7
Klaas, Kfm., Köln — Hotel Krug
Kleesmann, Kfm., Pirmasens Grüner Wald
Klein, Kfm., Bremen, Europ. Hof
Klein, Cleve — Zur Stadt Biebrich
Klinkens, Rent., m. Fam., Zwolle Taunushotel
Knobloch, Frau Rentner, Landau Pension Heimberger
Knoche, Kfm., Leeuwarden Taunushotel
Koegler, Graz — Wiesbadener Hof
Knorr, Kfm., m. Frau, Berlin Zum neuen Adler
Kogelbeidt, Ing., Lennep Darmstädter Hof
Konventey, Vizeadmiral a. D., Haag Viktoriahotel
Kramer, Hotelbes., Heidelberg Erbprinz
Kreuzfeld, m. Fr., Berlin, Reichspost
Krüger, Oberbahnassistent, Südende Karlstrasse 30
Krüger, mit Familie, Münster Vier Jahreszeiten
Krusch, Frau, Gotha — Reichspost
Küppers, Krefeld — Zum Römer

L

Langer, Breslau — Zwei Böcke
Langer, m. Frau, Breslau, Hotel Fuhr
Lasser, Philipp, Schierstein Augenheilanstalt
Laubach, Landwehrhagen Friedrichstrasse 29, 2
de Leeuw, Fabrikant, mit Familie, Brüssel — Taunushotel
Legott, Rendant, mit Frau, Neusalz Europäischer Hof
Lehmann, Gerichtsrat, m. Frau, Trier Europäischer Hof
Leisel, Oberlehrer, m. T., Regensburg Zum neuen Adler
Leismering, Fähnrich, Mainz Schützenhof
Lensirg, Rent., m. Fr., Amsterdam Wilhelmstrasse 4, 1
Levina, Frau Hofrat, m. T., Moskau Kaiserhof
Levy, Kfm., m. Frau, Rothenburg Römerbad
Lichterfeld, m. Frau, Friedr.-Wilhelm-Hütte — Oranienstrasse 53
Liebenmorgen, m. Frau, Rüttenscheid Reichshof
v. d. Linden, s'Gravenhage Hansa-Hotel
Lipper, m. Frl., Philadelphia Nassau u. Cecilie
Lippmann, Kfm., Köln, Grün. Wald
Loeb, Kfm., Amerika — Kronprinz
Loewenstein, Kfm., Bremen Grüner Wald
Lüders, Frl., Godesberg — Quisisana

M

Macken, m. Fam., Dublin, Engl. Hof
Maclaine-Pont, Rent., m. Fr., Holland Alleesaal
Magnus, Kfm., m. Frau, Berlin Saalgasse 38
Manger, Frl., Boston — Fürstenhof
Manguli-Tscherkess, m. Fr., Eupatoria Europäischer Hof
Mannheim, Kfm., Berlin — Borussia
Markiewicz, Frau, m. Tocht., Berlin Palasthotel
Marle, Frl., London — Lindenhof
Marsh, Frl., Dresden — Hotel Nassau
Marx, Frau, Siegen, Gr. Burgstr. 8
Massau, Kevelaer — Nonnenhof
Mathisson, Fr., Berlin — Burghof
Mattern, Kfm., Giessen, Gold. Kugel
Mayeherr, Kfm., Stuttgart Grüner Wald
Mehle, Kfm., Göttingen Grüner Wald
Meier, Fr., Holzhausen, Savoy-Hotel
Menne, Major, Bünde in Westfalen Kölnischer Hof
Metzler, 2 Frl., Nymegen — Nerotal 15
Meurer, Kfm., Amsterdam, Hot. Berg
Meureth, m. Frau, Amsterdam Hotel Berg
Meuwsen, Dr. med., m. Frau, Lütgendortmund — Gartenstrasse 18
Mey, m. Frau u. Mutter, Apolda Zur Post
Meyer, Konsul, m. Sohn, Bahia-Blanca Villa Primavera
Michel, Kfm., Berlin — Grün. Wald
Micheels, Putbus — Schwarzer Bock
Middelhaufe, Rentner, Köln Viktoriahotel
Mills, m. Frau, Chicago, Hotel Nassau
Mitzereiver, Telegr.-Inspektor, m. Fr., Leeuwarden — Alleesaal
Möller, Kfm., Arnstadt, Pariser Hof
Moklin, Frl., Dresden, Oranienstr. 53
da Montrichard, Stud., Montmedy Biebricher Strasse 38
v. d. Moor, Pfarrer Dr., m. Frau, Pavenhage — Hotel Dahlheim
de Mornes, Portugal Luisenstrasse 16, 2
Morell, Kfm., m. Fam., London Savoyhotel
Mottek, Frl., Berlin — Hof Geisberg
Money, Fr. u. Frl. Rent., Brüssel Hotel Nizza
Mudgé, 2 Hrn., Chicago, Palasthotel
Mühlhausen, Sekretär, Marburg Grabenstrasse 9
Müller, Kfm., Köln — Hotel Krug
Müller, Oberlehrer, Oberehnheim Hotel Weins
Müller, m. Tochter, Dresden Nonnenhof
Müller, Dr. med., m. Sohn, Meersburg Zum Kranz
Münzer, Kfm., Gleiwitz Weisses Ross
Mc. Mursy, m. Frau, Boston Fürstenhof

S

Schaper, Frl., Godesberg — Quisisana
Scheid, Kfm., m. Fr., Hannover Hotel Happel
Schünwedel, Fr., Hannover, Gr. Wald
Schlarek, Kfm., Breslau, Neuer Adler
Schlesinger, Kfm., Köln — Gr. Wald
Schlochauer, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Schmahl, Kfm., Kirn — Gute Quelle
Schmatze, Witten — Schwarzer Adler
Schmidt, Lehrer, Köppen, Gute Quelle
Schmidt, Kfm., Steglitz, Gold. Kugel
Schmidt, Kfm., m. Fr., Halberstadt Hotel Reichspost
Schneider, Kfm., m. Fr., Bielefeld Hotel Reichshof
Schneider, Assessor, Stuttgart Goldene Kette
Schneider, Kfm., Dresden, Erbprinz
Schneider, m. Fr., Chicago Metropole u. Monopol
Schneiderer, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Schnorrenberg, Kfm., Köln Hotel Krug
Schoenhan, Altenessen — Centralhotel
Schomacker, Nees — Oranienstrasse 53
Schormann, Kfm., m. Fr., Bielefeld Hotel Reichshof
Schrodtenberger, Kfm., Wilshofen Hotel Erbprinz
v. Schröder, Fr., m. 2 Töchtern, Oberursel — Neroberg
Schröter, Pfarrer, m. Fam., Kl.-Eimmingen — Emser Strasse 5
Schrobsdorf, m. Fr., Charlottenburg Hotel Krug
Schubert, Hauptm. a. D., Lingen Grüner Wald
Schülmann, Fr., Major, Berlin Wiesbadener Hof
Schultze, Konitz — Hotel Krug
Schulze, Fr., Frankfurt — Gr. Wald
Schuppau, Kfm., Stuttgart, Hansahotel
Schwartz, Rent., m. Fr., Glatz Taunusstrasse 57, 2
Schweitzer, Frl., Odessa, Viktoriahotel
Schwyrkoff, Staatsrat, m. Fm., Moskau Hotel Epple
Seibel, Kfm., Aachen — Centralhotel
Seiffe, Kfm., Salzwedel, Hotel Adler
Seiling, Pittsburg — Central-Hotel
Semmler, Fr., Stuttgart — Reichspost
van Senferre, m. Fam., Brüssel Rhein-Hotel
Serrem, Fr., Wien — Hotel Rose
Seyden, Kfm., m. Fam., Eindhoven Taunus-Hotel
Shmith, Dr., Boston — Fürstenhof
Siegle, Kanzleirat, Stuttgart Hotel Zum Kranz
Silberstein, Rent., m. Fr., Berlin Wilhelmstrasse 58
v. Sivrioglu, Bankdirektor, m. Fr., Odessa — Palast-Hotel
v. Skwaski, Frl., Berlin, Hotel Epple
Smith, Brighton — Central-Hotel
Smolanoff, Kfm., Russland Kuranstalt Dr. Schloss
Sommer, m. Fr., Köln — Neuer Adler
Southard, Frl., Rent., Delaware Hotel Quisisana
Sparwasser, Rentner, Butzbach Zum Posthorn
Sprenkmann, Justizrat, m. Tochter, Zours — Wiesbadener Hof
Springer, Kfm., m. Fam., Caston Hotel Wilhelma
Staib, Hotelbes., m. Fr., Rochester Hotel Einhorn
Stammbach, Kfm., Mannheim Hotel Reichshof
Starkmann, Apotheker, Kirberg Wiesbadener Hof
Steffens, Frau Rent., Hachenburg Nassau u. Cecilie
Stein, m. Fr., Hamburg — Reichshof
Steinmann, Fr., Liverpool Viktoriahotel
Steinmetz, Baumeister, m. Fr., Berlin Hotel Berg
Stern, Frau, London — Viktoriahotel
Stettin, Kfm., Köln — Hotel Krug
Stiel, Hamburg — Villa Rupprecht
Stöckmann, Kfm., Essen, Grün. Wald
Stützner, Kfm., Leipzig, Hotel Krug
van Stochum, m. Fam., Haag Sendigs Eden-Hotel
Strehle, Inspektor, Breslau Hotel Epple
v. Sturmfeld, Reg.-Assessor, Marienwerder — Wiesbadener Hof
Süsschen, Amsterdam — Hotel Berg

T

Taber, Stud., Paris — Neuer Adler
Taeubner, Frau Oberförster, Kattowitz Hotel Bender
Tamnau, Frl. Rent., Hamburg Oranienstrasse 52
Teitel, Staats- u. Landgerichtsrat, m. Fr., Saratow — Taunusstrasse 18
van Telt, m. Fr., Brüssel, Metropole
Tertelbaum, Kfm., Düsseldorf Schwarzer Bock
Tesche, Kfm., Cronenberg — Einhorn
Thelen, m. Frau, Köln — Metropole
Thomas, Frl., Paris — Minerva
Thomas, Frl., Worms — Minerva
Thomas, Ing., m. Fr., St. Chemaet Metropole u. Monopol
Thompson, Frl., Chicago — Palasthot.
Thompson, Frl. Rent., Rußland Quisisana
Thyan, Frl., Meath — Englischer Hof
Tiedecker, m. T., Papenburg Reichspost
Titzes, Kfm., Ebenstock, Erbprinz
Tleming, Frl., Chicago, Palasthotel
Toetmann, Kfm., Hamburg Centralhotel
Toulczischka, Frau, Odessa Viktoriahotel
Treuherz, m. Fam., Charlottenburg Pension Hella
Tripel, Frau, Hildesheim Oranienstrasse 53
Troubnikoff, Frl. Rent., Petersburg Wilhelma
True, Frl., Chicago — Palasthotel
Trunz, Fr. Dr. med., Allenstein Schützenhof
Tutterich, Kfm., München Grüner Wald
Tymieniecki, Rechtsanwalt, mit Frau, Kielce — Taunusstrasse 73

U

Uhlenbrock, Rechtsanwalt u. Notar, m. Fr., Friednau — Metropole
Uhlich, Frau, Dresden — Spiegel
Ulrich, stud. jur., Friedenau Hotel Adler Badhaus
Usbek, Justizrat Dr. jur., Nordhausen Weisses Ross

V

Vahland, Weilburg — Hotel Happel
Valin, Stud., Timoges, Moritzstr. 45
Vet, Rent., m. Fr., Goriches Alleesaal
van de Vejar, Kfm., Gand Hotel Krug
Viebrok, Amerika — Stadt Biebrich
Visser, m. Fam., Zwyndrecht Reichspost
de Vlaming, Amsterdam Vier Jahreszeiten
Völker, Lehrer, Steinhagen, Reichshof
Vogel, Bankv., Graudenz — Erbprinz
Vogel, Sanitätsrat Dr., Köln Schützenhof
Voigt, Frau, mi Tochter, Wilkes-Barre Sonnenberger Strasse 30
Vollandt, Kfm., Erfurt — Reichshof
Volkner, Frau, Dresden Nassau u. Cecilie
Vonhausen, Frau, Frankfurt Taunushotel
van Forst, Rent., n. T., San Francisco Quisisana
Vreitos-Jacomo, m. Fam., Portugal Metropole u. Monopol

W

Wafelmann, Kfm., m. Fr., Amsterdam Grüner Wald
Waag, Landgerichtsrat, Offenburg Taunushotel
Wagner, Frau Rentner, Carlisle Quisisana
Wahl, Amerika — Stadt Biebrich
Waldemeier, Frl., Ellwangen Terminus
Walker, Frau, Boston — Palasthotel
Walter, Kfm., m. Frau, Berlin Union
Ward, Frl. Rent., Wilmington Quisisana
Wardlaw, Prof., Boston — Palasthot.
Wardlaw, Frau, Boston, Palasthotel
Warwick-Jesorka, Frl., Godesberg Quisisana
Warmer, Frl. Rent., Weybridge Sonnenberger Strasse 64
Waschenritz, Apotheker, Jenisseisk Kuranstalt Dr. Schloss
Waschke, Hptm., Hannover Grosse Burgstrasse 8
v. Wasnessenky, Frl. Rent., Petersburg — Taunushotel
Wason, Frl. Rent., Delamare Quisisana
Wassermeyer, Prof., Elberfeld, Einhorn
Watson, Frl. Rent., White Plains Quisisana
Weber, Duisburg — Terminus
Weidner, Berlin — Hotel Epple
Weigelt, Kirchenrat, m. Frau, Greiz Emser Strasse 5
Weininger, Frau, Schrobenhausen Schwarzer Bock
Weinlein, Oberlehrer, m. Frau, Fürth Einhorn
Wells, Dr. med., m. Frau, Paris Wiesbadener Hof
Werber, Kfm., Köln — Wiesbad. Hof
Werner, Kfm., m. Frau, Mannheim Zum neuen Adler
Werner, Sekretär, Wilhelmshafen Erbprinz
Werner, Kfm., Nürnberg Hotel Happel
Westermann, Kfm., Schwerte Darmstädter Hof
Wetzel, stud. jur., Dresden, Reichshof
Wegmann, Fr., Dr., m. Fam., Zürich Rheinhotel
Wiele, Kfm., Gand — Hotel Krug
Wienecke, Frl., Berlin — Gold. Kugel
Wiese, Frl., Frankfurt — Grün. Wald
v. Wikede, Frau Rent., Marburg Kapellenstrasse 6, 1
Wilson, Frl. Rent., Wilmington Quisisana
Wilton, Frau, Cheltenham Taunushotel
Wimmer, Stud., Stettin — Alleesaal
Winkelmann, Rent., Paris, Quisisana
Winkler, Frl., Leipzig, Emser Str. 5
Witsek, Frl., Wien — Zum Krokodil
Wittenberg, m. Frau, Breslau Continental
Witzel, Kfm., Gera — Grüner Wald
Wocker, m. Frau, Köln, Centralhotel
Woerner, Frau Ing., Hamburg Schwarzer Bock
Wolf, Kfm., m. Sohn, Nierstein Zum Krokodil
Wolf, Fabrikant, Ludwigshafen Frankfurter Hof
Wolfenstein, Berlin — Grüner Wald
Wollay, Frl., Dublin — Englischer Hof
Woodkook, Boston — Fürstenhof
Wyncken, m. Frau, Valparaiso Nassau u. Cecilie

Y

Yeheimegger, Kfm., m. Fr., Amsterdam — Reichshof
van Yzeren, Oberlehrer Dr., mit Frau, Haag — Frankfurter Hof

Z

Zater, Kfm., m. Fr., Braunschweig Einhorn
Zaun, Kfm., Neuhofen — Union
Zaun, Lehrer, Neuhofen — Union
Zaun, Frl., Neuhofen — Union
Zaun, Frl., Neuhofen — Union
Zerres, Kfm., Köln — Hotel Krug
Ziegler, Kfm., Ruhla — Reichshof
Zimmed, Stud., Heidelberg, Reichspost
Zimmermann, m. Mutter, Hamburg Ritters Hotel
Zischka, Buchhändler, Homberg Reichshof
Zismann, Kfm., Paris — Continental
Zöllner, Frau, Berlin — Centralhotel
Zolland, Obering., Altona Goldener Brunnen
Zoller, Fr., New York — Rose
Zophy, Kfm., Nürnberg — Reichshof
Zornow, Ing., m. Fam., Hamburg Hotel Fuhr
Zumbroich, stud. med., Hagen Herrnmühlgasse 9, 1
Zuntz, Frau, m. 2 Söhnen, Hamburg Nassau u. Cecilie
Zweegmann, m. T., Haag, Rosenstr. 4

Reklame-Angebot!

Preise nur für
diese Woche.
Ein grosser Posten

Wasch-Röcke

in gutem starkem Stoff, gestreift, in verschied. Farben, mit Volant

jetzt Stück nur **2.45** Mk.

Reinseidene Röcke

jetzt Stück nur **7.50** Mk.

S. Blumenthal & Co.

K6

Institut f. mod. wissensch. Gesichts-, Körper- u. Schönheitspflege,
seit 1903 in Wiesbaden.
Helene Beumelburg, Langgasse 10, 2. Telephon 4186.
Entfernung von Gesichtshaaren und Warzen d. Elektrolyse. Behandl. v. Frauenleiden d. Thure-Brandt-Massage. **Reduzierung starker Hüften u. Entfettungskuren** d. elektrisch-maschinelle Vibrationsmassage. Einreibung v. ärztl. empfohl. Salben und schwedische Heilgymnastik. Manikure und Pedikure.

Haushaltungs-Pensionat mit Kochschule
von Frau Friedrich Wilhelm, Wwe.,
Villa Mozartstrasse 2.
Gründliche Ausbildung, 3—5-monatliche Kurse, sowie dreimonatliche Vormittagskurse. — Prima Referenzen. — Prospekte. 5733

PFAFF

Wanderer

1026

Vertreter:
Carl Kreidel,
36 Webergasse 36.

Billige
Tapeten.

Grosse Restpartien in jeder Rollenzahl für Zimmer, Treppenhäuser, Sockel etc. 1079
enorm billig.
Rudolph Haase
Kleine Burgstrasse 9.

Nassovia-Gesundheitsbinden
für Damen (Marke ges. gesch.). **Anerkannt bestes Fabrikat.**
Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 1015
Paket **à 1 Dtzd. M. 1.—,**
„ **à ½ „ 60 Pf.**
Andere Fabrikate von **80 Pf.** an per Dtzd.
Befestigungsgürtel in allen Preislag. Damenbedienung.
Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 20. Telephon 717.

Futterkartoffeln,
jedes Quantum, hat abzugeben
Hof Geisberg, Wiesbaden.

So lange Vorrat enorm billig!

Ein Partie-Posten reizende
Spachtel- und Spitzen-Stoffe,
sowie **Besätze** und **Einsätze** für Kleider und Blusen.
Ein Partie-Posten **Schweizer Stickereien** (viele Reste enorm billig). Ein Posten trüb gewordener **Damen-, Herren-** und **Kinder-Wäsche** zu besonders **billigen Preisen.**
Nur Goldberg's Gelegenheitskäufe,
Neugasse 21.

Ziehung 26. und 27. August.
Lotterie
der Internationalen Ausstellung für Sport und Spiel, Frankfurt a. M.
3110 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
100000
Hauptgewinne:
Im Werte von Mark **25000 10000 5000**
usw. usw.
Los 1 Mark 11 Lose 10 Mark, Porto und Liste 25 Pf., bei Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Lose-Verkaufsstellen. General-Debit: Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preussischer Lotterie-Einnehmer, G. m. b. H., Berlin, Monbijou-Platz 2, sowie
Gust. Pfordte, Essen-Ruhr
A. Molling, Hannover.
(Ba. 2453) F 135

Billige Möbel-Offerte!
Wegen Umzug u. Räumung meines Ladens verkaufe zu äußerst herabgesetzten Preisen bis zum 1. Oktober Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer, Salons, Küchen-Einrichtungen, sowie alle einzelne Möbel. B 16160
Eigene Schreinerei und Tapeziererei.
Anton Maurer, Schreinermeister, Sedanplatz 7.
Ausstellung Ecke Hellmund- u. Wellritzstraße.

Kaufet nur
Moskopf's Rhein-Weinessig
aus Fahr (Rheinland)
Vorzügliche Fabrikate.
Allseitig anerkannt.
Erhältlich in den meisten Kolonialwaren, Drogen- und Delikatessen-Geschäften.
F 74

Die
Speditions-Gesellschaft Wiesbaden, G. m. b. H.,
Adolfstrasse 1,

übernimmt die Abholung von Reisegepäck und Passagiergut und besorgt die **amtliche Abfertigung auf dem Hauptbahnhofe** zu den amtlich festgesetzten Sätzen.

Fracht-, Eil- u. Expressgüter werden durch ihre regelmässig verkehrenden Fracht- und Eilgutwagen prompt und zuverlässig abgeholt und expediert; sie gelangen **vom Versender direkt zur Bahn,** werden **nicht erst** abgeladen, gelagert und gesammelt und erst **nach Verlauf von vielen Stunden bei der Bahn aufgeliefert,** so dass bei ihr jede Verzögerung ausgeschlossen ist.

Bestellungen werden erbeten mündlich oder schriftlich **im Bureau Adolfstrasse 1,** oder telephonisch unter Nr. 872. 1036

Nervenschwäche
der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und
Geschlechtskrankheiten
auch alte und schwere Fälle behandelt mit vorzügl. Erfolg ohne Berufsstörung arzneilos und ohne Quecksilber durch
Natur-, elekt. Lichtheilverfahren und Elektrotherapie
Malech's Kuranstalt „Carolus", Kaiser-Friedrich-Ring 92.
Sprechstunden 9—12 u. 3—8 Uhr, nur Wochentags.

MITTELMEER-SEEREISEN

mit den großen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der
Deutschen Ost-Afrika-Linie
Wegen Broschüre üb. diese Mittelmeer-Seereisen nach Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel, Aegypten, sowie über Reisen nach den Kanarischen Inseln wende man sich an die Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus
Vertreter für Passagen in **Wiesbaden:**
L. Rettenmayer, Nikolasstrasse 3.

Der Saison-Räumungs-Verkauf

dauert nur noch kurze Zeit. 6001
Koffer, Taschen und Lederwaren zu den denkbar billigsten Preisen.
Kofferhaus Sandel, Kirchgasse 52.

Nr. 381.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
18. August 1910.
58. Jahrgang.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Perfekte Stenotypistin
(Adler-Maschine) aushilfsweise für sofort gesucht. Offerten u. M. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin
ges. Bäckerei u. Konditorei Minor, Bahnhofstraße 18.

Verkäuferin findet Stellung
auf 1. September. Otto Kingler, Metzgerei, Yorkstraße 2. B 16471

Ein Fräulein
f. Konditorei gesucht. Biebrich a. Rh., Hotel Kaiserhof.

Gewerbliches Personal.

Zuarbeiterin gesucht.
Müller, Kleine Burgstraße 2, 2. Et.

Tücht. Rockarbeiterin
für dauernd gesucht. Steinberg, Rheinstraße 47. 6123

Ges. Stickerinnen f. Kunstseide.
Hans Jungart, Wilhelmstraße 38.

Mädchen und Frauen
f. mitt. Weißnäh., Ausbess. (Flicken), Zuschneid. erl. Westendstr. 15, Gth. 1.

Tücht. Büglerin
Herderstraße 11, Hth. 2.

Eine Büglerin u. ang. Büglerin
gesucht Steingasse 18, 1.

Perfekte Büglerin (Jahresstell.),
ges. Näh. b. Ludwig, Riehlstr. 8, H. 1.

Mädchen kann das Bügeln erlernen.
Cartellstraße 9, 1 r.

Büfettfräulein sofort,
Köchin p. 1. Sept. gesucht. Fabers Stehbierhalle, Schulgasse 10.

Köchin,
fein bürgerl., für K. Pension zum 1. September gesucht. Offerten unt. R. 801 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Herrschaftsköchinnen,
bessere Haus- u. Alleinmädchen f. g. Privathäuser hier u. ausw. Frau El. Lang, Stellenvermittlerin, Goldg. 8, 1.

Feinbürgerl. Köchin
gesucht Mainzer Straße 17.

Suche jüng. feinbürgerl. Köchinnen,
bess. u. einfache Hausmädch., Allein-, Pensions-Zimmer- u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 2 St.

Tücht. Köchin, Alleinmädchen,
die gut kochen können, alt. Mädchen, das etwas nähen kann, in kleine Familien bei hohem Lohn gesucht. Glemnowitzki Nachf., Stellenvermittlerin, Kirchgasse 13.

Tüchtiges Alleinmädchen,
welches perf. bürgerl. kochen k., sof. ges. Schönfeld, Marktstr. 25, Schuhg.

Mädchen,
das selbständig kochen kann u. etwas Hausarbeit übern., zum 1. Sept. ges. Adelheidstraße 65. B 16448

Alleinmädchen,
in allen Hausarbeit. und der bürgerlichen Küche vollständig erfahren, b. kinderlos. Haushalt sofort oder zum 1. Sept. ges. Nikolasstraße 15, 1.

Anständ. Mädchen f. leichte Arbeit
und Ausgänge gesucht. Schönfeld, Marktstraße 25, Schuhgesch.

Alleinmädchen sofort gesucht
Schenkendorfstraße 1, Part. rechts.

Ein ordentliches Alleinmädchen
für alle Hausarb. in kinderl. Fam. gesucht Emser Straße 34, 1 St.

15- bis 16jähr. Mädchen gesucht
für kl. Haush. Göbenstraße 25, 1.

Einf. solides Mädchen sof. gesucht
Kirchgasse 11, Korsettgeschäft.

Tüchtiges Hausmädchen
m. best. Empf. gesucht Sonnenberger Str. 33. Vorzust. 9—10 u. 7—9 Uhr.

Ein ordentliches Mädchen,
w. gutbürgerl. kochen kann u. Hausarbeit verst., p. 1. Sept. ges. Zweitmdch. vorh. Marchand, Friedrichstr. 49

Saub. tücht. Mädchen zum 1. Sept.
gesucht Friedrichstraße 43, 2 r.

Alleinmädchen, kinderlieb, gesucht
Gerichtsstraße 1, 2 links.

Tücht. Alleinmädch., d. selbst. kocht,
gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 61, 2 r.

Tücht. Mädchen für Hausarbeit
sofort gesucht Neugasse 21, 1 l.

Hausmädchen mit guten Zeugn.
in kl. Fam., wo Wäsche u. Monatsfr. geh. w., ges. Vorst. Dotzh. Str. 15, 2.

Zuverl. Alleinmädchen,
am liebsten v. Lande, per sofort od. später gesucht Adolfsallee 45, Part.

Fleißiges braves Alleinmädchen,
welches auch Liebe zu Kindern hat, sofort ges. Adolfsallee 35, 3.

Fleiß. sauberes Mädchen auf gleich
gesucht Moritzstraße 56, Part.

Solides einfaches Mädchen,
akkurat im Putzen u. Reinemachen, in K. Haush. ges. Moritzstraße 32, 1. Kochkenntnisse nicht nötig.

Aelteres Mädchen,
das bürg. kochen kann u. Hausarbeit übern., zu einem Herrn ges. Off. unter E. 809 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen für kleinen Haushalt
gesucht Schwalbacher Straße 27, 2.

Ein ordentliches Mädchen
z. 1. Sept. gesucht Herderstr. 7, Part.

Suche sofort
ein anständiges Mädchen, welches etwas kochen kann u. alle Hausarb. versteht, Kapellenstraße 61.

Tüchtiges Hausmädchen,
das nähen, bügeln u. servieren kann, 15. Sept. od. 1. Okt. ges. Parkstr. 53.

Tücht. Mädchen, im Kochen erfahr.,
u. für die Hausarbeit sofort gesucht Hainerweg 12.

Tücht. Alleinmädchen sofort gesucht
Taunusstr. 74, 1, vorzust. 9—12, 2—6.

Einf. Mädchen für kl. Haushalt
m. kl. Kinde ges. Vorzust. 8—10, 1—4 u. abds. n. 7 Uhr Nikolasstr. 17, P. r.

Ein Mädchen
mit guten Zeugn. für Küche u. Haus zum 1. September gesucht Moritzstraße 5, 2 rechts.

Br. Mädchen
für gleich od. 1. Sept. ges. Philippsbergstraße 23, im Laden.

Zuverl. Alleinmädch. zum 1. Sept.
gesucht Goethestraße 20, Part.

Braves Mädchen, das etwas koch. k.,
gesucht Faulbrunnenstraße 10, 1 r.

Ordentl. Alleinmädchen,
welches gutbürgerl. kocht, für kleinen Haushalt (2 Personen) bei gutem Lohn gesucht. Zu erfr. bei Aufrecht, Langgasse 36.

Gesucht tücht. Alleinmädchen,
das gut kochen kann, für kleinen Haushalt per sofort oder 1. Sept. R. Rech, Marktplatz 5.

Zuverl. Mädchen für kl. Haushalt
gesucht Schlichterstraße 13, 3.

Mädchen sofort gesucht
Zietenring 17, im Laden. B 16531

Nettes sauberes Hausmädchen,
das auch zu kochen versteht, ges. Gute u. längere Zeugnisse erforderlich. Friedrichstraße 4, 1. 6110

Tücht. Alleinmädchen bei hoh. Lohn
per 1. od. 15. September gesucht Rheinstraße 47, 3 r. 6112

Tüchtiges Mädchen gesucht
Alexandrastraße 15, Part.

J. Mädchen für Hausarbeit
in kl. Haushalt gesucht Arndtstraße 6, Part. l.

Durchaus saub. zuverl. Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht Niederwaldstraße 14, 3 links.

Alleinmädchen,
tücht., w. gutbürgerl. koch. k., in kl. f. Familie per 1. September gesucht Herrngartenstraße 6, 3 St.

Fl. Mädchen für kl. Restaurant,
nur f. d. Haushalt sof. ges. Nettelbeckstraße 26, P., Ecke Westendstraße.

Sol. fleiß. Alleinmädch. p. 1. Sept.
ges. Rheingauer Straße 10, 3 r.

Alleinmädchen,
am liebsten vom Lande, von kleiner Familie gesucht Bismarckring 9, 3. Frau Lauer. B 16516

Ein Mädchen, das kochen kann
u. Hausarbeit mit übern., z. 1. 9. od. 15. 9. ges. Neugasse 21, bei Knefeli.

Mädchen, das kochen kann,
gesucht Adelheidstraße 42.

Ein tüchtiges Alleinmädchen,
welches selbständig kochen kann, wird gesucht Rheinstraße 15, 1. Et. 6122

Brav. Mädch. f. Küche u. Hausarb.,
sowie ein Zimmermädchen, w. nähen k., z. 1. Sept. ges. Taunusstraße 65.

Mädchen, das bürgerl. kochen kann,
neben zweites Mädchen sofort gesucht Goethestraße 2, 2. 6116

Tüchtiges Mädchen
sofort ges. Bismarckring 8. B 16547

Junges Mädchen,
am liebsten vom Lande, gesucht Nerostraße 25. Näh. im Laden.

Besseres Alleinmädchen
sofort gesucht Langgasse 10, 1.

Tüchtiges fleißiges Mädchen,
das kochen kann, sofort od. 1. Sept. gesucht. Hill, Dotzheimer Str. 13, 2.

Mädchen,
das kochen kann, sof. gesucht Kirchgasse 47, 2. Brinitzer.

Zuverl. Mädchen z. 1. Sept.
gesucht Wallufer Straße 6, Part. l.

Besseres Alleinmädchen,
perfekt in feinbürgerl. Küche, sowie aller Hausarbeit und sehr reinlich u. zuverlässig, für kleinen Haushalt (Dame) zum 1. Sept. gesucht. Keine gr. Wäsche. Monatsfrau vorh. Bei gut. Leistungen entsprechender Lohn u. dauernde Stelle. Nur solche mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichem Hause mögen sich melden. Näheres im Tagbl.-Verlag. Lm

Kl. Haushalt sucht sof. od. 1. Sept.
Stubenmädchen. Sanitätsrat Heuse, Adolfshöhe, Wiesbadener Allee 90.

Nettes tüchtiges Mädchen
wird tagsüber od. ganz gesucht. Näh. Bismarckring 22, Eckladen. B 16514

Mädchen oder Frau
morgens 6—7 Uhr gesucht. Berger, Bärenstraße 2.

Saub. Monatsfrau f. 3 Std. tägl.
gesucht Kiedricher Straße 1, 2 l.

Saubere Monatsfrau
oder Mädchen für mehrere Stunden ges. Taunusstraße 26, Bureau, 1. H.

Saub. Monatsfrau vorm. v. 9—10
gesucht Göbenstraße 7, 3 l. B 16537

Monatsmädchen gesucht
Emser Straße 46, Gartenh. Part.

Mädchen zum Flaschenspülen
gesucht Hermannstraße 18. B 16489

Mädchen f. dauernde leichte Besch.
Papierwarenfabrik Joh. Altschaffner, Schwalbacher Straße 45.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Gewandte Provisionsreisende
a. Futterkalk gesucht. Adolf Walther, Bleichstraße 40. B 16535

Gewerbliches Personal.

Bauschreiner gesucht
Schierstein Straße 12.

Tücht. Maler- u. Lackierergehilfen
sucht Wilh. Meurer, Yorkstraße 3.

Tücht. Rockschneider
sucht Spiekermann, Kellerstraße 7.

Mech. Werkst.- u. Schlosserei-Lehrl.
gesucht Rheingauer Str. 14, Skippler.

Wir suchen zum baldigen Eintritt
einen tüchtigen Hausmeister, Installateur oder Schlosser bevorzugt. Wilhelm Gasser & Co., Friedrichstraße 40, Ecke Kirchgasse.

Abonnenten-Akquisiteure gesucht.
Bismarckring 32, Part. l. B 16538

Gewandter Hausdiener
(Radfahrer) gesucht. Konditor. Nerbel, Kirchgasse 78.

Für einen Geschäftswagen
zu fahren 1 junger Mann gesucht Schlachthausstraße 15.

Laufbursche für sofort gesucht.
Steinberg, Rheinstraße 47. 6121

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein,
welches die Handelsschule besucht, sucht Beschäftigung auf kaufm. oder Privat-Bureau. Offerten u. W. 810 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Schneiderin sucht Kundschaft.
Riehlstraße 11, Mittelbau Parterre.

Tüchtige Damenschneiderin
s. noch einige Kunden in u. außer d. Hause. Tadelloser Sitz. Beste Empf. Albrechtstraße 37, Hinterh. Parterre.

Friseuse nimmt noch Damen an.
Hallgarter Straße 7, Vdh. Part. r.

Perf. Friseuse sucht noch Damen.
Jahnstraße 38, Part. links. B 16416

Empfehle Haushälterinnen,
feinbürg. Köchinnen, Alleinm., bess. Hausmädch., Kochlehrmädch, in Priv., d. schn. k., Kindern., Pens.-Zim.- u. Landm. Fr. Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 2 rechts.

Fräulein,
das englisch spricht, Klavier spielt u. im Nähen bewandert, sucht Stellung bei Kindern in englischer Familie. Nettelbeckstraße 16, Vdh. Hochpart.

Bess. Kinderfräulein sucht Stelle
zu 1—2 schulpflichtigen Kindern zum 1. oder 15. Sept. Offerten unter T. 803 an den Tagbl.-Verlag.

Per 1. Oktober
suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, in nur besserem Hause Stelle zur gründlichen Erlernung d. Küche und des Haushaltes bei vollem Familienanschluß, wo Dienstmädchen vorhanden; selbige ist im Nähen und Klavierspielen erfahren. Offerten u. J. 143 an Tgbl.-Zwst., Bismarckr. 29.

Perf. Köchin sucht sofort Aushilfe.
R. G., Friedrichstraße 28.

Tüchtige Herrschaftsköchin,
sehr g. Empf., sucht Aushilfe, empf. sich zu Festlichk. Näh. Tagbl.-Verl. L.

Aelt. Köchin, d. Hausarb. mitbes.,
s. ruh. Stelle allein. Offerten unter H. 810 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige junge Frau
(Köchin) u. ein Hausmädchen suchen Stellung nach auswärts. Offert. u. Z. 807 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen
sucht Stelle als Stütze oder Köchin. Dreiweidenstraße 6, Hth. 1 St. l.

Bess. Mädchen s. Stelle zu Kindern,
übern. auch Hausarbeit. Off. an M. Koebel, Marienhaus, hier.

Fleiß. saub. Mädchen sucht Stelle
bei Kindern, übern. auch Hausarbeit. Näh. Faulbrunnenstraße 12, 3.

Ordtl. fleiß. u. zuverl. Mädchen,
das selbst. kocht, u. einen Haushalt führen kann, sucht in einem guten Hause Stelle bis 1. Sept. Zu erfrag. b. August Hofmann, Saalgasse 14, von 3—6 Uhr nachmittags.

Fleißiges Mädchen
für Hausarbeit sucht Stelle. Näheres Biebricher Straße 36, P., b. Kraft.

Mädchen, 17 Jahre alt,
vom Niederrhein, sucht Stelle bei kathol. Herrschaft als Alleinmädchen, wo ihm auch Gelegenheit geboten w., die Küche zu erlernen. Näheres Emser Straße 20, 2. Etage.

Ordentliches Mädchen
sucht Stelle als Beimädchen. Marktstraße 12, Hth. 4, Heller.

Mädchen
sucht Stellung als Zweitmädchen, erfahren in Haus- u. Küchenarbeit. Zu erfahren Abeggstraße 4.

Zwei anständ. Mädchen,
Geschwister, suchen ang. Stelle in Hotel oder Pension zum 1. Sept., am liebsten nach auswärts. Offerten u. S. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Saub. anst. Mädch. wünscht Besch.
für morgens. Yorkstraße 14, Hth. 1.

Jg. unabh. Frau sucht Beschäft.
für vorm. 2—3 Std. Näh. Blücherstraße 6, 3. Etage links. B 16549

Frau sucht Besch., Hotel od. Rest.
Bleichstraße 23, 3. Blume. B 16527

Saub. unabh. Frau s. Monatsst.
Adlerstraße 13, Hinterhaus.

Gut empf. Frau s. Wasch- u. Putzh.
Sedanstraße 7, Vdh. 3 St. rechts.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontorist, perf. Maschinenschreiber,
sucht Stelle, a. als Lagerist, Exped oder Verkäufer. Offerten u. E. 812 an den Tagbl.-Verlag.

Beamtensohn, 14 Jahre,
bew. in Stenogr. u. Schreibmasch., sucht Stell. als kaufm. Lehrling. Off. unter T. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Diener, gedienter Kavallerist,
sucht sich bis 1. Okt. od. sp. zu verändern. Offerten unter J. 809 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Jg. Mann, gel. Gärtner,
in Hausarb., sow. Heiz. erfahr., sucht Stelle. Off. u. R. 811 Tagbl.-Verl.

Hausverwaltung
p. 1. Okt. gesucht v. j. kl. Familie. Off. u. P. 810 an den Tagbl.-Verl.

Krankenwärter
sucht Stelle als Bademeister, Masseur oder Hausmeister. Offerten unter N. 810 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Angehende Verkäuferin oder Lehrmädchen
gesucht Neue Kolonnade 13/15, Luxus-, Porzellan- u. Glaswaren.

Lehrmädchen
aus guter Familie gegen Vergütung ges. Eickmeyer Nachf., Wilhelmstr. 52.

Gewerbliches Personal.

Selbständige Taillenarbeiterin
u. Zuarbeiterinnen f. dauernd gesucht Taunusstraße 9, 1 rechts.

Intelligente Dame,
der englischen Sprache mächtig, für Afrika sechs Wochen sofort gesucht. Kaution oder gute Bürgschaft erforderlich. 6114
A. von Böhm, Ellenbogengasse 3, 1.

Erste Taillenarbeiterin,
welche ganz selbständig ist, Abstecken und Zuschneiden kann, für dauernde Stellung gesucht. 6111
H. Stein,
Wilhelmstraße 30.

Gute Rockarbeiterinnen
sofort für dauernd gesucht Taunusstraße 9, 1 rechts.

Rockarbeiterin dauernd gesucht
J. Herrchen, Goldgasse 19.

Modes.
Tüchtige Zuarbeiterinnen gesucht.
Joseph Ullmann, Kirchgasse 21.

Geb. Gesellschafterin
gesucht zu einer leidenden Dame, stundenweise. Dieselbe soll auch einer 15jähr. Tochter bei den Aufgaben, namentlich im Französischen u. Englischen, behilflich sein. Gefl. Off. u. G. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
gute Jungfern mit und ohne Sprachkenntn. nach Amerika, Paris u. Rom, Herrschaften hier, ferner Kinderpflegerin (mit englisch) nach Amerika, angehende Jungfern, bessere Stubenmädchen, Hotelstütze, Küchenhaushälterinnen, kalte Mamsells, Kaffeeköchinnen, Beiköchinnen, große Anzahl Köchinnen in Hotels, Pensionen, Restaurants und Herrschaftshäuser, Büfettfräulein, flotte Serviererl. in erste Geschäfte, perfekte Büglerin, perfekte Stopferin, nette Stützen für Privath., adrette Zimmermädchen in Hotels und Pensionen, große Anzahl Alleinmädchen, Küchenmädchen x. bei hohem Lohn.

Zentral-Bureau
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin,
Erstes Bureau am Platze für Herrschaftshäuser und Hotels,
10 Langgasse 10, 1. Etage.
2555 Telephon 2555.

Köchin, perfekt im Kochen u. Backen, gesucht. Pens. Esplanade, Sonnenberger Str. 30.

Deutsche Fam. in Malaga sucht ein
Kinderfräulein,
welches englisch spricht, zu 2 Kindern von 9 u. 2 Jahren. Näh. Weißenburgstraße 5, Part. rechts.

Gesucht
für den 1. Sept. oder später zu drei Kindern ein zuverlässiges Fräulein m. Töchterschulbildung, welches nachmittags von 2—8 die Schularbeiten überwacht u. sich mit d. Kindern beschäftigt. Vorzustellen abends 7 Uhr. Humboldtstraße 8.

Solide tücht. Köchin,
die wenig Hausarbeit mit übern. muß, in herrschaftl. Haushalt ges. Kaiser-Fr.-Ring 37, 3, vorstell. 4—6.

Suche per bald besseres, nicht zu ja.
Alleinmädchen,
welches sehr gut kocht und gewandt in Hausarb. ist, für kl. Haushalt. Gutenbergplatz 3, 1 rechts.

Zum sofortigen Eintritt
ein Mädchen gesucht, das gut bürgerl. kochen kann u. Hausarbeit mit verrichtet. Hoher Lohn. Beethovenstraße 15. 6108

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kranken-Vers.-Kasse stellt tüchtige Vertreter in jedem Orte an. Meld. unt. O. 2345 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a/M. F 82

Ich suche per sofort oder später noch zwei tücht., gewandte Stadtreisende.
Karl Ochs junior, Mainz,
Kartoffel-, Zwiebel- und Südfrüchte Großhandlung. F 40
Bureau: Heidelbergerfaßgasse 8.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen u. deutl. Schrift per jetzt gesucht f. d. Bureau der Wiesbadener Stanzl. u. Metallkapsel-Fabrik A. Flach, Aarstraße 7.

Gewerbliches Personal.

Hotel Weis, Mainz.
Ein braver Jungs als Kellnerlehrling für gleich gesucht. F 65

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Au pair. Educated Englishwoman, 35, highest references, desires position in School or Family. Off. u. **E. 862** an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Fräulein
a. g. Fam., 22 J. alt, gewandt, fleiß., pflichtt., **sucht für die Wintersaison** z. Ausbildung i. d. feiner. Küche Stellung, a. l. in feiner. Kurpension. Näh. Ausk. erteilt Kurpension **Benninghoven, Bad Salzuflen.**

Empfehle pers. Herrschaftsköchinnen, Stützen, Haus- u. Alleinmädchen, sowie Aushilfeköchinnen. Frau Luise Lang, Stellenverm., Goldgasse 8, 1. Tel 2363.

Köchin,
in der f. Küche durchaus selbständ., sucht Stell. in f. H. Haussh. ev. auch als Haushälterin. Näheres Kirchgasse 13, R. rechts.

Beamtentochter
wünscht in feinem **Privathause** das **Kochen** zu erlernen. Offerten unter **R. 808** an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen vom Lande, 20 Jahre alt, sucht Stelle in ruh. Haushalt p. sof. od. spät. Off. u. **M. 88** hauptpostlag. **Mainz.**

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtiger selbständiger
Buchhalter,
bilanzsicher, sucht sich per 1. Okt. zu verändern. Gefl. Off. unter **P. 609** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal.

Lediger Mann,
solid und gewissenhaft, mehrere Saisons in größ. Restaurationsbetriebe als Kontrolleur tät., sucht z. 1. Okt. evtl. früh. Engagement, am liebsten Jahresstell. Off. erb. unt. M. 809 an d. Tagbl.-Verl.

Aelterer Krankenpfleger
sucht Stelle in Sanatorium oder Privat, gute Zeugnisse aus langjährigen Stellungen sind vorhanden. Off. erb. u. H. 810 an d. Tagbl.-Verl.

Chauffeur,
staatl. geprüft, mit mehr. Systemen vertraut, sucht Stelle. Gefl. Offert. unter S. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Diener,
gut angelernt, empfiehlt die altbewährte Frankfurter Dienerfachschule, Hermesweg 42. F 137

Suche f. m. Bruder, 15 J., Stelle als Laufjunge. Hellmundstr. 18, H. 2.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

2 Zimmer.

Kleistr. 3, Hth., schöne 2-Zim.-Wohn.

3 Zimmer.

Faulbrunnenstraße 5, 2, 3-Zim.-W., sch. hell, per sof., ev. auch spät. 2597

4 Zimmer.

Moritzstraße 17, P., große 4-Z.-W., mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 3270

Nerostraße 9 4-Zim.-Wohn. m. Zub. p. 1. Okt. zu vm. Näh. Bad. 3820

Wielandstr. 12 4-Z.-W., mod. u. bill.

7 Zimmer.

Rheinstraße 77, 1. St., 7 Zim., Balk., Bad, nebst Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. Part. 2772

Läden und Geschäftsräume.

Nerostraße 16 Werkst. zu vm. 2778

Eltviller Str. 8 Werkstatt, Kellerr., j. Aufbew.-Räume p. gl. z. vm. 2655

Gneisenaustraße 16, bei Nitzsche, schöne Lagerräume, auch Werkstatt billig zu vermieten. 3256

Walramstraße 2 H. Werkst. od. Lag.

Große Läden mit Entresols im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 28, Frtsp., schön m. Zim.
Adlerstr. 39, P., sch. sd. Schlafst. frei.
Adolfsallee 3, Gth., m. W.- u. Schlg.
Albrechtstraße 27, P., einf. mbl. Zim. im 1. St., auf Wunsch mit Pens., sofort zu vermieten.
Albrechtstraße 30, P., möbl. Z., l. E.
Albrechtstr. 30, 3 l., m. Z. m. u. o. B.
Bismarckring 7, H. 1 r., schön. M.-Z.
Bismarckring 35, Hth. 2, mbl. Z. fr.
Bismarckring 42, 2 l., sch. mbl. Zim.
Bleichstr. 32 möbl. Zim. an Kurgast auf einige Wochen zu vm. Näh. P.
Blücherstr. 36, 1 r., frdl. m. Z., 3.50.
Dotzheimer Str. 46, Gth. P. r., m. Z.
Frankfurter Str. 6 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Fahrstuhleingang frei geworden.
Grabenstr. 2, 3 l., frdl. m. Wl., 2 B.
Helenenstr. 20, 2, 2 sch. mbl. Z., l. E.
Hellmundstr. 14, P., möbl. Z. b. z. v.
Hellmundstr. 14, 2, mbl. Z. m. 2 B.
Hellmundstr. 28, 2 l., m. Z., 1 u. 2 B.
Hellmundstr. 30, 1 l., erh. r. Arb. L.
Hellmundstr. 40, 1, erh. Arb. mbl. Z.
Herderstraße 3, 2, fein möbl. Balk.-Zim. m. Klav. u. ev. Pens. sofort.
Hermannstr. 15, 1 l., möbl. M. bill.
Rahnstraße 19, 1 r., sch. mbl. Zim.
Kapellenstr. 9, Gth. 2 r., sch. m. Zim.
Karlstraße 4, 2, schön möbl. Zim. fr.
Karlstr. 38, P., sch. mbl. Z. z. 1. Sept.
Lahnstr. 22, Sb. 1, m. Z. an anst. Frl.
Langgasse 10, 1, einf. möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten.
Luxemburgstr. 6, 3 l., a. Kais.-Fr.-R., Holtest. d. el. B., 1—2 g. möbl. Z.
Metzgergasse 28/30, Neubau, Zentr.-Heiz., sch. möbl. Zim. mit Frühst., 15—20 Mk. Näh. Langgasse 10.
Moritzstraße 12, 1, eleg. m. Z. sof.
Oranienstr. 2 schön mbl. Z. m. Pens.
Philippsbergstr. 12, 1 r., schön möbl. Zim. an Geschäftsfrl. od. ält. D.
Roonstr. 6, P. 1 l., freundl. m. Zim.
Saalgasse 38, 2 l., m. Fspz., ebt. Pf.
Schulgasse 6, 1, erh. anst. jg. Mann Zimmer mit Kost, 10.50 M. p. W.
Sedanstraße 6, 1 l., gut möbl. Zim.
Sedanstr. 8 m. M. a. anst. j. Mann.
Walramstr. 8, 1 r., m. Z., 1 od. 2 B.
Walramstraße 10, 3 r., möbl. Zim.
Walramstr. 25, 2, ung. möbl. Zim. b.
Webergasse 3, Hth., möbl. Zimmer.
Weilstraße 17 Mans. m. Bett z. vm.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Gneisenaustr. 16, bei Nitzsche, leere Mans.-Zimmer, monatl. 6 Mk.

Mietgesuche

Ein Zimmer und Küche
r. einer alleinst. Frau ges., 1. oder 2. St., Telephon i. H. erw. Off. u. V. 143 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

Nahe beim Bahnhof
möbl. Zimmer mit Verpflegung von Herrn gesucht. Angebote u. P. B. 15 bahnpostlagernd.

Laden mit 2—3 Zim.,
Mans., Waschküche, Trockengel., zum Preise von 6—700 Mk., zum 1. Okt. zu mieten gesucht. Offerten unter P. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Langgasse 19, modernes Haus,
möbl. Zimmer auf Tage, Wochen, Monate. Mon. m. Frhst. v. 30 M. an.

Für 17jährigen Franzosen,
der etwas deutsch spricht, Pension auf 4—6 Wochen in guter Familie ges., wo derselbe sich im Deutschen vervollkommnen u. auch darin theoretischen Unterricht erhalten kann. Offerten mit Preisangabe unter B. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

3 Zimmer.

Bertramstr. 1, 1. Et.,
große helle 3-Zim.-Wohn., Südseite, mit Mansarde u. 2 Keller, per 1. Oktober, ev. früher, zu vermieten. Näh. daselbst Parterre, bei Böhles. 2695

5 Zimmer.

Billige schöne 5-Zim.-Wohn.
Familienverhältnisse halber sofort zu vermieten. Näheres Taunusstr. 39, Laden.

Läden und Geschäftsräume.

Kirchgasse 7
zu vermieten: 1. Etage, 3 Räume, für Zahnarzt, Bureau 2c. geeignet, per 1. Oktober, Seitenbau, 2. Etage, 2 Z. und Küche per 1. 8. F 229

2 helle Räume (gr., Nordlicht) als Bureau oder Atelier sofort zu verm. **Fr. Erlemann, Biebrricher Straße 9.**

Eckladen
mit Nebenräumen u. Keller billig zu vm. **Gneisenaustr. 16** bei Nitzsche. 3257

Läden
in erster Geschäftslage Wiesbadens,
im
„Tagblatt-Haus"
Langgasse 21,
sofort preiswert zu vermieten. Näheres im **Tagblatt-Kontor,** Schalterhalle rechts.

Möblierte Wohnungen.

Frankfurter Straße 16. 6067

Kapellenstraße 40
elegant möbl. Wohnung zu vermieten.

Möbl. Wohnung,
3 Zimmer, Küche. Adelheidstr. 44.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Am Schloßplatz, Herrnmühlg. 9, 1, gut möbl. Zimmer frei, billigst.

Karlstr. 37, 1 l., eleg. Wohn- u. Schlafz., sowie einzelne Zimmer, Schreibtisch.

Nikolasstraße 15, P.,
gut **möblierte Zimmer** auf Tage u. Wochen, auch dauernd zu vermieten.

Schlichterstr. 3, Part., möbl. Zimmer frei. Vornehme ruhige Lage.

Wörthstr. 5, 1, großes Balkonzim. m. Schreibtisch und guter Pension frei.

Elegant möbl. Zimmer
mit Balkon sofort zu vermieten.
Museumstraße 5, 2 l.

2 große möbl. Zimm.
zusammen oder getrennt sofort billig zu vermieten **Wörthstr. 5, 2 r.**

B. Geisbergstr. erh. ält. Herr od. D. g. Pflege u. Heim, 1—2 m. Z., 1. Et., b. Dame b. Näh. i. Tagbl.-Verl. Km

Salon u. Schlafz., sep. Eing., nächst Bahnhof, bei einz. Dame zu vermieten. Offerten u. **6118** an die Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstraße 8. 6118

Mietgesuche

Dauermieterin,
alleinsteh. Dame, sucht möbl. oder unmöbl. Zimmer mit Pension u. Familienanschluß bei nur bess. Familie nahe der Adelheidstr. Off. mit Preis u. **5969** an Kaufmann **Weber,** Moritzstr. 18. 6083

Zwei möblierte Zimmer gesucht
event. dauernd. Gegend: **Kaiser-Friedr.-Ring oder Dambachtal.** Offerten unter **E. 807** an den Tagbl.-Verlag.

Zum Einstellen eines **Autos** wird ein Raum gesucht. Off. nebst Preisangabe Schlichterstraße 9, Parterre.

Fremden-Pensions

Pension Villa Juliane,
Adeagstraße 5, b. Leberberg.
Beste Kurlage. Eleg. möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Mäßige Preise. Vorteilhafte Winterarrangem.

Villa Carolus, Nerotal 5,
Zimmer mit vorz. Pens. von 4 Mk. an, ohne Pens. von 2 Mk. an per Tag. Dauermieter und Wintergäste monatlich 100 bis 150 Mk.

Schön möbl. Balkonzimmer
mit Pens. an bess. Herrn od. Dame bill. zu vermiet. Bülowstraße 3, Hochpart. rechts.

Für nervöse Dame
wird einfache Pension auf dem Lande gesucht. Möbel könn. mitgebracht werden. Off. u. **A. 462** a. d. Tagbl.-Verl.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-
Gelder sind stets zu vergeben durch
Ludwig Istel,
Webergasse 16. Fernspr. 604.

Aberle sen., Wielandstr. 1,
Vertreter der 5875
Schlesischen Boden-Credit-Aktien-Bank,
offeriert zu zeitgemäßen Bedingungen:
1. Hypothek.-Kapital, 4½% Armit.-Taxe f. Wiesbaden, Mainz, Sonnenberg, Biebrich, Dotzheim, Erbenheim, Bierstadt.

Erbschaften, Fideikommisse
werden beliehen, jedoch nicht weniger als Mk. 5000. Testator muß verstorben sein. **Aberle sen.,** Wiesbaden. 5876

Hypothekengelder
an 1. Stelle a. Arch.-Taxe stets zu verg. Off. unt. **G. 809** an d. Tagbl.-Verl.

Gute Geschäftswechsel
über 1000 Mk. w. stets angekauft. Off. D. 137 Tagbl.-Zweigst., Bism.-R.

Erbschaftsbeleihungen
Majoratsbeleihungen
Beamtendarlehen
u. s. w.
vermittelt zu festen u. billigen Bedingungen unter Zusicherung strengster Diskretion F137
Hugo Flegenheim,
Frankfurt a. M.,
Kettenhofweg 105.

22,000 Mk.
auf 2. Hypothek mit Damno zu vergeben. Off. unter **T. 77** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 8. 6119

Kapitalien-Gesuche.

1500 Mk. auf ½ Jahr gegen Hinterlegung v. Hypotheken zu 6% vom Selbstgeber ges. Off. u. **T. 810** an den Tagbl.-Verlag.

10- und 30,000 Mk.
zum 1. Okt. zu leihen gesucht.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

20,000 Mark 1. Hypothek, 50% Feldgerichtt., gesucht. Offerten unter **F. 794** an den Tagbl.-Verlag.

12—14,000 Mk.
2. Hypoth. innerh. 68% d. feldgerichtl. Taxe auf Rentenhaus in best. Stadtlage ges. Off. unt. **T. 812** an den Tagbl.-Verlag.

30—40,000 Mk.
zum 1. Januar oder früher zu leihen gesucht.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Mk. 21,800
auf 2. Hypothek, 50—60% d. Schätzung, für längere Zeit auf größeres Anwesen sofort oder später gesucht. Offerten u. **A. 165** an den Tagbl.-Verl.

30,000 Mk. 2. Hypothek sofort gesucht. Off. u. **G. 802** an d. Tagbl.-Verl.

45,000 Mk. a. Geschäftshaus
im Zentrum der Stadt, innerhalb 66% der Feldgerichtstaxe, verzinsl. mit 5% gesucht.
Jos. Naudnitzky, Webergasse 3, 2.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Obst- und Gemüsegarten
für 2000 Mk. zu verkaufen. Näheres in **Dotzheim,** Dörrgasse 4.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstr. 15, bish. 11.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zur 1. und 2. Stelle.

Moderne Villa
mit großem Park, ca. 6 Morgen groß, verhältnisshalber sehr preiswert zu verk. Näheres Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Villa
Augustastraße 19,
solid gebaut, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, zum 1. Oktober d. J. zu verkaufen oder zu vermiet. Näheres Lessingstraße 13.

Villa
Kapellenstraße 45, nebst Bauplatz am Dambachtal, Umst. h. à tout prix zu verkaufen. **v. Münnecke, Eisenach.**

Prachtvolle Obstplantage, ¼ Morg., rentabel, bei besuchtem Taunusbad zu verkaufen. **Imand,** Weilstraße 2.

Villa in Koblenz
Kaiserin-Augusta-Rheinanlagen, neu erbaut, mit allem Komfort, elektr. Licht, Gas, Warmwasserheizung, Warmwasserbereitung, Vacuum-Entstaubung, Bad, großer Terrasse am Rhein, Garten, wegen Versetzung unter Preis zu verkaufen. Anfragen unter S. R. 910 an Ed. Krause, Ann.-Exped., Koblenz. F 200

Verkauf
des Fehr'schen Anwesens in Dotzheim in der Wiesbadener Straße, Fabrik mit Dampfkraft, 3stück. Wohnhaus und großem Lagerplatz nebst Hallen. Ernstliche Reflektanten erf. Näh. das. durch Herrn G. Wernsdorf.

Weinstube
mit Haus anderer Unternehmen halber billig zu verk. Off. unter **F. 133** an Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29. B16449

Villen-Bauplätze,
am Walde gelegen, zu verkaufen. Näh. **Arthur Bolle.** Obstkulturen beim Eigenheim. Tel. 3318.

Immobilien-Hausgesuche.

Villen-Bauplatz
od. kl. Villa, Rheinbewohnen, freie Lage, sof. zu kauf. ges. Offerten unt. W. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Schreinerwerkstatt mit Kundsch., in guter Lage, zu verkaufen. Offert. unter B. 812 an den Tagbl.-Verlag.

Junges großes Rassepferd, fehlerfrei, billig abzugeben. Näh. Dotzheim, Schönbergstraße 4.

4jähr. Pferd, zugfest, Belgier, zu verk. Biebrich, Sackgasse 8.

Kräft. j. deutsche Schäferhunde (Rüden) zu verk. Heß, Nikolasstr. 22.

10 Wochen alte Kriegshunde (Airedale-Terrier, Rüden) preisw. zu verk. Karlstraße 3, Part.

Deutscher Boxer, selten schönes Tier, mit Stammbaum, wegen Abreise zu verk. Villa Ema, Hainerweg 12.

Schöne junge Hasen billigst z. verkaufen Albrechtstr. 37, Mth. B.

Eleg. fast neue Damen-Kleider sehr bill. zu verk. Kl. Weberg. 9. 1.

Eleg. Jackenkl., Spitzenj., schw. Mantel u. Blus. bill. Steingasse 31, B. 2 St., anzusehen nachm.

Regenmantel, Jackett à 3 Mk., schw. Tuchrock, hübsch. Damen-Hut 8 Mk., Batisthut 4.50, seid. Blusen usw. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ln

Herren-Anzug für mittlere Figur, gut erhalten, zu verkaufen Kleiststraße 16, 1 rechts.

Wenig getrag. Herbstüberzieher billig zu verk. Bertramstr. 22, 3 r.

Bilz, N.-Heilverf. u. Bgl. Gesetzb. bill. zu verk. Oranienstraße 34, H. 1.

Stativ-Klapp-Kamera mit Zub. zu verk. Westendstraße 17, 3 St. r.

Pianino. Ein prachtvolles u. Piano m. schön. Ton, in herrl. Ausst., w. billigst geg. bar abgegeben. Frk.-Anfragen unt. B. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Piano, gut erhalten, billig. Buch, Dotzheimer Str. 21. B 16334

Schönes Salon-Piano zu verk. Neugasse 21, 1 l.

Eichen-Schlafzimmer, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit großem 2-tür. Spiegelschrank, Waschtoil. m. Marm. u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, zus. für 265 Mk. zu verk. Möbellager Blücherplatz 3/4. B 15762

Satin-Schlafzimmer, hell Nußb. imit., 2 Bettstellen, eine Waschtoilette mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränkchen m. Marmor, 1 2-tür. Spiegelschrank m. 2 Schubkasten, 1 Handtuchhalter, zusammen für 210 Mk. zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4. B 15761

Gelegenheitskauf. Eichen-Speisezimmer, Büfett mit reicher Schnitzerei u. Messingverglas., Umbau mit Spiegel, Kredenz-Ausziehtisch, 4 Lederstühle, Mk. 450.— Möbellager Blücherplatz 3/4. B15763

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, Eichen u. innen ganz Eichen, mit Schnitzerei, u. Intarsien-Einlage, großer 3tür. Spiegelschrank, Waschtoilette m. moderner Marmorplatte, 360 Mark. Möbel-Lager, Blücherplatz 3/4. B16151

Günstige Gelegenheit in Möbeln! Eleg. nußb.-pol. Schlafzim. 275 Mk., eleg. Wohnz., nußb.-pol., 175, eleg. mod. Küche, mit Anrichte 85, schw. Eichen-Speisez. 320 Mk. Ferner auch einzeln: pol. Schreibt. 48, pol. Bett 40 Mk., Waschkom. 22, pol. 3türiger Spiegelschr. 69, Diwan 45, Vertiko 38, 3t. Wollmatr. m. Keil 24, Pat.-Rahm. m. Gegendr. 17, Auszugt. 22, Stuhl 3.50, Flurgard., Bld., Uhr. rc. billigst. Sachen sind neu, noch n. in Gebr. gew. Pr. Fahr. Nerostr. 4, 2.

2 vollständ. Betten à 25 Mk., groß. 2-t. Kleiderschr. 30, Küchenschr. 12 u. 15, Waschkom. 16, versch. Tische u. Stühle, Sofa 18 Mk., Ottomanen 18—26, pol. Kommode billig zu verk. Scharnhorststraße 46, hint. Werkst.

Fast neues vollständiges Bett, nußb.-pol. Kleiderschrank, Küchen-Einrichtung spottbillig zu verkaufen. Möbellager, Blücherplatz 3/4. B 16469

Eis. Bett m. Stahldr. u. 3teil. Matr., Fahnenschild rc. Luisenstr. 5, M. P.

1 großes 2schläfr. Bett., amerik., m. Messingverzierung, m. pr. Wollmatr., sow. 1 gr. mass. Waschkommode m. w. Marm., f. neu, u. Spiegel, innen Eich., sof. b. Oranienstr. 14, P.

Hochh. Bett mit Roßhaar 38 Mk., Kom. 14, ovaler Tisch 8, Sofa 15 weg. Umzugs Bertramstr. 20, Mth. P. r.

Weißes Kinderbettchen preisw. zu verk. Kleiststraße 16, 1 r.

Moderner Mahagoni-Salon mit grünen Stoff-Gardinen und Portiere preiswürdig zu verk. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Diwan, 2 einz. Sessel, Plüschvorh., viereck. Tisch, elektr. Flammen u. dgl. mehr. Näh. Moritzstraße 21, Hth. 1.

Wegen Abreise billig zu verk.: Spiegelschrank, Vertiko, 1- u. 2-tür. Kleiderschr., Bücherschr., 3 Nußb.-Stühle, Nähmasch., Küchent., Bilder, Topfbr. Bismarckr. 6, Seitenb. P. r.

1- u. 2-tür. Eich.-Kleiderschrank, Aktenschr., pass. f. Archit., Schreibt., Nähm., 3 H.-Sättel. b. Metzgerg. 25.

Moderne Küchen, Messingverglasung, 80 Mk., Nußb.-Bücherschränke 50 Mk. Möbellager Blücherplatz 3/4. B 16289

Küchen-Einrichtung zu verk. Werkstätte Röderstraße 19.

Küchenschrank 12 Mk., 2 Stühle 3 Mk. wegen Umzugs zu verk. Wellritzstraße 5, Hth. Part.

Billig zu verkaufen: Ovaler Nußbaum-Tisch, gesticktes Truhenkissen, Ammenstuhl, Bock für Kinderbadewanne, Ausleer-Eimer, Korb für Kinderzeug. Näheres im Tagblatt-Kontor. *

Nußb.-Diplomatenschreibtisch, f. 105 Mk. 85 Mk., el. Vertikos (ält. Modell) u. Pr. Möbelg. Oranienstr. 6.

Gebrauchter Schreibtisch billig zu verkaufen Kirchgasse 47, 2 l.

Großes Bureau-Stehpult, gebraucht, billigst zu verk. Näheres Biebricher Straße 5, Part. 6060

Gebr. Schreibpult u. ein Zimmerofen billig abzugeben Emser Straße 24, Parterre. B16326

10 Holzstühle à 1,20, 1t. Kleiderschr. 15, Chaisel. 12, Kanapee 10, Bett 20, Deckbett 7, Küchenschr. 18, gr. Teppich 80 Mk. Blücherstraße 44, 1 St. r.

Theke, 3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen, mit Aufsatzpulten, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Intarsia-Malereien dekoriert, dazu passend ein kl. Wandpult und zwei Hocker, billig zu verkaufen Metzgergasse 32/36, im Hof. *

3 Theken, Schubl. u. andere Regale, Stauberker, Ladenschrank bill. zu vk. Helenenstraße 24, Mth. 1 r.

Zwei große eiserne Schaukasten billig zu vk. Friedrichstraße 44, H. 1

E. feines, g. neues Chaisengesch., schokoladebraun, f. Ein- u. Zweisp., sehr preiswert zu verkaufen. Offerten unter D. 812 an den Tagbl.-Verlag.

Verschied. Chaisengeschirre u. Leiterwagen f. Kinder bill. Köhler, Schwalbacher Straße 45.

Guterh. w. Kinderwag., g. Nickelgest., billig Blücherstraße 14, Vdh. Part.

1 Sitz- u. Liegew., 1 Stk. Sportw., 1 Puppenw. Hermannstr. 28, H. 2 l.

G. erh. Kinder-Lieg.- u. Sitzwag. 10 M. u. Kinderst. bill. z. vk. Gabelsbergerstr. 4, P. l., E. Philippsbergstr.

Blauer Sitz- u. Liegewagen billig zu vk. Näh. Moritzstr. 9, M. 1 l.

Weißer Sitz- und Liegewagen, m. Gummiräd., Brennabor, f. 16 M. z. verk. Marktstr. 12. H. Friedrich.

Damenrad, w. gef., billig zu verk. Webergasse 49, Laden.

Gut erhaltenes Damen-Rad billig zu verk. Kirchgasse 7, Hof P.

El. H.- u. D.-Tourenrad m. Torp.-Freil. sof. b. Klauß, Rheing. Str. 3.

Gut erh. Fahrrad zu verkaufen. Adlerstraße 9, Seitenbau 2. St. r.

Zwei guterh. Fahrräder bill. zu verk. E. Stöher, Hermannstraße 15.

Ein Paar leichte Gummiräder billig zu verk. Schwalbacher Str. 87.

Großer emaill. Restaurationsherd billig zu verk. Neugasse 21, 1 l.

20 Stück Gaskocher in allen Größen, gußeis. emaill. Badewanne, Zinkbadewanne, Sitzbadewannen, Gasbadeöfen, Heizöfen, Krahnen, freistehende Klosetts, Gaszuglampen u. Lüster u. vieles andere mehr spottbillig zu verkaufen Kirchgasse 11, Messinger, Engroslager. Tel. 3006. Hof rechts Lager. Kein Laden!

Gaslüster, 5flammig, Schmiedeeisen m. Kupfer, billig zu verk. Kleiststraße 16, 1 r.

Gaszuglampen m. Bekr. (16 Mk.), Hängelicht, in gr. Ausw., Gasherde, 4 Kochst., 11 M. Wellritzstr. 20, H. P.

Prismen-Lüster für elektrisches Licht oder Kerzen billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor. *

Vollbadewannen 15 Mk., Gaskocher, Gaslampen, Glühkörper usw. enorm billig. H. Krause, Wellritzstraße 10.

Einmachfässer, 52 Ltr., Bohnenschneider, Tische, Anrichte u. Kisten b. zu vk. Oranienstr. 42, H. 2.

Apfelmühle, fast neu, mit Steinw., bill. zu verk. A. Blum, Bleichstraße 27. B 16328

Kaufgesuche

Welch' edler Herr verk. mir billig einen gebr. Anzug, etwa 1,70, kräft. Figur, sowie Stiefel, 43—44? Gefl. Offerten unter O. 811 an den Tagbl.-Verlag.

G. erh. Kinderbett mit Roßhaar aus gutem Haus zu kauf. gesucht. Off. u. B. 810 an den Tagbl.-Verl.

Aufschnittmaschine f. Metzgerei gesucht. Offerten unter B. S. 90 hauptpostlagernd. B16515

Verloren Gefunden

Goldenes Medaillon verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung b. Th. Lange, Kaiserring 6.

Unterricht

Griechisch und Lateinisch, Französisch, Englisch, Algebra und Rechnen für Schüler der Sekunda bis Sexta. Langjährige Erfolge in schwierigen Fällen, Monat von 15 Mk. an. Behufs Einrichtung neuer Zirkel sende man sofort Adresse mit Angabe der Schule und der Klasse unter H. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Dr. phil. sucht Austausch in Konversation mit gebild. Franzos. Off. u. M. 44 hauptpostlag. B16530

Deutscher Unterricht wird gesucht von Italiener. Off. u. E. F. 25 hauptpostlagernd erbeten.

Wer erteilt schwedischen Unterricht? Off. unter D. 811 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Französin gesucht z. Konversation. Offerten u. S. 810 an den Tagbl.-Verlag.

Gründlicher Klavierunterricht wird erteilt Kirchgasse 9, 2 l.

Tücht. Klavierlehrerin hat noch Stund. frei. Off. u. M. 100 Tagbl.-Hpt.-Ag., Wilhelmstr. 8. 6117

Damen-Frisier-Unterricht erteilt Chr. Kopp, Hofth.-Fris., Aarstr. 23, 2.

Geschäftliche Empfehlungen

Beizen, Polieren, Mattieren, sow. Reparaturen von Möbeln billig. Zöller, Herderstraße 33.

Selbständige Schneiderin, sonst im Geschäft, empf. sich z. Zt. Zeit den geehrten Damen ins Haus. Gefl. Offerten unter E. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Flick., Aend. u. Auf. v. Kinderkleid., Blus., Hauskl. u. Wäsche sch. u. bill. Postk. gen. Adlerstr. 58, Mth. 2 r.

Wäsche z. Waschen u. Büg. w. ang. Zimmermannstr. 6, G. P. l., G.-Sp.

Herrschaftswäsche wird noch angen. Frau Schmidt, Gärtnerei, Langenbeckplatz. Eigene Bleiche.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen., gut u. billig besorgt. Mauer, Rheingauerstraße 18.

Verschiedenes

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilinski, Berlin 39, jetzt Elberfelder Straße 19. F 130

Suche ein Darlehn v. 400 Mk. gegen Sicherheit. Offerten unter W. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Handelsgerichtl. eingetr. Bank gew. Darlehen v. 100 Mk. an zu 6 %. Selbstgeber, Ratenrückzahlung. Postlagerkarte 18 Schützenhofstr. postlag.

Dame sucht zur Gründung einer Existenz sofort 3—500 Mk. gegen Sicherheit u. prima Bürgschaft, nur v. Selbstgeb. Off. u. J. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein, welches Gesang stud., w. i. d. freien Zeit m. ein od. zwei Kindern spaz. zu gehen oder älterer Dame Gesellschaft zu leist. Offerten b. unter 94 postlagernd Bismarckring.

Engländer, der gut Tennis spielt, sucht Partner für die Kuranlagen. Offerten unter H. P. 3 postlagernd Berliner Hof.

Welches Geschäft gibt e. Frau lohnende Heimarbeit? Off. u. F. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Kind wird in gute Pflege gegeben. Off. unter F. 812 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Verkauf!

Musikal.- u. Instrum.-Handlg. In großer industriereich. Stadt Westfalens ist Musikalien- u. Instrumentenhandlung (ca. 100,000 Mk. Umsatz) allein od. mit großem rentabl. Geschäftshaus, in bester Lage, weg. hoh. Alters des Besitzers zu verkauf. Für Haus sind ca. 40,000, f. Geschäft ca. 35,000 Mk. Anzahl. nötig. Das Haus eign. sich zu jed. gr. Geschäftsbetrieb. Bitte briefl. anzufragen unter „Postlagerkarte Nr. 81 Wiesbaden“.

Tünchergeschäft

wegen Sterbefalls ganz oder geteilt bill. zu verk. **Hellmundstr. 51,** Vdh. Part.

Butter- und Eier-Geschäft.

Weg. größ. Unternehmen verkaufe mein **Butter-, Eier-, Käse- u. Milchgeschäft** zu sehr bill. Preise. Es liegt in bester Geschäftsstraße, hat guten Umsatz und treue Kundschaft. Miete für Laden und Wohnung billig. Off. erb. u. H. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Filiale

der Obst- u. Gemüsebranche, welche hoch prima geht, ist sofort billig zu verkaufen, evtl. mit Fuhrwerk. Off. unter P. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf!

Ein prachtvoller **Brillantring** billig zu verk. Wellritzstraße 22, 2 r. B 16542

Schwarze u. gestr. Hosen zu 8, 11 u. 12,50 Mk. zu verk. Michelsberg 1, 2.

Vollständige

Offiziers-Uniformen

(Infanterie und Landwehr-Kavallerie), gut erhalten, sowie Säbel, Schärpe, Helm, Lackstiefel, Lackschuhe, ganz oder in einzelnen Teilen billig zu verkaufen. **J. Schmitt,** Webergasse 15, 1.

Konzert-Pianino in modern. Gehäuse, noch neu, wird mit Garantieschein billig abgegeben. Anfragen wolle man unter **A. 468** im Tagbl.-Verlag hinterlegen.

Groß. Möbelverkauf!

Heute und morgen: Großer Freihand-Verkauf in kompl. Schlafzim., Büfetts, Schränken, als Bücher-, Spiegel- u. Kleiderschr., Vertikos, Schreibtische, Ausziehtische, Sofas, Ottomanen, Küchen, Spiegel, Stühle, Flurständer rc. zu **kolossal billigen Preisen.** Möbel, die längere Zeit auf Lager, werden zu jedem nur annehmbaren Preis abgegeben.
D. Levitta, Friedrichstr. 17.

Gelegenheitskäufe.

Eine größere Anzahl Reformbetten, sowie verschied. zurückgesetzte solide **Möbel** bill. abzugeb. **Helenenstr. 25.**

Gelegenheitskauf in Möbeln.

Verschied. Möbelstücke, welche aus Einrichtungen zurückgeblieben sind, als einz. Bett., Kleider-, Spiegelschr., Büfette, Vertiko, Sofa, Umbaus, Schreibt., Bücherschr., Tische, Stühle usw., werden zu jedem annehmbaren Gebote abgegeben. B 16550
Ph. Seibel, Bleichstraße 11.

Moderner Mahagoni-Salon

mit grünen Stoff-Gardinen und Portiere preiswürdig zu verk. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Kassenschrank

wegen Liqu. m. Gesch. gegen Kasse abzugeben. Off. u. M. 174 an den Tagbl.-Verlag. F 171

Billig zu verkaufen:

Ovaler Nußbaum-Tisch, gesticktes Truhenkissen, Ammenstuhl, Bock für Kinderbadewanne, Ausleer-Eimer, Korb für Kinderzeug. Näheres im Tagblatt-Kontor. *

Theke,

3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen, mit Aufsatzpulten, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Intarsia-Malereien dekoriert, dazu passend ein kl. Wandpult und zwei Hocker, billig zu verkaufen Metzgergasse 32/36, im Hof *

Prismen-Lüster

für elektrisches Licht oder Kerzen billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor. *

Kaufgesuche

Zwei zugfeste Arbeitspferde sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **M. 77** an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 8. 6066

Kaufe

Altert.-Gegenstände jeder Art, Zinnteller und Platten, Zinnkrüge, Fayencekrüge, Teller, Platten, Miniaturen, Teppiche u. antike Möbel, nur von Privaten. Zuschrift. u. **N. 807** a. Tagbl.-Verl.

Gegen sofortige Kasse

kaufe zu höchsten Preisen gut erhalt. Herren-, Damen-, Kinderkleider, Schuhwerk, Gold, Silber und ganze Nachlässe. Jul. Rosenfeld, Metzgergasse 29. Telephon 3964.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733,

kauft zu hohen Preisen von Herrschaften gut erh. H.- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, g. Nachl. Pfandsch., Gold, Silb. u. Brillanten, Zahngebisse. A. Best. k ins H.

Frau Stummer,

Kl. Webergasse 9, 1. kein Laden, zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

N. Schiffer,

Metzgergasse 21,
zahlt ausnahmsweise die höchsten Preise f. gut erhalt. Herren- u. Damenkleider, Militärsachen, Schuhe, Möbel, Pfandsch., Gold, Silb. u. Brillanten. Postk. genügt.

Der beste Zahler

für Lumpen, alt Eisen, Metall, Gummi, Flaschen, Felle rc. bleibt die Althandlg. von **M. Geissler, Wellritzstr. 39.** Pünktl. Abholung. Tel. 1834. B16338

Flaschen a. Art, Gummi, Metalle rc. kauft stets, wie bekannt gute Preise. **Sch. Still,** Blücherstr. 6. Bitte Best.

Pachtgesuche

Ein Stück Acker oder Garten

von 20—50 Ruten auf Oktober oder später zu **pachten** gesucht in der Gemarkung Biebricher- bis Dotzheimer Str. Off. u. **G. 812** an den Tagbl.-Verl.

Unterricht

Berlitz School.

Sprachlehranstalt für Damen und Herren.
Unterricht am Tage u. abends, Zirkel, kleine Klassen und Privatunterricht.
Prospekte und Probe-Lektionen kostenlos. 6085
Luisenstrasse 7.

Zur Beaufsichtigung d. Schulaufgaben eines Quintaners der Oberrealschule am Zietenring ein Primaner derselben Schule gesucht. Gef. Off. u. **N. 808** an den Tagbl.-Verlag.

Engl. Stunden u. Konvers. Zirkle.

Miss Douglas-Browne, Frankf. Str. 10.

Englischer Unterricht.

Miss Sharpe, Luisenplatz 6, 1.

Suissesse

désire donner des leçons de conversation française à prix modérés. S'adresser au bureau du Tagblatt. Lg

Becker'sches Konservatorium,

Schwalbacherstr. 43, 1.
Klavier, Gesang (Ausbildung für Konzert u. Oper), **Violine, Cello, Orgel, Theorie, Kammermusik, Orchesterspiel.**

Franzose

P. Dalmbert, Friedrichstr. 18, 2. Stock, unterrichtet im Französ., auch Nachhilfestunden. Die 2 ersten Std. gratis.

Verloren Gefunden

20 Mark Belohnung.

Schw. Handtasche m. Stahlperl. verl. Inh. 72 Mk. Abzug. Kranzpl. 1, 1 Tr.

Trauring verloren. Gez. J. R. 25. 12. 99. Abzug. g. Belohn. Karlstraße 41, im Bäckerl.

Kleiner gelber

Rehpinscher,

lange Ohren, gest. Schwanz, vordere Pfoten weiß gefleckt, auf Namen Chérie hörend, am Freitag von Schlangenbad weggelaufen. Gegen Belohnung abzugeben in Schlangenbad Nassauer Hof. 1066

Geschäftliche Empfehlungen

Schütze Dein Heim!

Fachmann besorgt sof. rechtsgültig u. verschwiegen **Gütertrennung** und Sicherung d. Frauenvermögens. Angebote u. A. 452 an den Tagbl.-Verl.

Piano!

Stimmungen, sämtliche Reparaturen **prompt, pünktlich, billig.**
Emil Boxberger (Stuttgarter) Klaviertechniker, Dotzheimer Str. 108.

Gardinen-Spann. u. Wäscherei

Frau **Krombach,** Faulbrunnenstr. 12. Billige Preise. Tadellose Ausführung.

Durch Massage und Naturverfahren behdl. a. Krankheiten, sowie a. Frauenleiden u. Störungen mit Erfolg. **Hermine Franz,** Moritzstr. 12, 1.

Schönheitspflege. Gesichtsdämpfe, Massage, Haarentfernung, Maniküre. **Hilde Brinkmann,** Albrechtstr. 3, 1.

Masseuse

Amalie Kassel, Saalgasse 16, 1 r.

Masseuse empfiehlt sich. Taunusstr. 19, 3. St. Frieda Michel.

Massage. Frl. Minna Fiene, Schwalbacher Straße 33, 2. Sprechst. 9—9 Uhr.

Massage, Manikure, Ottilie Kassberger, Langa. 39, 1.

Manikure, Massage. Käthe Osswald, Wörthstr. 16, 2.

Salon de Manikure. Helenenstrasse 2, 2 r. Gretel Wagner.

Elegante Manikure Hedwig Nogent, Rheinstr. 56, 1.

Langjährig sehr erfahrene Phrenologin täglich 9—1, 3—9. Frau Elise Pickenpack, Römertor 3, 1.

Berühmte Phrenologin Käthe Mäuser, Hochstätten-straße 16, Vdh. 2 r. Für Herren u. Damen.

Verschiedenes

Dr. Nolte, Arzt, von der Reise zurück. Luisenstrasse 16. — Telephon 692.

Von der Reise zurück. Dr. Anton Pfeiffer.

Dr. Laser ist von der Reise **zurückgekehrt.** 1076

Dentist Robert Biehl verreist bis Anfang September.

Von der Reise zurück. Zahnarzt Jul. Schmitt, Rheinstr. 38, I, Tel. 1944.

Zahnarzt Zentner von der Reise zurück.

Besserer Herr sucht Mk. 500 auf kurze Zeit gegen Sicherheit u. 10% Vergütung. Offerten unter M. 77 an Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstraße 8.

Schauspielerin, auch Anfängerin, schöne stattliche Erscheinung, für kleine mimische Rollen, für feinstes erstklassiges Ensemble sofort gesucht. Offerten unter S. 77 an Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 8. 6113

Für Inhaber eines feineren Ladengeschäftes Wiesbadens, gleichviel welcher Branche, ist sehr lohnende **Vertretung** mit Zuschuß **zu übertragen.** Off. erbeten u. F. L. N. 864 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (Fa. 9389) F 137

Zwei Schwestern w. Filiale zu übern., Bäckerei, Konditorei, Papiergesch. Kaution k. gest. w. Näh. Riehlstr. 10, 3 l.

Bess. Dame ganz alleinsteh., mit eig. Hausstand, gediegen. 5-Z.-Einricht., tücht. Hausfr., auch in Pflege ausgebild. u. erfahr., wäre geneigt mit gutsituierter gemütvoller ält. Dame oder Herrn gemeinsamen Haushalt zu führen oder auch in dauernde Pension zu nehmen. Dieselbe beabsicht., s. 1. Oktober neue Wohnung zu mieten, bei baldigem Entschlusse könnt. allenfalls Wünsche berücksichtigt werden. Gefl. Mitteil. unter Postlagerkarte 23, Postamt 2. Anonym zwecklos. 6109

Erschlaffte Büste wird gekräftigt durch Magnetismus. Franziska Wagner, Kirchgasse 13, 1.

Damen erh. diskr. Rat. Clara Wilcke, gepr. Krankenpflegerin, Yorkstraße 18, P. Sprechz. 9—12, 2—7.

Ganz neues System im Bau von Kühlräumen, zerlegbar und massiv, ferner in der Fabrikation von Eisschränken aller Art, besonders geeignet zum Einbau in Speisekammern. Eisverbrauch gering. Kühlung ia. Gesetzlich geschützt. Näheres Carl Dippel, Biebrich, Mainzer Straße 5.

! Frauen ! schonet eure Gesundheit und verlangt sofort das berühmte Frauenbuch von Dr. med. Lewis, 60 Pf. in Marken diskret, verschlossen. Anfragen erbeten. Frau Winter, Frankfurt a. M., Humboldtstraße 92.

Für Damen! In diskr. Lage Rat unentgeltlich. Fr. Frida Schworm, Steingasse 28, Hth. 1.

Diskr. Entb. u. Pens. b. Fr. Hilb. Hebamme, Schwalbacher Str. 61, 2 St.

Damen finden frdl. Aufnahme bei ein. Hebamme. Str. Diskr. Auch brieflich Rat in allen Fällen. Frau Swart, Ceintuurbaan 121, Amsterdam. (Ka. 2343) F 132

Kind erhält gute Pflege. Offerten unter K. M. 99 postlagernd Biebrich a. Rh.

Heiraten vermittelt reell Frau Kohler, Schachtstraße 30, 1.

Heiraten jeden Standes vermittelt reell Frau Simon, Römerberg 39, 1.

Staatsbeamter (Witwer), 52 Jahre, z. Zt. 4800 M. Eink., w. m. gebild. vermög. Dame zw. Heirat bek. zu werden. Ehrenf. Strengste Verschwiegenheit. Briefe erbeten unter Nr. 570 postlagernd Darmstadt.

Heiratsgesuch! Junger Herr von 26 Jahren, eleg. Erscheinung, gute Position, Jahreseinkommen 5000 Mk., sucht sich mit einer jungen u. hübschen Dame zu verheir. Off. mit Vermögensangabe u. Photographie unter K. 811 an den Tagbl.-Verlag. Strengste Diskretion Ehrensache.

Heirats-Gesuch. Ein Herr in den 40er Jahren, mit gutem Einkommen, sucht Bekanntschaft mit einer Dame, welche Liebe zu Kindern hat, zw. Heirat. Kinderlose Witwe nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 228 postlagernd Biebrich a. Rhein.

Anständige Frau, Witwe, ohne Kinder, 50 Jahre alt, mit etwas Vermögen, wünscht mit anständigem soliden Geschäftsmann oder k. Beamten in Verbindung zu treten, zwecks Heirat. Angebote unt. J. K. 55 hauptpostlagernd.

Ehrensache! Witwer, 36 J., tücht. Geschäftsm., sucht auf diesem Wege ein tücht. prad. Mädchen od. Witwe kennen zu lern., zwecks Heirat. Etwas Vermögen erwünscht. Solche, welche sich nach glücklichem Heim sehn., belieb. Off. unter S. 143 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29, einzureichen; wenn mit Bild, wird solches zurückerstattet. B 16556

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der † Frau Oberstleutnant Zinnow versteigere ich heute Donnerstag, den 18. August, und ev. folgenden Tag, morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgende Mobiliar-Gegenstände, als: 3 vol. Betten, eis. Bett, Waschkommoden mit Marmor, Nachttische, Kleider- und Wäscheschränke, Nußb.-Pianino, Sofa und 2 Sessel mit Ripsbezug, Chaiselongues, Nußb.-Vertiko, Nußb.-Büfett, Kommoden, Konsolen, Etageren, ovale, viereckige, Nipp-, Näh-, Spiel- und Ausziehtische, Stühle, Polster- und andere Sessel, Trümeau-, Ankleide- und andere Spiegel, Bilder, Bücher, Pendüles, Silbersachen, Glas, Kristall, Porzellan, Gebrauchs-Gegenstände aller Art, Nippsachen, Teppiche, Vorlagen, Linoleum, Gardinen, Portieren, große Partie Weißzeug, Frauen- und Herren-Kleider und -Leibwäsche, Uniformen, Waffen, Federbetten, Gaslüster, Stehlampen, Badewanne, Sitzbadewanne, Schlitzkörbe, Koffer, Gartenstühle, Küchenmöbel, Küchen- und Kochgeschirr, Eisschrank und noch vieles Andere mehr. 6092

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator, Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23.

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters über das Vermögen des Gastwirts Heinrich Plett versteigere ich am

Freitag, den 19. August cr.,

nachmittags 3 Uhr beginnend, im

Hotel-Restaurant „Bayrischer Hof", 4 Delaspeestraße 4:

1 Billard von Einbeck, mit Zubeh., 1 Pianino v. Mand

meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung vor Beginn der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator, Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23. 6115

Bestens eingeführte, alte deutsche Feuerversicherungs-Akt.-Ges. mit den üblichen Reinbrauchen für Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungs- und Mietsverlustschäden sucht am hiesigen Platze einflußreiche, redegewandte Herren als Vertreter bei höchsten Vergütungen. Gefl. Offerten erbeten u. T. F. 1580 an den Tagbl.-Verlag. F173

Der phosphorsaure Kalk ist für Kinder ein notwendiges Material zum Aufbau des Knochengerüstes

und unerläßlich bei der Zellenbildung. Leicht und angenehm kann man den phosphorsauren Kalk dem kindlichen Körper zugänglich machen, wenn man den Kindern recht oft Dr. Oetker's Pudding gibt, denn Dr. Oetker's Puddingpulver enthält phosphorsauren Kalk in hinreichender Menge. Im letzten Jahre wurden für Dr. Oetker's Puddingpulver 10 000 Kilogramm phosphorsaurer Kalk verbraucht. F 79

WELTREISEBUREAU L. RETTENMAYER WIESBADEN

Nikolasstr. 5. — Tel. 2376. Ab Mitte August: Langgasse 48, 1 (Ecke Webergasse).

Für Wiesbaden „Stadt" alleinberechtigte amtliche Fahrkarten-Ausgabe und Gepäckabfertigungsstelle der Preuss.-Hessischen Staatsbahn — verausgabt amtlich Fahrkarten I., II. u. III. Klasse (Schlafwagen- u. „D"-Platzkarten, holt Reisegepäck für alle Schnell-, Eil- u. Personenzüge unter Haftung der Eisenbahn amtlich ab u. stellt den amtlichen Gepäckschein aus. Auf Wunsch wird Gepäckschein u. Fahrkarten etc. dem Reisenden ins Haus gesandt.

Agentur der Intern. Schlafw.- u. Gr. Europ. Luxuszüge-Gesellschaft.

Dampfer-Kabinen-Reservierung für alle bedeutenden Linien. 1020

Reiseauskünfte. Versicherungen. Geldwechsel.

Steintöpfe, Wurf 38 Pf. Gelceeläser, Einmachgläser.

Bohnenschneidmaschinen 1.40
Fleischhackmaschinen . . 2.40

Irdene Kochtöpfe in allen Größen.

Zinkwannen, rund und oval . . . . 95 Pf.
Zinkeimer . . . . 65 Pf.

Billigste Bezugsquelle für **Emaille- und Gußeiserne Geschirre.**

Julius Mollath, Schulberg 2. Tel. 1956. Direkt am Michelsberg.

Ital. Hühner, vorzügl. Leger, jetzt beste Bezugszeit für Frühbrut. Rassegeflügel, Zuchtgeräte. Katalog gratis. F 77 Geflügelhof, Mergentheim 267.

Schulstiefel, Sandalen, Turnschuhe etc. kauft man gut und billig im 6098 **Schuhhaus Sandel,** Marktstrasse 22. Parterre u. 1. Stock. Telephon 1894.

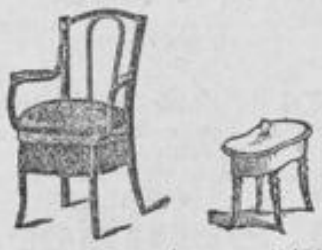
Das ist falsch! Wenn künstl. Zähne nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man benutze etwas F79 **Apollopulver aromat.** (g. g. 5106) u. sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. P. Büchse 50 Pf., n. ausw. 60 Pf. in Marken, in der Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 44, Drog. Mocbus, Taunusstr. 25, Drog. Sanitas, Mauritiusstraße 3, Drog. Portzehl, Rheinstraße 55, Drog. Otto Siebert, Marktstr. 9, Adler-Drog., Bismarckr. 1, Drog. Otto Lilie, Moritzstr. 12, Drog. Schirmer, Rheingauer r. 10, Löwen-Drogerie, Wellritzstraße 25.

Makulatur in Päckchen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.— zu haben im Tagblatt-Verlag. Langgasse 21

Hirsch- und Rehfleisch heute Donnerstag à Pfd. 50 Pf., Bratenstücke à Pfd. 60 Pf. Jahnstraße 22, Hof.

Reise-, Haus-, Schiffs- u. Kaiserkoffer w. h. verkauft Neugasse 22. 6095

Zimmer-Klosetts mit geruchdichtem Wasser-Abschluss,



sowie K 132 **Bidets** sind stets von einfachen bis zu den hochmodernsten Ausführungen am Lager. Grösste Auswahl am Platze.

P. A. Stoss Nachfolger, Inh.: Max Helfferich. Tel. 227. Taunusstr. 2.

Visiten-Karten in jeder Ausstattung fertigt die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden.

Robert Biehl
Maria Biehl, geb. Block,
Vermählte.
Wiesbaden, 16. August 1910.

Café Orient,

Unter den Eichen.

Heute Donnerstag, 18. Aug., nachm. von 4 Uhr an:

Künstler-Konzert.

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Kirchweihfest Rauenthal.

Sonntag, den 21., Montag, den 22., und **Sonntag, den 28. August,** findet unser **Kirchweihfest** statt. Verabreicht werden renommiert gute Original-Weine, verbunden mit guter Küche.

Hierzu ladet freundl. ein

Rheingauer Hof, Besitzer: **Franz Weber.**

Deutsche Bekleidungs-Akademie Archimedes,

Dir. Schwarz-Weyl, Gr. Burgstraße 5, 1.

Telephon 3694.

Neue Kurse für die gesamte **Herren- und Damen-Garderobe,** sowie **Wäscheschneiderei** mit Verarbeitungslehre für Beruf und Hausbedarf beginnen am 1. jeden Monats, sowie jeden Montag, nach der vielfach bewährten Methode Archimedes, prämiiert auf der Ausstellung Wiesbaden. Schnittmuster-Versand.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1028
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.

Straussfedern

und

= Boas =

zu extra billigen Preisen.

Straussfeder-Manufaktur

Blanck

nur

Friedrichstrasse 37, 2,

gegenüber dem Hl. Geisthospiz.

Bitte genau auf die Firma **Blanck** zu achten.

Schul, Schul, Schul,

Anzüge, Hosen, Joppen
kauft man billigst Neugasse 22, 1. 6097

Nur kurzes Gastspiel!
Auf der Durchreise nach Brüssel.

CIRCUS SCHUMANN.

150 Pferde! **200 Personen!**

Aeltestes, vornehmstes u. grösstes Unternehmen der Gegenwart.

Am Hauptbahnhof — Wiesbaden — Am Hauptbahnhof.

Heute Donnerstag, 18. August, abends 8¼ Uhr:

I. grosse Sport-Vorstellung I. grosse

Rendez-vous der vornehmen Gesellschaft!

In dieser Vorstellung werden ca. **80 Pferde** in Freiheit dressiert und vorgeführt.

Ausserdem das **Riesen-Weltstadt-Programm,** bestehend aus

20 erstklassigen Nummern 20.

Täglich Programmwechsel. — Repertoire 450 Nummern.

Preise der Plätze: Loge 3 Mk., Sperrsitz 2 Mk., 1. Platz 1.50, 2. Platz 1 Mk., Galerie 50 Pf.

Vorverkauf bis abds. 6 Uhr im Zigarrengeschäft **Gustav Meyer,** Langgasse 26, Telephon 451, vis-à-vis vom „Tagblatt"-Haus.

Die Circuskasse ist täglich von 11—1 Uhr vorm. u. von 6 Uhr abends an geöffnet. An Tagen, wo 2 Vorstellungen stattfinden, von 11 Uhr vormittags an ununterbrochen.

Hochachtungsvoll!
M. Schumann, Ritter p. p.

Der Zutritt zu meinen hochinteressanten Proben, welche vorm. von 10—1 Uhr stattfinden, ist Erwachsenen für 50 Pf. und Kindern für 25 Pf. Entrée gestattet.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 12 Uhr: Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstraße. 3 Uhr: Mail-coach-Ausflug nach der Platte. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: Abonnements-Konzert. Oesterreichisches National-Konzert. Geburtstag des Kaisers von Oesterreich.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der Graf von Luxemburg.

Residenz-Theater. Geschlossen.

Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Eine lustige Brautfahrt.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der fidele Bauer.

Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.

Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.

Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.

Nollschuh-Palast, Ausstellungs-Gelände. Täglich geöffnet 11—1 Uhr vorm., 3—6 nachm., 8—11 abends.

Zirkus Schumann. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.

Ktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstraße 4 und 9.
Kunstsalon Viktor, Wilhelmstr. 54.
Demmins keramische Sammlung (Neugasse, im Leihhaus, Eingang Schulgasse). Geöffnet Mittwochs u. Samstags nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei.

Vereins-Nachrichten

Verein Wiesbadener Presse.

Turngesellschaft. 6—7½ Uhr: Turnen der Damenabteilung I; 8¼—9¼ Uhr: Turnen der Damen-Abteilung II.

Turnverein. Abends 6.30—8 Uhr: Damen-Turnen. Fechten. Gesang-Probe.

Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30 Uhr: Uebung.

Rollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30—10 Uhr: Uebung.

Gesang-Verein Frohsinn. Abends 8.30 Uhr: Probe.

Christlicher Arbeiter-Verein. 8.30 Uhr: Gesangprobe.

Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.45 Uhr: Zitherjstunde.

Männer-Turnverein. Abends 8.45: Riegenturnen der aktiven Turner und Zöglinge.

Sprachenverein 1903. Abends 8.45 Uhr: Engl. Konversation.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.

J. O. O. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.

Ortsverein der Deutschen Kaufleute. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Rauch- und Vergnügungsklub Frohsinn. 9 Uhr: Rauchabend.

Krieger- und Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangprobe.

Wiesbadener Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangprobe.

Gesangverein Neue Concordia. Abds. 9 Uhr: Probe.

Gesangverein Liederkranz. Abends 9 Uhr: Probe.

Synagogen-Gesang-Verein. 9 Uhr: Probe.

Klub Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend und Probe.

Verein für Stenotachygraphie zu Wiesbaden. 9—10 Uhr: Uebungsabend.

Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Saal-Fahrübung.

Dilettanten-Verein Urania. 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Strunzer. Abds. 9 Uhr: Gesangprobe.

Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 8.15: Gesangprobe.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Schwalbacher Straße 23, vormittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 381, S. 12.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der äußeren Entwässerungsanlage an dem Neubau der Infanterie-Kaserne hier, im Baubureau an der Westerwaldstraße, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 362, S. 7.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 18. August.
172. Vorstellung.

Der Graf von Luxemburg.

Operette in 3 Akten von A. M. Willner und Rob. Bodanzky. Musik von Franz Lehár.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.

Personen:

Renée, Graf von Luxemburg	Herr Henke.
Fürst Basil Basilowitsch	Herr Aeckopf.
Gräfin Stasa Kokozow	Frau Bleibtreu.
Armand Brissard, Maler	* * *
Angèle Didier, Sängerin in der Großen Oper	Frl. Friedfeldt.
Juliette Vermont	Frl. Engell.
Sergei Menschikof, Notar	Herr Döring.
Pawel v. Pawlowitsch, russ. Botschaftsrat	Herr Schmidt.
Pélégrin, Munizipalbeamter	Herr Schenk.
Anatole Saville, (Maler)	Herr Jordan.
Henry Boulanger, (Maler)	Herr Oberländer.
Charles Lavigne, (Maler)	Herr Apel.
Robert Marchand, (Maler)	Herr Weyrauch.
Sidone, (Modelle)	Frl. Dannenberg.
Aurélie, (Modelle)	Frl. Brandt.
Corolie, (Modelle)	Frl. Geisler.
Amélie, (Modelle)	Frl. Frank.
François, Diener	Herr Spieß.
Marquis Chateauneuf	Herr Maschek.
Baron Sullignac	Herr Schäfer.
Der Manager des Grand-Hotel	Herr Andriano.
Jules, Oberkellner	Herr Otton.
James, Liftboy	Frl. Kl. Schneider.

Damen und Herren der Gesellschaft, Maler, Modelle, Masken, Diener.

1. Akt: Atelier des Malers Brissard während des Karnevals. 2. Akt: Drei Monate später im Palais der Sängerin Didier. 3. Akt: Im Vestibül des Pariser Grand-Hotel. (Der dritte Akt ist als Fortsetzung des zweiten gedacht.)

Ort der Handlung: Paris. — Zeit: Gegenwart.

* * * Armand Brissard, Maler, Herr Hermann Schramm vom Opernhaus in Frankfurt a. M. als Gast.

Musik. Leit.: Herr Kapellm. Rother. Spielleit.: Herr Ober-Reg. Mebus. Dekor. Einricht.: Herr Maschinerie-Ober-Inspektor Schleim. Kostümliche Einr.: Herr Garderobe-Ober-Inspektor Geyer.

Keine Ouvertüre. Nach dem 1. und 2. Akt treten längere Pausen ein. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, den 19. August: Neu einstudiert: Cornelius Voß.
Samstag, den 20. August: Hoffmanns Erzählungen.
Sonntag, den 21. August: Der Verschwender.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Dotzheimer Straße 19.
Direktion: **Hans Wilhelmy.**

Donnerstag, den 18. August.
Abends 8.15 Uhr:
Neu einstudiert:

Eine lustige Brautfahrt.

Schwank in 3 Akten von J. Krüger.
Spielleitung: Direktor Wilhelmy.

Personen:

Schweiger, Oekonomierat	Arthur Rhode.
Mathilde, seine Tochter	Ella Wilhelmy.
Flotte, Gutsbesitzer	Emil Römer.
Frau Flotte	Lina Töldte.
Agnes, beider Tochter	Marg. Meilsch.
Lamm, Doktor juris	Paul Wiese.
Löwe, Kandidat der Theologie	Dir. Wilhelmy.
Fritz, Kellner	Hans Winzer.
Schnapper, Bauer	Friedr. Limbach.

Die ersten beiden Aufzüge spielen in einem Badeorte, der letzte zwei Tage später auf dem Gute Flottes.
Zeit: Gegenwart.

Walhalla-Theater.

Direktion: **H. Norbert.**

Donnerstag, den 18. August.
Abends 8 Uhr:

Der fidele Bauer.

Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Viktor Léon. — Musik von Leo Fall.
Spielleiter: Herr Direktor Dodl.
Dirigent: Herr Dr. Dulle.
Vorspiel: **Der Student.**

Personen:

Lindoberer, der Bauer vom Lindobererhof	Herr Asper.
Vincenz, sein Sohn	— — —
Matharus Scheichelroither	Willy Vasko.
Stefan, (seine Kinder)	Herr Austm.
Annamirl, (seine Kinder)	— — —
Raudaschl, (Bauern)	Herr Marin.
Endletzhofer, (Bauern)	Herr Pichler.
Zopf, Obrigkeit	Herr Schulze.

Mägde, Knechte, Bauernvolk.
Spielt im Dorfe Oberwang in Oberösterreich, Herbst 1896.

1. Akt: **Der Doktor.**

Personen:

Mathaeus Scheichelroither	Willy Vasko.
Stefan, sein Sohn	Herr Austm.
Annamirl, s. Tochter	Frl. Keßler.
Lindoberer, der Bauer vom Lindobererhof	Herr Asper.
Vincenz, sein Sohn	Herr Karnbach.
Raudaschl, (Bauern)	Herr Marin.
Endletzhofer, (Bauern)	Herr Pichler.
Zopf, Obrigkeit	Herr Schulze.
Die rote Lisi, Kuhdirn	Frl. Zenker.
Heinerle, ihr Bub	— — —

1. 2. 3. Bauernbursch, Bauern, Bäuerinnen, Gaukler, Kaufleute.
Spielt am Mathaeitage im Dorfe Oberwang in Oberösterreich. Frühjahr 1907.

2. Akt: **Der Professor.**

Personen:

Mathaeus Scheichelroither	Willy Vasko.
Stefan, sein Sohn	Herr Austm.
Annamirl, s. Tochter	Frl. Keßler.
Lindoberer	Herr Asper.
Vincenz, sein Sohn	Herr Karnbach.
Geh. Sanitätsrat von Grumow	Herr Innfelder.
Victoria, seine Frau	Frl. Mühle.
Kurt, deren Sohn, Leutnant bei den Husaren	Herr Kohl.
Friederike, d. Tochter	Frl. Ottmann.
Franz, Diener	Herr Mötzner.
Toni, Stubenmädchen	Frl. Hofer.

Ein Senior. Eine Studentin. Gesellschaft. Studenten.
Spielt sechs Monate später als der erste Akt in der Wohnung Stefans in Wien.

Theater-Eintrittspreise.

Walhalla-Theater.
(Preise der Plätze inkl. Garderobe):

Prosceniumsloge	Mk. 4.20
Fremdenloge	„ 3.20
Orchestersessel	„ 3.20
Seitenbalkon	„ 2.65
Promenoir	„ 2.15
1. Parkett	„ 2.65
2. Parkett	„ 1.65
Parterre	„ 1.10

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 18. August 1910.
Vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.

1. Kadetten-Marsch von O. Métra.
2. Ouvertüre zur Oper „Der erste Glückstag" von D. F. Auber.
3. Czardas Nr. 2 von P. Michiels.
4. Die Wachtparade, Charakterstück von R. Eilenberg.
5. Phantasie aus „Ein Sommernachtstraum" von F. Mendelssohn.
6. Quadrille aus der Operette „Die Fledermaus" von Joh. Strauss.

Eintritt gegen Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Mittags 12 Uhr:

Militär-Promenade-Konzert
an der Wilhelmstrasse.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Ugo Afferni, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zu „Rosamunde" von F. Schubert.
2. Nell Gwyn-Tänze von E. German. I. Country Dance, II. Pastoral Dance, III. Merrymakers Dance.
3. Phönixschwingen, Walzer von Joh. Strauss.
4. Serenade von Ch. Gounod. Trompete-Solo: Herr E. Schwiegk.
5. Ouvertüre zur Op. „Waldmeister" von Joh. Strauss.
6. Phantasie aus „Hänsel und Gretel" von E. Humperdinck.
7. Schlesische Lieder von B. Böse. Violin-Soli: Herren Konzertmeister W. Sadony und Ludwig Schotte.
8. Unter der Friedenssonne, Marsch von F. v. Blon.

Abends 8 Uhr:

Anläßlich des Geburtstags Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph I. von Oesterreich.

Oesterreich. National-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

1. a) Oesterreichische Nationalhymne, b) Jubel-Ouvertüre von C. M. v. Weber.
2. Zwei Moment musical von F. Schubert.
3. An der schönen blauen Donau, Walzer von Joh. Strauss.
4. Rhapsodie Nr. 2 von F. Liszt.
5. Ouvertüre zur Op. „Dichter und Bauer" von F. v. Suppé.
6. Oesterreichische Militär-Revue, Marsch von A. Czibulka.
7. Volksszene aus d. Oper „Der Evangelimann" von W. Kienzl.
8. Hoch Habsburg, Marsch von Joh. Strauss.

Während des Konzertes werden die Initialen Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich m. Krone in Brillantfeuer in Erscheinung treten.

Bombardement mit römischen Lichtern, Aufstieg bunter Leuchtkugeln.
Bengalische Beleuchtung des Kurgartens.
Raketen-Bukett.
Leuchtfontäne, — Scheinwerfer.

Neu-Eröffnung

des prachtvoll renovierten

Biophon-Theaters

Wilhelmstrasse 8
(Hotel Metropole),

Vornehmstes und elegantestes Theater seiner Art am Platze,

Inhaber: **J. Hansberger,**

am

Samstag, d. 20. August 1910, nachmittags 3 Uhr.

Jeden Samstag u. Dienstag

vollständig neues Programm

aus allen Gebieten des Wissens, der Kunst, Wissenschaft, des Humors, der Volksbildung.

Bester Vorführungs-Apparat d. Gegenwart

Nur stets neue, hier noch nie gezeigte Bilder.

Tägl. unterbrochene Vorstellungen v. 3-11 Uhr abds.

Das Theater ist nach Plänen hervorragender Techniker glänzend renoviert u. bietet einen angenehmen Aufenthalt; keine Kosten sind gescheut, um ein Institut zu schaffen, welches eine Zierde der Weltkurstadt sein wird und durch seine ganz hervorragenden Leistungen im Stande ist, selbst den hochgestelltesten Ansprüchen gerecht zu werden.

Jeder Besucher hat das Recht, das vollständige Programm zu sehen.

Preise der Plätze: Parterre 50 Pf., II. Parkett Mk. 1.—, I. Parkett Mk. 1.50, Loge Mk. 2.—.

Kinder und Militär ohne Charge zahlen halbe Preise.

Abonnementsbücher
zu je 12 Billetts:
Parterre statt M. 6.—, **M. 4.80.**
II. Park. „ „ 12.—, „ **9.60.**
I. Parkett „ „ 18.—, „ **15.—.**

Anmerkung:
Die Firma J. Hansberger ist eine der ältesten Gründer von Kinemathographen-Theatern. — Ihre grosse Leistungsfähigkeit auf diesem Gebiete illustrieren in erster Linie das mustergiltige Skala-Kinema- und Tonbild-Theater in Köln, 1500 Personen fassend und andere grosse Theater des In- u. Auslandes. 5959

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Ferien des Hauspersonals.

Nicht jede Herrschaft kann ihre Dienstboten während ihrer Abwesenheit beurlauben oder mit nach der Sommerfrische nehmen, oft zwingt auch das Zurückbleiben eines Familienmitgliedes dazu, eine weibliche Hilfe im Hause zu belassen, wodurch zugleich auf die einfachste Weise die Wohnung während der Abwesenheit der Herrin und Frau des Hauses unter Aufsicht gehalten und gegen Staub und Motten geschützt, resp. davon gereinigt werden kann.

Natürlich bleibt dem zurückbleibenden Dienstpersonal durch die verminderte Arbeit sehr viel freie Zeit, über die viele Damen dann in der Weise verfügen, daß sie ihm oft ganze Berge schadhafter Wäsche zum Ausbessern, Strümpfe stricken usw. überweisen, so daß bis zur Rückkehr der Herrschaft kaum einige freie Stunden für sie selbst übrig bleiben.

Hier wäre nun für jede Frau, der an einem guten Verhältnis zwischen sich und ihrem Dienstpersonal gelegen ist, die beste Gelegenheit geboten, in wahrhaft mütterlicher Weise für dieses zu sorgen, indem sie ihm die ganze Zeit ihres Fernseins, soweit sie nicht durch die notwendigen häuslichen Arbeiten belegt ist, zur Herstellung und Instandsetzung der eigenen Wäsche und Garderobe freigibt, wofür fast in jedem Haushalt nur wenig Zeit übrig bleibt. Wenn die Handhabung der Nähmaschine dem Mädchen bekannt und geläufig, so sollte ihm auch diese bereitwillig zur Verfügung gestellt und nicht, wie es hier und da geschieht, sorgfältig verschlossen werden.

Die meisten Mädchen, denen an einer langandauernden Stellung in einem Hause gelegen ist, werden diese Vergünstigung mit großer Freude begrüßen und nach der Rückkehr der Herrschaft durch vermehrte Treue und Anhänglichkeit ihre Dankbarkeit beweisen. Marie Reinicke.

Wie schützt man sich vor giftigen Pilzen?

Ein Pilzkenner schreibt uns: Für die in der „Hauswirtschaftlichen Rundschau" vom 11. August unter dieser Überschrift gemachten Ausführungen und Regeln haben die Pilzkenner nur ein Lächeln. Es sollen da die Pilze, welche beim Zerschneiden oder Druck die Farbe ändern, giftig sein. Dann fort mit dem echten Reizker, der Ziegenlippe, dem Rothäuptchen, dem Sand- und Maronenröhrling usw., — und doch gehören gerade diese Pilze, trotzdem sie rot oder blau beim Bruch anlaufen, mit zu unseren vorzüglichsten Eßpilzen. Ebenso falsch ist die Regel, welche die glänzende und klebrige Oberhaut als ein Zeichen des Giftschwammes hinstellt. Einer unserer besten Speisepilze, der Butterröhrling oder Ringpilz, ist am Morgen außerordentlich schmierig, während er bei trockenem Wetter in glänzender Farbe prangt. Gerade so ist es beim Körnchenröhrling oder Schmerling, beim Kapuzinerpilz, Maronenröhrling und Rothäuptchen. Diese Pilze sind nicht nur eßbar, sondern gehören mit zu den besten dieser Waldmännchen.

Am trügerischsten ist die Probe mit dem Geruch. Es heißt da: „Riecht der Pilz angenehm und zart, dann ist es immer ein eßbarer Pilz". Bleibengelassen! Man denke nur an den giftigsten Pilz, den Knollenblätterpilz! Sein Geruch und Geschmack sind durchaus nicht unangenehm, der Geschmack sogar mild und gut. Man stelle den Hallimasch dagegen. Mit seinem widerlich-süßen Geruch und seinem säuerlich-herb zusammenziehenden, unangenehmen Geschmack im frischen Zustand, ist er zubereitet ein wohlschmeckender Pilz. Zudem möchte ich dem menschlichen „Riechorgan" nicht zu viel trauen und zumuten. Der Geruch, der dem einen mild und angenehm vorkommt, wird von dem anderen überhaupt nicht wahrgenommen, während ein dritter sich gar die Nase zuhält. Da fragt sich die ängstliche Hausfrau: Riecht der Pilz gut oder schlecht? Daß sie eine Entscheidung treffen wird, bezweifle ich.

Man sieht daraus: Alle Regeln, welche von der Farbenänderung beim Zerschneiden, vom Geruch, Geschmack, Farbe des Hutes, von der glänzenden oder klebrigen Oberfläche die Verdächtigkeit und Giftigkeit beweisen sollen, sind falsch und unhaltbar. Auch die Erkennungsmittel, die, wie man so oft hört, beim Kochen angewendet werden sollen, das Hineinhalten eines silbernen Löffels, der beim Braunwerden die Giftigkeit zeigen soll, — das Mitkochen von Zwiebeln beweisen nichts. Bei den Pilzen gilt nur eine Regel: Lerne sie so kennen, wie du giftige Früchte anderer Gewächse von den nicht giftigen zu unterscheiden weißt, und genieße nur solche, die du kennst. natürlich gilt diese Regel nur für solche, welche selbst in Feld und Wald umherstreichen und selbst Pilze sammeln. Leider ist die Zahl derer nur klein, da auf dem Lande der Abscheu vor dieser kostbaren Speise und die Furcht vor Pilzvergiftungen noch zu groß ist. Doch kommen bei den Pilzsammlern nur wenige oder fast gar keine Vergiftungen vor. Die meisten Pilzvergiftungen kommen in der Stadt, und meistens nicht von giftigen, sondern eßbaren Pilzen vor. Woher kommt das, und welche Winke muß die Hausfrau beachten? Die Hausfrauen der Städte holen die Pilze auf den Märkten und bei Gemüsehändlern. Daß von diesen bei der Kontrolle, welche die Marktpolizei ausübt, giftige Pilze verkauft werden, ist ziemlich ausgeschlossen. Die Vergiftungen rühren daher meistens von eßbaren Pilzen her, wie dies durch bekannte Vorkommnisse bewiesen ist. Es ist dies ja auch kein Wunder. Man gehe nur durch die Märkte unserer Großstädte! Wieviel alte, verdorbene, in Zersetzung begriffene Pilze sieht man da neben frischer Ware. Die unerfahrene Frau greift dann oft der Billigkeit halber zu ersteren. Alle eßbaren Pilze können Erkrankungen herbeiführen, wenn sie alt verzehrt werden, denn dann tritt ein Verwesungszustand ein, der allerdings mit dem menschlichen Auge nicht sichtbar ist. In diesem Zustand werden die Schwämme von mikroskopisch kleinen Spaltpilzen durchsetzt, welche sich in wenigen Stunden ins Riesenhafte vermehren und dann beim Genuß lebensgefährliche Darm- und Magenentzündungen hervorrufen. — Man merke sich also die Hauptregel: Genieße nur kleine, junge und gesunde Schwämme. Ähnliche Erscheinungen der Zersetzung machen sich auch im Herbst bei eingetretenen Frösten bemerkbar. So sind selbst bei nur leicht gedrückten Steinpilzen Vergiftungserscheinungen vorgekommen. Deshalb sei man im Herbst vorsichtig nach eingetretenen Nachtreifen und -frösten. Zu warnen ist ferner vor dem langen und falschen Aufbewahren der Pilze. Hat man sie im Walde, resp. auf dem Markt geholt, so reinige man sie sofort und achte darauf, daß die von Maden durchsetzten Exemplare ausgelesen werden. Ein Stehenlassen in der warmen Küche bis zum nächsten Tage ist schon gefährlich, abgesehen davon, daß nur einige von Maden durchsetzte Pilze bis zum anderen Morgen ein ganzes Pilzgericht vernichten können. Auf Grund des leichten Zersetzungsprozesses der Pilze ist auch das Aufwärmen eines Pilzgerichtes nicht ratsam. Leute mit schlechtem Magen oder solche, welche Widerwillen, Abscheu und Furcht vor der Pilzspeise haben, enthalten sich am besten derselben. W. A.

Salat und Diät.

Es gibt keinen angenehmeren und erfrischenderen Zusatz zu kalten oder warmen Fleischspeisen, als ein gut zubereiteter Salat. Viele Menschen haben die Erfahrung gemacht, daß in der Sommerhitze der Appetit nachläßt, und zwar gerade in bezug auf die tierischen Nahrungsmittel, daß das aber nicht der Fall ist, wenn man einen frischen grünen Salat als Beispeise gibt. Wenn man ihn auf dem Tisch sieht, so wird nicht nur die zu erwartende Mahlzeit angenehmer, soweit der Gaumen in Frage kommt, sondern es findet auch eine Anregung der Verdauungsorgane statt. Die Ärzte wissen es schon lange, daß es sich, wenn keine Neigung zum Essen vorhanden ist, oder wenn, wie man gewöhnlich sagt, jemand eine Speise nicht schmeckt, meist um eine Trägheit der Verdauungsorgane handelt. Sieht er aber eine Speise, die ihm angenehm ist, so wirkt dieser Anblick schon günstig ein, so daß die Tätigkeit der Verdauungsorgane beginnt, bevor er die Nahrung seinem Munde zugeführt hat. Das Wasser läuft ihm im Munde zusammen, und die Absonderung des Magensaftes tritt ein. Schon aus diesem Grunde erfüllt der Salat eine wichtige Aufgabe in der Diät. Das ist aber nicht das einzige, sondern, wenn er mit frischem Öl zubereitet wird, wie es bei einem guten Salat stattfinden soll, wird er dadurch gleichzeitig zu einem ausgezeichneten und angenehmen Mittel, dem Körper zuträgliches und leichtverdauliches Fett einzuverleiben. Ein dritter Nutzen, der nicht der geringste ist, besteht dann noch darin, daß er Salze enthält, die an und für sich schon normale Verdauungskräfte besitzen und somit einen günstigen Einfluß auf unsere Blutzusammensetzung ausübt. Beim Kochen der verschiedenen Gemüse, die sich zur Herstellung eines Salats eignen würden, geht ein großer Teil dieser alkalischen Salze verloren. Ihre Wichtigkeit ist aber unbestreitbar, weshalb man sogar bei manchen Hautkrankheiten Salate verordnet, und das Scharbockskraut oder besser Scharbockskresse hat seinen Namen daher, weil man es als Gegenmittel gegen den Scharbock oder Skorbut zur Anwendung brachte. Zum Schluß soll noch darauf hingewiesen werden, daß man neben dem Öl beim Anmachen des Salats deshalb guten Weinessig nimmt, weil man glaubt, daß dadurch die Pflanzenfasern lockerer würden. Zitronensaft oder Zitronensäure tut dieselben Dienste und ist obendrein für einen schwachen Magen gesünder, wie auch das Öl sehr gut durch saure Sahne ersetzt werden kann. Fügt man dann noch ein wenig Kochsalz hinzu, so ist der Salat mindestens ebenso schmackhaft, als wenn er mit Essig und Öl bereitet wird.

Zusatz von Pfeffer oder sonstigen scharfen Gewürzen, wie es in manchen Gegenden Mode ist, muß natürlich völlig verworfen werden, dagegen ist ein kleiner Zusatz von Suppenwürze sehr anzuraten. G.

Winke.

Das Kinderbett an heißen Tagen. Das Lager des Kindes sollte gerade im Sommer von jeder Mutter ganz besonders sorgsam hergerichtet werden, denn sehr oft ist dessen unzweckmäßige Beschaffenheit die einzige Ursache davon, daß das Kind matt und schlaff wird, der Appetit sich verringert und eine gewisse Müdigkeit sich einstellt, die meistens als eine Folge der großen Hitze angesehen wird. Durch ein zu warmes Lager aber, wenn es aus dicken Federbetten besteht, wird der kleine Körper zu sehr erhitzt, er kommt in Schweiß und da derselbe nicht entfernt wird, entsteht unter den dichten dicken Decken eine gewisse Art Dampfbad, das den Körper in hohem Maße schwächen muß. Vor allem schadet ein zu warmes Kopfkissen mit Federfüllung dem kindlichen Organismus, oft ist der durch dasselbe entstehende Kopfschweiß die einzige Ursache davon, daß der Haarwuchs des Kindes sich so spärlich entwickelt. Deshalb sollte jede Mutter dafür Sorge tragen, daß an heißen Tagen nicht nur Brust und Leib des Kindes, sondern auch der Kopf desselben kühl gebettet wird, ist die Verwendung eines Roßhaarkissens nicht möglich, so wähle sie wenigstens ein recht dünnes Federbett, das sie zur besseren Abkühlung noch mit einem zusammengelegten Betttuch oder kühlen Leinen überdeckt. Als Decke für den Körper genügt an Stelle einer Steppdecke auch eine wollene Decke, die man statt des Federbettes in einen Bezug steckt; damit sie sich in diesem nicht verschieben kann, nähe man sowohl an Decke wie auch innen im Bezug kleine Bänder an, sodaß man beide gut und sicher verbinden kann. An kühleren Tagen gibt man dann noch ein leichtes Kissen zum Bedecken der Füße und kann nun sicher sein, daß das Kind einen tiefen, erquickenden Schlaf findet, der ihm Erholung bringt. Dr. Jessen

Grüne Bohnen. Der August ist eigentlich der Monat der grünen Bohnen, sowie der Bohne überhaupt. Die Hausfrauen wissen nur selten, wie nahrhaft die grüne Bohne ist, sonst würden sie dieselben des öfteren in verschiedenen Zubereitungen auf den Tisch bringen. Bei uns hat es sich auch jetzt immer mehr eingebürgert, die grünen Bohnen auf englische Art zuzubereiten. Dazu müssen sie noch jung und zart sein, sie schmecken in dieser Zubereitung ausgezeichnet und besitzen auch den größten Nährwert. Man säbelt sie, will man sie auf englische Art reichen, ab und kocht sie in stark siedendem und scharf gesalzenem Wasser. Sind sie weich, dann läßt man sie auf einem Siebe abtrocknen, häuft sie auf eine Schüssel und reicht sie mit frischer Butter, die man auf die heißen Bohnen legt, und die zergeht, während man sie reicht. Grüne Bohnen, die lange gestanden haben, verlieren an Wohlgeschmack. Grüne Bohnen auf französische Art sind gleichfalls recht wohlschmeckend, aber nicht so leicht zu bereiten. Sie werden ebenfalls in Salzwasser weich gekocht, abgetropft, mit Butter, Pfeffer, fein gehackter Petersilie und etwas kräftiger Fleischbrühe versehen. Nun macht man eine Sauce aus einer Mehlschwitze und Fleischbrühe, gibt die Bohnen hinein und schwenkt sie eine Weile darin. Bohnen, die man auf die Weise bereitet, können schon ausgewachsener sein, es empfiehlt sich aber, sie in Stücke zu brechen. Rind- oder Hammelfleisch schmeckt als Beigabe sehr gut dazu. F.

Die feinen Tüll- oder Filetdeckchen müssen meist den chemischen Reinigungsanstalten überwiesen werden, wenn sie wieder auf neu erstehen sollen. Nun ist es aber einer geschickten Hausfrau ein leichtes, sie auch im Hause auf neu vorzurichten, wenn sie nachstehende Winke beherzigt. Sie mißt die Decke mit dem Zentimetermaß und zählt die Zacken oder Bogen an der Tülldecke, die ja fast stets an ihrem äußeren Rande languettiert ist. Dann zeichnet sie die Maße auf der Rückseite eines Plätt- oder Kuchenbrettes auf, teilt die Länge in soviel Punkte, wie Zacken vorhanden sind, und zweckt dann die sauber gewaschene und leicht gestärkte Decke mit feinen Messingstiftchen auf den angegebenen Punkten fest. In der Nähe des Ofens aufgestellt, trocknet sie schnell und hat dann nach sorgfältigem Entfernen der Stiftchen vollständig die alte Form und Größe wieder erhalten und das Geld für chemische Reinigung konnte erspart werden.

Nassauischer Küchenzettel.

a. Für einen einfacheren Haushalt.

Sonntag. Biersuppe. — Gulasch mit Reis, oder deutsche Beefsteaks, Bratkartoffeln, kleine Essig- oder Salzgurken. — Schwarzbrotpudding.

Montag. Zwiebelsuppe. — Eierhaber, Gurkengemüse, Salzkartoffeln, oder warme Würstchen, Gurkensalat, Bratkartoffeln.

Dienstag. Milchsuppe mit Gries. — Kaldaunen in brauner Sauce, Nudeln.

Mittwoch. Einlaufsuppe von der Nudelbrühe. — Bolsen von Schweinefleisch, Lauchgemüse, Salzkartoffeln.

Donnerstag. Schwarzbrot- oder Linsensuppe. — Rehragout mit Schweinefleisch, Kartoffelnudeln.

Freitag. Rahmsuppe. — Brotpfannkuchen oder Kartoffelklöße mit gekochten Birnen.

Samstag. Gerstensuppe. — Suppenfleisch, Kohlraben, Salzkartoffeln.

b. Für einen feineren Haushalt.

Sonntag. Krebssuppe mit Blumenkohl und Klößchen. — Pikante Kalbsschnitten, Sardellen-Salat. — Mürber Braten, weiße Rüben in Rahmsauce, Pfannkuchen. — Gebackener Reis mit Aprikosen-Tortchen.

Montag. Heidelbeerkaltschale. — Gerollte Hammelbrust mit Pilzsauce oder gespickte und gebratene Kalbsleberschnitten mit Gurkensalat oder Gurkengemüse, Salzkartoffeln. — Englischer Obst-Pie.

Dienstag. Gemüsesuppe. — Backhändel mit Salat und Kompott. — Panierter Schweinelenden, Rahmkartoffeln, oder gespickte Beefsteaks, Kartoffelbrei.

Mittwoch. Grüne Suppe. — Rindfleischrollen, bayrisches Kraut oder Kohlraben, Salzkartoffeln. — Gebratene Ente, Salat und Kompott.

Donnerstag. Buttermilchsuppe. — Lenden, garniert mit Gemüsen, ausgestochene Kartoffeln oder Zunge, Kapernsauce, Makkaroni. — Tutti-Frutti-Bombe, kleine Waffeln.

Freitag. Weinkaltschale. — Hecht mit Parmesankäse. — Farcebraten mit Salat und Kartoffeln.

Samstag. Fleischsuppe mit Grieseinlauf. — Suppenfleisch, Tomaten mit Reis. — Gefüllte Hammelkeule, Kurzelsalat.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatts" zu richten.

W. M. Kann mir eine der lieben Mitleserinnen vielleicht ein sicher wirkendes Mittel gegen Mitesser angeben. Besten Dank im voraus!

A. Hch. Gibt es für leere Tintengläser, Tusche- und Arzneigläser irgend eine lohnende Verwertung?

L. M. 60. Kann mir eine der verehrten Leserinnen ein Radikalmittel für Kopflläuse angeben? Auch wäre ich für ein gutes billiges Mittel gegen Sommersprossen sehr dankbar. Im voraus besten Dank

Müsli. Eine Leserin stellt uns das Rezept für folgende diätetische Apfelspeise zur Verfügung: Man rechnet für die Person 3 Äpfel, 2 Eßlöffel Haferflocken, 1 Eßlöffel kondensierte Schweizermilch und den Saft einer halben Zitrone. Die Haferflocken werden immer 12 Stunden vor der Zubereitung mit 2 Löffeln kaltem Wasser eingeweicht, damit sie sich besser vermengen. Die sauber gewaschenen und vom Stiel befreiten Äpfel werden am Reibeisen mit der Schale gerieben, dann fügt man Haferflocken, Schweizermilch und Zitronensaft dazu, rührt alles gut durcheinander und richtet die Masse auf einer Glasplatte an; ganz besonders gut schmeckt das Müsli, wenn man gewiegte Mandeln oder Haselnüsse darüber streut. Statt der Äpfel können auch Heidel- oder Johannisbeeren verwendet werden, nur müssen dieselben durch einen feinen Durchschlag getrieben werden. Im Sommer ist die Speise als Frühstück und Abendbrot ganz besonders zu empfehlen.

Neues vom Büchermarkt.

Gereimtes.

Ein eigentümliches Buch ist Werner von der Schulenburgs „Winterfahrt durch die Provence" (Berlin, Concordia). Eine Fahrt in Stanzen — ausgerechnet in Stanzen—hin und wieder untermischt mit Hexametern und Terzinen. Wie der Verfasser, offenbar ein ehemaliger Offizier und Reiter, einst seinen Rennr durch das Ziel brachte, so pumpt er hier den Pegasus aus, um durchs Ziel zu kommen, das dichterisch nicht weit gesteckt ist. Historische Reminiszenzen, der übliche Enthusiasmus für die Mädchen von Arles, eine sonnige Provencelandschaft oder eine schöne Architektur, unterbrochen von Platitüden, die in des Dichters eigenstes Ostelbiermilieu zurückführen, oder von örtlichen Erlebnissen, die sich in Stanzen seltsam ausnehmen:

„Dies sind Gobelins, erhab'ner Herr Baron." —
„Laß mich in Ruhe, dämlicher Halunke."

Daß manches Geistvolle und hübsch Gesagte in dem Buch vorhanden, soll nicht geleugnet werden, auch hin und wieder ein wenig Ketzertum, wie z. B. eine Verspottung Dantes, aber den ungeteiltesten Genuß an der Lyrik des Barons haben uns doch nur die reizvollen Zeichnungen des Franzosen Lelée aus Arles gemacht, deretwegen wir uns diese Winterfahrt aufheben.

Ein gleiches tun wir nicht mit den „Unkenrufen", die ein Dichter Emanuel „aus dem Tümpel der Kultur" heraushörte, wie der Titel besagt, und die er in ein Büchlein bannte, das im Verlag der „Tribüne", Berlin SW. 68, erschien. Alles, was dem Kulturmenschen Ärgernis bereitet, glossiert Emanuel in satirischen Reimen, dabei entwickelt er, dem unflätige Worte das Salz der Satire zu bedeuten scheinen, aber selber eine bedeutende Unkultur. Das ist zwar Simplizissimusschule, aber was dort treffsicherer Witz und oft geniale Grobheit ist, wird hier zur platten, oft anrüchigen Geschmacklosigkeit, zu einem reizlosen Raisonnieren im Gossenjargon. Nur ein kleines Beispiel, welche Frucht das Unglück von Messina in diesem Reimschmiedhirn zeitigte:

Wenn ich in meiner stillen Klause
Die Seele mir von Zweifeln lause
In nächtlichen Vigilien,
Reißt mich Erkenntnis aus dem Kummer:
Jehoba, deine Handschuhnummer
Erkennt man in Sizilien.

Emanuels Handschuhe erkennt man in solchen Versen. Wir hoffen wenigstens, daß er Handschuhe trägt, wenn er seine Seele lauft.

Im Genre meist dasselbe, aber in der Ausführung Besseres bietet „Karlchen", aus der „Jugend" längst vorteilhaft bekannt, in seinen „Streifzügen eines Kreuzvergnügten", die in Georg Müllers Verlag in München erschienen. Auch hier hüpft ein Satiriker wie ein Böcklein über die Flur, aber er versteht es wenigstens, durch seine lustigen Sprünge oft herzlich lachen zu machen, und oft stößt er auch recht empfindlich und bringt es zuwege, daß, zum Ergötzen des Auditoriums, mancher einen netten Purzelbaum schlägt. So zum Beispiel die ehrsame Philosophie, wenn sie in folgender Art attackiert wird:

Über ein philosophisches Werk.

Drei Bände über das Gottesproblem.
Die Lektüre war wirklich nicht angenehm.
Doch dafür ward mir nun auch klar — juchhe! —.
Der liebe Gott zerfällt in a) und b).

Und ist es nicht überaus unterhaltsam zu lesen, wenn er über eine Münchener Redoutenschönheit witzelt:

Der lebensmüde Domino.

Am Morgen rief sie: „Schockschwerenot!
Das Leben ist traurig! O wär' ich doch tot!"
Und richtig: schon abends saß sie famos
In Abrahams Schoß!

Das abwechselungsreiche Büchlein des „alten Frankforders", der sich in München akklimatisierte, das Heinrich Kley mit sehr flotten, dem Text ebenbürtigen Zeichnungen versehen hat, ist eine rechte „Zuspelse" für alle Freunde eines sehr offenherzigen Humors.

Gutgemeinten Dilettantismus verzapft ein Robert Jakob Lang in seinem im „Silva"-Verlag, Berlin, erschienenem Gedichtbuch „Aus einem Maien", das er seiner „lieben kleinen Fee" als Brautgabe zu eigen gibt. Wenigstens hat er es sich etwas kosten lassen, denn das Buch ist äußerst prunkvoll mit Buchschmuck von Ernst Liebisch ausgestattet, und die Gedichte sind in eine Ornamentik gefaßt, als wären sie Edelsteine. Das sind sie aber nicht. Es sind nur Glassteinchen, oder, wenn wir den Vergleich ins Literarische übertragen, ist diese so kostbar gefaßte Liedersammlung nur ein Stammeln. Ein Stammeln, das oft der Komik nicht entbehrt, wenn z. B. der Dichter ein Lied beginnt:

„Und weiter hinten dehnt sich das Meer,
Das ich noch nie geschaut",

Eigentlich ist es schade, daß die unfreiwillige Komik unter dem Gutgemeinten nicht reichlicher blüht, damit man sich an den gequälten Gesängen mehr erbaue. Der Dichter ist zwar der Meinung, daß seine Lieder ungequält seien, denn er singt:

Meine Lieder sind weh, wie sterbende Kerzen,
Aber sie sind meine Seele,
Sie sind das einzige an meinem Herzen,
Was ich nicht quäle,

aber der kritische Leser wird bald zu einer anderen Ansicht kommen und es bedauerlich finden, wie Robert Jakob Lang mit seinem armen Munde umgeht:

Ich zwinge meinen stummen Mund,
Daß er in Sehnsucht singe.

Nun, hoffen wir, daß er in seiner hoffentlich recht glücklichen Ehe zum Besten seiner lieben kleinen Fee seinen Mund besser verwertet, damit ihm die Jugendsünde seiner Lieder und der leichtsinnig verausgabten Druckkosten verziehen werden möge.

Damit das Unzulängliche noch mehr Ereignis werde, hat ein Kind im Verlag der „Concordia", Berlin W. 30, ein Heftchen Gedichte unter dem Titel „Knospen" herausgegeben. Dies Kind heißt Auguste Schidlof, und damit es ja recht bestärkt wird in dem Bewußtsein, eine berühmte Dichterin zu sein, hat man — dies „man" werden wohl die stolzen Eltern sein — das Bildnis Klein-Gusichens dem Buch angefügt: ein brünettes Mägdelein von orientalischem Typus mit großem Mund, starker Nase und schwarzen Augen, die gemacht sinnend in die Welt oder vielmehr nach dem Photographenapparat starren. Die Knospen, die das vielleicht 12jährige Mädchen darbietet, sind in der Form zum Teil ganz annehmbar, manche, wie es scheint, ganz gut empfunden. Jedenfalls hat das kleine Ding schon vierundzwanzig gute Gedichtwerke gelesen, um das fünfundzwanzigste weniger gut selber zu schreiben in leidlicher Nachahmung. Manches freilich ist direkt kindisch, so z. B. „Fischschicksal", und zumal das Balladenartige sehr naiv, ob sie sich nun mit Nordlandhelden beschäftigt oder Judas Makkabäus andichtet. Vielleicht bedeuten die „Knospen" einen „Wechsel auf die Zukunft", einen literarischen Gegenwartswert haben sie nicht, höchstens einen — Kuriositätswert. Sch. v. B.

---

* „Des Feldherrn erster Traum." Novelle von Siegfried Trebitsch. (Inselverlag, Leipzig.) Ein Heldenleben aus griechischer Vorzeit, in edler, volltönender Sprache erzählt, aber mit einer seltsamen Wendung. Was hier Theanor, der Thebaner, erlebt, der Kampf um Thebens Hegemonie gegen Sparta, das bleibt der Geschichte unbekannt, Theanors Tat wird zum Ruhme des Epameinondas. Warum dies verwirrende Nebenmotiv, warum nicht einfach dichterisches Wiedererleben des großen Historischen, warum dies Rätsel ohne Zweck? Der Verlag hat auch dies Werkchen zu einem kleinen Kunstwerk im Drucke ausgestattet. p.

* „Deutschlands Raumkunst und Kunstgewerbe auf der Weltausstellung zu Brüssel 1910." Mit Vorwort von Robert Breuer. Preis 4 M., geb. 5 M. (Stuttgart, Julius Hoffmann, Verlag.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 191. Donnerstag, 18. August. 1910.

(20. Fortsetzung.)

Lebendig tot.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Willy Scharlau.

Vorerst konnten nur Eisumschläge und schmerzlindernde Mittel angewendet werden. Dann brachte man den Erbprinzen zum Bewußtsein zurück, nur die beiden Ärzte blieben im Zimmer, als die ersten Zeichen beginnenden Erwachens sich zeigten.

Dr. Schneider aber stellte sich so, daß der Prinz ihn nicht sehen konnte. Er kannte dessen unüberwindliche Abneigung gegen seine Kunst, die sich jedesmal in Ehrenkriteln wie Pflasterschmierer oder Schwadronsfeldscher kundgegeben hatte.

Ein Stöhnen erfolgte, ein Zucken flog über das leichenblasse Gesicht, aus dem sich nur die furchtbare Narbe blau abhob, der Prinz schlug das Auge auf.

Minutenlang blieb der Ausdruck des Auges tot und leer:, es war auf den Leibarzt gerichtet, der seinen Platz so nahm, daß er gesehen werden mußte. Er wollte wissen, ob der Erbprinz ihn erkennen würde.

Da endlich leuchtete es in dem Auge des Kranken auf, fast unhörbar ertönte ein leises: „Sie?"

„Nicht sprechen, Durchlaucht. Sie sind in Ihrem Zimmer und müssen sich noch einige Zeit völlig ruhig verhalten. Ich bitte, sich meinen Anordnungen genau fügen zu wollen."

Kortmann sagte das in durchaus ruhigem Tone, als handle es sich um einen einfachen, alltäglichen Fall.

Ein fast unmerkliches Kopfnicken des Prinzen schien den Wunsch des Arztes zu bejahen, dann schloß er wiederum das Auge.

Die beiden Ärzte zogen sich unhörbar zurück, nur ein Wärter blieb im Zimmer, um nötigenfalls sofort den Leibarzt benachrichtigen zu können.

Jetzt erst warf sich Heinz Kortmann in trockene Kleidung, nahm im Vorübergehen einen Bissen zu sich, und eilte dann sofort zu dem Hofmarschalle. Es erschien ihm als Pflicht, dem alten Herrn die Wahrheit mitzuteilen. Dem lag es ja ob, das Fürstenpaar vorzubereiten.

Der alte Mann klammerte sich wie ein Ertrinkender an jeden Strohhalm. Als Kortmann ihm sagte, sie beide, der Sanitätsrat und er, seien keine hervorragenden Ärzte auf chirurgischem Gebiete, die schon telegraphisch aus Berlin, Frankfurt und Marburg herbeigerufenen bedeutenden Chirurgen könnten sehr wohl anderer, günstigerer Ansicht sein, gab er sich sofort wieder den größten Hoffnungen hin.

Dann aber kam wieder der Umschwung, und mit tränenerstickter Stimme fragte der alte Baron: „Wenn aber nun das Schlimmste eintritt, wie lange kann es noch dauern?"

Kortmann zuckte die Achseln. „Wer soll das sagen? Der Prinz hatte eine solche Fülle von Lebenskraft besessen, daß man füglich erstaunt sein muß. Ohne sie weilte er längst nicht mehr unter den Lebenden. Ist diese Kraft auch stark verbraucht, der Rest genügt vielleicht noch, die Auflösung länger hinzuhalten, als wir voraussetzen können."

„Meinen Sie nicht, es wäre besser, den Herrschaften die Schreckensnachricht noch bis morgen vorzuenthalten? Weshalb sie früher beunruhigen, als unbedingt notwendig erscheint?"

Der Leibarzt nickte Bejahung.

Erst nach einer langen schweren Pause sagte der Baron leise: „Und dann wird Prinz Gero Erbprinz."

In all dem Ansturme der Ereignisse hatte Kortmann bislang nicht seines Pflegebefohlenen gedacht. Jetzt plötzlich wurde er durch des Hofmarschalls Worte an ihn erinnert.

Jetzt wurde Prinz Gero der Erbprinz.

Diese wenigen Worte eröffneten einen Ausblick in die Zukunft, der zu denken gab.

Gero der Erbprinz. Damit trat dieser hinaus aus der Dunkelheit seines bisherigen Lebens, wurde eine Persönlichkeit, mit der gerechnet werden mußte, wurde ein Mann.

Würden die Herrschaften dann auch nur einen Augenblick zögern, ihre Absichten in die Wirklichkeit umzusetzen?

Sie waren zu alt, Zeit versäumen zu dürfen. Veränderungen der einschneidendsten Art standen bevor, wenn Prinz Gero Erbprinz wurde.

*

Es war am nächsten Nachmittage.

Das durch die hohen Fenster eindringende matte Tageslicht vermochte nicht alle Einzelheiten im Zimmer unterscheiden zu lassen, genügte aber Kortmann, die Gesichter der drei Herren am Tische beobachten zu können. Es waren die drei bedeutenden Ärzte, die auf die Telegramme hin nach Erla geeilt waren und nun in letzter Beratung zusammensaßen.

„Sind Sie wirklich der Überzeugung, Herr Geheimrat, daß ein operativer Eingriff von günstigen Folgen begleitet wäre, und sind Sie bereit, die Operation vorzunehmen?" fragte jetzt der Marburger Professor.

„Ich habe mir alles noch einmal reiflich überlegt und bin zu der Überzeugung gekommen, daß ich mich übereilt habe. Ich bin sehr zufrieden mit der unbedingten Ablehnung seitens des Prinzen."

„Die Form war nicht sehr angenehm, das mag indessen hingehen. Jedenfalls hat der Kranke recht, wenn er seinen Zustand für hoffnungslos hält", nahm nunmehr der dritte der Herren das Wort.

Dann wendete sich der Geheimrat an den neben dem Tisch stehenden Kortmann und sagte: „Er will

in Ruhe sterben, und das ihm nach Kräften zu erleichtern, wird Ihre Sache sein, Herr Kollege. Sie haben alle Anordnungen so sachgemäß und richtig getroffen, daß sich die Familie zu einem solchen Leibarzte nur beglückwünschen kann. Die Herren werden mir beipflichten."

Nach Aufnahme eines Protokolls für das fürstliche Archiv verließen die drei Herren das Schloß.

Also sterben mußte er. Nur schmerzlos konnte ärztliche Kunst den Tod machen, verscheuchen konnte sie ihn nicht. —

Leise ging Heinz Kortmann in das Krankenzimmer, in dem die nunmehr zur Pflege des Verunglückten berufene Schwester unbeweglich wie eine Bildsäule unweit des Bettes saß. Der Arzt sah an den Bewegungen ihrer Lippen, daß sie betete.

Auf einen Wink folgte sie ihm unhörbar wie ein Schatten ins Nebenzimmer. Das Mädchen wußte, was der den Kranken streifende Blick des Arztes bedeutete: du mußt sterben!

Gesprochen wurde darüber nicht, nur einige kurze Anweisungen für den Fall, daß der Prinz zu erwachen schiene oder die Schmerzen so groß würden, daß der Kranke sich herumzuwerfen begänne. Dann war er, der Leibarzt, sofort zu rufen.

Nach einer kurzen und klaren Anweisung für den im Vorzimmer wartenden Diener und den Krankenwärter konnte der Leibarzt sich für wenige Minuten in seine Wohnung begeben.

Kurz darauf eilte er schon wieder nach unten, klingelte und ließ Fräulein v. Grauch bitten, sich einen Augenblick zu ihm in das Vorzimmer bemühen zu wollen.

Rasch eilte die Gerufene herbei und fragte angsterfüllt nach flüchtiger Begrüßung, ob es denn wahr sei, daß sich drüben ein großes Unglück ereignet habe.

„Später, später, Liebling", erwiderte Kortmann hastig. „Jetzt ist keine Zeit zu langen Auseinandersetzungen. Ich kam nur, dich zu bitten, in einer Stunde dich drüben in der Wohnung des Erbprinzen einzufinden."

Ursula war äußerst betroffen über diesen Wunsch. Ihr Verlobter aber wiederholte nur seine Aufforderung und eilte sofort wieder in die Wohnräume des Verunglückten.

Als er hier keine Veränderung der Lage fand, konnte er mit dem Hofmarschall beraten, was nunmehr zu geschehen habe.

Er fand den alten Baron gefaßter, als er gefürchtet hatte, wenngleich die Sorge darüber, wie er dem fürstlichen Paare die Nachricht von dem unabwendbaren Tode des Sohnes mitteilen sollte, ihn fast zu Boden drückte. Mußte eine solche Nachricht nicht einen geradezu vernichtenden Einfluß ausüben?

Der Leibarzt war anderer Ansicht. Er glaubte nicht an eine solche Wirkung, denn diese beiden alten Menschen führten seit Jahrzehnten ein so absonderliches Dasein, die Selbstsucht des Alters war bei ihnen so zur Verzerrung gesteigert, daß nichts auf sie noch Eindruck machte, was nicht die eigene Person anging.

Eine solche Wahrnehmung hatte Herr von La Motte freilich nicht machen können, da er selbst zu den größten Selbstlingen auf Schloß Erla gehörte.

Über diesen Punkt beruhigte sich der Hofmarschall allmählich. Es blieb aber immer noch die nunmehr näher kommende Möglichkeit, daß Prinz Gero die Regierung übernehmen, oder, wie dieser Leibarzt sich auszudrücken beliebte, die Erbschaft antreten mußte. Mit richtiger Vogel-Strauß-Politik hatte niemand hier oben an eine solche Möglichkeit gedacht. Durchlaucht lebten ja, der Erbprinz konnte ebenso alt werden. Nach uns die Sintflut!

Und nun war die Gegenwart im Begriffe, in das Grab zu sinken, die Zukunft rückte in fast greifbare Nähe.

Ängstlich sein Gegenüber anblickend, fragte der Hofmarschall: „Wird Prinz Gero nachfolgefähig sein? — Wird er eines Vormundes bedürfen? — Wird er allein die Regierung übernehmen und führen können? — Diese Fragen werden Sie, mein lieber Herr Leibarzt, mir jedenfalls am besten beantworten können."

Die Antwort beruhigte den alten Herrn so sehr, daß sein Gesicht bald wieder ebenso strahlte wie in früheren Zeiten.

Der körperliche Zustand des Prinzen hindere ihn unter keinen Umständen, das Erbe seiner Väter anzutreten, — so sagte der Leibarzt — sein geistiges Vermögen setze ihn durchaus in den Stand, es allein und ohne Vormundschaft verwalten zu können, namentlich, wenn er ebenso treue Diener fände wie sein Großvater.

Noch erwiderte der Baron, die Nebenlinie der Hornburg-Beeringen würde zweifelsohne alles aufbieten, eine Vormundschaft zu erzwingen, da dann der Vormund natürlich ein Beeringen sein würde. Hiermit wäre der erste Schritt nach Erla hinein geschehen.

„Können wir verhindern", meinte Kortmann ruhig. „Ich meine aber, bis dahin kann noch Wasser genug die Erla hinabfließen — jedenfalls haben wir Wichtigeres zu tun als uns jetzt hierüber den Kopf zu zerbrechen."

Damit verabschiedete er sich von dem Hofmarschall, um sich in die erbprinzliche Wohnung zu begeben. So rasch durchschritt er das erste Zimmer, daß er die Anwesenheit der seiner harrenden Ursula nicht bemerkte.

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Was gut ist, wird nicht unterliegen,
Trotz alledem, trotz Acht und Bann,
So laut wird manches totgeschwiegen,
Daß man es deutlich hören kann.

Hermann Lingg.

Austern.

Die Austernsaison beginnt; aber nur wenige von den Feinschmeckern, die dieses Tier mit Behagen verzehren, wissen, auf welche Weise die Auster das Licht der Welt erblickt. Die Austernbänke gehören zu den an Organismen reichsten Stellen des Meeresbodens. Auf dem Boden des Meeres liegen da, wo Austernbänke sich befinden, ungeheure Zahlen schmutziggrauer Muscheltiere. Und hier auf dem Meeresboden tobt ein Kampf ums Dasein, denn alle die Tiere, die da „kreuchen", möchten die Auster zu ihrer Nahrung erwählen. Man sieht also, daß die Auster nicht nur bei den Menschen, sondern auch bei den Tieren als besonders feiner Braten gilt. Die Austerneier sind weiß und mikroskopisch klein. Sobald die junge Auster nach ungefähr 4 Wochen ihre Doppelschale, ihren Nahrungskanal und einen mit Flimmerhärchen besetzten Körperteil genügend entwickelt hat, verläßt sie ihre Bildungsstätte und geht auf Wanderung. Sie schwärmt, d. h. sie steigt eine kurze Zeit an die Meeresoberfläche empor und läßt sich dann auf dem Meeresboden nieder, wo sie ihr ganzes ferneres Leben auf jede freie Bewegung verzichtet. Während der kurzen Schwärmzeit stellen ihr zahllose hungrige Feinde nach, und nur zu oft gerät sie, wenn sie sich schließlich setzt, unter wuchernde Pflanzen, auf veränderlichen Sand oder Schlammboden, wo sie ohne Nahrung versinkt oder erstickt, da ihr Schwimmapparat zu Ende der Schwärmperiode verschwindet und kein muskulöser Fuß ihn ersetzt. Am besten gedeiht die Auster in dem holländischen Wattenmeer, da dieses einen Salzgehalt von etwas über 3 Prozent hat. Ihr Wachstum ist außerordentlich langsam, und sie erreicht erst nach 2 Monaten die Größe einer Linse. Nach 4 Monaten hat sie etwa die Größe eines Fingernagels bekommen, während eine einjährige Auster kaum so groß ist wie ein Taler. Die Austern, die in den Handel kommen und die einen Durchmesser von 7 Zentimeter haben, sind Tiere, die das zehnte Lebensjahr bereits zurückgelegt haben. In schlechten Austernjahren werden auch manchmal fünf- und sechsjährige Austern gefangen, da sie schon im vierten Lebensjahr den spezifischen Wohlgeschmack haben. Austernfischer wollen sogar Austern gefunden haben, die 20 und 30 Jahre alt sind. Der schwerste Teil der Auster ist die Schale, die aus kohlensaurem Kalk besteht. Das eigentliche Tier setzt sich aus 80 Teilen Wasser, 20 Teilen festen Stoffen zusammen, und ein Dutzend Austern enthält nicht mehr als 111,6 Gramm Fleisch. Die besten Austern werden bei Hörnum gefunden; sie sollen denen von Whitstable an der südlichen Themsemündung durchaus nicht nachstehen. Findet man auf der Schale der Auster einen Wurm, der wie eine Störmig gebogene weiße Kalkröhre ausschaut, dann hat man den Beweis dafür, daß man es mit einer Auster „edelster Abkunft" zu tun hat. Diese Schmarotzer kommen nämlich nur auf den besten holländischen Austern vor.

Die Sage von der Perle, die man in der Auster finden kann, ist ein Märchen, und sicherlich hat noch kein Austernesser, wie viele er auch immer von den Schaltieren in einer Saison verzehren mag, eine kostbare Perle gefunden. Authentisch ist, daß ein Hamburger Herr bei dem Genuß einer Auster auf eine Perle gestoßen ist. Sie war aber weder kostbar, noch war sie glänzend, und ein Hamburger Juwelier soll nur der Kuriosität wegen 60 M. für diese Perle gezahlt haben. Wer also Austern verzehrt, in der Hoffnung, sich dadurch zum Reichtum zu verhelfen, der wird nur Täuschungen erfahren. Die ergiebigsten Austernbänke liegen an der Südseite der Themsemündung. Sie nehmen 60 englische Quadratmeilen ein und liefern die berühmten Whitstables. Großartig sind die französischen Austernbänke, die etwa 132 Millionen Austern in der Saison liefern. Interessant ist es, daß die Austernzucht und die Austernsortierung hauptsächlich von Frauen und Mädchen betrieben wird.

= Bunte Welt. =

C. K. **Das Ende des Chinchilla.** Eine Neuigkeit, die im Reiche der Frauen und der Mode berechtigtes Aufsehen erregen wird, läßt sich aus dem soeben veröffentlichten offiziellen Bericht des französischen Außenhandels herauslesen: das Chinchilla, das südamerikanische kleine Nagetier, dessen Pelz seit einigen Jahren den reizvollsten Modeschmuck liefert, wird immer seltener und ist dem Aussterben nahe. Noch vor 50 Jahren fand man es in Überfülle in den Pampas von Buenos Aires bis zu den Anden hin. Aber die Vorliebe, die die Mode seinem glänzenden Fell entgegenbrachte, war dem Tierchen zum Verderben. Es begann ein unerhörtes Schlachten unter den Chinchillas; sie wurden ohne Gnade dezimiert, um den gierigen Jägern reichlichen Gewinn abzuwerfen. Wieviel seltener das Chinchilla in den letzten Jahren geworden ist, geht deutlich aus den Zahlen des Berichts hervor. Für das Jahr 1905 werden 18 153 Dutzend Chinchillafelle verzeichnet, für das folgende Jahr nur noch 9776 Dutzend, 1907 4275 Dutzend; in den Jahren 1908 und 1909 wurden trotz der allergrößten Nachfrage nur noch 3084 und 3024 Dutzend auf den Markt gebracht. Demgemäß sind auch die Preise gestiegen und haben sich verfünffacht. Im Jahre 1905 zahlte man für das Dutzend 110 bis 120 Piaster, 1909 500 bis 525 Piaster. Wenn nicht ernsthafte Maßregeln gegen die Ausrottung des Chinchilla getroffen werden, so ist zu fürchten, daß innerhalb zwei Jahren der Handel mit Chinchillapelzen vollständig aufhört. Um das Verschwinden des Tieres zu verhindern, werden nun verschiedene strenge Maßregeln vorgeschlagen. So wird gefordert, daß die Jagd auf das Chinchilla fünf Jahre lang überhaupt völlig verboten werde. Von anderer Seite wird auf die unmenschliche Formen hingewiesen, in denen in letzter Zeit die Jagd stattfand und die dringende Abstellung verlangen. Man ist den Tierchen mit Dynamit zu Leibe gegangen, und hat wahre Blutbäder unter ihnen angerichtet. Außerdem scheinen die Jäger gerade die Zeit bevorzugt zu haben, in der sonst immer Schonzeit ist, nämlich die Periode des Jahres, in der sich die Tiere vermehren. Man spricht auch davon, die Chinchillapelze mit sehr hohen Steuern zu belegen, um den Export zu verringern und damit auch die Habgier der Chinchillajäger.

K. **Wahnsinn bei Tieren.** Daß auch die Tiere wahnsinnig werden wie Menschen, ist eine Tatsache, der bisher nur geringe wissenschaftliche Beachtung geschenkt worden ist. Zwei französische Gelehrte, Professor Gabriel Petit und Dr. Marchand, haben sich nun mit den Gehirnkrankheiten bei Tieren näher beschäftigt, und Petit hat genauere Mitteilungen über die gewonnenen Resultate gemacht, aus denen Maurice Leudet einiges im „Figaro" wiedergibt. Seit langem hatte man Gehirnstörungen schon bei tollwütigen Hunden beobachtet. Man hatte bei ihnen Halluzinationen und Tobsuchtsanfälle konstatiert, die aber keine Beziehung zu den Wahnsinnserscheinungen des Menschen hatten. Jedenfalls besaß bis vor einigen Jahren die Tierarzneikunde noch kein Kapitel über den Wahnsinn bei Tieren. Man hatte dem schwachsinnigen, dem idiotischen Hund noch keine Beachtung geschenkt, bevor die beiden französischen Gelehrten solche gehirnkranken Tiere eingehend untersuchten. „Unsere Forschungen", so erklärte Petit, „haben sehr merkwürdige Resultate gezeitigt, und man kann hoffen, daß sie ermöglichen werden, wenn nicht irgend ein Serum gegen das Fortschreiten gewisser Geisteskrankheiten zu finden, so doch zum mindesten die Ätiologie und die Entwicklung der Gehirnverletzungen, die die Ursachen der geistigen Störungen sind, genauer zu bestimmen. Die im Gehirn der Haustiere beobachteten Störungen können schon jetzt ein helles Licht auf gewisse Krankheitsfälle werfen, wie wir sie beim Menschen studieren und deren Ursprung bisher zweifelhaft oder dunkel geblieben ist. Vor allem haben wir uns mit einer bei dem Menschen sehr häufigen, beim Tier sehr viel selteneren Krankheit beschäftigt, nämlich mit der allgemeinen Paralyse. Diese Krankheit, der gegenüber der Arzt völlig waffenlos ist, hat eine so große Ausdehnung, daß in manchen Irrenhäusern 40 Prozent der Insassen daran leiden. Sie besteht in einem Zustand immer fortschreitender geistiger Erschlaffung, zu der sich häufig Delirien gesellen. Beim Tier bemerkt man bei derselben Krankheit einen ganz ähnlichen Verfall aller geistigen Kräfte. Es verfällt in völlige Stumpfheit, hört nicht einmal mehr auf seinen Namen, zeigt sich gegen jede Liebkosung gefühllos und läßt Experimente mit sich vornehmen, ohne Furcht zu zeigen, ohne Widerstand zu leisten. Solche Fälle der Paralyse bei Tieren, wie wir sie besonders bei verschiedenen Hunden beobachteten, sind nun deshalb besonders interessant, weil die beim Tier festgestellten Verletzungen des Gehirns dieselben sind, die wir bei der allgemeinen Paralyse des Menschen feststellen. Aus den Veränderungen im Gehirn des Hundes läßt sich mit Sicherheit erkennen, daß er an Paralyse leidet. Vielleicht läßt sich von dieser Feststellung aus auch ein Anhaltspunkt für den bisher noch nicht aufgeklärten Ursprung der menschlichen Paralyse gewinnen. Bei Hunden trat in mehreren Fällen die Paralyse als Folgeerscheinung einer von Mikroben hervorgerufenen Krankheit auf, die man gewöhnlich mit dem Namen „Hundekrankheit" bezeichnet. Es müssen also auch andere Gifte als das, von dem man beim Menschen gewöhnlich die Entstehung der Paralyse herleiten will, eine derartige Erkrankung des Gehirns hervorrufen. Außer diesen Geistesstörungen haben wir noch einen anderen merkwürdigen Wahnsinn bei Tieren konstatiert, nämlich den Trieb, sich selbst zu verstümmeln. Ein Hund biß sich nach mehreren Versuchen fast völlig eine seiner Hinterpfoten ab; ebenso verstümmelte sich eine Hyäne selbst. Die im Gehirn dieser Tiere festgestellten Verletzungen sind analog denen die bei wahnsinnigen Menschen vorkommen."

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 382. Wiesbaden, Donnerstag, 18. August 1910. 58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Die Erschwerung des Referendar-Examens.

Der preußische Justizminister beabsichtigt, wie wir schon mitteilten, das Referendarexamen zu erschweren, um hierdurch auf eine verbesserte und vertiefte Ausbildung der jungen Juristen hinzuwirken. Die Reform, die bei dem Examen zur Einführung kommen soll, soll angeblich darin bestehen, daß zu den drei vorhandenen Klausuren noch eine vierte Klausurarbeit hinzukommen soll, die in der Übersetzung einer Pandektenstelle und deren Interpretation bestehen soll. Man wird nicht sagen können, daß diese Neueinführung besonders glücklich gewählt ist. Im großen und ganzen ist man sich in Juristenkreisen darüber einig, daß die Hinzufügung einer vierten Klausurarbeit mit der Vertiefung des Rechtsstudiums nicht das geringste zu tun hat. Im besten Falle wird die Reform dazu dienen, die Kenntnisse der Prüfungskandidaten im Lateinischen zu stärken. Das „Corpus juris" wird wiederum zu einer ungeahnten Bedeutung bei den Vorbereitungen zum Examen kommen, und das moderne Recht wird hinter dem „Corpus juris" für den Examinanden an Bedeutung zurücktreten. Dies ist der eine große Nachteil, den die geplante Neuerung im Gefolge haben muß.

Es kommt aber noch ein anderer sehr bedeutsamer Umstand hinzu, der gegen die Einführung dieser Neuerung spricht. Die Abiturienten der Realgymnasien und Oberrealschulen sind bekanntlich auch zum Rechtsstudium zugelassen. Ihre Kenntnisse im Lateinischen sind aber naturgemäß nach Anlage des Stundenplans geringer als die Kenntnisse der Gymnasiasten. Für sie wird die neue Reform das Rechtsstudium ungemein erschweren. Man weiß, daß schon seit längerer Zeit in Regierungskreisen die Absicht besteht, die jungen Juristen theoretisch und praktisch besser vorzubilden. Einer der Hauptwortführer dieser seiner Ansicht nach bedeutsamen Bewegung ist Prof. Dr. Zitelmann, der die Unterbrechung des juristischen Studiums durch einen zweijährigen Dienst in der Praxis fordert und im ganzen 12 Semester, einschließlich der zwei praktischen Jahre, vorgesehen wissen will. Über diese Vorschläge ließe sich sprechen, da ihnen wenigstens eine gewisse Berechtigung innewohnt und da diese Vorschläge geeignet sind, eine Vertiefung des juristischen Studiums herbeizuführen. Von manchen maßgebenden Juristen und Universitätsgelehrten werden auch diese Vorschläge verworfen, da man gerade unter den Universitätsprofessoren der Ansicht ist, daß die Vorbildung der Juristen augenblicklich nichts zu wünschen übrig läßt. Justizminister Beseler ist aber, wie wir mitteilen können, entgegengesetzter Ansicht, die allerdings auch von einem beträchtlichen Teil der Universitätsprofessoren gestützt wird. In der Konferenz, die vom 23. bis 26. Mai unter dem Vorsitz des Justizministers tagte und aus 16 Juristen zusammengesetzt war, sollte diese Frage nach allen Richtungen hin erwogen werden. Die Verhandlungen wurden angesichts des bedeutsamen Gegenstandes mit größter Gründlichkeit geführt, da die 16 Rechtsgelehrten zu gleichen Teilen aus praktischen Juristen und aus Theoretikern bestanden. In der Konferenz wurde eine weitere Vertiefung des Studiums als notwendig anerkannt. Ob die oben angeführte Reform der Hinzufügung einer vierten Klausurarbeit auf der Konferenz beschlossen wurde, ist nicht bekannt, ebensowenig wie bisher eine amtliche Bestätigung dieser Zeitungsmeldung erfolgte. Da aber auch ein Dementi ausblieb, so muß man wohl annehmen, daß die Mitteilung richtig ist. Diese Reform wäre dann nur eine Konsequenz der Anschauungen, die an dem Festhalten am humanistischen Gymnasium ihren größten Stolz erblicken. Für das moderne Leben kommt dabei nur sehr wenig heraus. Wenn auch nicht verkannt werden soll, daß das Studium des „Corpus juris" für den Juristen eine durchaus notwendige Vorbedingung zur Erfassung des modernen Rechtes ist, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß heute nach der Schaffung des Bürgerlichen Gesetzbuches dem „Corpus juris" lange nicht mehr die Bedeutung innewohnt wie früher.

Nach allen diesen Seiten hin betrachtet, bedeutet also die geplante Reform keinen Fortschritt, besonders aber nicht eine Vertiefung des juristischen Studiums, die einzig und allein durch eine weitergehende theoretische Ausbildung, sowie durch eine vermehrte praktische Ausbildung erreicht werden könnte. Vor allem muß man sich dabei vor Vermehrung des Gedächtniskrams hüten, der nur eine Belastung des Juristen mit sich bringt, ohne ihm größere Vorteile für das praktische juristische Leben zu verschaffen. Eine Reform, die den modernen Anforderungen der Zeit Rechnung tragen wollte, würde sich demgemäß hauptsächlich auf die Forderungen des praktischen Lebens beschränken müssen. Wenn auch der Vorschlag des Professors Zitelmann nicht annehmbar erscheint, so weist er doch sicherlich den Weg, der beschritten werden müßte, wenn eine Vertiefung des juristischen Studiums erreicht werden soll.

Politische Übersicht.

Fünf Mark die Seite!

Der erfreulich einmütigen Haltung der deutschen Presse in der Zurückweisung der maßlosen Überstundenansprüche der Kanzleibeamten im Reichsamt des Innern und in der Verurteilung der dort üblichen skandalösen „Geschäfts"methoden schließt sich nun auch die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg." an. „Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt." Das Blatt druckt die Darstellung einer Berliner Nachrichtenvermittelungsstelle ab, deren Verbindung mit verschiedenen Reichsämtern und Staatsministerien bekannt ist. Es steht da zu lesen:

„In der Presse werden jetzt vielfach Erörterungen über die neue Kanzleiverordnung im Reichsamt des Innern und in den ihm nachgeordneten Behörden gepflogen. Die neue Kanzleiordnung bezweckt nichts weiter, als von den durch sie getroffenen Beamten die gleiche Arbeitsleistung zu verlangen, wie solche seit vielen Jahren von den preußischen Kanzleibeamten und auch seit längerer Zeit von den Kanzleibeamten anderer Reichsressorts gefordert wird, und für sie die gleichen Entlohnungen festzusetzen. In Reichstagskreisen hat es bei den Verhandlungen über die allgemeinen Gehaltsaufbesserungen der Beamten seinerzeit geradezu Erstaunen erregt, wie außer allen Verhältnissen zu den entsprechenden Entlohnungen im Privatleben die Einkünfte stehen, die das Reich seinen Kanzleibeamten gewährt. Die Kanzleibeamten bei den Mittelbehörden erreichen heute Gehälter bis zu 3200 M. neben einem Wohnungsgeldzuschuß von 800 M., diejenigen bei den Zentralbehörden sogar bis zu 5000 M. und 800 M. Wo wäre es im freien Erwerbsleben möglich, durch eine der Kanzleitätigkeit entsprechende Beschäftigung ein Einkommen von 5000 M. oder gar 5800 M. zu erreichen? Und daneben erwerben die Kanzleibeamten noch Pensionsansprüche für sich und ihre Hinterbliebenen. Außerdem werden ihnen alle über ein vorgeschriebenes Maß hinaus gelieferten Arbeiten noch besonders vergütet. Das Arbeitsmaß, das von ihnen verlangt wird, ist so bemessen, daß sie es bequem in sieben Stunden leisten können. In den Zentralbehörden brauchen sie beispielsweise werktäglich nur sechs Bogen zu schreiben, und älteren Beamten wird dieses Pensum noch ermäßigt. Es ist berechnet, daß die Bogenseite Schreibwerk durchschnittlich dem Reich zwischen drei und fünf Mark kostet. Kein Privatmann ist in der Lage, auch nur annähernd solche Schreiblöhne zu zahlen. Wenn irgendwo, so steht hier fest, daß die

Feuilleton.

Toscanisches Badeleben.

Marina di Pisa, im August.

Seit Wochen widmeten wir dem Thermometer jene zärtliche Aufmerksamkeit, die man ihm sonst nur bei fieberkranken Kindern angedeihen läßt. Von Tag zu Tag wird der kleine Quecksilberfaden länger, die Fieberhitze der Stadt nimmt zu. Im Halbdunkel der Zimmer bewegen sich seltsam kostümierte Gestalten mit riesigen Fächern, und ein kompliziertes Lüftungssystem soll der Hitze Trotz bieten. In den Mittagsstunden scheint ein großes Sterben durch die Stadt zu gehen, verödet liegen die Plätze da im weißen Sonnenschein, die Läden sind geschlossen, die Arbeiter schlafen in dem kurzen Schatten der Häuser, eng an die Mauern gedrückt. Erst nach Sonnenuntergang regt sich neues Leben. Schwatzend und lachend schlürft man seine Eislimonade im Café, wo ein harmlos zirpendes Orchester die Gäste unterhält. So geht es einige Wochen, und schon glaubt man, den Sommer ganz friedlich am Arnostrande verbringen zu können. Ein paar alte Florentiner bestärken uns in unseren Hoffnungen. Ja, sie haben gut reden, die Rechtstuer, die den Tag zur Nacht machen und im Mondschein ihre Tagesarbeit, das Zeitungslesen, besorgen! Doch der Gelehrte, der im Herbst das Manuskript eines großen Werkes abliefern muß, wenn er sich nicht den unversöhnlichen Grimm des gefürchteten Verlegers zuziehen will; er konstatiert schmerzvoll die Abnahme seiner Arbeitskraft im Quadrat der Celsiusgrade. Da bricht eines Tages die treibende Feder in der sonst so zuverlässigen Uhr des Haushaltes: Die Köchin streikt. Sie sieht es als ihr gutes Recht an, auf ein paar Wochen den Katakomben der Wirtschaftsräume zu entfliehen, sie stöhnt, sie weint, sie kann nicht mehr — oh, die Hitze! Ein paar Tage später knarrt der große Hausschlüssel von außen an der Tür, wir haben uns dem allgemeinen Exodus angeschlossen. In wenigen Stunden gleitet die Hügellandschaft Toscanas an uns vorüber, San Miniato mit dem verfallenen Wachtturm aus der deutschen Kaiserzeit, und das liebliche Pentedera, Andrea Pisanos berühmter Heimatsort. In Pisa streift uns zum ersten Male der frische Salzhauch des Tyrrhenenmeeres. Ein Dampftram verspricht, uns in einer Stunde nach Marina di Pisa zu bringen. Nun faucht und pfeift und prustet er neben dem Arno her, der breit und voll seine Wasser dahinwälzt, als sehnte er sich dem Meere zu. Da geht ein Blinken und Beben, ein Flimmern und Zittern durch die Luft, die Wellen des Stromes umarmen die Wogen des Meeres. Wir sind am Ziel, Bocca d'Arno, die friedlich schöne Heimat der Gioconda, nimmt uns in ihren Zauberbann.

Unter den Orten an der Küste ist Marina di Pisa der einzige, der nicht nur durch die seltsam feierliche Schönheit des dunklen Meeres und des duftenden Pinienwaldes geweiht ist, sondern auch durch die Gegenwart einer großen Persönlichkeit: Gabriele d'Annunzios. Als die Kühle des Abends herabsinkt und der rote Sonnenball sich dem Meere zum Abendkusse zuneigt, betreten wir die weiße Villa des Dichters. Kein Park mit künstlichen Grotten und zugestutzten Bäumen nimmt uns auf; ein kleines Gärtchen voll duftender Rosen und bunter Stockmalven, mit Lauben und buschigen Ecken umschließt die kostbaren Erinnerungen an den Meister. Er weilte in der Fremde, doch mit eifersüchtiger Verehrung hütet ein altes Ehepaar dies Paradies, wo der Dichter dem „Fuoco", jenem Werke von Liebe und Leidenschaft diktiert, seine Form gab. Noch ganz im Banne des Erlebten trete ich in das geheimnisreiche Licht der letzten Dämmerung, und als die gelben Arnowogen mit den grünen und lila Schatten lautlos dahingleiten, glaube ich des Dichters Stimme zu vernehmen: Bocca di donna mai mi fu di tanta soavità nell' amorosa via se non la tua, se non la tua presente, come la bocca pallida e silente, del fiumicel che nasce in Falterona. (Kein Frauenmund beschenkte je mich mit der süßen Seligkeit, — die nur der Deine, nur der Deine birgt. — Wie jener blasse, stumme Mund des Flusses, der Falterona seine Heimat nennt.)

Die nächsten Tage brachten buntes Leben in den Badeort, von allen umliegenden Orten kamen die Gäste zum Kirmesfest, dessen Reingewinn zur Unterstützung eines Kinderasyls bestimmt ist. Vom frühen Morgen an schimmern die weißen Latinersegel auf dem kobaltblauen Meere, Ruderboote gleiten geschickt aneinander vorbei, und die schlanken Motordampfer fliegen über den Wasserspiegel. Vielstimmig tönt Gesang zu den Badenden ans Ufer, wo sich das Badeleben in seiner ganzen, unfreiwilligen Komik darbietet. Den Nachmittag füllt das Jahrmarktstreiben aus. Doch den Höhepunkt bildet für groß und klein ein Ritt auf den Kamelen der königlichen Prinzessinnen Jolanda und Mafalda. Mit langen Schritten und unerschütterlich ruhigen Mienen schreiten die Tiere durch die schreiende, neugierige Menge, die sich nicht satt sehen kann an den seltsamen Gästen aus San Rossore. Das freundliche Landgut, der Lieblingsaufenthalt des Königs Vittorio Emanuele, liegt dicht bei Marina, inmitten weiter Wiesen und Wälder.

Harmlose Vergnügungen dieser Art sind charakteristisch für das Badeleben in Marina di Pisa. Es legt seinen Besuchern keine lästigen Verpflichtungen großer Eleganz auf, wenn schon der angeborene Takt den Italiener vor dem allzu großen Sichgehenlassen schützt. Hübsche Pensionen gestatten den Aufenthalt zu einer wirklichen Erholung, zu einem ungetrübten Genuß. Nicht alle Badeorte der toscanischen Küste hinterlassen solche Erinnerungen. Livorno mit seinem Luxus und seinem gesellschaftlich allerdings viel abwechslungsreicheren Leben bleibt die idyllische Gemütlichkeit fremd. Dieser Neigung zur Eleganz verdankt es die Sympathie aller mit heiratslustigen Töchtern gesegneten Mütter. Manch zarter Roman erlebt hier sein erstes Kapitel, doch auch manch Familiendrama hier seinen ersten Akt. Die Orte südlich von Livorno, Ardenza, Antignano und Castiglioncello überragen alle übrigen weit an landschaftlicher Schönheit. Betäubend duftende Oleanderbüsche verdecken mit der Fülle ihrer roten Blüten nur zum Teil die weißen Villen mit den grünen Markisen. Das zarte Silbergrau der Olivenhaine steht prachtvoll zu den leuchtenden Granatbäumen und zu der Fülle dunkler Trauben, die zerklüftete Felsküste bekleidet ein dichter Teppich blühender Myrtengebüsche, und im Hintergrunde von Antignano steigen die bewaldeten Berge des Montenero auf. Wenn auch die felsige Küste zum Baden weniger einlädt als der

Forderungen der Beamten über das zulässige und von einer gerecht denkenden Verwaltung zu vertretende Maß hinausgehen, und es muß der Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß den Forderungen mit Entschiedenheit entgegengetreten wird. In diesem Falle kann die Regierung der Zustimmung aus allen Kreisen gewiß sein."

Könige als Journalisten.

Die törichte Mitteilung eines Brüsseler Blattes, daß der Kaiser eine Zeitung leiten oder beeinflussen will, ist selbstverständlich eine Ente und als solche sofort bei uns gekennzeichnet worden. Unser Kaiser zeigt durchaus keine Neigung, sich persönlich am politischen Kampf der Parteien zu beteiligen, und sieht es sogar sehr ungern, daß seine Person den Gegenstand journalistischer Mitteilungen bildet. Die Einschränkung des offiziellen Hofberichtes, die vor einiger Zeit von ihm verfügt wurde, hängt damit zusammen. Andere Monarchen haben allerdings des öfteren die Presse dazu benutzt, für ihre Ansichten Stimmung zu machen und auf die Öffentlichkeit einzuwirken. An erster Stelle ist König Frederik von Dänemark zu nennen. Besonders in der „Affäre Alberti", die soviel Staub aufgewirbelt hat, hat er zur Beruhigung des Landes des öfteren zur Feder gegriffen und stets in der „Berlinski Tidende" die Lage dargestellt. In einem Artikel dieses Blattes erklärt der König die Gründe des Rücktritts des Ministerpräsidenten Christensen und seines Ministeriums. Er findet es an der Ordnung, daß Christensen durch seine Demission für die Leichtgläubigkeit Albertis gegenüber büßen müsse. Als im Jahre 1901 das erste Ministerium der Linken zustande kommen sollte, waren über Albertis Machinationen allerlei Gerüchte im Umlauf. Christensen ließ sich aber durch das Geschwätz Albertis täuschen, ohne der Angelegenheit auf den Grund zu gehen. Auch mehrere andere Male ereignete sich derselbe Fall. Die Bilanz der Sparkasse der seeländischen Bauern wies auch kein Schuldkonto an die Nationalbank auf, trotzdem sie ihr einen großen Betrag schuldete. Dazu kam noch, daß Christensen die Veranlassung zu einer neuen Finanzierung der Sparkasse war. Wegen dieser Gutgläubigkeit mußte er, wie König Frederik schreibt, zurücktreten. Das Land braucht jetzt eine Regierung, welche die Schmach abwäscht und im Lande selbst wieder das Gefühl der Ruhe und des Vertrauens herstellt. Dazu sind aber Männer erforderlich, die durch Charakter und durch Bildung das Vertrauen des ganzen Landes und aller Parteien genießen. Der Artikel war natürlich nicht mit dem Namen des Königs Frederik unterzeichnet. Aber trotzdem ist es, wie unser Gewährsmann mitteilt, in Kopenhagen ein öffentliches Geheimnis, daß der König des öfteren publizistisch tätig sei und selbst zur Feder greife, wenn es sich um wichtige Angelegenheiten des Landes handelt. Alle Eingeweihten erkennen aber diese Artikel des Königs sofort. Ähnlich verhält es sich mit König Peter von Serbien. Auch von ihm erzählt man sich ein Gleiches. Auch er soll öfters der Urheber von Zeitungsartikeln sein, die sich mit den Zuständen des Landes beschäftigen. Auch diese Artikel sind nicht unterzeichnet, sondern nur durch Stil und die Druckart erkenntlich. Hauptsächlich aber durch die Bedeutung, die ihnen von allen ernsthaften Politikern beigemessen wird. Desgleichen behauptet man, daß das Friedensmanifest auch vom Zaren persönlich verfaßt worden und durch Vermittelung des Ministeriums veröffentlicht worden sei. Schließlich sei noch erwähnt, daß auch König Eduard politische Äußerungen in der Tagespresse sehr oft selbst verfaßte oder mindestens ihre Abfassung stark beeinflußte. In früheren Jahren soll auch ein König journalistisch tätig gewesen sein, nämlich Friedrich der Große. Einige Abhandlungen im „Teutschen Merkur", der von Wieland herausgegeben wurde, werden auf ihn zurückgeführt. Sie sind aber literarischen Inhalts.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser ist gestern abend um 7 Uhr 50 Min. in Wilhelmshöhe wieder eingetroffen. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Kiderlen-Wächter sind gleichfalls hier angekommen.

* **Zur indischen Reise des Kronprinzen.** Wie die „M. N. N." aus zuverlässiger englischer Quelle hören, trug der Briefwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Georg bezüglich der indischen Reise des deutschen Kronprinzen einen ganz besonders herzlichen Charakter. Der Kaiser betonte besonders den Wunsch, sein Sohn solle in Indien gar nicht als Kronprinz, sondern als jemand, der möglichst viel lernen und sehen möchte, behandelt werden. Der König meinte, das werde sich wohl kaum ganz durchführen lassen, versprach aber sein Bestes im Sinne des Kaisers zu tun.

* **Veränderungen in der auswärtigen Diplomatie.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Dem Vernehmen nach ist für den Posten eines kaiserlichen Gesandten in Caracas der bisherige Gesandte in Bangkok, v. Prollius, und zu dessen Nachfolger in Bangkok der bisherige Gesandte in Bogota, Freiherr von der Goltz, in Aussicht genommen.

* **Ein Denkmal Kaiser Wilhelms in Mürwick.** Kaiser Wilhelm II. ist wieder einmal bei Lebzeiten ein Denkmal errichtet worden. In aller Stille wurde auf dem freien Platze vor der Marineschule in Mürwick bei Flensburg ein Denkmal des Kaisers enthüllt. Die auf einem zwei Meter hohen Sockel stehende Bronzestatue stellt den Kaiser als Großadmiral dar. Er steht, den Blick auf die Außenförde gerichtet, im rechten Arm hält er ein Fernglas, die Linke stützt sich auf den Degenknauf. Große Findlinge, durch schwere Ankerketten miteinander verbunden, umgeben das Denkmal, das ein Geschenk der deutschen Werften bildet und die Widmung trägt: „Geschenk des Vereins deutscher Schiffswerften an die kaiserliche Marine 27. 1. 09."

* **Die Forderung eines Depositengesetzes.** Die „Konservative Korrespondenz" fordert neuerdings ein Depositengesetz; sie präzisiert dabei, welche Aufgaben dieses im einzelnen zu erfüllen hätte. Sie schreibt: „Ein gesetzliches Einschreiten ist ein Gebot dringender Notwendigkeit. Ein Aufsichtsamt für das gesamte Bankwesen kann sehr leicht mit dem Aufsichtsamt für Privatversicherung verbunden werden und zur eingehenden Prüfung der Bilanzen dienen. Die Reichsbank muß veranlaßt werden, Depositen anzunehmen. Eine eingehendere Prüfung des Gründungshergangs bei Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung ist ebenfalls nicht länger aufschiebbar, insbesondere müssen die Sacheinlagen bei solchen Gesellschaften amtlich abgeschätzt werden. Schließlich ist auch eine gesetzliche Beschränkung in der Zahl der Aufsichtsratsstellen, die ein einzelner Mann bekleiden darf, nicht länger mehr zu umgehen."

* **Hansabund und Sozialdemokratie.** Die „Münch. Neuest. Nachr." veröffentlichen einen umfangreichen Briefwechsel zwischen dem Präsidenten des Hansabundes Riesser und dem Münchener Bundesmitglied Freiherrn Wilhelm v. Pechmann. Die Korrespondenz dreht sich um die Stellungnahme des Bundes in den zu erwartenden Parteikämpfen und gipfelt in der Frage, ob der Hansabund auch den Kampf nach links gegen die Sozialdemokratie aufzunehmen habe. Pechmann fordert den Kampf nicht nur gegen rechts, sondern vor allem gegen links. Die bisherige linksseitige Lähmung des Bundes müsse beseitigt werden. Riesser führt dagegen aus, daß der Hansabund eine wirtschaftliche Vereinigung sei, die sich weder auf einen direkten Parteikampf einlassen, noch auf eine bestimmte Parteirichtung festlegen könne. Der Hansabund habe dafür zu sorgen, daß seine Grundgedanken nach und nach Gemeingut aller politischen Parteien werden und führe den Kampf gegen jede einseitige Wirtschaftspolitik, von welcher Partei sie auch betrieben werde. Der Hansabund richte seine Front gegen alle ihm und seinen Zielen feindliche Parteien und Personen und treibe nicht Politik der Worte, sondern der Tat.

* **Die Mitläufer.** Auf die Mitläufer setzen die Sozialdemokraten ihre Hoffnung bei den nächsten Reichstagswahlen. Auf dem Parteitag der bayerischen Sozialdemokratie in Erlangen erklärte Landtagsabgeordneter Auer am Sonntag in seinem Geschäftsbericht, die Zahl der Parteimitglieder allein tue es nicht. Es gelte, die Mitläufer zu organisieren. Die Sozialdemokratie als Partei der Entwicklung dürfe keine klösterliche Unterwürfigkeit verlangen.

* **Das vom Papste dekorierte Zentrum.** Wie die „Köln. Volksztg." mitteilt, ist dem Zentrumsführer Geheimen Justizrat Dr. Porsch in Breslau vom Papst Pius X. durch Breve vom 22. Mai 1910 das Großkreuz des St. Gregorius-Ordens verliehen worden. Das Breve erinnert, so berichtet das Blatt weiter, in besonders schmeichelhaften Worten an die verdienstliche Tätigkeit des Geheimrats Porsch zur Verteidigung der Rechte der Religion im Angesichte der Öffentlichkeit, welche der höchsten Anerkennung wert sei. Da Herr Dr. Porsch jetzt schon 25 Jahre auch im preußischen Abgeordnetenhause in demselben Sinne wirke, würden sich seine katholischen Kollegen im Abgeordnetenhause durch diese Auszeichnung mitgeehrt fühlen. Also eine Dekoration, die im Grunde der gesamten Zentrumsfraktion des preußischen Abgeordnetenhauses gilt! Daß diese Dekoration wirklich verdient sei, wird gewiß niemand bestreiten wollen.

* **Verirrte Schafe.** Einen Stein des Anstoßes bildet für die bayerischen Zentrumsgewaltigen der Bayerische Lehrerverein und seine wachsende Ausbreitung in den katholischen Kreisen der Lehrerschaft. Die Zentrumsleute erblicken in der Zugehörigkeit zu diesem Verein eine grobe „Unbotmäßigkeit" gegen den Klerus und gegen die Kirche selbst. Wie weit diese „Unbotmäßigkeit" gediehen, zeigt die Mitgliederzahl dieses Vereins in Oberbayern, das zu 95 v. H. katholisch ist. Von den durchweg katholischen Lehrern Oberbayerns gehören 3224 dem Bayerischen und damit dem Deutschen Lehrerverein und nur 100 dem Katholischen Lehrerverein an.

* **Der Fall Bock.** Ein Gesuch um Haftentlassung des Rektors Bock und des Lehrers Knöfel gegen eine Kaution von 25 000 M. wurde eingereicht, aber mit der Begründung abgelehnt, daß sich das Verdachtsmaterial gegen die beiden durch den Gang der Voruntersuchung zu sehr gehäuft habe.

* **Auflösung eines Hetzvereins.** Wie die „Rh.-W.-Ztg." mitteilt, hat der französische Hetzverein Lorrain sportive wegen Zurschautragens seiner französischen Propaganda seine Auflösung zu erwarten.

* **Zur Bekämpfung der Schwindsucht** im Königreich Preußen ist vom Ministerium des Innern eine neue Verfügung erlassen worden: Das Ministerium erachtet es für dringend notwendig, daß die Bekämpfung der Schwindsucht nicht nur stellenweise, sondern überall im Lande energisch aufgenommen und von den Landräten planmäßig geleitet wird. Um hierzu eine feste Grundlage zu gewinnen, ist es erforderlich, die zurzeit noch vereinzelt bestehenden Fürsorgestellen derart zu vermehren, daß eine jede Land- und Stadtgemeinde dem Arbeitsgebiet einer Fürsorgestelle zugeteilt wird, die ohne größere Schwierigkeiten erreicht werden kann. Das Ministerium will die Einrichtung und Organisation dem taktvollen und praktischen Ermessen eines jeden Landrats ganz überlassen, erwartet aber, daß die Angelegenheit gefördert und in jedem Bezirk die Organisation bis Ende des Jahres vollendet wird. Die nächstliegende Aufgabe der Fürsorgestellen wird darin bestehen, daß den Leuten, welche die Fürsorgestellen aufsuchen, nicht nur Auskunft und Rat zu

---

Sandstrand von Marina di Pisa, so wird der Besucher reichlich entschädigt durch den unbeschreiblich schönen Sonnenuntergang, durch den weiten Fernblick über die nahen Inseln, Gorgona, Capraia, Elba, ja bis hinab nach Sardinien. Unter den Badeorten nördlich von Livorno nimmt Viareggio die erste Stelle ein. Jeden Sonntag führt der Extrazug die Scharen der seeluftdürstenden Florentiner an seine Gestade, und am Montag bringt das Züglein die Ehemänner heim an den Arnostrand. Sechs Tage hüten sie einsam das Feuer am heimischen Herde, sechs Tage treibt Cupido mit der jungen Gattin in der Sommerfrische sein boshaftes Spiel und zupft ein bißchen hier, rüttelt ein wenig dort an Hymens scheinbar so fest geschürzten Banden.

Noch weiter nördlich, an die Apuaner Alpen angelehnt, liegen Massa Carraca und Forte dei Marmi. Blendend weiße, grotesk zerrissene Kalksteinformationen bilden einen malerischen Gegensatz zu dem blauen Meer. Zu den langjährigen Gästen von Forte zählen die Mitglieder der deutschen Kolonie aus Florenz. Jährlich kehren sie neugestärkt und angeregt heim zu neuem künstlerischen Schaffen und geistiger Arbeit. Die Italiener bevorzugen jedoch die übrigen Küstenorte. Hängt diese Vernachlässigung mit der etwas ungünstigen Bahnverbindung zusammen, oder flößen wir den italienischen Badegästen noch immer jenen Schrecken ein wie der bloße Anblick der nackten Körper der Germanen in der Schlacht bei Arausio ihren Vorfahren? Vielleicht wird auch Forte aufblühen, wenn es die neue toscanische Küstenbahn erreicht.

Seit langem besaßen Verkehr und Handel in Toscana ein wichtiges Zentrum in Livorno und seinem Hafen. Die geschützte Bucht zwischen Monte Argentario und dem Vorgebirge von Bocca di Magra mit dem fruchtbaren Hinterland und dem fleißigen, intelligenten Menschenschlag war prädestiniert zu einer glänzenden Zukunft. Ein Glied jedoch fehlte in der Kette der Entwicklungsmöglichkeiten, die Eisenbahn, die den Weg nach Rom abkürzt. Und nun ist sie gebaut und am 3. Juli feierlich dem Verkehr übergeben worden, ein Wunderwerk technischer Leistungen und kühner Berechnungen. Vor mehr als vier Jahren sah ich die Vorarbeiten. Ein Wägelchen trug mich langsam auf der staubigen, schmalen Straße dahin; sie schien nimmer zu enden. Jetzt steigt sie hinauf zu bewaldeten Höhen; das zinnengekrönte Romito blickt tief hinab auf die blaue Bucht zu seinen Füßen. Zerklüftete Felsmassen, braune und rote, werfen zitternde Farbflecke in die Tiefe. Hier oben hält Sonnino, der frühere Ministerpräsident, Rast, wenn er von der Sorge um das Vaterland befreit ist. Nun zieht sie in unzähligen Krümmungen dahin bis Castiglioncello, bald kühn ins Meer vorspringend, bald scheu hinter Felsmassen zurückweichend. Um den grauen Wachtturm der Calafuria toben die Wogen, Schaum spritzt auf, das Tosen verschlingt die menschliche Stimme. Tiefe Flußbetten zerreißen die Küste, entwurzelte Bäume rollen in den ausgetrockneten Spalten an die Küste.

Die Sprengarbeiten waren im vollen Gange, donnernd sprangen die sperrenden Felspartien auseinander. Heute wölben sich breite Brücken über die Täler, ein 300 Meter langer Viadukt durchdringt die Bergmasse der Calafuria. Zahllose Tunnels, durch deren Luken das Meer schaut, schützen die Bahn. Auf doppeltem Geleise braust der Zug über die Felsküste und mit ihm fliegt ein farbenglühender Zukunftstraum über Meer und Berge.

Bald wird der weiße Strand von Castiglioncello widertönen von den Idiomen aller Länder und die Riviera von Nizza und Santa Margherita werden eine Schwester begrüßen. Lauschend hebt die Maremma ihr fieberschweres Haupt, der neue Lebensstrom wird auch ihr Schicksal wenden. Immer kühner und ausdauernderer wird man die Sanierungsarbeiten betreiben; wo heute noch die Malaria mit jäher Grausamkeit ihre Opfer fordert, da werden in wenigen Jahrzehnten die Kornfelder wogen, da wird es von köstlichem Obst duften, da werden rassige Pferde über die Weiden springen. Und die schwarzen Cypressen von Bolgheri, der Heimat Carducci's, werden lauschen auf die vielen, die des Dichters Hymnen in jene stillen Gegenden führten.

Gewiß wird es auch nicht fehlen an jenen, die mit Bedauern auf die entschwundenen Kindheitstage der toscanischen Riviera blicken, die mit dem Hahn aus dem „Chanteeler" murren: tout ce qu'on va manger va sentir le pétrole, alles, was man ißt, riecht nach Benzin und duftet nach Kultur, doch ihr Grimm wird verfliegen, wenn sie bedenken, daß Italien hier eine Provinz im Frieden gewonnen hat.

Katharina Bombe-Giese.

Aus Kunst und Leben.

H. **Frankfurter Oper.** Man schreibt uns: Als „Leonore" im „Troubadour" errang Frl. Martha Hofacker gesanglich und darstellerisch einen so hübschen Erfolg, daß ihr Engagement wohl als perfekt angesehen werden darf. — Für die uns leider durch den Tod entrissene Altistin Emy Schrödter gastierte als „Azucena" Frl. Bella Halbaerth vom Stadttheater in Karlsbad. Die Künstlerin besitzt schöne Mittel, die sie mit wohltuendem Akzent zu gebrauchen versteht. Daß an ihr noch vieles auszusetzen ist, soll nicht weiter stören, da sie anscheinend erst am Anfange ihrer Laufbahn steht. Sie hat jedoch das Zeug dazu, auf eine schöne Entwicklung ihres nicht unbedeutenden Talentes berechtigte Erwartungen zu erwecken.

Theater und Literatur.

Im Stadttheater in Baden bei Wien hatte die Uraufführung eines neuen dreiaktigen Schwankes „Das Schweinchen" von Franz Wagner, dem Verfasser des „Himmelbett", einen lebhaften Erfolg.

In Hiddensee bei Rügen ist Gerhart Hauptmann am Montag mit Frau und Sohn eingetroffen und gedenkt längere Zeit dort zu verweilen.

Wissenschaft und Technik.

Der Universitätsprofessor Musil ist Mittwoch früh von einer Forschungsreise in Arabien nach Wien zurückgekehrt. Die Ergebnisse seiner Forschung sind sehr groß. Musil entdeckte großartige Nekropolen und hochwichtige historische Inschriften. Er glaubt, den wahren biblischen Berg Sinai wiedergefunden zu haben.

Unter den von der französischen Mission Pelliot aus Chinesisch-Turkestan mitgebrachten Manuskripten befindet sich auch ein aus Psalmen- und Prophetenstellen zusammengesetztes hebräisches Gebet in schöner Quadratschrift, die in das achte bis neunte Jahrhundert n. Chr. zu setzen ist; somit repräsentiert dieser Fund eines der ältesten hebräischen Manuskripte. Das Blatt war gefaltet und wahrscheinlich dazu bestimmt, von dem frommen Besitzer auf dem Leibe getragen zu werden.

erteilen ist, sondern daß ihnen auch nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel geholfen wird. Die Lösung dieser Aufgabe wird erheblich finanzielle Mittel erfordern, doch sollen diese, wie man hofft, zum größten Teil aus Wohltätigkeitssammlungen aufgebracht werden.

* **Die Trade Union zum deutschen Werftarbeiterstreik.** Das parlamentarische Komitee der Trade Unions hat eine Sondersitzung abgehalten, um zur Bewegung der deutschen Werftarbeiter Stellung zu nehmen. In einer Resolution wurde den deutschen Werftarbeitern die Sympathie der Versammelten zum Ausdruck gebracht. Die Bedingungen, gegen welche die Deutschen im Kampfe begriffen seien, stellten eine Bedrohung für die englischen Arbeiter dar, und an alle Mitglieder der Trade-Unions sei die Mahnung zu richten, den deutschen Werftarbeitern jede finanzielle und sonstige Beihilfe zuteil werden zu lassen.

* **Der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen** tritt Anfang September d. J. in Ofenpest zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammen. Die Verhandlungen beginnen am 6. September. Es stehen 31 Punkte auf der Tagesordnung.

* **Die mittlere nichttechnische Eisenbahnkarriere gesperrt.** Der Eisenbahnminister hat angeordnet, daß bis auf weiteres keine Dienstanfänger des mittleren nichttechnischen Eisenbahndienstes einberufen werden, da eine große Zahl von Unterbeamten, die die Prüfung zum Eisenbahnassistenten bestanden haben, als Reserve für den mittleren Dienst noch im unteren Dienst beschäftigt wird. Der Minister hat sich vorbehalten, wann mit der Einstellung der Dienstanfänger wieder begonnen werden soll.

Rechtsprechung und Verwaltung.

○○ **„Rechnungsämter" bei den Regierungen.** In Verfolg der Bestrebungen, eine möglichste Vereinfachung des Geschäftsgangs bei den Regierungsbehörden gemäß den Absichten und Zielen der Immediatkommission zu erreichen, sind vor einiger Zeit bei einzelnen Behörden, u. a. auch bei der Regierung in Breslau, versuchsweise „Rechnungsämter" eingerichtet worden, denen die Bearbeitung aller Rechnungsangelegenheiten zusteht, die bisher bei den einzelnen Abteilungen verteilt waren. Bei der Regierung in Breslau sind mehrere Beamte in dem Rechnungsamt unter Leitung eines Regierungskasseninspektors angestellt. Außer den allgemeinen Kassen- und Rechnungssachen, den Revisionen der Kreis- und Forstkassen, der Abschlüsse der Regierungshauptkasse, der Strafanstaltskassen usw. hat das Amt den Zweck, auch die Reisekostenliquidationen der Beamten zu revidieren. Ähnliche Einrichtungen wie die neuen Rechnungsämter bestehen bei den Eisenbahndirektionen, wo allerdings besondere Rechnungsämter als eigene Abteilungen nicht vorhanden sind. Das besonders komplizierte Rechnungswesen der Eisenbahndirektionen hat aber dazu geführt, daß die damit betrauten Beamten unter einem Rechnungsdirektor vereinigt sind.

Heer und Flotte.

Prinz Oskar wurde ab 1. Oktober 1910 auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Kürassier-Regiment Königin (Pommersches) Nr. 2 kommandiert.

Der Schmiergelderunfug in der Marine. Aus dem schon erwähnten Prozeß gegen verschiedene Botteliers und Oberbotteliers der Marine wegen Annahme von Schmiergeldern werden noch folgende unerfreuliche Einzelheiten bekannt: Die als Zeugen vernommenen Schlächtermeister, Bäckermeister und Brauereivertreter sagten aus, daß sie von Zeit zu Zeit Beträge von 10, 20, 30, auch 40 M. an die Botteliers bezahlt hätten. Ein Bäckermeister hat regelmäßig eine Summe an den Bottelier bezahlt, die einem Betrag von 5 Prozent der zu zahlenden Rechnung gleichkam. Ein Brauereivertreter hat einmal versucht, ob es nicht ohne Schmiergelder gehe. Er mußte aber bald einsehen, daß es nicht möglich war. Ein Schlächtermeister ist mit einem seiner Berufskollegen Mitglied einer Kommission, die von den Schlächtermeistern zur Abschaffung des Schmiergelderunwesens gewählt worden ist. Auch die Botteliers schienen eine ähnliche Organisation zu haben wie die Althändler, deren Organisation bekanntlich unter dem Namen Chabruse bekannt geworden ist. Der Schlächtermeister sagte nämlich vor Gericht aus, daß er und sein Kollege von den Botteliers gesperrt würden, weil sie Mitglied des obenerwähnten Ausschusses seien. So sei er jetzt die Lieferung für zwei Offiziersmessen losgeworden. Die Vernehmung zahlreicher Geschäftsleute ergab aber auch, daß durch das Eingreifen des Admirals v. Holtzendorff die Verhältnisse sich bereits außerordentlich gebessert haben, während früher ein großer Teil des Bottelierpersonals Waren nur von denjenigen Geschäftsleuten bezog, die ihnen auf die gemachten Bestellungen Prozente gewährten oder sonstige Geschenke machten. Einer der Angeklagten bezifferte seine auf diese Weise erzielte Nebeneinnahme auf etwa 2000 M. im Jahre.

Die Indienststellung des ersten Turbinenkreuzers. Als erster Turbinen-Panzerkreuzer wird „Von der Tann" am 1. September in Dienst gestellt.

Zur Übergabe der deutschen Linienschiffe „Brandenburg" und „Kurfürst Friedrich Wilhelm" an die Türkei, die in den Dardanellen am 27. oder 28. August stattfinden dürfte, begibt sich das Stationsfahrzeug in Konstantinopel „Loreley" nach den Dardanellen. Unter dem üblichen Zeremoniell erfolgt dort das Niederholen der deutschen und das Hissen der türkischen Flagge und die Auswechselung der Mannschaft. Die deutsche Mannschaft kehrt sofort mit einem gechartetten Privatdampfer zurück, ohne erst Konstantinopel zu berühren; nur der Konteradmiral Koch besucht den dortigen Hafen an Bord der „Loreley".

Tödlicher Unfall beim Offiziersrennen. Bei den gestrigen Offiziersrennen im Sennelager ist Rittmeister Papen von den 5. Ulanen tödlich verunglückt. Er erlitt einen doppelten Schädelbruch. Leutnant Hoensbroech (4. Kürassiere) wurde leichter verletzt.

Deutsche Kolonien.

Eine Propaganda-Gesellschaft für die deutschen Kolonien m. b. H. wurde in Hamburg begründet, die die Kenntnis von den deutschen Kolonien durch Abhaltung von Vorträgen und ähnlichen Veranstaltungen erweitern will. Zum Geschäftsführer wurde Kaufmann Hugo Schmidt bestellt.

Der 80. Geburtstag Kaiser Franz Josephs.

Die goldumrandete Festnummer der „Wiener Abendpost" widmet dem Geburtsfeste des Kaisers einen Jubelartikel, in welchem es heißt: „In Kaiser Franz Joseph verlebendigt sich die ganze neuere Geschichte der habsburgischen Monarchie, ja, sein Dasein umspannt die moderne Entwicklung des ganzen Kontinents. Darum ist der Kaiser für das politische Bewußtsein Europas heute zur repräsentativsten historischen Gestalt geworden. Österreich-Ungarn von heute ist des Monarchen persönlichstes Werk. Seine unermüdliche Sorge hat die Wehrkraft der Monarchie so sehr vervollkommnet, daß sie das vollste Vertrauen unserer Bürger und hohes Ansehen im Ausland genießt und das tauglichste Werkzeug jener Friedenspolitik wurde, deren allverehrter Schirmherr Kaiser Franz Joseph ist."

Zu seinem 80. Geburtstag verlieh der Kaiser 400 Auszeichnungen, darunter an 70 Damen. In Anerkennung gemeinnützigen und humanitären Wirkens sind von politischer Bedeutung nur die Auszeichnungen der beiderseitigen Ministerpräsidenten, des Barons Bienerth und des Grafen Khuen, die das Großkreuz des Stephansordens erhielten. Dem Chef des Generalstabs Hötzendorf wurde der Freiherrntitel verliehen.

Kaiser Franz Joseph hat anläßlich seines 80. Geburtstages 20 wegen Aufreizung und Majestätsbeleidigung verurteilte Personen begnadigt.

Die Feier in Ischl.

Anläßlich des heutigen 80. Geburtstages des Kaisers Franz Joseph ist Ischl reich beflaggt und prachtvoll dekoriert. Gestern vormittag wurde auf dem Elferkogel das von einem lokalen Komitee errichtete Kaiser-Franz-Joseph-Kreuz feierlich eingeweiht. In allen Straßen herrscht lebhafte Bewegung, jeder Zug bringt neue Festgäste. Im Laufe des Tages sind zahlreiche Mitglieder der kaiserlichen Familie angelangt. In der Villa des Kaisers fand eine Aufführung des von der Erzherzogin Maria Valerie verfaßten Festspieles, betitelt „Huldigung der Alpenblumen", unter Mitwirkung der Kinder der Erzherzogin statt. Im Kurtheater wurde eine Festvorstellung veranstaltet. Die festlich geschmückte Stadt war abends glänzend illuminiert. Auf den die Stadt umgebenden Bergeshöhen loderten Freudenfeuer auf. Ein wirkungsvolles Feuerwerk wurde abgebrannt. Eine unabsehbare Menschenmenge wogte durch die Straßen und bereitete den die Illumination besichtigenden Mitgliedern des Kaiserhauses lebhafte Huldigungen.

Der Glückwunsch des „Reichsanzeigers".

Der „Reichsanzeiger" schreibt in seinem nichtamtlichen Teil: „Kaiser Franz Joseph vollendet heute sein 80. Lebensjahr. Wie ihm an diesem Ehrentage seine Völker in dankbarer Liebe entgegenjubeln, so wenden sich auch in Deutschland die Herzen dem erlauchten Monarchen zu, in dem wir den väterlichen Freund unseres Kaisers, den treuen Bundesgenossen des Deutschen Reiches, den starken Schirmherrn des europäischen Friedens und ein leuchtendes Vorbild fürstlicher Pflichterfüllung verehren. Mit ungezählten Millionen, die heute Kaiser Franz Joseph ihre Huldigungen darbringen, vereinigen wir uns in dem Wunsche, daß seine Weisheit noch lange über den Geschicken der befreundeten und verbündeten habsburgischen Monarchie walten möge."

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Massendesertationen. Ein Communiqué der Regierung bestätigt, daß von dem Kriegsschiff „Karl VI." 38 Unteroffiziere und Matrosen in Argentinien desertierten, mit der Bemerkung, daß solche Desertationen dortselbst bei Schiffen aller Nationen vorkommen, da die Mannschaften in Argentinien sichere Stellungen zu erlangen glauben.

Spanien.

Verbotene Versammlungen. Die Regierung wird die gleichzeitige Veranstaltung von karlistischen und republikanischen Versammlungen, die in Katalonien für den 28. August geplant sind, nicht gestatten.

„Die Affäre Ferrer." Der Justizmord auf Grund der von der spanischen Regierung veröffentlichten Akten dargestellt von Jean Jacques Kaspar. Unter diesem Titel erschien im Neuen Frankfurter Verlag soeben eine bemerkenswerte Broschüre. Die Erregung über die Hinrichtung Ferrers, die im vorigen Jahre die gesamte Kulturwelt durchzitterte und in der Presse wie in zahllosen Versammlungen zum Durchbruch kam, wird durch die streng juristischen Ausführungen des Pariser Anwalts, der nur die amtlichen Akten, die spanischen Militärgesetze und die Briefe Ferrers berücksichtigt, als nur zu begründet gezeigt. Man darf bezweifeln, daß die klerikale Presse nach dieser Veröffentlichung noch von der „auf Grund des spanischen Militärgesetzbuches gesetzmäßig erfolgten Verurteilung" zu sprechen wagen wird. Rechtsbeugungen, Beschränkung der Verteidigung und gefälschte Schriftstücke reden eine für die spanische Militärjustiz geradezu vernichtende Sprache. Hoffentlich wird durch die hochinteressante, an die Affäre Dreyfus gemahnende Schrift die Revision des Ferrer-Prozesses ein gut Stück gefördert.

Rußland.

Die schreckliche Ausdehnung der Cholera. Der in Charkow weilende Bevollmächtigte in Cholerasachen, Prof. Rein, berichtet von einem entsetzlichen Umfang der Epidemie im Reiche. Er schätzt die Zahl der Verstorbenen in sieben Monaten dieses Jahres auf 80 000 gegen 30 000 im ganzen Vorjahr. Dabei nimmt die Epidemie zu. Die Hilfsmittel der Semstwos erwiesen sich als unzureichend. Dringend erforderlich ist staatliche Hilfe um so mehr, als die Kinder der Verstorbenen verhungern. Leider sind für eine Staatshilfe keine Anzeichen vorhanden. In Petersburg waren gestern in den letzten 24 Stunden, von Mittag zu Mittag, an der Cholera 48 Personen erkrankt und 24 gestorben. Der Krankenstand Ende der 24 Stunden betrug 755 Personen.

Türkei.

Die mazedonischen Flüchtlinge. Wie an wohlunterrichteter Seite verlautet, hat eine Gruppe mazedonischer Flüchtlinge im Namen von 1896 Schicksalsgenossen den Gesandten der Mächte eine Denkschrift überreicht, in der sie ihre Lage darlegen, auf die Schikanen der Türken bei der Entwaffnung hinweisen und die Großmächte bitten, Schritte in Konstantinopel zu unternehmen, damit die Truppen zurückgezogen, die Verfolgungen eingestellt und den Flüchtlingen freie Rückkehr nach Mazedonien unter der Überwachung der Konsuln garantiert, sowie ihr Leben und Eigentum sichergestellt wird.

Kreta.

Die kretischen Notabeln lehnten nach Telegrammen aus Kanea die Kandidaturen zur griechischen Nationalversammlung ab.

Chile.

Präsident Pedro Montt, der in Bremen plötzlich verstorbene Präsident von Chile, ist im Jahre 1846 geboren. Er entstammt einer alteingesessenen chilenischen Familie, deren Angehörige in der Geschichte des Landes mehrfach hervorgetreten sind. Sein Vater stand von 1851 bis 1861 an der Spitze des Staates; auch ein Vetter von ihm war der Präsident der Republik. Pedro Montt widmete sich zunächst der juristischen Laufbahn. Er ließ sich 1870 als Rechtsanwalt in Santiago nieder. Von 1876 bis 1900 war er Mitglied der chilenischen Kammer, deren Vorsitz er 1885 und 1886 innehatte. Schon im Jahre 1886 war er kurze Zeit Justizminister und in den folgenden Jahren Handelsminister, Finanzminister und auch Minister des Innern. Im Jahre 1891 vertrat er Chile als Gesandter in Washington. Er bewährte sich dort in einer schwierigen Stellung, da damals die Beziehungen zwischen den beiden amerikanischen Republiken sehr gespannt waren. Im Jahre 1903 wurde er Mitglied des Staatsrats und Vizepräsident. Seine Erfolge waren in allen diesen Staatsämtern so offensichtlich, daß ihn alle Parteien mit Ausnahme der Klerikalen im Jahre 1906 als Präsidentschaftskandidaten proklamierten; er wurde denn auch gewählt und hat auf das segensreichste für die Republik Chile gewirkt. Zu Deutschland, dessen Sprache er vollkommen beherrschte, unterhielt er die besten Beziehungen. — Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." schreibt zu dem Tod des Präsidenten Montt: Der verstorbene Staatsmann war dem Deutschen Reich freundlich gesinnt und stand bei uns in hohem Ansehen. Wir haben die Kunde von seinem jähen Hinscheiden mit aufrichtiger Trauer vernommen und drücken der Republik Chile zu dem Verlust ihres Staatsoberhauptes unsere freundschaftliche Teilnahme aus.

China.

Ein Umschwung. Das Edikt, das unerwartet die Großräte Schi Hsüh und Wuyuschang aus ihren Ämtern entläßt, erregte großes Aufsehen. An ihre Stelle traten Prinz Yuhang und Hsüh Schitschang, der seiner Stelle als Präsident des Verkehrsministeriums enthoben ist. Zum Präsidenten des Verkehrsministeriums wurde Tangschaoyi, der frühere Gehilfe Yuan Schikais, ernannt. Diese Veränderungen bedeuten die Rückkehr zum System Yuan Schikais und ein Eingeständnis seitens des Regenten, daß die Politik der letzten anderthalb Jahre nicht erfolgreich gewesen ist.

Der Brand der Brüsseler Weltausstellung.

König Albert ist gestern nachmittag aus Tirol in Brüssel angekommen und hat sofort die Brandstätte der Ausstellung eingehend besichtigt. Das Exekutivkomitee hat gestern vormittag endgültig beschlossen, die belgische Abteilung wiederherzustellen und den Trümmerhaufen am Haupteingang durch eine künstlerisch ausgestattete Wand zu maskieren. Die Arbeiten sollen in 14 Tagen vollendet sein.

Truppen zur Hilfeleistung.

hd. Brüssel, 18. August. Der Kriegsminister hat eine ganze Division Truppen zur Verfügung gestellt, um an den Aufräumungsarbeiten in der Ausstellung teilzunehmen. Diese Truppen treffen noch im Laufe des heutigen Tages aus den verschiedenen Garnisonsstädten in Brüssel ein und werden sich sofort nach dem Ausstellungsgelände begeben.

Belgische Danksagungen.

Auf das von der deutschen ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie nach Brüssel gerichtete Beileidstelegramm ging folgende Antwort ein: „Wir danken Ihnen herzlich für die Worte warmer Anteilnahme. Das belgische Volk ist tief bewegt durch die Kundgebung freundschaftlicher Gesinnung, die Sie ihm in seinem Unglück erwiesen." Auch vom Pariser Komitee, das die französische Abteilung in Brüssel mitorganisiert hat, wurde der ständigen Ausstellungskommission für die Beileidskundgebung telegraphischer aufrichtiger Dank für die warme herzliche Anteilnahme übermittelt.

Dem Staatssekretär des Innern Delbrück ist auf das an den Präsidenten der Brüsseler Ausstellung, Baron Janssen, gerichtete, die Teilnahme der Inneren Reichsverwaltung an dem Brandunglück ausdrückende Telegramm folgende Antwort zugegangen: „Sage Eurer Exzellenz meinen tiefgefühltesten Dank für die herzlichen Worte der Teilnahme am Unglück, das uns trifft. In wenigen Wochen hoffen wir, der Ausstellung ihr früheres Aussehen wiederzugeben. Die belgische Abteilung wird wieder ausgebaut werden, selbst England wird die seinige wiederherstellen. Was verloren ist, ist nicht mehr als ein Zwanzigstel der ganzen Ausstellung."

Die Panik.

Die Mitteilungen eines Augenzeugen über die grenzenlose Verwirrung beim Ausbruch des Brandes von Brüssel Cermeß (Alt-Brüssel mit Vergnügungspark) seien hier wiedergegeben. Er sagt: „Als der Brand in der Haupthalle schon ausgebrochen war, wurden, was unglaublich scheint, noch Eintrittskarten zu Brüssel Cermeß ausgegeben. Um 9.20 Uhr etwa brannte der Marktplatz von Alt-Brüssel. Alles drängte darauf nach dem hinteren Notausgang. Hier aber hatte ein Gesangverein eine Menge von Stühlen hingestellt, so daß der Notausgang versperrt

war." Aus der Menagerie Bostok wurden inzwischen ein Elefant und zwei Kühe herausgeführt. Ich selbst brachte die Kasse in Sicherheit. Auf den Rat Bostoks ließ man die wilden Tiere in ihren Käfigen ersticken, was rasch genug ging. Gendarmen standen bereit, die Tiere zu erschießen. Hiervon sah man aber ab, da die Schüsse leicht Personen hätten treffen können. Auch die Feuerwehr von Brüssel Cernuß hatte kein Wasser, oder besser, das wenige Wasser, das sie hatte, war ohne Druck. Wäre der Rettungsdienst genügend vorbereitet gewesen, so wäre auch hier vieles von den Flammen verschont geblieben.

Luftschiffe und Aeroplane.

Verunglückte Luftballon-Landung.

hd. **Dessau**, 18. August. Gestern nachmittag durcheilte die Stadt die Nachricht, daß in der über eine Wegstunde von Dessau entfernten Mosigkauer Heide ein Luftballon abgestürzt sei. Auf der zuständigen Oberförsterei wurde die Nachricht bestätigt, und zwar wollten zuverlässige Personen gegen 11 Uhr vormittags über der mit hohen Kiefern und Fichten bestandenen Heide einen brennenden Ballon haben abstürzen sehen. Die Gondel sei mit rapider Schnelligkeit zur Erde gefallen und die Trümmer des Ballons seien hinterher gefolgt. Der Oberförster stellte sich sofort an die Spitze einer Kolonne Waldarbeiter und suchte die Gegend ab, jedoch bisher ohne Erfolg. Auch von Bitterfeld haben sich Leute an der Suche beteiligt.

Im Aeroplan über Wien.

Wienerneustadt, 18. August. (Eigener Drahtbericht.) Anläßlich der Geburtstagsfestlichkeiten für Kaiser Franz Joseph unternahm der österreichische Flieger Adolf Warahalewski heute früh einen Flug von hier nach Wien und hielt sich 15 Minuten über Wien auf, umkreiste den Stephansturm und kehrte nach Wienerneustadt zurück. Der Flug dauerte 90 Minuten.

Der Überlandflug Paris-London.

hd. **London**, 18. August. Der Aviatiker Moisant, der mit seinem Mechaniker von Paris nach London zu fliegen beabsichtigte, ist bereits am gestrigen Tage in Dover gelandet und von dort aus nach London weitergeflogen. Er mußte aber bereits nach 35 Minuten bei Tilmanstone, 7 Meilen von Dover entfernt, wieder niedergehen. Als Ursache gab er an, daß seine Hände vor Kälte so erstarrt gewesen seien, daß er zur Landung gezwungen war. Moisant und sein Mechaniker sind sehr befriedigt über die gelungene Rekordleistung. Der Flug wird heute fortgesetzt werden.

wb. **Amiens**, 17. August. Der Aviatiker Latham, der gestern zum Fluge Paris-London nachmittags 5 Uhr vom Flugfeld Issy-les-Moulineaux aufgestiegen war, ist in La Falaise bei Montdidier um 7½ Uhr infolge Benzinmangels gelandet. Er setzte von dort den Flug heute morgen fort und wurde um 6 Uhr 10 Min. in Amiens gesichtet. Er umkreiste dreimal das dortige Aerodrom, stieß aber dabei so heftig gegen einen Baum, daß der Apparat vollständig zerbrach. Latham selbst ist unversehrt.

London, 18. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Flieger Moisson ist heute vormittag 10 Uhr 30 Min. beim Kristallpalast gelandet.

Ein unhöflicher Franzose.

Das Pariser „Journal" berichtet über einen Zwischenfall bei der Landung des französischen Aviatikers Leblanc in Douai zwischen diesem und einem deutschen Offizier. Der Kapitän z. S. a. D. v. Pustau, der als Berichterstatter am ganzen „Circuit de l'Est" teilnimmt, lief kurz nach der Landung auf Leblanc zu, streckte diesem seine Rechte entgegen und begrüßte ihn: „Gestatten Sie, daß ich Ihnen im Namen der internationalen Höflichkeit die Hand drücke." Doch Leblanc legte die Hände auf den Rücken und antwortete kühl: „Ich gebe sie Ihnen nicht." Betroffen zog sich der Offizier zurück. — Der Vorfall, für dessen Wahrheit das „Journal" die volle Verantwortung übernehmen muß, wird in Paris lebhaft besprochen. Auf welcher Seite die Ritterlichkeit bei diesem Zwischenfall war, braucht wohl nicht erst festgestellt zu werden.

Die Fliegerrundfahrt durch Ostfrankreich.

wb. **Paris**, 17. August. Nach der offiziellen Klassierung wurde die heutige letzte Etappe der Rundfahrt durch Ostfrankreich, Paris-Amiens, zurückgelegt: von Leblanc in 1 St. 46 Min. 57 Sek., von Aubrun in 1 St. 54 Min. 1 Sek. Die Gesamtzeiten der beiden Aviatiker sind 12 St. 56 Sek., bezw. 13 St. 28 Min. 15 Sek. Leblanc gewinnt außer dem Preis des „Matin" im Betrage von 100 000 Frank noch fünf erste Preise und einen zweiten Preis für Einzeletappen, im ganzen 127 000 Frank. Aubrun gewinnt nur Preise für Einzeletappen, und zwar fünf zweite und einen ersten Preis im Gesamtbetrage von 13 000 Frank.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. August.

— **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: Graf Beutinck aus Amerongen im „Hotel Rose", General Decarg aus Frankreich und General Humbel aus Nantes im „Hotel Bellevue", Kammerherr des Großherzogs von Baden v. Scheffel aus Karlsruhe im „Hotel Wilhelma".

— **Konzert der Sängervereinigung.** Für das Konzert der Sängervereinigung am Sedantag im Kurgarten sind dreimal zwei Lieder vorgesehen, und zwar: „Das deutsche Lied" von Kalliwoda und „Wenn ich den Wandrer frage" von Brückner; „Zu Straßburg auf der Schanz" und „Es geht mit gedämpfter Trommelklang" von Silcher; „Heute scheid' ich" von Isemann und „Ich kenn' einen hellen Edelstein" von Otto. Die Zeit zur Einübung ist allerdings etwas kurz, aber eine frühere Feststellung des Programms ließ sich wegen der Schulferien und Ferienreisen nicht ermöglichen. In der Wahl des Dirigenten ist auch eine Änderung eingetreten. Seither wechselten jedesmal die Dirigenten der einzelnen Vereine nach dem Alter der letzteren. Während also jedesmal ein neuer Dirigent auftrat, hat man jetzt beschlossen, im Interesse einer einheitlichen Vortragsweise immer einen Dirigenten für ein ganzes Jahr zu wählen, der dann während dieser Zeit alle Vorträge und alle dazu nötigen Proben zu leiten hat. Dafür soll dieser Dirigent dann während eines Zeitraums von 5 Jahren nicht mehr wählbar sein. Für das erste Jahr ist, wie bereits mitgeteilt wurde, Herr Schauß gewählt worden. — Samstag, den 29. Oktober, ist wieder einer der beliebten Sängerkommerse in Aussicht genommen.

— **Von einem werdenden Wiesbadener Aviatiker** berichtet folgende Zuschrift: „Herr Adam Ohler hier ließ gestern abend seinen neuerfundenen Flugdrachen (Doppeldecker) zum erstenmal aufsteigen. Der Aufstieg ging tadellos vonstatten; der Doppeldecker erreichte eine Höhe von etwa 50 Meter. Der über 2 Meter lange Apparat ist mit Höhensteuer versehen und läuft beim Aufstieg auf Rädern, genau wie eine Flugmaschine. Am Sonntagmittag wird der Apparat noch einmal auf dem Exerzierplatz an der Schiersteiner Straße aufgelassen."

— **Beschädigte Münzen verlieren ihren Zwangskurs.** Dieser Tage wurde auf einer hiesigen Kasse ein Dreimarkstück in Zahlung gegeben, welches auf der einen Seite durch einen Hammerschlag beschädigt worden war. Die Münze wurde sowohl auf der Reichsbank wie auf der Regierungshauptkasse zum Umtausch präsentiert, beide Stellen jedoch verweigerten die Annahme.

— **Zu der Verhaftung** des früheren Inhabers eines hiesigen Abzahlungsgeschäfts, die, wie bereits mitgeteilt, am letzten Samstag stattfand, berichtet die „Rhein. Volksztg.": Die telegraphisch angerufene Staatsanwaltschaft konnte durch ihr sofortiges Eingreifen die Flucht des Beschuldigten, dem Betrügereien im beiläufigen Wert von 100 000 M. zur Last gelegt wurden, noch rechtzeitig verhindern. Bereits seit acht Tagen ist die Frau des Beschuldigten — eine Pariserin — unter Mitnahme von etwa 30 000 M. verschwunden. Während der stundenlangen richterlichen Vernehmung des Beschuldigten verdichteten sich die Verdachtsmomente derart, daß Haftbefehl gegen ihn erging und seine Einlieferung in das Gerichtsgefängnis erfolgte.

— **Verhafteter Juwelendieb.** In einem Juwelengeschäft in der Wilhelmstraße erschien gestern nachmittag ein Herr, der sich von der Verkäuferin Brillantringe zeigen ließ. Hierbei entwendete er einen wertvollen Herrenbrillantring, was die Verkäuferin jedoch bemerkte. Sie ging dem Mann nach dem Verlassen des Ladens nach und sah, wie der Täter sich in ein Zigarrengeschäft begab, wo er den entwendeten Ring der Inhaberin zur Aufbewahrung übergeben wollte, worauf sich diese aber nicht einließ. Die Verkäuferin des Juwelengeschäfts hatte inzwischen einen Polizeibeamten herbeigeholt, der den Täter festnahm und zur Polizeiwache überführte. Der Verhaftete nennt sich Kellner Karl Müller aus Straubing, weigerte sich jedoch, seine Wohnung anzugeben. In seinem Besitz befanden sich zwei Schlüssel mit rundem und ovalem Ring, jedenfalls ein Haus- und ein Vorplatzschlüssel. Zur Ermittelung der Wohnung befindet sich auf der Polizeidirektion, Zimmer 20, eine Photographie des Täters, welcher 1,69 Meter groß, schlank gebaut, etwa 25 Jahre alt ist, braunes Haar, kurzen Schnurrbart, blasses Gesicht mit vorstehenden Backenknochen hat und mit einem kleinkarierten braunen Sakkoanzug und schwarzem steifem Hut bekleidet war.

— **Brandschaden.** Die Feuerwehr wurde gestern abend kurz vor 10 Uhr nach dem Hause Moritzstraße 10 gerufen, wo in der Räucherkammer eines Metzgergeschäfts ein Rußbrand ausgebrochen war. Das Feuer war nach kurzer Tätigkeit der Wehr gelöscht.

— **Der Verband der Ortskrankenkassen** für die Provinz Hessen-Nassau wird am Samstag und Sonntag in Haiger zu einer Versammlung zusammentreten. Die Tagesordnung ist eine recht interessante. U. a. wird berichtet über die Krankenversicherung im Deutschen Reich, die Rechtshilfe in dem Ortskrankenkassenverband der Provinz Hessen-Nassau auf dem Gebiet der Krankenkontrolle usw. Zur Besprechung stehen praktische Entscheidungen von Behörden und Gerichten in Krankenkassenangelegenheiten, sowie die Krankenfürsorge für Jugendliche.

— **Wichtige internationale Zugverbindungen.** Durch die Fertigstellung der österreichischen Suganabahn wurde ein neuer Verkehrsweg nach Venedig geschaffen. Die neue Route führt von Trient durch das landschaftlich hochinteressante Suganatal über Bassano und Castelfranco nach dem Gestade des adriatischen Meeres. Zurzeit stellt der in Berlin (Anhalter Bahnhof) um 8 Uhr 45 Min. abends abgehende D-Zug mit seinen zahlreichen wichtigen Anschlüssen die beste Schnellzugsverbindung nach Venedig dar, woselbst die Ankunft um 10 Uhr abends erfolgt (seither um 11 Uhr 55 Min. nachts). In umgekehrter Richtung braucht der Reisende Venedig erst um 4 Uhr nachm., d. i. 2 Stunden später wie bisher, zu verlassen, und trifft um 6 Uhr 42 Min. abends in Berlin ein. Nähere Auskünfte erteilt bereitwilligst kostenlos die Amtliche Auskunftsstelle der Königl. bayerischen Staatseisenbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau in Berlin, Unter den Linden 14.

— **Fahndung.** Die Polizeibehörde der Stadt Nürnberg ersucht uns um Aufnahme folgender Notiz: Am 13. August cr., abends gegen 5 Uhr, wurde die ledige Kellnerin Betty Drescher in einem Nürnberger Gasthof ermordet und ihrer Barschaft beraubt. Täter ist der verheiratete Kaufmann Heinrich Dick, zuletzt in Würzburg wohnhaft, geboren am 8. Juli 1878 zu Gneis, Bez.-Hauptmnschft. Salzburg. Dick ist 1,70 Meter groß, schlank, hat blasses, schmales Gesicht, blonden dunklen Schnurrbart, dunkle Haare, trug grauen Sackanzug, weißes Hemd, schwarze Krawatte, welchen, hellgrauen, oben eingedrückten Filzhut oder weißen Strohhut, je mit schwarzem Band, hat gewandtes Auftreten. Der Mörder, der mit der Drescher ein Liebesverhältnis unterhielt, ging am 13. August cr., abends ½8 Uhr, flüchtig. Er ist mehrfach vorbestraft und hat sich vor 10 Jahren in verschiedenen Städten unter falschem Namen aufgehalten. In Würzburg nannte er sich Wilhelm Gebhard, in Frankfurt a. M. Heinrich Drexel und in Cöln Heinrich Debler.

— **Kleine Notizen.** Die Vakanzenliste für Militäranwärter Nr. 33 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Walhalla-Restaurant.** Den Herren Gebr. Scharbag ist es gelungen, das englische Damenorchester „Stockham's Ladies Garcian band" für ein Engagement zu verpflichten. Dies Orchester besteht aus 14 konservatorisch gebildeten jungen Damen, deren Stamm das in England renommierte Harfentrio der Damen Stockham bildet. Die übrigen Damen sind zum größeren Teil Solistinnen, die in Vokal- und Instrumentalmusik (Geige, Cello, Glocken, Blasinstrumente) als wirkliche Künstlerinnen gelten. Die englische Kapelle konnte nur infolge ihrer Durchreise nach Italien (Wiesbaden ist die letzte Station in Deutschland) und nur unter großen Opfern gewonnen werden.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Biebrich**, 18. August. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Rheinstraße. Ein 7 Jahre altes Mädchen stürzte von einer Mauer ab und erlitt dabei schwere innere Verletzungen.

wc. **Schierstein**, 17. August. Bei der Versteigerung der den Eheleuten Ludwig Schäfer dr dahier gehöriger Grundstücke legten die Eheleute Bauunternehmer Otto Kilp mit 18 000 M. das Höchstgebot ein.

Nassauische Nachrichten.

Großfeuer in Oberwalluf.

= **Oberwalluf**, 18. August. Heute nacht um ½1 Uhr brach in den Chemischen Schwarzfarbwerken Feuer aus. Das Feuer verbreitete sich so schnell, daß es der Feuerwehr nur schwer gelang, es auf seinen Herd zu beschränken. Der durch Versicherung gedeckte Schaden ist trotzdem groß.

Großfeuer.

bs. **Weilmünster**, 17. August. Eine gewaltige Feuersbrunst wütete in der Nacht vom Montag zum Dienstag in unserem Orte. Das Feuer entstand aus bis jetzt noch nicht aufgeklärter Ursache gegen ½12 Uhr in den Scheunen der Landwirte Jakob Weil und Philipp Buchholz, die beide in kurzer Zeit in Asche gelegt wurden. Das Feuer zerstörte auch die anstoßende Gemeindescheune, drei Ställe und sonstige Nebengebäude. Etwa 40 Hühner kamen in den Flammen um, während das Großvieh gerettet werden konnte. In einem der Ställe waren die Gemeindebullen untergebracht. Bei der Rettung der vier Bullen wurde der Bullenwarter Hofmann von einem wild gewordenen Tier zu Boden geworfen und erlitt einen Beinbruch und Verletzungen am Kopf und den Füßen. Auch der Metzgermeister Wagner aus Laubuseschbach wurde von dem wütenden Tier verletzt. Den vereinten Bemühungen der hiesigen Feuerwehr und den Wehren der Nachbarorte gelang es erst gegen ½3 Uhr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Ansiedelung im Taunus.

= **Aus dem Obertaunuskreis**, 17. August. Die Bürgermeisterkonferenz des Obertaunuskreises beschäftigte sich vorgestern mit dem alten Projekt des Landrats v. Marx, steuerkräftige Ansiedler für die Gemeinden des Kreises zu gewinnen. In erster Linie rechnet man dabei auf den Frankfurter „besseren" Mittelstand. Landrat v. Marx teilte mit, daß sich die Eigenheim-Baugesellschaft bereit erklärt habe, die ganze Organisation in die Hand zu nehmen. Die Gesellschaft verpflichtet sich zur Aufschließung des Geländes und zur Besorgung der notwendigen Reklame. Ebenso übernimmt sie die Bauausführung, haftet der Gemeinde gegenüber für den Kaufschilling und verpflichtet sich, bei dem Verkauf des Bauterrains die von den Gemeinden festgesetzten Preise einzuhalten

*

= **Camberg**, 17. August. Am nächsten Sonntag, vormittags um 11½ Uhr beginnend, findet hierselbst im Saale des Taubstummen-Instituts die 1910er Hauptversammlung der Adolf-Stiftung zur Ausbildung von Lehrerwaisen statt. Aus der für die Beratungen aufgestellten umfangreichen Tagesordnung sei besonders ein Antrag des Kuratoriums auf Statutenänderung erwähnt, nach welchem — falls er zum Beschluß erhoben wird — von solchen Lehrern, die im ersten Jahre ihrer Anstellung Mitglieder der Stiftung werden, ein Eintrittsgeld nicht erhoben werden soll. Später Eintretende haben außer den Mindestbeiträgen für die Dienstjahre ihrer Anstellung, und zwar bis 1902 je 50 Pf. und von 1903 an je 1 M., ein Eintrittsgeld von 4 M. zu zahlen. Für eintretende Lehrer, die aus anderen Bezirken in den Verwaltungsbezirk der Adolfstiftung versetzt wurden, soll neben den erwähnten Beiträgen das Eintrittsgeld 3 M. betragen. In der Versammlung erfolgt auch die Beratung und Beschlußfassung über die vom Kuratorium vorgeschlagenen Stipendien. Anschließend an die Beratungen findet im „Bayrischen Hof" ein einfaches Festessen statt, zu dem der Taubstummenlehrer Zirvas-Camberg Anmeldungen entgegennimmt.

= **Ems**, 17. August. Der spanische Gesandte beim Vatikan, de Ojeda, ist zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

S. **Rotzenhahn**, 17. August. Am Montag zog ein schweres Unwetter über den Westerwald, das in hiesiger Gegend großen Schaden angerichtet hat. Gegen 6 Uhr abends wurde es so dunkel, daß man Licht anzünden mußte. Dann ging ein schweres Hagelwetter nieder, welches das noch teilweise auf dem Halm stehende Korn fast vernichtete. Auch der Schaden, den das Wetter am Obst angerichtet hat, ist sehr schwer.

Aus der Umgebung.

Überlandflug Frankfurt-Mainz-Mannheim.

= **Frankfurt a. M.**, 17. August. Auf dem Flugplatz waren gestern anwesend Prinz und Prinzessin Albert von Schleswig-Holstein, sowie der kommandierende General v. Eichhorn. Nach einem bei der Oberleitung des Deutschen Fliegerbundes aus Karlsruhe eingegangenen Telegramm hat der Großherzog von Baden für den Überlandflug Frankfurt-Mannheim nachträglich einen Ehrenpreis gestiftet. Auch der Deutsche Fliegerbund selbst hat einen dritten Preis im Betrag von 5000 M. für die Strecke Frankfurt-Mainz ausgesetzt.

u. **Griesheim**, 17. August. Eine tausendköpfige Menge umstand heute abend zwischen 6 und 7 Uhr das Fluggelände des Exerzierplatzes und harrte der Dinge, die man in den Hallen vorbereitete. Ein Apparat nach dem anderen wurde aus seinem Gemach gezogen, und jeder zeigte seine Kunst, so daß die Zuschauer diesmal auf ihre Rechnung kamen. Zunächst erschien Eugen Wienczières mit seinem Antoinette-Apparat am Start, der Flieger stieg ein, und nachdem der Motor angelassen worden war, ging's direkt nach Mainz. Kaum war er den Augen der Zuschauer entschwunden, als Erich Lochner auf der Euler-Maschine aufstieg und vier Runden glatt absolvierte, worauf er in die Halle zurückkehrte. Nun setzte man den Antoinette-Apparat des Herrn v. Mumm vor, der sich nur zu mäßiger Höhe erhob und an seinen erheblichen Schwankungen zeigte, daß etwas nicht in Ordnung sei. Nach einer Runde schon ging der Apparat außerhalb des Fluggeländes auf einem Acker nieder, mitten auf einer Reihe von Fruchthaufen, auf dem der Führer unversehrt auf der Maschine saß. Hilfreiche

Hände brachten dieselbe bald in ihren Schuppen. Es kam Nr. 5: Emil Jeannin, auf einer Farman-Maschine; glatt erledigte er eine Runde und ging nieder. Einige Augenblicke schwanden, und dann erhob sich der stolze Vogel von neuem und vollzog fünf tadellose Runden, die viel Beifall fanden. Alsdann eine Schwenkung nach Südwesten und fort war auch Jeannin nach Mainz. Als letzter erschien Plochmann mit seinem Grade-Flieger am Start, ein einfacher Apparat, der vorzüglich funktionierte. Mindestens zehn Runden legte der Flieger zurück und landete dann glatt vor seiner Halle. Das rote Kugelsignal auf der großen Halle ging nieder und zeigte den Schluß der Fluginsude an. Langsam zerstreute sich die Menge mit dem Bewußtsein, einem großartigen Schauspiel beigewohnt zu haben.

ö. Mainz, 18. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Defekt, der Wienczières gestern abend veranlaßte, zu landen, bestand in dem Platzen eines Radreifens. Der Schaden wurde repariert. Wienczières wollte heute morgen um 4 Uhr starten, da die Monteure nicht kamen, konnte er erst um 4 Uhr 45 Min. zum Start gehen. Er flog in schöner Fahrt bis zum Gonsenheimer Tor, der Motor versagte aber, und Wienczières kehrte wieder zurück nach der Landungsstelle auf dem Großen Sand, wo er dann landete. Nachdem der Motor mit Öl und Wasser gespeist war, ging der Aviatiker mit seinem Apparat um 5 Uhr 45 Min. wieder in die Höhe. Er machte einen wohlgelungenen Bogen um den Großen Sand und flog dann in der Richtung über den Rhein nach Worms zu. Um 6 Uhr 15 Min. kam die Nachricht aus Astheim hierher, daß Wienczières wegen eines Motordefekts in der Nähe von Astheim landen mußte. Es wurde sofort ein Automobil mit Werkzeug nach der Landestelle abgesandt. Heute vormittag starten in Frankfurt keine Flieger mehr. Plochmann versuchte eine Abfahrt, es blieb aber nur beim Versuch.

Mannheim, 18. August. Wie der „Mannheimer Generalanzeiger" aus Sandhofen meldet, lief um 10 Uhr 40 Min., als man gerade damit beschäftigt war, den Flugapparat Jeannins in seine Teile zu zerlegen und auf aus Mannheim requirierte Wagen zu verladen, vom Preisgericht aus Frankfurt die Nachricht ein, daß Jeannin seinen Flug fortsetzen solle. Die volle Fahrt soll ihm angerechnet werden, da er nicht wegen Motordefekts die Landung vornahm. Die Reparatur wird heute nachmittag beendet sein, und Jeannin hofft, den Flug zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags nach Mannheim fortsetzen zu können.

Ms. **Marburg**, 17. August. Der frühere Oberbibliothekar der Universitäts-Bibliothek hierselbst, Herr Professor Dr. phil. Karl Kochendörffer, ist nach längerem Leiden gestorben.

w. **Hanau**, 18. August. Vom Blitzschlag wurde der Bahnhofsvorsteher Freigerichter aus Meerholz bei Hanau getötet.

-e- **Braunfels**, 16. August. Durch herrliches Wetter begünstigt, fand vorgestern in den späteren Nachmittags- und den Abendstunden unter den Linden des Parkes hierselbst ein trefflich verlaufenes Sommerfest statt, welches der hiesige Verschönerungsverein veranstaltet hatte und wobei die Kapelle des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm von Gießen mitwirkte. Neben dem Konzert gab es ein kleines Bühnenstück, Tanz, Kinderspiele, Turner-Pyramiden und Marmorgruppen, des Abends bengalische Beleuchtung. Das Fest war gut besucht. Am gleichen Tage, Sonntag, hielt auf dem hiesigen schönen und prächtig gelegenen Turnplatz des Turnvereins der „Verein Landeswohlfahrt" ein hübsches Wetturnen nebst Turnspiel der Turnvereine des Solmser Landes und ein Fußballwettspiel ab.

* **Mainz**, 18. August. Rheinpegel: 2 m 40 cm gegen 2 m 56 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

ag. **Schwefelsäure.** Die Ehefrau G. in Schierstein war mit der im gleichen Hause wohnhaften Ehefrau H. verfeindet. Um ihr Mütchen zu kühlen, schüttete sie eines Tages über die zum Trocknen aufgehängte Wäsche ihrer Rivalin ein Fläschchen „Schwefelsäure" aus. Die Wirkung blieb nicht aus; als die Ehefrau H. die Wäsche am nächsten Tage abnehmen wollte, verfiel sie ihr unter den Händen. Das Schöffengericht verurteilte die angenehme Nachbarin zu einer Geldstrafe von 30 Mark.

— **Das „Verhältnis".** Folgende Berichtigung geht uns zu: „In der vorgestrigen Nummer Ihrer Zeitung ist unter der Überschrift „Das Verhältnis" ein Artikel erschienen, der den Tatsachen widerspricht. Der wahre Sachverhalt ist folgender: Das in Frage kommende Dienstmädchen M. B. trat am 1. Juli cr. bei mir, dem Unterzeichneten, in Stellung. Sie ging jeden Abend ohne Erlaubnis aus. Am 15. Juli cr. wurde ihr erklärt, daß, wenn sie dies nicht unterlasse, ich auf ihre weitere Dienste verzichten würde. Trotz dieser Verwarnung ging sie weiter aus, besaß sogar die Dreistigkeit, sich einen Herrn zum zärtlichen Rendez-vous auf ihr Zimmer zu bestellen. Aus diesem Grunde wurde ihr — und jedenfalls mit Recht — am 1. August cr. gekündigt und ihr der vereinbarte Lohn bezahlt. Am 2. August cr. verließ sie wieder den Dienst und kam erst nach 11 Uhr abends nach Hause, wo sie das Tor verschlossen fand. Als sie am 3. August cr. morgens überhaupt nicht aufstand, wurde sie sofort entlassen, nachdem ihr vorher noch 1 Tag Lohn bezahlt worden war. Die Betreffende klagte daraufhin beim Gewerbegericht auf „Entschädigung", nicht, wie es in der betreffenden Noti heißt, auf rückständigen Lohn. Ich habe ihr nur vergleichsweise 7,50 M. auf Zureden des Herrn Vorsitzenden des Gewerbegerichts bewilligt, um weiteren Verhandlungen aus dem Wege zu gehen. Hochachtungsvoll Hans Osterchrist, Restaurant „Zur Germania", Helenenstraße 27."

Wir finden, daß in dieser Berichtigung das „Verhältnis", das in der Gewerbegerichtsstreitsache offenbar die Hauptrolle gespielt hat, doch gar zu nebensächlich behandelt wird. Im übrigen läuft die Sache auch in der von Herrn Osterchrist gegebenen Darstellung auf dasselbe Ende hinaus: auf den Vergleich.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

= **Frankfurt**, 17. August. Die Strafkammer verurteilte den Italiener August Metelli, der am 29. Mai in den Uhrenladen von Schröder auf der Zeil einbrach und Schmucksachen und Uhren im Wert von vielen tausend Mark zusammenpackte, zu 3 Jahren Zuchthaus. Die gestohlenen Sachen konnten dem Eigentümer wieder zugestellt werden.

Vermischtes.

Vom Brand des Karersee-Hotels gibt der Korrespondent des „B. L.-A." eine anschauliche Schilderung, in der es u. a. heißt: Als ich in langen Sätzen die westliche Paßseite hinab die weite Lichtung erreichte, auf der der Hotelpalast steht, bot sich mir ein schwer beschreiblicher Anblick dar. Der ganze linke Flügel des sechsstöckigen Gebäudes mit einer Fassadenbreite von 52 Fenstern stand in hellen Flammen. Auf dem von Tennisplätzen eingefaßten Wiesenplan ringsum herrschte ein Treiben von grotesker Tragik. Beim ersten Hinsehen glich es dem Biwak einer vor dem Feinde flüchtenden Dorfeinwohnerschaft aus dem 30jährigen Krieg. In der Hast und Fassungslosigkeit des Augenblicks lief alles wild durcheinander und „rettete" das Überflüssigste. Damen in eleganten Spitzenroben bargen schluchzend ihre Hutschachteln, ein alter Engländer trug wortlos einen Schwammbeutel beiseite, triumphierend hielt ein Südfranzose eine elektrische Stehlampe empor, die er mit vieler Mühe in seinem Schlafzimmer abgeschraubt haben mußte. Aus den Fenstern aller Stockwerke flogen Matratzen, Rohrstühle, Bettdecken und fielen zwischen Hunderten von Koffern und Reisetaschen nieder, die auf dem Rasen umherlagen. Kellnerinnen und Stubenmädchen stehen weinend mit gerungenen Händen umher und beklagen den Verlust ihrer geringen Habe und der während der in den nächsten Tagen zu Ende gehenden Hochsaison zusammengesparten Trinkgelder. Sonst ist das Personal von imponierender Bravour. Aus dem schon flammenumzüngelten Hauptportal kommen, mit Rechnungsbüchern und Bureauinventar bepackt Scharen von Hausknechten; hoch oben an einem Fenster steht ein Koch in weißer Dienstmütze und wirft, unbekümmert um die Zurufe: „Spring doch, spring, ehe es zu spät wird!" Kleidungsstücke und Betten hinab. Auch allzu menschliche Züge bekunden sich. Man klagt oft über die Geldgier der Hoteliers; hier ein Augenblicksbild von der Knickigkeit eines Reisenden: Ein Herr, der auf einem Kofferhaufen thront und offenbar sein gesamtes wertvolles Gepäck geborgen hat, bietet einem Tiroler Burschen drei Kronen — sage und schreibe drei Kronen! — wenn er hinauf in die brennende dritte Etage ginge und auch noch seinen Rucksack rette!! Abseits kniet ein Priester und fleht mit gefalteten Händen den Himmel um Regen an, aber kein Wölkchen zeigt sich droben. Es ist Marientag; von Welschhofen herauf klingen die Feiertagsglocken, blendender Sonnenschein ergießt sich auf die Stätte der Vernichtung. — Die Abräumungsarbeiten des eingeäscherten Karersee-Hotels schreiten übrigens rasch vorwärts. In den Trümmern werden eine große Anzahl Schmuckgegenstände, die freilich durch das Feuer vernichtet sind, gefunden. Wie jetzt feststeht, konnten die im Hotelbureau untergebrachten Depots von Effekten und Geldern im letzten Augenblick in Sicherheit gebracht werden. Alle Fremden haben heute Quartier gefunden, teilweise in Bozen und Welschnofen, teilweise im Karerpaß-Hotel und im Hotel Latemar. Der Brandplatz wird vom Militär bewacht, um Unbefugten den Zutritt zu verwehren.

Kleine Chronik.

Ein Laternenanzünderstreik. Seit einiger Zeit stehen die Laternenanzünder der Mülhausener Gasfabrik, die durch eine Privatgesellschaft betrieben wird, wegen Lohnforderungen im Streik. Die Anstalt hatte das gesamte Personal zum Anzünden der Laternen bestellt. Es kam wiederholt zu Zusammenstößen mit den Streikenden. Dienstagabend rotteten sich vor der Gasfabrik 7000 Personen zusammen, die mit den Streikenden gemeinsame Sache machten. Es wurden in der Gasfabrik die Scheiben eingeworfen und die Straßenlaternen zerstört. Als die Polizei kam, wurde sie mit Steinwürfen empfangen. Erst gegen 12 Uhr gelang es, die Menge zu zerstreuen. Bei den Zusammenstößen wurden zwei Schutzleute verwundet.

Mysteriöse Giftmordaffäre. In Zabrze wurde die 21jährige Hedwig Pilarski in ihrer elterlichen Wohnung vergiftet aufgefunden. Die Eltern sowie der Bruder der Toten wurden in Haft genommen. Anscheinend liegt ein Familiendrama vor.

Zum Untergang des „Marios". Der deutsche Dampfer „Elsa" ist mit Beschlag belegt worden, da die Eigentümer des untergegangenen Dampfers „Marios" einen Schadenersatzanspruch in Höhe von 16 500 Pfund Sterling geltend gemacht haben.

Vergiftete Nahrungsmittel. In der Nähe von Groß-Braunhain erkrankten 50 Personen unter Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß rohen Fleisches. Eine Frau ist bereits gestorben. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Meuternde Sträflinge. 50 Sträflinge, die bei dem Neubau der Landesirrenanstalt in Bohnic bei Prag beschäftigt waren, meuterten gestern früh wegen Streitigkeiten mit einem Aufseher. 5 Aufseher und herbeieilende Irrenwärter vermochten die Sträflinge erst zu überwältigen, als drei Anstifter durch Revolverschüsse schwer verletzt worden waren. Die Meuterer wurden unter starker Bedeckung nach Prag zurückgebracht.

Lustmord. Bei Borbeck bei Schönebeck ist gestern ein 9jähriger Knabe im Getreidefeld ermordet aufgefunden worden. Die Leiche weist mehrere Stiche in die Brust und den Rücken auf. Wahrscheinlich liegt Lustmord vor. Der Täter ist unbekannt.

Im Bett verbrannt. Im Köpenicker Krankenhaus verbrannte im Bett ein geistig nicht normales Kind dadurch, daß das Nachtlicht dem Bett zu nahe kam und dasselbe dabei Feuer fing.

Obligationenschwindler. Fünf Schwindler, die unter großem Aufwand falsche Obligationen der Niederländischen Immobilienbank vertrieben, wurden in Konstantinopel verhaftet.

Drei Frauen erstickt. In Königsberg sind infolge eines auf der Treppe des Hauses Mühlengrund am gestrigen Spätabend ausgebrochenen Brandes drei im Dachgeschoß des Hauses wohnende ältere Frauen erstickt. 15 andere Bewohner der oberen Stockwerke wurden teils durch Anwohner und die Feuerwehr mit Leitern gerettet, teils sprangen sie aus den Fenstern auf den Hof. Hierbei erlitt eine Frau schwere Verletzungen.

Tödlicher Automobilunfall. Aus Lichtenfels in Oberfranken wird gemeldet: Zwei preußische Soldaten unternahmen nachts nach einem Tanzvergnügen mittels eines Militärautomobils eine Fahrt, wobei sie in der Dunkelheit mit voller Wucht gegen einen Baum geschleudert wurden. Das Automobil wurde zertrümmert und die Soldaten tödlich verletzt.

Dem Räuber Karl Mohr ist nachgewiesen worden, daß er vor dem Überfall auf das Pastorenehepaar Vermeren eine Browningpistole gekauft hat. Diese Ermittelung ist wichtig, weil die Ermordeten mit einem Browning erschossen worden sind. Es sind noch weitere schwere Belastungen hervorgetreten.

Durch eine Schlagwetter-Explosion wurden auf Zeche „König Ludwig" in Recklinghausen ein Arbeiter getötet, zwei andere erlitten Brandwunden.

Zugzusammenstoß. Durch Auflaufen eines Passagierzugs auf einen Güterzug bei der Station Grapoune der Lokalbahn Rhone wurden 10 Menschen mehr oder weniger schwer verletzt.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

(Nachdruck verboten.)

Vom Finanzmarkt.

Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 17. August.

Trotz mancher Unregelmäßigkeit und vereinzelter Anzeichen von Schwäche war die New Yorker Börse doch vorwiegend auf einen zuversichtlichen Ton gestimmt. Anregend wirkten günstige Dividendengerüchte, speziell am Bahnenmarkt, auch die Festigkeit des Kupfermarktes und am Schluß noch bessere Ernteberichte trugen zur Erhöhung der Festigkeit bei. In London traten keine erheblichen Veränderungen ein. Das Geschäft war meist ruhig, doch zeigte die Haltung meist Stabilität, weil einerseits die bessere Disposition des Metallmarktes und ferner die Nachrichten aus Amerika anregend wirkten. Auch in Paris, wo der Verkehr eine zweitägige Unterbrechung erfuhr, herrschte trotz wenig regen Geschäfts meist eine zuversichtliche Stimmung. Dieselbe basierte auf dem Anziehen des Kupferpreises und erhielt durch die freundliche Haltung der New Yorker Börse eine kräftige Förderung. Wien wurde mehrfach, namentlich bei Beginn, durch die Nachrichten über die Ausbreitung der Cholera in Rußland und den türkisch-bulgarischen Konflikt unangenehm berührt. Unmittelbar nach der feiertäglichen Unterbrechung griff aber, zum Teil auf günstige Mitteilungen aus der Eisenindustrie, eine freundlichere Anschauung Platz. In Berlin trat bei Beginn der Berichtszeit wieder die außerordentliche Zuversichtlichkeit zutage, die die Vorwoche ausgezeichnet hatte. Im weiteren Verlauf stellte sich erklärlicherweise die Neigung ein, erzielte Gewinne sicher zu stellen. Außerdem lagen noch einige andere Momente vor, die auf den Kursstand drückten. Speziell erweckte es Beunruhigung, daß die Geldverhältnisse in der letzten Zeit eine Versteifung erfahren haben, indes der Privatdiskont bis auf 3½ Proz. anzog, während tägliche Darlehen allerdings noch zu ebenso viel reichlich erhältlich waren. Groß sind freilich die Rückgänge nicht, da auf der anderen Seite auch eine Reihe von Anregungen vorlagen. Montanwerte litten unter Befürchtungen einer amerikanischen Konkurrenz in Schienen, außerdem wurden über die Lage des Kohlenmarktes in Süddeutschland ungünstige Mitteilungen verbreitet, und schließlich hieß es, daß sich der Schaffung des allgemeinen Roheisensyndikats wieder Schwierigkeiten in den Weg stellten. Von den anderen Gebieten folgten die amerikanischen der Direktive Wallstreets und schließen höher. Schiffahrtsgesellschaften litten unter der Aussperrung der Werftarbeiter. Die lokalen Banken erfreuten sich meist guter Beachtung. Auch am Kassamarkt konnte Neigung zu Gewinnsicherungen an einzelnen Tagen die Oberhand gewinnen.

Banken und Börse.

w. **Zum Konkurs der Niederdeutschen Bank.** Im Konkurs der Lünener Bank fand gestern eine Gläubigerversammlung statt. Der Konkursverwalter gewann die Überzeugung, daß die Bank nur ins Leben gerufen wurde, um gewisse geschäftliche Transaktionen und Konten, die der Niederdeutschen Bank unbequem geworden waren, aufzunehmen. Es sind in dieser Beziehung ganz mittellose Personen mit Summen bis über 60 000 M. bei der Lünener Bank belastet. Die Niederdeutsche Bank wird für den zu erwartenden Ausfall in Höhe von ca. 3 Mill. M. verantwortlich gemacht. Bei der Lünener Bank kommen kleine Gläubiger kaum in Frage, da der Direktor in der letzten Zeit die kleinen Einlagen zurückgezahlt hat. In der Masse werden nach Ansicht des Konkursverwalters etwa 23 Proz. liegen, falls der Konkurs der Niederdeutschen Bank mindestens 10 Proz. Dividende bringe. — In der gestrigen Gläubigerversammlung im Konkurs über das Vermögen des Bankiers Ohm wurde mitgeteilt, daß Ohm Privatschulden nur in geringem Umfange zu begleichen hätte, im ganzen 3500 M. Das Wohnhaus kostete 290 000 M. ohne Grundstück. Es sind für dasselbe schon 250 000 M. geboten worden. An Aktiven sind etwa 150 000 M. vorhanden. Die Passiven, die sich in der Hauptsache aus Bürgschaften und Regreßansprüchen zusammensetzen, schätzt der Verwalter auf 12 bis 20 Mill. M. Die Banque privée in Paris meldete eine Million an. Hiernach wird nur etwa ein Prozent in der Masse liegen. Der Konkursverwalter wird verschiedene Schenkungen, die Bankier Ohm zugunsten von Kindern gemacht hat, anfechten.

* **Zahlungsschwierigkeiten.** Die Bankfirma Justus Wilh. Berdux in Marburg ist durch größere Verluste, die sie durch den Konkurs der Niederdeutschen Bank in Dortmund erleidet, gezwungen, ihre Zahlungen einzustellen. Es soll nur eine geringe Zahl Gläubiger, meist auswärtige Banken, in Frage kommen.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Der Georg-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein** erzielte als Betriebsüberschuß für 1909/10 4 697 622 M. Der Nettoüberschuß beträgt 1 156 050 M. (i. V. 1 051 879 M.). Davon erhalten die Rücklagen 620 200 M., die Vorzugsaktien 6 Proz. (0), die Stammaktien 2 Proz. (0) Dividende (i. V. war der Reingewinn vorgetragen worden).

* **Eine Kohlenagentur des preußischen Fiskus in Belgien.** Der preußische Fiskus beabsichtigt nach der „Rhein.-Westf. Ztg." eine Kohlenvertretung in Antwerpen zu errichten. Der Anglo Belgian Coal Company soll von den fiskalischen Bergwerken in Gladbeck die Generalvertretung in Antwerpen für Bunkerkohlen übertragen worden sein. Die Anglo Belgian Coal Company hat in London die Firma Harrison Tidswell u. Ko. als Agenten

Industrie und Handel.

* **Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.** Nach dem Wochenbericht des „Iron Age" kontrastiert die stagnierende Kaufbewegung sehr mit den großen Ablieferungen. Die Preise sind behauptet infolge des guten Profits in den verflossenen Monaten und prompte Abrufe seitens der Käufer sind keine Anzeichen eines Konkurrenzkrieges. Die United States Steel Corporation hat 41 Hochöfen stilliegen gegen 39 zu Beginn des Monats, 35 am 1. Juli und 31 am 1. Juni. In der letzten Woche wurden an Schienen verkauft 10 000 Tonnen nach Mexiko und 9000 Tonnen an Inlandbahnen. In Röhren wurden als schwebende Abschlüsse 21 500 Tonnen gemeldet für eine Wasserleitung in Portland (Maine). Ein größeres Stahlwerk in **Pittsburg** findet das Augustgeschäft besser als das im Juli. **Roheisen** ist ruhig, bleibt aber fest.

* **Europäischer Flaschenverband.** In Kopenhagen fand in diesen Tagen eine Tagung des Europäischen Flaschenverbandes statt, dem die bedeutendsten Großindustriellen des Kontinents angehören. Der Tagung war eine Sitzung des Deutschen Verbandes in Hamburg vorausgegangen. Es wurde berichtet, daß die Fabrikation der Owensmaschine, an der der Verband interessiert ist, sich sehr erheblich vervollkommnet habe, so daß eine wesentliche Anzahl neuer Bestellungen aus Deutschland vorliege. Ferner seien Lizenzen nach Cuba und Südafrika abgeschlossen worden. Wegen einer weiteren Lizenz würden aussichtsvolle Verhandlungen mit der Perrier-Gruppe in Frankreich geführt.

* **Hofbierbrauerei Schöfferhof und Frankfurter Bürgerbrauerei, Frankfurt a. M.** Der Absatz des laufenden Geschäftsjahres hat, wie die Gesellschaft mitteilt, in den ersten Monaten stark unter der Boykottbewegung gelitten. Infolge Verteuerung des Bieres ist aber auch ein dauernder Konsum-Rückgang verblieben. Zudem war die Sommerwitterung dem Bierverkauf recht ungünstig. Andererseits macht sich immerhin eine langsame Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse fühlbar. Die Gesellschaft hatte ferner mit wesentlich billigeren Malzpreisen zu rechnen, auch sei es ihr gelungen, namhafte Unkostenersparnisse zu erzielen. Sie hofft deshalb, ein gebessertes Gewinn-Ergebnis ausweisen zu können. Im Vorjahr war bekanntlich nur auf die 1 Mill. M. Vorzugsaktien eine Dividende von 6 Proz. ausgeschüttet worden, während die 5 Mill. M. Stammaktien leer ausgegangen waren.

* **Vom Walzdrahtverband.** Wie die „Frankf. Ztg." hört, soll in der Mitgliederversammlung des Deutschen Walzdrahtverbandes am Freitag neben der Erörterung der Außenseiterfrage auch die Freigabe der Verkäufe für das vierte Quartal beschlossen werden, und zwar zu den bisherigen Preisen und Bedingungen. Die Beschäftigung der Werke bewegt sich in normalen Bahnen.

* **Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienverein.** In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für 1909/10 vorgelegt. Wie die Verwaltung mitteilte, ist die Ausschüttung einer Dividende nicht möglich, vielmehr soll der nach Abschreibungen in der ungefähren Höhe des Vorjahres verbleibende geringe Reingewinn vorgetragen werden (i. V. 5749 M. Reingewinn nach 35 032 M. Abschreibungen, keine Dividende).

Verkehrswesen

* **Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, Darmstadt.** Die Dividende für das Geschäftsjahr 1909/10 wird mit 6 Proz. (i. V. 5½ Proz.) vorgeschlagen bei erhöhtem Vortrag (i. V. 66 063 M.).

* **Der sächsische Güterverkehr** verzeichnet im ersten Halbjahr 1910 eine weitere Steigerung um mehr als 3 Mill. M.

* **Frankfurter Hof, Akt.-Ges., Frankfurt a. M.** In der Generalversammlung wurde ohne Diskussion dem Vorstand die Ermächtigung zum Abschluß des Pachtvertrags, betreffend den „Englischen Hof", erteilt.

w. **Die Brutto-Einnahmen der Baltimore and Ohiobahn** im Monat Juli 1910 beliefen sich auf 7 548 000 Dollar, gegen das Vorjahr 456 000 Dollar mehr. Die Netto-Betriebseinnahmen beliefen sich auf 2 124 000 Dollar, gegen das Vorjahr 154 000 Dollar weniger.

Versicherungswesen.

* **Die Feuerversicherung auf der Brüsseler Weltausstellung.** Über die Feuerversicherung der deutschen Abteilung auf der Brüsseler Weltausstellung wird der „Information" im Reichsamt des Innern folgendes mitgeteilt: „Der Reichskommissar hatte seinerzeit eine Sammelpolice aufnehmen lassen. Bei der Versicherung wurden die größten deutschen Gesellschaften berücksichtigt, die sich unter Leitung der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft beteiligten. In der Police figurieren die Gebäude mit einer Versicherungssumme von 94 000 M., die Objekte mit 8 500 000 M." Die Direktion der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft teilt der „Inf." noch folgendes mit: „Als wir auf Veranlassung des deutschen Reichskommissars die Ausführung der Sammelpolice in Angriff nahmen, erboten wir uns, da es sich um einen nationalen Zweck handelt, die Objekte auf einen höheren Wert zu versichern, als wir dies bei einer privaten Veranstaltung getan hätten. Die auf 8 500 000 M. lautende Police für Innenobjekte wurde aber von den Ausstellern nicht voll ausgenutzt. Wenn man die einzelnen Versicherungsbeträge addiert, dürfte sich höchstens ein Versicherungswert von 4 Mill. M. bis 5 Mill. Mark herausstellen. Als Versicherungsfachleuten war uns die Absicht der deutschen Aussteller, ihr Gebäude etwas getrennt von den übrigen aufzustellen, sehr sympathisch. Dies geschah damals, um die deutsche Industrie mehr in den Vordergrund treten zu lassen. Tatsächlich dürfte sie diesem Umstande ihre Rettung verdanken. Dazu kommt noch, daß das von Seidl errichtete deutsche Gebäude auf einem anderen, etwas tieferen Niveau liegt als die anderen Bauten." Es bestätigen sich nach alledem die früheren Mitteilungen, daß die deutschen direkt versichernden Gesellschaften, wenn überhaupt, so nur in relativ geringem Maße beteiligt sind. Im einzelnen hört die „Frankf. Ztg.", daß von Frankfurter Instituten die „Providentia", nachdem die deutsche Abteilung vom Feuer nicht berührt wurde, kein finanzielles Interesse an der Deckung des Brandschadens hat und daß auch beim „Deutschen Phönix" eine Beteiligung, wenn überhaupt, so nur in ganz minimalem Umfang durch die Beziehungen zu einem schweizerischen Institut in Frage kommt. Als Rückversicherungsgesellschaft ist die „Frankona" interessiert, doch hat dieses Institut den allergrößten Teil seiner Beteiligung (80 bis 90 Proz.) rückgedeckt. Wie das genannte Blatt erfährt, überschreitet das der „Frankona" verbliebene Risiko nicht einen sehr beschränkten Umfang, so daß nach Mitteilung der Direktion die Angelegenheit keinerlei Einfluß auf die Geschäftsergebnisse des Unternehmens für das laufende Jahr haben wird. Die Münchener Rückversicherungsgesellschaft, das größte der Rückversicherungs-Institute, ist mit 200 000 bis 300 000 M. an dem Brandschaden beteiligt. Die Direktion auch dieser Gesellschaft betont, daß der Schaden ohne jeden Einfluß auf das Jahresresultat bleiben werde.

Marktberichte.

= **Fruchtmarkt zu Limburg** vom 17. August. Roter Weizen (Nassauischer) per Malter 17 M. 30 Pf., Weißer Weizen (angebaute Fremdsorten) per Malter 17 M. 10 Pf., Korn per Malter 10 M. 60 Pf., Hafer (alter) per Malter 8 M., Kartoffeln per Malter 7 M.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 18. August.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	166.75	167.80
6	Commerz- u. Discontobank	113.10	113
6½	Darmstädter Bank	130.75	129.50
12½	Deutsche Bank	252	252
8	Deutsch-Asiatische Bank	146	145.80
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107.80	107.80
9½	Disconto-Commandit	186.25	186.90
8½	Dresdener Bank	157.50	167.70
6½	Nationalbank für Deutschland	123.50	123.50
10	Oesterreichische Kreditanstalt	—	—
5.83	Reichsbank	143.60	143.50
7½	Schaafhausener Bankverein	143.10	142.90
7½	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	140	160
8½	Berliner Grosse Strassenbahn	184.80	184.90
5½	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	122.40	123
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	141.40	141.30
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	109.60	109.50
6⅔	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	—	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	22.40	22.25
6⅔	Gotthard	—	—
6½	Oriental. Eisenb.-Betrieb	150	150.25
6	Baltimore u. Ohio	109.30	108.75
6	Pennsylvania	132.40	132
4⅘	Lux. Prinz Henri	142.50	142.80
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	144.60	144.25
5	Südd. Immobilien 60 %	90.75	90.75
0	Schöfferhof Bürgerbräu	84.10	85
0	Cementw. Lothringen	110.50	110.50
27	Farbwerke Höchst	499.90	509
32	Chem. Albert	482	484.75
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	183.75	183.50
6	Felten & Guilleaume Lahm.	156.75	158
5	Lahmeyer	120.75	120.25
6	Schuckert	167.25	167
9	Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	159.90	159.20
25	Adler Kleyer	427.25	429.25
15	Zellstoff Waldhof	250.50	250.50
12	Bochumer Guss	242.50	233.50
5	Buderus	110	111.25
10	Deutsch-Luxemburg	205.40	205
8	Eschweiler Bergw.	192.75	192.75
8	Friedrichshütte	131.90	132.10
9	Gelsenkirchener Berg	211.50	212.25
0	do. Guss	87	87
8	Harpener	197	—
9	Phönix	233	233.40
4	Laurahütte	178.30	178.25
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	281.25	—

Tendenz: ruhig.

Letzte Nachrichten.

Zum 80. Geburtstage Kaiser Franz Josephs.

Budapest, 18. August. (Eigener Drahtbericht.) Der 80. Geburtstag des Königs wurde in ganz Ungarn begangen. In allen Munizipien fanden Festversammlungen statt, welche Huldigungsadressen an den König absandten und große Stiftungen für Wohlfahrtszwecke machten.

Die Hochseeflotte bei der Insel Rügen.

Saßnitz, 18. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Hochseeflotte ist bei der Insel Rügen eingetroffen. Samstag und Sonntag werden das erste Geschwader und die großen Kreuzer vor Saßnitz sein, das zweite Geschwader vor Binz, das dritte vor Misdroy und die kleinen Kreuzer vor Swinemünde liegen.

Die Zeppelin-Vorexpedition.

hd. **Tromsö**, 18. August. Der Expeditionsdampfer „Mainz" mit dem Prinzen Heinrich, dem Grafen Zeppelin und den übrigen Teilnehmern an der arktischen Expedition an Bord ist gestern mittag in Tromsö eingetroffen. Es wurde sofort mit dem Verladen der wissenschaftlichen Apparate und des bei den Arbeiten auf Spitzbergen gewonnenen wissenschaftlichen Materials begonnen. Heute nacht wollte die „Mainz" mit dem Depeschenboot „Carmen" die Heimreise nach Kiel antreten.

Eine antimilitaristische Apachenbande.

wb. **Paris**, 18. August. Der „Gaulois" meldet aus Marseille: Hier wurde in den letzten Tagen eine Reihe von Attentaten gegen Militärpersonen begangen; vor einigen Tagen wurden zwei Soldaten verwundet. Gestern erhielt ein hier auf Urlaub weilender Alpenjäger einen Schuß in einen Oberschenkel. Ein Soldat des 111. Infanterie-Regiments wurde durch einen Messerstich verletzt. Die Polizei, welche eine Untersuchung eingeleitet hat, glaubt, daß es sich um Taten einer antimilitaristischen Apachenbande handelt.

Und willst du nicht mein Bruder sein, —

wb. **Paris**, 18. August. Das „Petit Journal" meldet aus Carcassonne: In Villanière, wo die Bergleute seit fünf Monaten streiken, wurde eine Dynamitbombe gegen das Haus eines nicht streikenden Arbeiters geschleudert und das Haus in die Luft gesprengt; Einzelheiten fehlen noch.

Ein Kirchenbrand.

hd. **Narbonne**, 18. August. Gestern abend 9 Uhr ist die Kathedrale von Narbonne, ein historisches Bauwerk aus dem 13. Jahrhundert, durch Feuer vollständig zerstört worden. Das Feuer brach in der Windkammer der Orgel aus und fand in dem alten Holzwerk reichliche Nahrung. Wertvolle Kunstwerke aus dem 13. und 14. Jahrhundert, sowie große schöne Kirchenfenster aus dem 15. Jahrhundert sind ein Raub der Flammen geworden.

Die Überschwemmungs-Katastrophe in Japan.

hd. **London**, 18. August. Der japanische Botschafter in London erhielt aus Tokio ein offizielles Telegramm mit folgendem Inhalt: Durch große Überschwemmungen sind in Japan außer Tokio noch 15 Polizeibezirke verheert worden. Man zählt an 850 Tote, 160 Verletzte, während 140 Personen vermißt werden. Zerstört oder beschädigt sind 3700 Häuser. 39 000 Häuser sind vom Wasser überschwemmt. In der Nähe von Tokio sind allein 200 000 Personen unterstützungsbedürftig. Die Regierung sandte Soldaten und Matrosen zur Hilfeleistung nach den von der Überschwemmung heimgesuchten Gebieten ab.

Schiffsunglück.

hd. **Porto Mauricio**, 18. August. Der Segler „Santa Francisca", der am 2. August von Marseille mit der Bestimmung nach Caen abgegangen war, ist spurlos verschwunden. Der Segler wurde zum letzten Male am 5. August im Golf von Cavalere gesehen, wo er an der Küste infolge starker Havarie, die durch das schlechte Wetter hervorgerufen war, Anker werfen mußte. Man nimmt an, daß das Schiff auf die Felsen in der Nähe von Kap Camarat getrieben worden und mit der ganzen Besatzung untergegangen ist.

Großfeuer in einem Fabrikviertel.

wb. **New York**, 18. August. (Reuter.) Großfeuer zerstörte das Fabrikviertel Jersey-City; der Schaden wird auf ein bis zwei Millionen Dollar geschätzt.

Das Konto der Automobile.

wb. **Bitsch**, 18. August. Auf der kurvenreichen Straße nach Liederheim versagte die Bremsvorrichtung eines einem Herrn Jochem gehörigen Automobils, das einen Berg hinabsauste und schließlich vollständig zertrümmert in einem Graben landete. Der Chauffeur, der absprang, wurde erheblich verletzt. Von den Insassen, vier Damen und ein junger Mann, wurden die Damen gleichfalls sämtlich erheblich verletzt, während ihr Begleiter mit dem Schrecken davonkam.

11 Wohnhäuser eingeäschert.

Crewenrock (Kgr. Sachsen), 18. August. (Eigener Drahtbericht.) Durch einen Brand wurden heute vormittag 11 Wohnhäuser älterer Bauart eingeäschert. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann schwer verletzt.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 18. August. Der „Figaro" meldet aus Madrid: Der Ministerrat hat einstimmig beschlossen, der Königin Victoria das Großkreuz für öffentliche Wohltätigkeit zu verleihen, besonders für ihre segensreiche Tätigkeit für die Verwundeten von Melilla und für die Familien der während des Riffeldzuges Getöteten.

*

wb. **Paris**, 18. August. Der „Petit Parisien" meldet: In der Nähe von Taussac (Dep. Aveyron) stürzte ein Fuhrwerk, dessen Pferde vor einem vorbeifahrenden Automobil scheuten, in einen Abgrund. Sämtliche fünf Insassen wurden schwer verletzt.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 18. August, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 208¾, Diskonto-Kommandit 186.50, Dresdner Bank 157.50, Deutsche Bank 252, Handelsgesellschaft 167.75, Staatsbahn 159.75, Lombarden 22.25, Baltimore und Ohio 109.25, Gelsenkirchen 212¾, Bochumer 233¾, Harpener 196.75, Türkenlose 181, Norddeutscher Lloyd 109.50, Hamburg-Amerika-Paket 141.50, 4proz. Russen 92.25, Phönix 234.50, Edison 252.25, Überseе 188¾, Schuckert 167.

*

Fruchtmarkt zu Wiesbaden am 18. August. Preise per 100 Kilo: Hafer 16 bis 17 M., Richtstroh 4 bis 4.50 M., Heu (neu) 5 bis 6.60 M. Angefahren waren 9 Wagen mit Frucht und 42 Wagen mit Stroh und Heu.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage
der Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins)

für den 19. August:

Trocken, teilweise heiter, wenig kühler.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

☞ Die Wettervoraussagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 8, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden

17. August.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normalschwere	756.7	755.3	754.8	755.6
Barometer a. d. Meeresspiegel	763.8	765.1	764.9	765.6
Thermometer (Celsius)	14.0	23.2	15.5	17.0
Dunstspannung (Millimeter)	10.2	10.5	11.1	10.6
Relative Feuchtigkeit (%)	86	49	85	73.3
Windrichtung	SW. 1	SSW. 2	SW. 1	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 24.4 Niedrigste Temperatur 11.8.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

August.	im Süden Uhr	Min.	☉ Aufgang Uhr	Min.	☉ Untergang Uhr	Min.	☾ Aufgang Uhr	Min.	☾ Untergang Uhr	Min.
19.	12	31	5	22	7	38	7	43 N.	2	57 V.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik, Handel, Vermischtes und Sport: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten, Anzeigen und Reklamen: J. B.; H. Diefenbach; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Damen-Konfektion.

S. Mathias & Co.

Ecke Weber- und Spiegelgasse,

bitten um Beachtung ihrer Schaufenster.

Unsere **Saison-Schluss-Preise**

bieten für **jede** Dame

eine **aussergewöhnlich günstige** Kaufgelegenheit.

Spezialität:

Extra weite Grössen für **besonders starke** Damen.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Wiesbaden** (Eltvillerstraße 19/21) belegenen, den Eheleuten Bauunternehmer **Philipp Maurer** in **Wiesbaden** gehörigen Grundstücke, Wohnhäuser mit Hofräumen, Seitenhäusern und Hinterhäusern, 17 ar 19 qm groß, am **11. Oktober 1910, vormittags 10 Uhr,** an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Wiesbaden, d. 9. Aug. 1910.
Königliches Amtsgericht, Abteilung 9. F 253

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. August 1910, vormittags 9 Uhr, wird auf dem Güterbahnhofe Wiesbaden-West ein Wagen Stroh von 4600 kg öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung verkauft werden. F 251

Wiesbaden, den 18. August 1910.
Die Güterabfertigung.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 19. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich

Neugasse 22

1.: 1 3-tür. Spiegelschrank, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Pianino, ein Diwan mit gr. Plüschbez., 1 Kronleuchter für Gas, 3 Oelgemälde, 1 Plüschgarnitur, Herren-Schreibtisch, 1 Sofa mit buntem Bezug, 1 Schreibsekretär, 1 Kleiderständer, 1 Kommode, 1 Spiegelschrank, ein Waschtisch mit Marmorplatte, ein Diwan mit Auffan, 1 Teppich, 1 Anrichte, 1 Vertiko, 1 Kleiderschr., 1 kompl. Bett, 2 Federrollen;
2. in freiwilligem Auftrage: 3000 St. Schweizer Stumpen, 10 kg. Pfeifen u. Pfeifenteile, 4 Dtzd. Notizbücher, 2 Dtzd. Kontobücher, Federhalter u. Bleistifte, 50 Schachteln div. Zigaretten, 38 Schachteln Zigaretten u. Zigarillos, 26 div. Vorhängeschlösser, 80 Fl. Citril, 1 Tisch. m. Marmorplatte, 1 Spiegel, eine Bettstelle mit Rahmen u. Matratze

öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung. B 16576

Wiesbaden, den 18. August 1910.
Bischoff, Gerichtsvollzieher
Blücherstraße 25.

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. August 1910, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale

Helenenstraße 5:

1 Büfett, 1 Vertiko, 1 Kristallspiegel, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Konsole, 1 Regulator-Uhr, ein Schreibtisch, 1 Warenschrank, ein Glaskasten u. 1 Taschenuhr

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. B 16579

Wiesbaden, den 18. August 1910.
Meyer, Gerichtsvollzieher,
Rauenthaler Str. 14, 3.

Neubau Infanterie-Kaserne Wiesbaden.

Es werden die hölzernen Fenster (Glaserarbeiten) in 2 Losen öffentlich verdungen. Angebote sind einzureichen im Neubaubureau, Westerwaldstraße (Exerzierplatz) bis **Montag, den 29. August 1910, morgens 10 Uhr.** Vordrucke sind daselbst gegen 3 Mk. zu erhalten, auch liegen Bedingungen und Zeichnungen für Bewerber zur Einsicht aus. F 505

Militär-Bauamt Wiesbaden.

Nichtamtliche Anzeigen

Zöpfe,

grösste Auswahl, von 3 Mark an.

G. Dette, Michelsberg 11.

Heute besteht kein Zweifel mehr darüber, daß Eltern, die ihren Kindern die

Schul-Stiefel

im **Schuhwaren-Konsum** kaufen, im Laufe des Jahres eine ganz erhebliche Summe sparen können. Trotz der niedrigen Preise legen wir auf **Qualitätsware** Wert.

Wichsleder-Stiefel zum Knöpfen, zum Schnüren, zum Haken, mit holzgestift. Sohle	Größe 25 u. 26	für **2.50**
	Größe 27 bis 30	für **3.25**
	Größe 31 bis 35	für **3.75**
Box-Rind in den modernsten und bequemsten Normalformen	Größe 25 u. 26	für **3.50**
	Größen 27 bis 30	für **3.90**
	Größen 31 bis 35	für **4.50**

Diverse Einzelpaare in feinsten echt Boxcalf- u. elegantesten Chevreaux-Stiefeln aus ersten Fabriken, darunter Stiefel mit Lackquerkappen bis zu Mk. 10.— per Paar.

Serien 27–30 für 4^{50}
Serien 31–35 für 5^{50}
Serien 36–39 für 7^{50}

Wiesbadener Schuhwaren-Konsum,
19 Kirchgasse 19,
nahe der Luisenstraße.

Telephon 3010. Telephon 3010.

Prima Handkäse

per Kiste (60 Stück) 2.65 Mk., bei Mehrabnahme billiger. Garantiert für wochenlange Haltbarkeit.
Nur für Wiederverkäufer.
Werner & Thronicker,
9 Gneisenaustraße 9.
Telephon 1766.

Scheren

aller Art werden sorgfältigst geschliffen und repariert.
H. Maus,
Messerschmied und Holzschleifer,
Friedrichstraße 55.

Dr. med. H. Stempel
wohnt jetzt
Wilhelmstrasse 14.

Von der Reise zurück.
Dr. Ricker,
Adelheidstrasse 30.

Zurückgekehrt.
Dr. Hirsch,
Kinderarzt.
Kleine Burgstrasse 1.

Dr. Nolte, Arzt,
von der Reise zurück.
Luisenstrasse 16. — Telephon 632.

Von der Reise zurück.
Dr. Hans Wachenhusen.

Von der Reise zurück.
Karl Märker, Dentist,
Kirchgasse 29.

Von der Reise zurück.
Zahnarzt Paul Hennig,
Tel. 3576. Gr. Burgstrasse 4.

Reisekoffer,

Anzugk., Taschen, Körbe x. gut u. sehr billig **Webergasse 3, Hth.**

Kartoffeln

per Kumpf 23 Pf.
Franz Bender jr., Helenenstraße 3.

Großer Obstbestand

am Baum zu verkaufen. Näheres 8 bis 10 Uhr vorm. **Kinderheim,** Mozartstr. 8.

Auszuleihen 90,000 Mk.

auf 2. oder auch 1. Hypoth., ganz oder geteilt. Briefl. anfragen unter **„Postlagerkarte Nr. 79 Wiesbaden".**

Villen zu verkaufen.

Mehrere hübsche Villen, kleine u. große, sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Bitte brieflich anzufragen unter „Postlagerkarte Nr. 63 Wiesbaden".

Maschinenstrickerei M. Schüler,

Faulbrunnenstraße 4, empfiehlt sich best. zum An- und Neustricken von Strümpfen usw.

Fleckige Ledersachen,

Hand- u. Reisetaschen, Mappen, Sessel, Gamaschen, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. **Blomer, Schwalbach. Str. 27.**

Bäckerei

u. **Konditorei** mit Wohnung, g. Lage, bequem eingerichtet, zu verm. Schriftl. Off. u. **A. 876** an den Tagbl.-Verl.

Geb. Gesellschafterin

gesucht zu einer leidenden Dame, stundenweise. Dieselbe soll auch einer 15jähr. Tochter bei den Aufgaben, namentlich im Französischen u. Englischen, behilflich sein. Gefl. Off. u. G. 811 an den Tagbl.-Verlag.

20 Mk. Belohnung!

Auf dem Wege vom Kurpark zum Tennisplatz und zurück zum Leberberg ist ein schmaler Armreifen mit 1 großen u. 2 kleinen Brillanten verloren worden. Abzugeben bei **Julius Herz,** Webergasse 3.

Abhanden gekommen

ein Stock mit Horngriff, gelb. Beschlag, graviert. Abzugeb. geg. Belohn. Rheingauer Straße 15, P. I.

Verloren Handtasche,

braun, vernickelter Rand, Inh. Kurkarte, Bade-Abonn., 60 Mk. Gegen hohe Belohnung abzugeben.
Großkopf, Taunusstraße 49.

Rentner
sucht
Heirat.

Bin Witwer, 50 Jahre alt, kath., suche meines gleichen, Fräulein oder Witwe. Vermögen soll nur nachweisbar vorhanden sein. Damen, welche auf so seltenes Angebot refl., wollen vertrauensvoll ihre Adr. unt. L. 813 im Tagbl.-Verlag abgeben.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige!
Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen ergebenst an

Ludwig Kiehl u. Frau,
Elly, geb. von Payr.

Margot

Wiesbaden, d. 17. Aug. 1910.
Schierstein er Str. 15. 6126

Todes-Anzeige.

Hierdurch allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater und Schwiegervater, der

Gastwirt Jacob Rück,

gestern nachmittag nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden im 54. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Emilie Rück, geb. **Glienroth.**

Dotzheim, den 18. August 1910. B 16580

Die Beerdigung findet statt: morgen Freitag nachmittag 5 Uhr vom Sterbehause, Turnhalle, Schierstein er Str. 5, aus.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes unvergeßliches Kind, unsere gute Schwester und Enkelchen,

Emilie,

im halbvollendeten 12. Jahre nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie **Wilhelm Rossel,** Dotzheimer Straße 82.

Wiesbaden, den 17. August 1910.

Die Beerdigung findet Samstag, den 20. August, nachmittags 4½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss wurde mir heute früh 6½ Uhr mein heissgeliebter, unvergesslicher Mann, unser teurer, aufopfernder Vater, Grossvater und lieber Bruder, der

prakt. Zahnarzt Dr. Georg Kirchner,

nach langen, qualvollen Leiden im eben vollendeten 56. Lebensjahre durch den unerbittlichen Tod entrissen.

Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen im heissen Schmerze an

Die tiefgebeugte Witwe:
Adeline Kirchner, geb. **Pilaski,**
z. Z. Bad Langenschwalbach.

Wiesbaden, Rüdesheimer Strasse 14.

Die Einäscherung findet auf besonderen Wunsch des Entschlafenen im Krematorium zu **Mainz** am Sonnabend, den 20. August, 4 Uhr nachmittags, statt.

Neu aufgenommen: Schlafzimmer bestehend aus: 2-tür. Schrank, 2 Betten, Waschkommode m. Marmorplatte u. Spiegeltoil., 2 Nachttische m. Marmor, Handtuchhalter,

lackiert: **180, 190, 220 Mk.,** poliert in Eichen, Nussbaum, Mahagoni, Kirschbaum, Rüstern: **320, 340, 350, 360, 370, 400 Mk. etc.**

Nur solideste und beste Ausführung. — Langjährige Garantie. — Grosse Auswahl.

Bettenfabrik Mauergasse 8 und 15. Anerkannt reelle und billige Bezugsquelle.

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, den 21. August 1910, ab 4½ Uhr nachmittags:

Gartenfest

zu volkstümlichem Eintrittspreise.

4½ Uhr: **Konzert.** 6 Uhr: **Militär-Konzert.**
8½ Uhr: **Doppel-Konzert.**
Etwa 9½ Uhr:

Grosses Feuerwerk.

Kartenverkauf an den Kurhauskassen und der Kurtaxkasse in der Wilhelmstrasse.
Tagesfestkarte **1 Mk.** Bei ungeeigneter Witterung: 4½ und 8½ Uhr **Abonnements-Konzert** im Saale. F 243

Donnerstag, den 25. August 1910:
Bei genügender Beteiligung:

Rheinfahrt mit Souper und Ball.

Biebrich-Bingen und zurück.

Abfahrt 6.30 Uhr abends **Strassenbahn** — Haltestelle „Kurhaus" (Kaiser-Friedrich-Platz). **Sonder-Dampfboot** der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt.

An Bord: **Konzertkapelle.**

Kartenlösung bis spätestens Dienstag, den 23. August, mittags 1 Uhr, an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses und an der Kurtaxkasse in der Wilhelmstrasse. **Preis** (einschl. elektrischer Bahn, Schiffahrt und Souper ohne Wein): **6** Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Außerordentliche Mitgliederversammlung

Donnerstag, den 25. August 1910,
im Saale des Hotels **„Metropole"**, abends 8½ Uhr.

Tagesordnung:
1. Bericht über die Rennen.
2. Satzungsänderung.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Wiesbaden, den 16. August 1910. 6124

Renn-Klub Wiesbaden. E. V.

Maschinisten- und Heizer-Verein Wiesbaden und Umgegend

veranstaltet **Sonntag, 21. August,** einen **Ausflug** nach **Freiweinheim** (Saal Schweikert). Abfahrt Biebrich 2⁰⁰. Hierzu laden wir unsere gesamten Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner ergebenst ein.

NB. Das Vereinslokal befindet sich Rest. **Thüringer Hof,** Schwalbacher Str. 14.

Hauptbahnhof Wiesbaden.

Große Restaurationsräume. Vornehm. Speisesaal. Internat. Verkehr.
Erstklassige Speisen und Getränke.
Anerkannt vorzügl. Kaffee. — Eigene Konditorei. 6031
Gutgepflegte Biere: Steinhäusser Gold, Münchner Löwenbräu, Pilsner Urquell und Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. M. d. D. K.
Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

Billige Kohlen

von anerkannt besten ringfreien Zechen

empfehle in losen Fuhren von ca. 25 Ztr. frei an's Haus		in Säcken frei Aufbewahrungsort bei Abnahme von 25 Ztr.	10 Ztr.	unter 10 Ztr.
Ia mel. Hausbrand, ca. 60% Stücke,	1.25	1.30	1.35	1.40
Nuß I und II	1.40	1.45	1.50	1.60
Nuß III	1.35	1.40	1.45	1.50
Anthracit, belgischer, II	2.05	2.10	2.15	2.20
Anthracit III	1.90	1.95	2.—	2.05

Die Preise verstehen sich bei Barzahlung ohne Abzug.

Wilhelm Arnet, Wiesbaden,
Karlstraße 39. — Telephon 4536.

Erstes und ältestes Institut am Platze.

Gesichtshaare und Warzen

entfernt unter Garantie mittels Elektrolyse durch einmalige Behandlung
Frau **E. Gronau,** Wiesbaden,
Kirchgasse 17, 1. Stock.
Elektrische Gesichtsmassage, Vibrations-Massage nach Dr. Johannsen.

Das **Elite-Damen-Orchester** spielt täglich von 7½ Uhr ab **Hotel Erbprinz,** Mauritiusplatz.

Koche auf Vorrat mit Original-Weck

Jede kluge Hausfrau benutzt nur diesen zum Konservieren des Obstes, Gemüses, Fleisches etc.

Einfachste Handhabung! Verschluss unfehlbar!

Kompletter Apparat nur noch **II Mk. 10.— II**

Alleinverkauf:

L. D. Jung,
Kirchgasse 47.

Weitere Verkaufsstellen bei:
Franz Flössner, Wellritzstrasse 6.
M. Stillger, Häfnergasse 10. K32

Bohnenschneider,
beste Qual. Schleifen u. Repar. billig.
Ph. Krämer. Metzgergasse 27.
Telephon 2079.

Reise-, Hand-, Schiffs- u. Kaiserkoffer w. b. verkauft Neugasse 22. 6035

Ebensens große Immortellentage!

Während der stillen Reisesaison gebe ich meinen großen Vorrat an Immortellen fast zum Selbstkostenpreis. Größte Originalbunde 70 Pf. u. 1 Mk., Bäumchen u. Körbe 50 Pf. u. 1 Mk., Rosen Dtzd. 30 u. 50 Pf., Geranien 15 und 20 Pf., Fuchsien 30 Pf., Edelmannen v. 80 Pf. an, Palmen 2 Mk., Kränze v. 80 Pf. an. **Luxemburgstr. 13** gebe ich Wirsing zu 5 Pf., große Gurken 10 Pf., Römischkohl 3 Pfd. 20 Pf., Zwetschen 18 Pf., Aepfel Pfd. 8 und 10 Pf.

Ebensen, billig, **Herderstr. 5, Luxemburgstr. 13,** Ecke Kais.-Friedr.-Ring. — Tel. 6554.

Günstige Kapitalsanlage.

Der Inhaber einer chem.-pharmazeutischen Fabrik, Bez. Wiesb., mit **bereits eingeführten patentierten,** von vielen Aerzten hervorragend begutachteten pharmazeutischen Spezialitäten (in Apotheken und Drogerien frei verkäuflich), die nachweislich zu den größten Konsumartikeln der pharmazeutischen Branche gehören, beabsichtigt das mit den neuesten Spezialmaschinen ausgerüstete Werk in eine G. m. b. H. mit 250 Mille Betriebskapital umzuwandeln. Der **hohe Verdienst** an den Artikeln und die bereits erfolgte Einführung derselben in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Griechenland (für französische Länder erste Kräfte interessiert) sichert dem Unternehmen eine hohe dauernde Rentabilität. Gefäll. Anfrag. wegen Beteiligung unter **S. 812** an den Tagbl.-Verlag.

Alfred Schönert,

Dentist.

Sprechstunden für Zahnleidende von 9 bis 6 Uhr.

Hellmundstrasse 20.

Eier-Nudeln „Marke Weiner extra"

aus fst. Weizenmehl u. nur frischen Eiern, garantiert ohne Farbe und ohne Wasser. Unübertroffen an Güte u. Wohlgeschmack.

Nur zu haben: Mauergasse 17.

Weiner's Eierteigwaren-Fabrik.
Telephon 2350.

Täglich frische eigene Fabrikation von: Nudeln, Makkaroni, Suppenteige, Spätzle. Bestellungen von 1 Pfd. an frei Haus.
Niederlage: **E. Ludwig,** Wellritzstr. 38.
Erbenheim: **A. Körner,** Frankfurter Str.
Bierstadt: **A. Schwenzer,** Langgasse 13.

Futterkartoffeln hat abzugeben Franz Bender jr., Helenenstraße 3.

Schlechte Erfahrungen

in **Lederwaren** hat wohl jeder schon gemacht, der das Patent-Portemonnaie **Practicum** m. Zahltasche noch nicht kennt, es ist aus einem Stück weichen Leder, ohne Naht, flach, biegsam u. unzerreissbar. **Preis Mk. 3.—** nur im

Offenbacher Lederwarenhaus.
Reduzierte Preise in neuesten Damentaschen diesen Monat.

W. Reichelt, Grosse Burgstrasse 6.

Ein vorteilhaftes Angebot

zum Schulanfang.

Größere Posten guter Strapazier-Anzüge für Knaben und Jünglinge zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Man beachte das Spezialfenster!

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K 27

Die Restbestände der letzten Saison

werden von **Dienstag, den 16.,** bis **Samstag, den 20. cr.,** zu aussergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit

für **Blusen, Kleider, Kostüme, Röcke** in Waschstoffen, Wolle und Seide.

Leopold Cohn, Damen-Konfektion, Grosse Burgstrasse 5.

Geschmackvollste Fassons. Erstklassige Verarbeitung.